

Michael Fleischer

Die weltbildgesteuerte kulturelle Zeit- und Raumkonstruktion

**Eine empirische Untersuchung
an polnischem Material**

Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“
der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch
den Verlag Otto Sagner:

<http://verlag.kubon-sagner.de>

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und Abbildungen,
insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages
unzulässig.

«Verlag Otto Sagner» ist ein Imprint der Kubon & Sagner GmbH.

Michael Fleischer - 9783954794959

Downloaded from PubFactory at 01/10/2019 03:02:01AM

via free access

SPECIMINA PHILOLOGIAE SLAVICAE

Herausgegeben von
Olexa Horbatsch, Gerd Freidhof und Peter Kosta

Supplementband 49

Michael Fleischer

**Die weltbildgesteuerte
kulturelle Zeit- und Raumkonstruktion**

(Eine empirische Untersuchung an polnischem Material)

VERLAG OTTO SAGNER · MÜNCHEN

1996

96.
61395



Copyright by Verlag Otto Sagner, München 1996.
Abteilung der Firma Kubon und Sagner, München.
Druck: Görich & Weiershäuser, Marburg/Lahn.

ISBN 3-87690-643-1
ISSN 0170-1320

977 87690

Inhalt

0. Problemstellung	9
1. Theoretische Grundannahmen zum Phänomen Weltbild	13
1.1. Die Konzeption	13
1.2. Ein Forschungsüberblick	13
1.3. Der konstruktivistische Kommunikationsbegriff	15
1.4. Allgemeine Annahmen zum Phänomen 'Weltbild'	18
1.5. Die Stratifikation des Weltbildes	19
1.6. Definition von 'Weltbild'	26
1.7. Funktionen von Weltbildern	26
1.8. Normative und Normalitätsmaßstäbe	26
2. Erhebungsdesign und Auswertung	31
2.1. Der Aufbau des Formulars	31
2.2. Erläuterungen zur Auswertung der Erhebung und Analyse der Daten	32
2.3. Die Kriterien der Datentypologisierung	34
3. Die Zusammensetzung der Vpn-Gruppe	36
4. Die Zeitwörter	37
4.1. Chwila	37
4.2. Dawniej	39
4.3. Dawno	40
4.4. Długo	41
4.5. Dopiero co	43
4.6. Dużo czasu	44
4.7. Kiedyś	46
4.8. Krótko	47
4.9. Moment	48
4.10. Natychmiast	49
4.11. Niebawem	51
4.12. Niedługo	52
4.13. Obecnie	54
4.14. Od dawna	55
4.15. Od niedawna	56
4.16. Onegdaj	57
4.17. Ostatnio	58
4.18. Potem	59
4.19. Później	60
4.20. Rychło	61
4.21. Swego czasu	63
4.22. Teraz	63
4.23. Wiecznie	64
4.24. Wkrótce	65
4.25. Wnet	67
4.26. W przyszłości	68
4.27. Za jakiś czas	69
4.28. Zaraz	70
4.29. Zawsze	71

5. Die Raumwörter	72
5.1. Blisko	72
5.2. Dal	73
5.3. Daleko	74
5.4. Długi	74
5.5. Dół	75
5.6. Góra	76
5.7. Gdzieś	77
5.8. Krótki	78
5.9. Niedaleko	79
5.10. Nisko	80
5.11. Odległy	81
5.12. Oddalony	82
5.13. Szeroko	83
5.14. Środek	84
5.15. Tam	85
5.16. Tu	86
5.17. Tutaj	88
5.18. Wokoło	89
5.19. Wysoko	90
6. Zusammenfassende Analyse	92
6.1. Die Zeitwörter	92
6.2. Die Raumwörter	98
6.3. Die Anzahl der Größen	101
7. Anhang 1: Abbildung der Formulare	105
8. Literatur	108
9. Anhang 2: Das Datenmaterial	119
9.1. Die Einheiten der Zeitwörter	119
9.2. Die Einheiten der Raumwörter	133
9.3. Die Größen der Zeitwörter	140
9.4. Die Größen der Raumwörter	164

Ich danke an dieser Stelle Frau Ulrike Notarp für die Korrektur des Manuskripts.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS
50 EAST LAKE STREET
CHICAGO, ILLINOIS 60607
TEL: 773-709-3200
WWW.UCHICAGO.PRESS.EDU

1. Die ...
 2. ...
 3. ...
 4. ...
 5. ...
 6. ...
 7. ...
 8. ...
 9. ...
 10. ...
 11. ...
 12. ...
 13. ...
 14. ...
 15. ...
 16. ...
 17. ...
 18. ...
 19. ...
 20. ...
 21. ...
 22. ...
 23. ...
 24. ...
 25. ...
 26. ...
 27. ...
 28. ...
 29. ...
 30. ...
 31. ...
 32. ...
 33. ...
 34. ...
 35. ...
 36. ...
 37. ...
 38. ...
 39. ...
 40. ...
 41. ...
 42. ...
 43. ...
 44. ...
 45. ...
 46. ...
 47. ...
 48. ...
 49. ...
 50. ...
 51. ...
 52. ...
 53. ...
 54. ...
 55. ...
 56. ...
 57. ...
 58. ...
 59. ...
 60. ...
 61. ...
 62. ...
 63. ...
 64. ...
 65. ...
 66. ...
 67. ...
 68. ...
 69. ...
 70. ...
 71. ...
 72. ...
 73. ...
 74. ...
 75. ...
 76. ...
 77. ...
 78. ...
 79. ...
 80. ...
 81. ...
 82. ...
 83. ...
 84. ...
 85. ...
 86. ...
 87. ...
 88. ...
 89. ...
 90. ...
 91. ...
 92. ...
 93. ...
 94. ...
 95. ...
 96. ...
 97. ...
 98. ...
 99. ...
 100. ...

0. Problemstellung

Die Arbeit stellt die Ergebnisse einer Erhebung über - so die Hypothese - die kulturbedingte und weltbildgesteuerte Zeit- und Raumkonstruktion auf der Grundlage von Zeit- und Raumwörtern dar, einer Erhebung, mit deren Hilfe die Ausprägung dieser Konstruktion in einer Einzelkultur ermittelt worden ist. Dem von der systemtheoretischen Kulturkonzeption der *Zweiten Wirklichkeit* geleiteten Unterfangen liegen folgende Ausgangsannahmen bzw. Axiome zugrunde:

- Zeit- und Raumwörter besitzen (wie andere Wörter auch) mindestens zwei semantische Ausprägungsfelder, die aus zwei unterschiedlich gesteuerten Semantisierungsprozessen hervorgehen, und zwar einmal eine *sprachliche*, d.h. (einzel-) sprachlich bedingte, in Äußerungen manifeste *Bedeutung* und einmal eine kulturbedingte, vom Weltbild gesteuerte basale *kulturelle Bedeutung*, die in konkreten Äußerungen von der sprachlichen kontextabhängig und -bedingt überlagert und beeinflußt werden kann.
- Die textualisierte sprachliche Bedeutung von Zeit- und Raumwörtern einer Sprache ist eine kontextabhängige Größe. Die Bedeutung der entsprechenden Wörter wird vom Kontext des Gemeinten und dem der jeweiligen Aussage bestimmt.
- Unterhalb bzw. außerhalb dieses Systemniveaus liegt eine Ebene, auf der die Semantisierung der Zeit- und Raumwörter im Sozialisationsprozeß von der Ausprägung der jeweiligen Einzelkultur bestimmt wird. Diese Ebene geht auf die innerhalb der gegebenen und für die gegebene Kultur geltenden systemischen regulativen Kräfte des Weltbildes (wie dieses in Fleischer 1996a definiert wurde) zurück.
- Abstrahiert man - durch Anwendung eines entsprechenden Verfahrens - von der Kontextabhängigkeit der Wörter, kann zu der fundamentalen weltbildgesteuerten Ebene der Zeit- und Raumkonstruktion gelangt und Auskunft über ihre kulturspezifische Ausprägung erhalten werden.
- Die kulturspezifische Ausprägung der Zeit- und Raumwörter-Bedeutung steuert und bestimmt die Konstruktion anderer zeit- bzw. raumabhängiger, weltbildgesteuerter Größen. Diese Ausprägung ist als intersubjektive Entität im kollektiven Bewußtsein der Kultur eines sozialen Systems enthalten.

Akzeptiert man die Annahmen einmal, so entsteht die Frage, wie kann die Ausprägung der basalen Ebene in Erfahrung gebracht und untersucht werden. Sie manifestiert sich ja nicht in Texten direkt, sondern steuert die Produktion und die Rezeption von Texten, oder sie ersetzt die für das Einsetzen konkreter Semantisierungen notwendigen Elemente, wenn ein entsprechender, sie bestimmender Kontext aus diesen oder jenen Gründen während der Kommunikation nicht vorhanden ist. Den relativ einfachsten Weg, an diese Ebene zu gelangen, stellt die Durchführung einer entsprechenden Umfrage dar, die derart konstruiert werden muß, daß von der kontextabhängigen Ebene abstrahiert wird.

Eine weitere Frage ist die nach der Abhängigkeit beider Bedeutungen. Sind die kulturellen Bedeutungen - wie gefordert wird - basaler, dann müssen sie die sprachlichen steuern und grundsätzlich steuern können. Wie verläuft diese Steuerung? Gibt es Rückwirkungen der sprachlichen auf die kulturellen und wenn ja, welcher Art Rückwirkungen? Bedingen die kulturellen Bedeutungen die mögliche Ausprägungsbreite der sprachlichen, legen sie diese fest oder determinieren sie sie gar? Haben die kulturellen Bedeutungen oder hat der Kontext einer Äußerung einen größeren und also bestimmenden Einfluß auf die Ausprägung der sprachlichen Bedeutung? All diese Fragen werden hier naturgemäß nicht beantwortet werden können. Es soll lediglich der Versuch unternommen werden, die kulturelle Semantisierung herauszufinden, und es soll nachgeprüft werden, ob diese Semantisierungsart durch eine Umfrage nachzuweisen ist, und d.h. ob die sie betreffenden Hypothesen gelten können.

Um zu den intersubjektiven, kulturabhängigen, weltbildgesteuerten und kontextunabhängigen Semantisierungen zu gelangen, wurden Vpn in einem Erhebungsformular isolierte

Wörter mit einer entsprechenden Aufforderung vorgelegt. Man konnte dabei beobachten, daß die kontextlosen Angaben akzeptiert und der Aufforderung gemäß behandelt wurden. Es stellt sich daher die Frage, was veranlaßte die Vpn, in den Fragebogen das hineinzu schreiben, was sie hineingeschrieben haben. Welcher Mechanismus hat sie dabei geleitet und verursacht, die Angaben so und nicht anders zu machen? Es gibt drei relevante Antworten: Entweder a) richten sich die Vpn bei der Vorlage isolierter Wörter nach den kulturabhängigen bzw. kontextunabhängigen Semantisierungen, oder aber b) wir haben es hier mit der bei empirischen Verfahren auftretenden Verzerrung der Aufforderungscharakteristik zu tun. Tritt die Verzerrung der Aufforderungscharakteristik auf, dann müssen die Antworten der Vpn, da keine ausrichtenden Kontexte geboten wurden, der Wahrscheinlichkeit nach ein diffuses Bild ergeben. Dies ist, um es vorwegzunehmen, generell (über Einschränkungen siehe unten in 4. und 5.) nicht festzustellen, die Antworten zeigen deutlich ausgeprägte Regularitäten. Es ist c) selbstverständlich auch möglich, daß die sich ergebenden Regularitäten rein zufälliger Natur sind. Dieser Fall soll durch zwei weitere Umfragen geprüft werden: Zum einen wird die gleiche Umfrage in einer weiteren (der deutschen) Einzelkultur durchgeführt, zum anderen wird die vorliegende Umfrage nach einem Jahr in Polen wiederholt. Der Zufälligkeitsverdacht wird dadurch zwar nicht gänzlich ausgeschaltet, sollte sich jedoch herausstellen, daß die Ergebnisse der zweiten polnischen Umfrage denen der ersten entsprechen, kann die Einwirkung des Zufalls als unwahrscheinlich weitgehend ausgeschlossen werden.

Die erzielten Ergebnisse sprechen für die erstgenannte Möglichkeit, d.h. für die Aufdeckung einer kulturabhängigen Semantisierung der Zeit- und Raumwörter. Die Validität des Verfahrens scheint also in dieser Hinsicht gewährleistet zu sein. Die vorliegende Umfrage könnte daher ein brauchbarer Weg sein, um zu den kulturabhängigen Semantisierungen zu gelangen. Zwingt man Vpn, indem eine künstliche Situation hergestellt wird, bei Zeit- und Raumwörtern vom Kontext (welcher Art auch immer: textueller, situativer u.ä.) zu abstrahieren, dann kann davon ausgegangen werden, daß das Formular gemäß den Vorgaben der kulturbedingten Ebene ausgefüllt wird. Die Antworten können somit entweder a) als vom kollektiven oder aber b) vom individuellen Bewußtsein gesteuert angesehen werden. Werden sie vom individuellen Bewußtsein gesteuert, dann müßten die Ergebnisse auch in diesem Fall diffus ausfallen. Sie sind es jedoch nicht. Die Ergebnisse sprechen also für die Manifestation des Kollektiven. Ist das der Fall und werden die Antworten vom kollektiven Bewußtsein gesteuert, dann besteht - so die Voraussage der Theorie - die Möglichkeit, daß sie a) mittelbar vom Weltbild (darunter von den Normativen, Stereotypen und anderen Bestandteilen des Weltbildes) und b) unmittelbar von der subkulturellen Zugehörigkeit, d.h. vom Diskurs, und von der einzelkulturellen Zugehörigkeit der Vpn, d.h. vom Interdiskurs, gesteuert werden.

Die nächste Frage ist die nach der Stabilität und dem konstruktiven Charakter der Ergebnisse. Die Sicherheit und die Stabilität der Ergebnisse kann durch die Befragung einer ausreichend großen Menge an (hier 325) Vpn als gewährleistet angesehen werden. Inwiefern allerdings die Daten ein rein statistisches Konstrukt ergeben und kein kulturbedingtes Phänomen sichtbar machen, denn diese Möglichkeit besteht ebenfalls, läßt sich durch eine einzige Erhebung nicht entscheiden. Um dieses Problem zu entschärfen, wird neben der Durchführung der gleichen Umfrage in der deutschen Kultur, wie gesagt, die polnische Erhebung in einem Jahr wiederholt. Zeigen sich auch dann die gleichen Regularitäten, kann angenommen werden, daß es sich nicht um ein statistisches Konstrukt handelt, sondern tatsächlich eine Kultureigenschaft abgebildet wird. Es sei denn, innerhalb des Jahres hat sich im Kultursystem in der hier relevanten Hinsicht etwas geändert, was allerdings nicht anzunehmen ist, da es sich hier - so die Voraussagen der Theorie - um eine basale und bebürdete Eigenschaft handelt, die eine erhebliche Stabilität aufweisen muß, wenn sie die vorausgesagten Funktionen erfüllen soll.

Hinzu kommt noch ein wichtiger zu berücksichtigender Einwand. Den Vpn wurden Wörter, deren Semantik üblicherweise durch einen Kontext bestimmt wird, kontextlos darge-

boten. Es kann daher vermutet werden, daß bei der Ausfüllung der Formulare als eine Art Stütze gewohnte Kontexte herangezogen wurden. War dies der Fall, mußten die Vpn aufgrund der Art der vorgelegten Wörter schnell gemerkt haben, daß eine Angabe von Zahlen kaum möglich ist. Dennoch wurden Zahlen angegeben. Welche Methode könnte die Ausfüllung des Formulars noch gesteuert haben? Es ist vielleicht nicht verkehrt, anzunehmen, daß die Eintragungen auch so entstanden sein könnten, daß eine Vpn beim gegebenen Zeit- oder Raumwort an einen bestimmten, für Sie als - nennen wir das - prototypisch geltenden Gegenstand oder eine solche Erscheinung, ein Ereignis u.dgl. gedacht hat, und durch die Vergegenwärtigung dieses Gegenstands bzw. dieser Erscheinung auf die eingetragene Zahl gekommen ist. Das würde heißen: Hinter den - wie angenommen - kulturbedingten Zahlen stehen als eine Art zusätzliches steuerndes, bestimmendes und rückgekoppeltes Regulativ prototypische Gegebenheiten, die auf jeden Fall mit im Spiel sind, wenn es um die Bestimmung der kulturellen Bedeutung von Raum- und Zeitwörtern geht.

Aus der hier skizzierten Spekulation ergibt sich zweierlei: Es besteht einerseits, falls die Spekulation mehr als eine Spekulation ist, keinerlei Sicherheit darüber, ob die prototypischen Stützen auch bei allen Vpn die gleichen sind, so daß die jeweiligen Abweichungen mitunter auf diesen Umstand zurückgehen bzw. *auch* zurückgehen können. Die Angaben bleiben zwar kulturbedingt, sie müssen aber als von den - möglicherweise auch stark individualisierten - Prototypen bzw. Stereotypen gesteuert angesehen werden. Somit wären sie nicht nur vom Weltbild, sondern auch - wie die Theorie es übrigens voraussagt (siehe Figur 1) - von Prototypen oder gar Stereotypen beeinflusst. Für die Auswertung der Erhebung stellt dieser Umstand kein Problem dar. Wir sprechen ja noch nicht darüber, was die Semantik konkret steuert, wir wollen sie zunächst einmal nur in Erfahrung bringen. Andererseits aber ergibt sich aus dieser Vermutung eine weitere interessante empirische Forschungsmöglichkeit. Es wäre zu prüfen, ob die Spekulation haltbar ist, d.h., ob hinter den Angaben auch tatsächlich prototypische Verbindungen stehen.

[Eine entsprechende, dies prüfende Umfrage wird gerade konzipiert. Das Vorgehen sei hier kurz skizziert: Vpn werden die gleichen Wörter wie die der hier besprochenen Erhebung mit der Aufforderung vorgelegt, einen Gegenstand, eine Erscheinung oder ein Ereignis anzugeben, die sie mit dem jeweiligen Wort verbinden, wenn sie es charakterisieren sollten. Es wird darauf hingewiesen, daß nur *eine* Gegebenheit genannt werden soll. Die Aufforderung könnte z.B. lauten: *Woran denken Sie, wenn Sie die folgenden Wörter lesen?* oder: *Welchen Gegenstand/Erscheinung/Ereignis verbinden Sie mit den folgenden Wörtern. Nennen Sie spontan nur jeweils ein Wort.* Das sich eigentlich anbietende Wort 'assoziiieren', soll aus naheliegenden Gründen vermieden werden. Aus der Gegenüberstellung beider Umfragen könnte darauf geschlossen werden, ob sich eine Korrelation zwischen dem (am häufigsten genannten) Gegenstand und der in der vorliegenden Umfrage ermittelten häufigsten Angabe über Einheiten und Größen feststellen läßt oder nicht. Wird sich eine solche Korrelation ergeben, kann der Gegenstand innerhalb der gegebenen Kultur und im Hinblick auf Zeit- und Raumwörter als prototypisch gelten.]

Es wird nun - unter Berücksichtigung der oben besprochenen Einwände - davon ausgegangen (Hypothese), daß die ermittelten Daten, von den Schwankungen und Variabilitäten einmal abgesehen, intersubjektive Einstellungen abbilden. Weisen die Schwankungen ihrerseits systemischen Charakter auf, d.h. decken sie sich z.B. mit den personenbezogenen Merkmalen, kann davon ausgegangen werden, daß es sich um eine Objekteigenschaft handelt. Die Wirkung der feineren Steuerungsmechanismen (wie Normative, Stereotype, Diskurse usw.) läßt sich durch die vorliegende Umfrage nicht ermitteln.

Die genaue Ausprägung der Kulturbedingtheit kann - wie oben bereits angedeutet - durch eine einzige Umfrage nicht bestimmt werden. Dazu ist es mindestens notwendig, als Vergleichstest die gleiche Umfrage in einer anderen Einzelkultur durchzuführen. Dabei entsteht jedoch eine prinzipielle Schwierigkeit, nämlich die, daß die präsentierten Zeit- und Raumwörter in einer anderen Sprache vorgelegt werden müssen, so daß das Problem einer adäquaten Übersetzung und folglich das Problem der Vergleichbarkeit der Ergebnisse entsteht. Es wurde zunächst einmal die Umfrage für die polnische Kultur durchgeführt (November-Februar 1995/96), um überhaupt Erkenntnisse zu sammeln. Im glei-

chen Zeitraum wurde die Umfrage auch in Deutschland gestartet. Da die Ergebnisse noch nicht vorliegen, wird erst zu einem späteren Zeitpunkt darüber berichtet.

Eine wesentliche Charakteristik der ermittelten Ergebnisse soll noch erwähnt werden, nämlich der Zusammenhang der Daten mit dem theoretischen Feld der *Normativik* (siehe unten in 1.8.): Das, was die Untersuchung aufgedeckt hat, charakterisiert die Ausprägung des Normalitätsbereichs der polnischen Kultur (des Interdiskurses) im Hinblick auf die Zeit- und die Raumkonstruktion. Die aufgedeckte Semantisierung der Wörter spiegelt den Bereich des Normalen innerhalb des polnischen Interdiskurses wider. Die Konzentrationen der Antworten, die entstehenden Klumpungen der Angaben wie auch die Verhältnisse und Relationen zwischen den Wörtern, sind daher so gesehen keineswegs als statistische Konstrukte, die etwa einen Mittelwert abbilden, aufzufassen, sondern als konkrete, einzelkulturelle Ausprägung dessen, was die Konzeption der Normativik mit dem Terminus 'Normalität' meint, zu sehen. Mit anderen Worten: Die Tabellen und Diagramme erlauben, das abzulesen und zeigen das, was für die polnischen Kulturteilnehmer auf der Ebene der kulturbedingten Zeit- und Raumkonstruktion als 'normal' gilt. Vor diesem Hintergrund sind dann in konkreten Äußerungen und Textualisierungen die - strategischen, manipulativen, bewußten oder unbewußten - Abweichungen vom hier aufgedeckten Bereich des Normalen zu sehen.

1. Theoretische Grundannahmen zum Phänomen Weltbild

1.1. Die Konzeption

Die 1989 vorgelegte Konzeption der *Zweiten Wirklichkeit* (Fleischer 1989 und 1994) postuliert die Betrachtung des Kultursystems als eines Konstrukts im Sinne des Konstruktivismus, das zu kommunikativen Zwecken von der Spezies Mensch im Laufe der Phylogenese entwickelt wurde und das die Wahrnehmung der ersten, physikalischen Wirklichkeit und ihre semiotische Repräsentation organisiert. Das System der als Zweite Wirklichkeit verstandenen Kultur erlaubt, durch Vermittlung des Interdiskurses und der Diskurse (u.a.) diverse Weltbilder unterschiedlicher Komplexität und Kompliziertheit zu generieren, die ihrerseits für die Organisation der Kommunikation und für die Ausprägung der jeweiligen Zweiten Wirklichkeit in einem bestimmten Bereich (Einzel-, Subkultur usw.) verantwortlich sind.

Es kann beobachtet werden, daß unsere Wahrnehmung, unsere Äußerungen, kommunikativen Strategien u.dgl. durch etwas geleitet und organisiert werden. Etwas bestimmt (nicht - determiniert), daß wir die Dinge, wenn wir sie sehen, so und nicht anders sehen, und liefert den Grund dafür, warum wir (als Kulturteilnehmer) Dinge nicht sehen, obwohl wir (wie man aus der Beobachterperspektive weiß) sie sehen könnten. Etwas erlaubt uns, über individuelle und subjektive Beobachtungen kollektiv und intersubjektiv zu kommunizieren. Dieses Etwas ist selbstverständlich ein komplexes Bündel an Mechanismen und Prozessen, das u.a. 'Weltbilder' (kognitiv-konstruktive Regulative) umfaßt.

Menschliche Gesellschaften weisen eine Reihe von - mit Primaten allgemein gemeinsamen - Phänomenen auf, die zwar *Produkte* der ersten Wirklichkeit darstellen, auf diese jedoch nicht restlos zurückzuführen sind. All diesen Phänomenen ist ihr *zeichenhafter Charakter* gemeinsam (wobei hier die Peircesche, d.h. die triadische und relational-funktionelle Zeichenkonzeption vertreten wird). Es wird davon ausgegangen, daß Zeichenphänomene, darunter allgemein - Äußerungen, die Zweite Wirklichkeit entstehen lassen, die objektiven, d.h. interpersonellen und kollektiven Charakter besitzt, jedoch einen relativ selbst- und eigenständigen Status aufweist und teilweise selbstorganisierenden Prozessen unterliegt.

Aus dem prinzipiell gleichen zeichenhaften Material werden in verschiedenen *Kulturausprägungen* unterschiedliche zeichenhafte und also kommunikative Konstrukte hergestellt, die systembedingt mit mehr Freiheitsgraden ausgestattet sind als das Gesellschaftssystem, das sie organisiert und das von ihnen organisiert wird (= funktionelle vernetzte Kausalität). Es wird davon ausgegangen, daß für die Zweite Wirklichkeit und also für die Herstellung der Weltbilder Gesetze offener dynamischer irreversibler Systeme gelten. Die thermodynamisch fundierte biologische *Systemtheorie der Evolution* (nach Riedl), die *Diskurstheorie* (nach Link und Fleischer) und die *Semiotik* (nach Peirce) werden als dem Objekt adäquate Theorien angesehen. In wissenschaftstheoretischer Hinsicht wird der *Konstruktive Funktionalismus* (Finke 1982) und allgemein der *Radikale Konstruktivismus* vertreten.

1.2. Ein Forschungsüberblick

Ähnlich gelagerte Überlegungen sind zumindest seit Humboldt in der Diskussion (vgl. dazu und zur Forschungsgeschichte detailliert: Anusiewicz et al. 1995; siehe auch Anusiewicz 1990). Christmann (1967, 452-463) geht davon aus, daß das Problem des sprachlich bedingten Weltbildes in breitem Ausmaß in der Aufklärung aufgekommen ist. Die philosophische Ausarbeitung des Problems findet man bei J.G. Hamann, der annimmt, daß 'Sprache' und 'Meinung' sich gegenseitig bedingen: "Jede Sprache fordert eine Denkungsart und einen Geschmack, die ihr eigenthümlich sind" (Hamann 1950, 126). Ähnliche Gedanken werden von Herder (1877, 13) geäußert. Die für diese Zeit definitive Auffassung über den sprachlichen Charakter der Weltbilder findet man bei W. von Humboldt: "so liegt in jeder Sprache eine eigenthümliche Weltansicht" (Humboldt 1907, 60). Humboldt postuliert eine *innere Sprachform*, die für eine einzelsprachlich verankerte 'Weltansicht' bezeichnend ist (Humboldt 1835). Weitergeführt wurden die Humboldtschen

Ansichten in den 30er Jahren von Weisgerber (1956/7) im Rahmen der *Inhaltsbezogenen Grammatik*. Weisgerber vertrat die Auffassung, daß die in einer Sprache repräsentierte Weitsicht nicht auf die tatsächlich existierende Welt, sondern vielmehr auf die Sprache selbst zurückgeht, es handelt sich um einen sprachlichen Zugriff auf die Welt. Die Sprachgemeinschaften sind als Produkte einer gemeinsamen in der Sprache enthaltenen Weltansicht aufzufassen. Durch den Sozialisationsakt wird die sprachlich gespeicherte und gegebene Auffassung über die Welt, in der die Ordnung und die Wertung dieser Welt enthalten sind, übernommen. Dieser Bereich existiert - so Weisgerber (1956/57, 67) - zwischen Sprecher und Außenwelt. Es geht dabei um die Art der Wahrnehmung der Wirklichkeit. Angenommen wird, daß es zwischen der Sprachgemeinschaft und den an sich ungeordneten Wahrnehmungen eine Vermittlungsinstanz gibt, eine *sprachliche Zwischenwelt*, die auf eine Einzelsprache bezogen eine *Weltansicht* ergibt. Die wesentlichsten Elemente sind dabei der Aufbau des Lexikons und die Wortfelder. Gipper (1978) führt die Überlegungen von Weisgerber fort und geht davon aus, daß die Sprache auch wertende und ideologische Aspekte als Weltbildelemente enthält, so daß man ebenfalls von einem ideologischen Weltbild ausgehen sollte (vgl. Gipper/Schwarz 1962, 1744). Die Sprache ist daher eine Art Schlüssel zur Welt. Ähnliche Gedanken - worauf Gipper hinweist - werden auch von Whorf vertreten, der die Konzeption des *view* bzw. *picture of the world* entwickelte. Bei ihm werden jedoch die sprachlichen, die wissenschaftlichen und die ideologischen Aspekte des Weltbildes nicht immer konsequent unterschieden.

In diesem Zusammenhang muß die *Sapir-Whorf-Hypothese* erwähnt werden, die den unmittelbaren Anknüpfungspunkt der hier vertretenen Position darstellt. Sapir (1921) vertritt die Auffassung, daß die Sprache ein kulturbedingtes Kommunikationsmittel darstellt, mit dessen Hilfe Symbole hergestellt werden, deren Bedeutungen ein mentales Bild der Wirklichkeit erzeugen lassen. Die Sprache spiegelt die gesellschaftliche Wirklichkeit wie auch die kulturellen Werte wider und stellt eine Form gesellschaftlichen Verhaltens dar (vgl. dazu auch Boas 1911-1938). Vor diesem Hintergrund wurde die Sapir-Whorf-Hypothese entwickelt. Sie geht von einer Determinierung der Denkstrukturen und Denkmöglichkeiten durch das System der jeweiligen Einzelsprache aus; daher wird auch vom *Sprachdeterminismus* gesprochen. Daraus folgt, daß Erkenntnis nur relativ zu den gegebenen Möglichkeiten der Sprache möglich ist. Dies wird als *linguistisches Relativitätsprinzip* bezeichnet, nach dem die Sprache "einen wesentlichen Einfluß auf die kognitive Strukturierung der Wahrnehmungsinhalte" besitzt (Fries 1993, 521). Die Hypothese und ihre späteren Erweiterungen besagen, daß nicht nur der Sprachtypus vom Kulturtypus abhängt, sondern daß auch der Kulturtypus vom Sprachtypus bedingt wird. Die Sprache ist im Rahmen und unter Bedingungen der Kultur entstanden (vgl. Malotki 1979, Werlen 1989, Lakoff 1987). Somit wird die Sprache zur Grundlage der Kultur. Man geht mittlerweile von komplexeren gegenseitigen Beeinflussungen zwischen Sprache und kognitiven Strukturen wie auch dem System Kultur aus (vgl. dazu Schmitz 1980; über die weitere Entwicklung der Forschung auf diesem Gebiet siehe Anusiewicz 1994, 20-42).

Die neusten Ansätze zur Weltbildeforschung sind in der *Kognitiven Linguistik* anzusiedeln, auf jeden Fall liefert diese eine neue Betrachtungsperspektive und erlaubt, die Fragen neu zu formulieren, auch wenn sie selbst keine kohärente oder zumindest ausreichend ausformulierte Konzeption darstellt. Ihr Objektbereich ist die menschliche Kognition, worunter die Strukturen und Prozesse des Wissens verstanden werden. Die menschliche Sprachfähigkeit ist neurobiologisch durch die funktionalen Funktionsgesetze des Gehirns determiniert, wobei die Sprache einen Teilbereich des gesamten Kognitionssystems ausmacht. Für den vorliegenden Zusammenhang sind besonders jene Fragen interessant, die sich auf die Relationen zwischen Sprache und den übrigen kognitiven Systemen beziehen. Dabei sollte man auch auf den Begriff 'Kognition' selbst eingehen, da sich seine Benutzung von der philosophischen oder erkenntnistheoretischen Tradition deutlich unterscheidet. Kognition betrifft sowohl die Erkenntnis als auch die Verarbeitung von Erfahrung und Information, und zwar derart, daß nicht mehr über den Wahrheitsgehalt entschieden wird. Die Opposition 'wahr - falsch' ist hier irrelevant. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der duale Charakter des kognitiv verstandenen Phänomens 'Sprache': Sprache

ist einerseits ein kognitives Objekt, dient aber andererseits zur Untersuchung der Kognition. Wir sind also gezwungen, kognitive Prozesse und Objekte mit Hilfe anderer kognitiver Objekte (und Instrumentarien) zu erklären. Den Ausgangspunkt der vorliegenden Überlegungen soll die konstruktivistische Variante des Kognitivismus bilden.

1.3. Der konstruktivistische Kommunikationsbegriff

Ein wichtiges zu erläuterndes Problem der hier dargestellten Auffassung ist der konstruktivistische Kommunikationsbegriff, der sich von der informationstheoretischen (nachrichtentechnischen) und strukturalistischen Fassung unterscheidet. Um es vorwegzunehmen: Kommunikation wird nicht über wie auch immer verstandene Inhalte, gesendete bzw. empfangene Informationen oder Nachrichten definiert, sondern inhaltsunabhängig über den systemischen Mechanismus sozialer und kultureller Interaktionen. Kommunikation betrifft so gesehen nicht die übertragene Information, sondern die gegenseitige Anpassung von Konstrukten. Folgende Hypothesen liegen dieser Auffassung zugrunde. Die Konzeption basiert allgemein auf Eigenschaften autopoietischer Systeme biologischer Art (in der Version von Maturana, Varela, Glasersfeld u.a.), auf solchen, bei denen jedes Element "ein Netzwerk der Produktionen von Bestandteilen" darstellt (Maturana 1987, 94) und folgende Eigenschaften aufweist: a) Die Bestandteile bilden und verwirklichen "durch ihre Interaktionen rekursiv das Netzwerk der Produktionen, das sie selbst produziert hat"; b) sie konstituieren "die Grenzen des Netzwerks als Bestandteile, die an seiner Konstitution und Realisierung teilnehmen"; c) sie konstituieren und realisieren "das Netzwerk als eine zusammengesetzte Einheit in dem Raum, in dem es existiert" (Maturana 1987, 94).

[Was Maturana und der Konstruktivismus grundsätzlich nicht berücksichtigen und was den springenden Punkt der Kritik ausmacht, ist das Phänomen der Evolution. Die Objekte werden als Gegebenheiten behandelt, ohne zu berücksichtigen, daß sie Resultate einer Evolution sind und weiterhin der Evolution unterliegen.]

Hierbei ist u.a. die - zuletzt von Jantsch (1987) dargelegte - biologisch fundierte Unterscheidung zwischen 'Kommunikation' und 'Symbiose' wichtig. Selbstreferentielle und selbstorganisierende Systeme hängen vom Austausch mit der Umwelt ab. Interaktion ist dann gegeben, wenn der Austausch zwischen einem System und "einer nicht auf der gleichen Ebene strukturierten Umwelt" stattfindet (Jantsch 1987, 169). Die Menge interaktiver Prozesse wird als Kognitionsbereich verstanden. Das System »weiß«, welche Relationen mit der Umwelt erhalten werden müssen, um das System zu erhalten. Wenn zwei autopoietische Strukturen einen Austausch tätigen, dann sprechen wir von Kommunikation oder von Symbiose. Mit Kommunikation haben wir dann zu tun, wenn beide Systeme ihre Autonomie vollständig aufrechterhalten, und zwar nur dann, wenn beide Kognitionssysteme sich überlappen. Dabei gibt es keinen Transfer von Wissen, sondern eine Reorientierung interaktiver Prozesse "eines Systems durch die Selbstrepräsentierung eines anderen Systems und seiner ihm eigenen Prozesse (seines Kognitionsbereichs) (...). Kommunikation ist nicht Geben, sondern die Präsentation seiner selbst, seines eigenen Lebens, die entsprechende Lebensprozesse im anderen evoziert. (...) Kommunikation zwischen autopoietischen Systemen schließt die Möglichkeit der Selbstorganisation von Wissen durch wechselseitige Stimulierung der Auslotung und Ausweitung von Kognitionsbereichen ein" (Jantsch 1987, 170 und 171). Wir bewerten Kognition durch wirksames Handeln oder erfolgreiches Verhalten.

[Davon ist das Phänomen der Symbiose zu unterscheiden. Symbiose ist dann gegeben, wenn der "Austausch zwischen zwei autopoietischen Strukturen die wesentliche wechselseitige Verwendung der Umwandlungsprodukte" einschließt (Jantsch 1987, 171). "In der Symbiose opfert jedes System einen Teil seiner individuellen Autonomie, aber gewinnt dafür die Teilnahme in einem übergeordneten System und an einer neuen Ebene von Autonomie, mit welcher sich das übergeordnete System in der Umwelt etabliert. Autopoiesis wird so modifiziert, daß sie nunmehr auf zwei Ebenen gleichzeitig spielt, auf der Ebene des individuellen Systems und auf der Ebene des übergeordneten symbiotischen Gesamtsystems. Ist letzteres intraspezifisch (mit Mitgliedern der gleichen Art), so sprechen wir von Gesellschaft mit Arbeitsteilung, ist es interspezifisch (mit Mitglie-

dem verschiedener Arten), so können wir von einem Ökosystem allgemeiner Art sprechen. Symbiose kann zur völligen Fusion führen, in welcher das übergeordnete System als einzige autopoietische Einheit verbleibt. Der größte Gewinn an Komplexität oder Wissen scheint in der Symbiose teilweise autonomer Systeme mit der resultierenden zweischichtigen Autopoiese einzutreten. Kommunikation und Fusion bezeichnen extreme Fälle, in denen jeweils eine Ebene von Autopoiesis dominiert - entweder die Ebene der teilnehmenden Systeme oder die Ebene des Gesamtsystems" (Jantsch 1987, 171).]

Überträgt man diese Zusammenhänge auf soziale und kulturelle Systeme, werden folgende Punkte wichtig. Die Grundlage der Kommunikationsbestimmung liegt für den Konstruktivismus beim Zeichensystem der natürlichen Sprache und beim Phänomen des Denkens. Nach Maturana besteht die Funktion einer so verstandenen Sprache darin, den Sprecher "innerhalb seines kognitiven Bereichs zu orientieren, und nicht darin, auf selbständige Entitäten zu verweisen" (Schmidt 1987, 28). Dabei ist der Bereich sprachlicher Äußerungen wie alle anderen Zeichenoperationen auch ein zwar energetisch und materiell offener, jedoch ein operationell geschlossener Bereich. Wissen heißt demnach "fähig sein, in einer individuellen oder sozialen Situation adäquat zu operieren" (Maturana 1982, 76). Es geht also bei einem so definierten Kommunikationsbegriff nicht um ein "informationstechnisches Modell von Kommunikation als Informationsübertragung", sondern um ein "Modell der Informationskonstruktion *innerhalb* des kognitiven Bereichs autopoietischer Systeme" (Schmidt 1987, 31).

Übernimmt man diese Auffassung, muß auch der Bedeutungsbegriff neu gesehen werden. Die Unterscheidung von zwei Objekten wird dabei besonders wichtig: Einerseits haben wir es mit *Kommunikationsmittein* und andererseits mit *Kommunikaten* zu tun. Unter Kommunikationsmitteln werden die konkreten (materiell gegebenen), mit Hilfe von Zeichensystemen hergestellten Äußerungen verstanden, denen die Eigenschaft 'Bedeutung zu besitzen' abgesprochen wird. "Kommunikationsteilnehmer (müssen) konsensuell vereinbarten Kommunikationsmitteln in ihrem kognitiven Bereich Bedeutungen *zuordnen*" (Schmidt 1987, 65). Kommunikate dagegen sind jene kognitiven Konstrukte, die ein System den Kommunikationsmitteln zuordnet (Schmidt 1987, 65). Der Status von Kommunikationsmitteln wird im Sozialisationsprozeß gelehrt, d.h. wir lernen, welche Objekte als Kommunikationsmittel akzeptiert werden. Der Kommunikationsbegriff wird daher nicht über Äußerungen und Inhalte, sondern über Prozesse zwischen Äußerungen und Handlungen definiert, die in sozialen Systemen - durch Vermittlung kultureller Systeme - ablaufen und auf die Erhaltung des sozialen Systems und seiner Organisation abzielen. Es geht dabei um die Angleichung, Anpassung, Konfrontation usw. von Konstrukten, und zwar nicht im Hinblick auf wie auch immer verstandene Inhalte, sondern im Hinblick auf das Funktionieren des Systems und (des Individuums, der Gruppe) im System. Für die Kommunikation ist das Funktionieren des sozialen Systems entscheidend und nicht der Austausch von Informationen oder die Übereinstimmung mit der ersten Wirklichkeit ('Realität' im Sinne von Stadler/Kruse 1990, 134).

"Lebende Systeme sind interagierende Systeme, die mit anderen Systemen konsensuelle Bereiche als sozial akzeptierte Wirklichkeiten aufbauen" (Schmidt 1987, 34). Dabei wird die eigene Erfahrung anderen unterschoben. "Gelingt die Unterschobung, gewinnt man einen Begriff von Objekt. (...) Erfahrungen und Problemlösungen, die intersubjektiv unterscheidbar sind, werden so interpretiert, *als ob sie >wirklichkeitsadäquat<* wären, und sie werden wiederholt und erwartet, da lebende Systeme induktiv und prognostisch operieren". Unsere Welt ist "eine konstruktive konzeptionelle Größe, die wir in unserer soziokulturellen Gemeinschaft durch parallele Interaktionen erzeugen und erproben und die für unser individuelles wie soziales Leben, Denken und Verhalten relevant ist. Zwischen alternativen Als-Obs kann und muß also die Praxis entscheiden, nicht ein erkenntnistheoretischer Realitätsnachweis" (Schmidt 1987, 35). Wir denken in den Begriffen unserer Kognition und machen damit intersubjektivierbare Erfahrungen, die wir mit anderen teilen.

[Dabei sollte man mit Rusch (1985) ein ontologisches und ein empirisches Wissen unterscheiden: Ontologisches Wissen (= Realitäts- oder Weltwissen) ist jenes Wissen, "das wir in unseren Konzepten von Objekten, Zuständen, Ereignissen, Folgen von Ereignissen usw. nach zeitlichen, räumlichen, konditionalen oder kausalen Aspekten organisiert haben. (...) Empirisches Wissen ist operationales, an Tätigkeiten oder Handlungen gebundenes Wissen" (Schmidt 1987, 36), es ist also Erfahrungswissen.]

Eine ähnliche Position wird von Luhmann vertreten (z.B. in Luhmann 1990), wenn über das Beobachtungssystem gesprochen und der Begriff des 'Kommunikationssystems Gesellschaft' eingeführt wird. Das Beobachtungssystem ist das 'Kommunikationssystem Gesellschaft'. "Das, was wir als Erkenntnis kennen, ist Produkt des Kommunikationssystems Gesellschaft, an dem Bewußtsein zwar jeweils aktuell, aber immer nur in minimalen Bruchteilen teilhat. (...) Der Wissensbestand der modernen Gesellschaft ist weder in seinem Geltungsanspruch noch in der Einschätzung seiner Entwicklungsmöglichkeiten durch Bezug auf Bewußtseinsprozesse zu erfassen. Er ist ein Artefakt von Kommunikation" (Luhmann 1990, 54). Die verschiedenen Arten des Wissens in einer Gesellschaft ergeben sich aus der Differenzierung des Sozialsystems Gesellschaft.

Eine so verstandene Beobachtung "führt zu Erkenntnissen, wenn und soweit sie im System wiederverwendbare Resultate zeitigt". Es geht darum, "daß eine bestimmte Beobachtung andere wahrscheinlich bzw. unwahrscheinlich macht" (Luhmann 1990, 40). "Erkennen ist weder Copieren, noch Abbilden, noch Repräsentieren einer Außenwelt im System. Erkennen ist das Realisieren kombinatorischer Gewinne auf der Basis der Ausdifferenzierung eines gegen seine Umwelt geschlossenen (aber eben: in ihr 'eingeschlossenen') Systems" (Luhmann 1990, 41). Was dabei entscheidend ist, ist der Zeitfaktor. Die Realität ist nämlich gleichzeitig, kognitive Systeme können Zeitprojektionen erstellen, eine Differenz zwischen Vergangenheit und Zukunft konstituieren und also Prognosen machen. Für das kognitive System gibt es Möglichkeiten. In der Wirklichkeit gibt es keine Möglichkeiten. Die Erkenntnis hat dann die Möglichkeit, "Außenweltveränderungen durch terminologische *Konstanten* (statt durch Veränderungen des eigenen Systems) zu repräsentieren. Entsprechend brauchen solche Systeme Aufzeichnungen (...) und entsprechend helfen sie sich (...) mit einer Beobachtung des Beobachtens anderer, für die das gleiche gilt" (Luhmann 1990, 43). "Die gesamte Entfaltung der Welt in sachliche, zeitliche, soziale Dimensionen ist eine Konstruktion, verankert aber in der Gleichzeitigkeit der Welt, die sich in dieser Hinsicht nie verändert, sondern jeder Aktualisierung mitgegeben wird" (Luhmann 1990, 44). Die *soziale Realität* ist also durch das Vorhandensein von Möglichkeiten gekennzeichnet und wird davon ausgemacht, "was im Beobachten einer Mehrheit von Beobachtern als ihnen trotz ihrer Unterschiedenheit übereinstimmend gegeben beobachtet werden kann" (Luhmann 1990, 41).

Der Prozeß des kommunikativen Handelns bedarf neben anderen Faktoren einer doppelt gesicherten Grundlage. Es müssen einerseits *Begründungsszenarien* (oder -strategien) und andererseits *Legitimierungsszenarien* vorhanden sein oder konstruiert werden. Begründungsszenarien liefern im vorhinein den Grund dafür, warum es Sinn macht, über etwas zu kommunizieren, warum dieses etwas überhaupt zur Kommunikation ansteht. Das Szenarium, das diverse Begründungsstrategien produzieren kann, bestimmt den Vorkontext, der wiederum das, worüber kommuniziert wird, in seiner Ausprägung bestimmt. All dies setzt ein, wenn es für die anstehende Äußerung ein geltendes Szenarium bereits gibt. Ist das (noch) nicht der Fall und läßt sich eine Äußerung in kein bestehendes Szenarium einordnen, muß vor der Anbringung einer Äußerung eine Legitimierungsstrategie anlaufen und zwar nach den Regeln der Legitimierungsszenarien.

Aus den obigen Bemerkungen ergibt sich die folgende *Arbeitsdefinition*:

Kommunikation ist der Prozeß und der ihm zugrundeliegende Mechanismus, der die aus dem Mechanismus der kognitiven Konstruktion resultierende Anpassung, Absteckung, Auslotung, Überprüfung, Konfrontation sozial bedingter und kulturell intersubjektiv hergestellter und funktionierender konstruktiver Weltbilder gewährleistet und sichert, und zwar

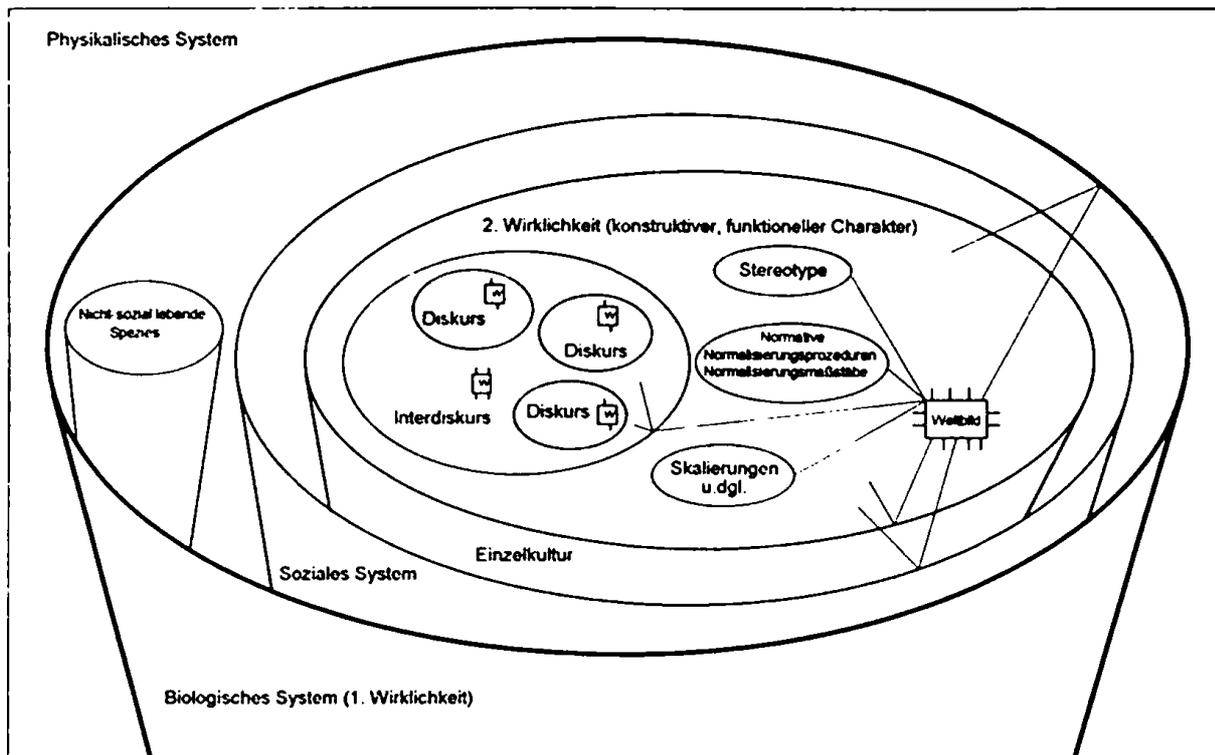
zum Zweck der Herstellung und Aufrechterhaltung des Kommunikationssystems Gesellschaft mittels des Kultursystems und zum Zweck der Anwendung innerhalb wie auch der Herstellung, Steuerung und Veränderung der jeweiligen Diskurse. Der Prozeß verläuft im Rahmen bestehender und geltender Begründungsszenarien bzw. herzustellender Legitimierungsszenarien. Kommunikation ist nicht auf Übermittlung von Informationen ausgerichtet (da Kommunikation auf Bedeutungen beruht, und diese sind keine informationellen Phänomene), sondern auf die mittels der Kommunikate geschehende Anpassung und Überprüfung individueller Konstrukte im Hinblick auf ihre Übereinstimmung mit den kollektiven Konstrukten (darunter Weltbildern) und ihren Komponenten. Die konstruktivistisch verstandene Kommunikation ist ein System und ein Regulativ im Sinne der Systemtheorie und ein evolvierender Prozeß im Sinne der systemtheoretischen Evolutionstheorie.

1.4. Allgemeine Annahmen zum Phänomen 'Weltbild'

Bei der Analyse von Weltbildern sind zumindest fünf Objekte zu berücksichtigen: a) das biologische System der Spezies (Mensch), b) das soziale System Gesellschaft, c) das kulturelle System der Zweiten Wirklichkeit, d) das regulative System des Weltbildes selbst und e) das System der natürlichen Sprache. All diese Systeme liegen einmal als allgemeine komplexe Systeme und einmal in Form diverser *Ausprägungen* (Systemmanifestationen) vor. Die natürliche Sprache besitzt grundlegenden Charakter, sie stellt die Basis kultureller und kommunikativer Phänomene dar, auch wenn sie nicht alle Aspekte dieser Phänomene abdeckt, oder an allen mit beteiligt ist. Es kann als evident gelten, daß die natürliche Sprache zumindest für die Generierung der Systeme (c) und (d) mit verantwortlich ist. Beide werden überwiegend mit den Mitteln der Sprache und ausschließlich mit Hilfe semiotischer, d.h. zeichenhafter Mittel konstruiert. Es bleibt die Frage, ob die Sprache - der vorliegenden Konzeption nach - für das biologische und das soziale System ebenfalls Geltung besitzt, oder aber für diese Systeme irrelevant ist. Das Phänomen Gesellschaft ist, sowohl bei der Spezies Mensch und anderen Primaten als auch allgemein bei sozial lebenden Tieren, eine ältere Gegebenheit als die natürliche Sprache, daher - in der Phylognese zumindest - keine konstitutive oder differenzierende. Demgegenüber aber wurde keine Gesellschaft beobachtet, die ohne Zeichen auskommt. So scheint also das Vorhandensein der Semiotizität (das gleiche betrifft die Kommunikation) eine obligatorische Eigenschaft sozialer Systeme zu sein.

Gilt nun das gleiche für biologische Systeme? Auch das biologische System beruht auf der Bildung und Anwendung von Zeichensystemen (wenn man z.B. die DNA oder die in Organismen ablaufenden internen Kommunikationsphänomene als Zeichenprozesse versteht) und wird - und das ist ein wesentlicher Punkt - zumindest seit der Erfindung der natürlichen Sprache auch von dieser, oder genauer, von der Tatsache ihrer Existenz mit beeinflußt, insofern, als daß das Vorhandensein der Sprache die Bedingungen der (weiteren) Evolution verändert und diese selbst kanalisiert hat. Und zwar nicht nur der Evolution des Menschen, sondern eben auch die anderer Spezies, dadurch nämlich, daß sich durch das Erscheinen der Sprache die evolutionären Bedingungen des Gesamtsystems allgemein geändert haben. Die vier unterschiedenen Systeme scheinen also alle, wenn auch in unterschiedlichem Maße und auf unterschiedliche Weise, von der Semiotizität tangiert zu sein. All dies gilt - so wird postuliert - sowohl für die Ausprägungen als auch für die allgemeinen Systeme. Folgende Figur (1) scheint - im Hinblick auf die Beobachtungsdaten - sinnvoll zu sein.

Figur 1, Korrelation des biologischen, sozialen, kulturellen und des Weltbild-Systems



1.5. Die Stratifikation des Weltbildes

Es ist, da es sich um ein basales Objekt handelt, von einer relativ komplexen und komplizierten Differenzierung des Objekts 'Weltbild' auszugehen. Zumindest folgende Verhältnisse (1.5.1.) und Komponenten (1.5.2.) sind zu berücksichtigen.

1.5.1. Externe Relationen

(i) Das Verhältnis zwischen Weltbild und erster Wirklichkeit. Die erste Wirklichkeit bietet durch die Wahrnehmungsmechanismen gefilterte Elemente und Relationen ihrer selbst an; die konstruktiv bedingte Ausprägung der Weltbilder bildet einen nächsten Filter, der über die Aufnahme oder Nicht-Aufnahme eines Elements bzw. einer Relation (und über die Konstruktion eigener Elemente) entscheidet. Das so zur Verfügung gestellte Material unterliegt im weiteren Verlauf einer Semantisierung und Bearbeitung durch die entsprechenden Diskurse mit dem Ziel, Äußerungen so und nicht anders zu produzieren zu erlauben. Wichtig ist nun die Art der Filter, die über die Aufnahme entscheiden. Sie sind nicht an sich gegeben, sondern bilden sich aus den übrigen Systemen heraus. Sie werden sowohl vom sozialen als auch vom kulturellen System erstellt, die ihrerseits wiederum vom Weltbild bestimmt werden. Die diversen Diskurse gehen mit dem von Weltbildern zur Verfügung gestellten Material um, entscheiden aber darüber *mit*, welche Elemente zur Verfügung gestellt werden und welche nicht. Es greift das Prinzip der *vernetzten, funktionellen Kausalität* (siehe Wuketits 1985, 77). Es müssen also in den Weltbildern - so die Voraussage der vorliegenden Theorie - Bereiche vorhanden sein, die über die Aufnahme entscheiden und diese regeln.

(ii) Das Verhältnis zwischen Weltbild und sozialem System. Das soziale System entscheidet durch seine Organisation und durch seinen Ordnungszustand, durch die Art der gebildeten und funktionierenden Gesellschaftsform, durch die Art der ausgebildeten Institutionen usf. über die Ausprägung der in ihm funktionierenden Weltbilder. Da mehrere, mitunter viele Weltbilder entstehen, kann das soziale System ebenfalls zahlreiche Berei-

che abdecken und organisieren. Zum Einsatz kommen die Weltbilder naturgemäß erst im kulturellen System, im sozialen System wird nur aus der Sicht dieses Systems über das Zugelassene bzw. Nicht-Zugelassene entschieden. Das kulturelle System fügt dann seine eigenen Entscheidungen hinzu, die jene des sozialen System durchaus modifizieren können.

(iii) Das Verhältnis zwischen Weltbild und dem System der Zweiten Wirklichkeit. Hier tritt ein weiteres wichtiges Problem zutage, nämlich das folgende: *Sind* Weltbilder und Äußerungen die Zweite Wirklichkeit, oder *manifestiert* sie sich in ihnen (nur)? Die Lösung scheint wiederum auf das Phänomen der vernetzten, funktionellen Kausalität hinauszulaufen: Äußerungen generieren Weltbilder und diese erzeugen (neben anderen Faktoren) die Zweite Wirklichkeit, die wiederum gleichzeitig Weltbilder generiert. Weltbilder haben aber auch eine organisierende Funktion bei der Generierung von Äußerungen, sie bestimmen deren Ausprägung und deren Funktionieren. Gleichzeitig sind Weltbilder in Äußerungen ablesbar, aus ihnen rekonstruierbar. Einmal entstandene Äußerungen bestätigen, modifizieren, verändern usf. die Weltbilder und also die Zweite Wirklichkeit. Sie sorgen für die Variabilität, die Modifikabilität, das Musterwachstum und die evolutionäre Veränderung, sie bilden das Material dazu. Andererseits sind Weltbilder der (grundsätzlich veränderbare und modifizierbare) Spielraum der Äußerungen.

Es scheint also eine zumindest dreigliedrige Konstruktion vorzuliegen: (a) Äußerungen, die aus den diversen Diskursen heraus Bedeutungen produzieren und Ereignisse konstruieren, bilden *und* befolgen (b) diverse Weltbilder, die wiederum die Generierung der Äußerungen steuern und ihrerseits für die Bildung (c) der Zweiten Wirklichkeit verantwortlich sind, die über die Beschaffenheit der Weltbilder und - mittelbar - über die Beschaffenheit der Äußerungen entscheidet, und selbst von den Weltbildern mit generiert wird, wie auch den Ort darstellt, durch den das soziale (und letztendlich) das biologische System auf die Generierung ihrer selbst, d.h. der Zweiten Wirklichkeit und der Weltmodelle und schließlich der Äußerungen Einfluß nimmt. Manifest und also (in wissenschaftlicher Hinsicht) ablesbar sind alle der genannten Objekte in Äußerungen, d.h. in zeichenhaften Produkten wie auch in Diskursen und im Interdiskurs. Weltbilder stellen, obwohl selbst Elemente der Kultur, eine Art Vermittler zwischen dem sozialen System (also dem Bereich nicht-zeichenhafter Phänomene) und dem System der Zweiten Wirklichkeit (dem Bereich des Zeichenhaften) dar. Die so verstandenen Weltbilder greifen nun innerhalb einer (Einzel-) Kultur als konkrete Ausprägung des Phänomens Weltbild. Sie regeln die vorhandenen Subsysteme der Kultur im Hinblick auf ihre generelle Beschaffenheit.

(iv) Das Verhältnis zwischen Weltbild, Interdiskurs und Diskurs. Weltbilder, die das gesamte System einer Einzelkultur (eines bestimmten Raumes zu einer bestimmten Zeit) organisieren, treffen nun auf den in dieser Kultur funktionierenden Interdiskurs, der - laut Definition - den integrativen Bereich dieser Kulturausprägung bildet. In ihm laufen sozusagen die Fäden der Diskurse zusammen, und es bildet sich jener Bereich heraus, der für die Kommunikabilität innerhalb einer Einzelkultur verantwortlich ist. Der Interdiskurs wird also einerseits von den in seinem Geltungsbereich funktionierenden Diskursen gebildet und andererseits von dem für die gegebene Kultur bindenden Weltbild organisiert, das eine Art Regulativ - im Sinne der Systemtheorie - darstellt. Das Weltbild einer Kultur regelt die Zusammensetzung des Interdiskurses, der aus den Subkulturen heraus von den Diskursen gespeist wird, die eine Art zweites Regulativ darstellen. Dafür, daß es in diesem Mechanismus relativ wenig Konflikte gibt, sorgen wiederum die Weltbilder der jeweiligen Diskurse, die eine Art vorgeschaltetes Element des interdiskurshaften Weltbildes ausmachen. Das Weltbild einer Kultur wird vom sozialen System her, d.h. im Einklang mit ihm, generiert und vom Interdiskurs gefüllt und aufrechterhalten (vgl. Figur 1). Nun ist zu beobachten, daß auch in Diskursen diverse Weltbilder funktionieren. Sie werden ebenfalls vom sozialen System aufgestellt, und zwar konkret von Subkulturen, und funktionieren in diversen Diskursen, so daß von diskurshaften Weltbildern ausgegangen werden kann. Diskurse besitzen ihre eigenen Weltbilder, die sie organisieren (und von ihnen organisiert werden). Die diskurshaften Weltbilder unterliegen einmal (von der Kultur her)

der Kontrolle des Interdiskurses und einmal (vom sozialen System her) der Kontrolle des allgemeinen Weltbildes einer Einzelkultur, das direkt vom sozialen System gebildet wurde. Die diskurshaften Weltbilder regeln die interne Ausprägung der Weltbildelemente einer Subkultur und also eines Diskurses und sichern die beiden letztgenannten Bereiche (vgl. Figur 1). Dabei ist zu beobachten, daß die Kommunikation zwischen Subkulturen und also auf der Ebene für sie spezifischer Diskurse, was die diskurshaften Weltbilder betrifft, nicht unmittelbar verläuft, sondern durch Vermittlung des Weltbildes im Interdiskurs. Die diskurshaften Weltbilder scheinen also untereinander nicht (oder kaum) kompatibel zu sein, sie bedürfen der Vermittlung einer übergeordneten Instanz, nämlich des allgemeinen Weltbildes einer Einzelkultur. Diskurse dagegen können mit- und untereinander interagieren (z.B. mit Hilfe der Spezialdiskurse), nicht aber (unmittelbar) deren Weltbilder. Das scheint, sollte sich die Beobachtung bestätigen, für ihren von den Diskursen abweichenden Status zu sprechen und für andere Funktionen und eine andere Rolle.

1.5.2. Interne Relationen und Komponenten

1.5.2.1. Globale Organisationsbereiche. Wenn Weltbilder derart komplexe Funktionen und eine derart wichtige Rolle bei der Sicherung und Organisation des Kultursystems besitzen - wie die Theorie es voraussagt -, dann muß es sich um relativ komplexe und aus vielen Elementen und Subbereichen bestehende Objekte handeln. Es lassen sich vorläufig folgende Systembereiche unterscheiden:

(i) Zunächst einmal ist von einer tiefen internen Gliederung in zwei basale Bereiche auszugehen, nämlich jene, die für die vom Weltbild repräsentierten und in ihm konstruierten (a) *Raum-* und (b) *Zeitverhältnisse* verantwortlich sind, die - so ist anzunehmen - viele andere auf ihnen aufbauende Bereiche tangieren.

(ii) *Der polarisierende (≈ ideologische) Systembereich.* Es ist jener Bereich, der - einfach ausgedrückt - für eine Kultur bestimmt, 'daß es so und nicht anders *ist* und nur so und nicht anders *sein kann*'. Es ist ein Regulativ, das über die Zulässigkeit der Elemente, Verhältnisse sowohl der ersten als auch der Zweiten Wirklichkeit entscheidet, und zwar dermaßen, daß er Erfahrung, Äußerungen, Diskurse u.dgl. im Hinblick auf das in ihnen Zulässige bzw. Nicht-Zulässige hin organisiert. Der polarisierende Bereich weist daher nur zwei Werte auf und basiert auf 'ja-nein'-Entscheidungen. Er sichert also den Diskurs und den Interdiskurs nach außen und grenzt sie von systemexternen Einflüssen ab.

(iii) *Der relationale (≈ philosophische) Systembereich.* Es ist jener Bereich, der - mittelbar - über die interne Ausprägung der Normen und Werte (und deren Hierarchien) entscheidet, über das zu Sehende also Auskunft gibt. Einfach ausgedrückt bestimmt er, 'wie wir (eine Subkultur, die Einzelkultur) uns entschlossen haben, die Dinge zu sehen, obwohl diese möglicherweise gar nicht so sind, wie wir sie nun sehen'. Dieser Bereich ist stärker modifizierbar - als (ii) - (seine Inhalte können 'zur Diskussion gestellt' werden), und er sorgt für den Zusammenhalt und die Spezifik der Subkulturen und des Interdiskurses. Er repräsentiert die eigenen vertretenen Normen und Werte, leugnet aber das Vorhandensein anderer nicht, er sichert nur die spezifische Ausprägung der eigenen Subkultur und des eigenen Diskurses nach innen.

1.5.2.2. Spezielle Funktionskomponenten. Es kann vorläufig davon ausgegangen werden, daß das Weltbild aus zumindest zwei generellen Komponenten unterschiedlicher Mächtigkeit und Geltungskraft besteht, aus einem sprachlichen und einem kulturellen Weltbildbereich. Der kulturelle Bereich besteht seinerseits wiederum aus mehreren System-Parzellen unterschiedlicher Wirksamkeit: einem wissenschaftlichen, medialen, politischen, wirtschaftlichen, religiösen, künstlerischen (darunter literarischen) usf. Bereich.

(i) *Das sprachliche Weltbild.* Zunächst einmal bestimmt die natürliche Sprache das Weltbild durch ihre Organisationsregeln und konkreten ausprägungsspezifischen Formen

und erzeugt ein sprachliches Weltbild. In den oder durch die jeweiligen Sprachen werden jeweils spezifische Weltbilder erzeugt, die das Zusammenleben innerhalb einer Sprachgemeinschaft organisieren und den Grundstein für die übrigen, komplexeren Komponenten des allgemeinen Weltbildes wie auch der Diskurse legen (es geht um das in einer Sprache - auf unterschiedlichen Ebenen - Ausdrückbare). Die sprachlichen Weltbilder werden weitgehend unbewußt und automatisiert angewandt, können also kaum neu funktionalisiert oder zu manipulativen Zwecken benutzt werden. Da sie basaler als die übrigen Komponenten und auch kollektiv kaum manipulierbar sind, dienen sie hauptsächlich zur Sicherung des Systems und gewährleisten langfristig seine Stabilität.

(ii) *Das kulturelle Weltbild.* Auf dem sprachlichen Bereich baut das kulturelle Weltbild auf, das für die spezifischen Belange der gegebenen Kulturausprägung ausgelegt ist. Hier sind die kulturspezifischen Komponenten angesiedelt, die direkt von den Diskursen beeinflusst wie auch von der Zweiten Wirklichkeit allgemein gesteuert werden. Das kulturelle Weltbild gliedert sich intern in (a) ein *interkulturelles*, (b) ein *interdiskurshaftes*, (c) ein *diskurshaftes* und (d) ein rudimentäres *Weltbild kultureller Gruppen*. Darüber hinaus sind auch (e) *individuelle, singuläre Weltbilder* vorhanden, die jedoch für die Kulturwissenschaft (nicht so für die Psychologie, z.B. bei der Diagnostik und der Therapie von Bewußtseinsstörungen) keine bzw. nur eine äußerst geringe Bedeutung haben, eben weil sie individuumspezifisch sind und also keine kulturelle Relevanz besitzen, eine solche jedoch bei entsprechender Ausbreitung grundsätzlich, d.h. der Möglichkeit nach, durchaus erlangen können.

Was nun den Umfang der jeweiligen Weltbilder - (a) bis (e) - betrifft, so kann davon ausgegangen werden, daß es sich hier nicht um eine im Hinblick auf die Komplexität absteigende Reihe handelt. Die Verhältnisse scheinen komplexer zu sein. Der Geltungsbereich - Interkultur, Einzelkultur, Subkultur, kulturelle Gruppe - ist mit Einschränkungen durch eine absteigende Komplexität gekennzeichnet, nicht so jedoch die entsprechenden Weltbilder. Es scheint keine generelle Regel zu greifen, demnach z.B. ein diskurshaftes Weltbild in jedem Fall weniger komplex sein muß als ein interdiskurshaftes. Wohlgermerkt: Es kann dieser Fall vorhanden sein, er muß es jedoch nicht. Eine deterministische Abhängigkeit ist nicht zu beobachten, es ist von einer kontingenten Eigenschaft auszugehen. Es sind durchaus diskurshafte Weltbilder vorzufinden, die viel differenzierter und komplexer sind, als der Interdiskurs, in dem sie funktionieren. Und aber auch umgekehrt. Es sind Fälle zu beobachten, bei denen das interkulturelle Weltbild viel stärker und fester ausgeprägt ist, als der jeweilige Interdiskurs einer Einzelkultur (z.B. im Konstrukt des 'islamischen Fundamentalismus'). Es ist daher von keiner eindeutigen Abhängigkeit zwischen der Position eines Objekts im hierarchischen Subsystemgefüge der Kultur- und Diskursstratifikation und der Komplexität, Stärke und Festigkeit entsprechender Weltbilder eines Subsystems auszugehen.

(a) *Das wissenschaftliche Weltbild.* Neben das sprachliche und das kulturelle tritt - allerdings als Bestandteil des kulturellen - als dritte Komponente das wissenschaftliche Weltbild. Dabei ist die Bezeichnung 'wissenschaftlich' in zweierlei Hinsicht nicht streng oder wörtlich zu verstehen. Sie charakterisiert einerseits lediglich die heutige Ausprägung dieser Sphäre in den meisten westeuropäischen Kulturen. Es kann dieser Bereich - und das wurde er auch in der Vergangenheit in Europa - durch einen religiösen, magischen, mystisch- oder mythisch-philosophischen Inhalt gegeben sein. Andererseits handelt es sich bei dieser Bezeichnung auch um eine Art Kollektivsymbol oder -konstrukt. Es ist nicht entscheidend, ob ein Element auch tatsächlich wissenschaftlich *ist*, es reicht (der Kultur) aus, wenn es als solches *aufgefaßt wird*. Auf jeden Fall ist es der Bereich, der für die Relationen zwischen Weltbild und der ersten Wirklichkeit sorgt. Hier gehen die allgemeinen, grundlegenden Bestimmungen und Relationen ein, die für die Übereinstimmung des Weltbildes mit den Vorgaben der ersten Wirklichkeit sorgen, bzw. die erzielte Übereinkunft der gegebenen Kultur über das Verhältnis des Weltbildes zu den Vorgaben der ersten Wirklichkeit, so wie sie zum gegebenen Zeitpunkt in einem gegebenen Raum ge-

rade aufgefaßt werden, repräsentieren. So sorgt unser (westeuropäische) wissenschaftliche Weltbildbereich dafür, was - seiner Ausrichtung nach - in unserem Weltbild repräsentiert wird und was nicht, oder nur mit dem Status einer Metapher, des Aberglaubens u.ä. repräsentiert sein darf.

[Beispiel: Sprechen wir nun nach Maßgabe unseres sprachlichen Weltbildes davon, daß 'die Sonne aufgeht', so versteht es jeder Kulturteilnehmer als eine - wenn auch nicht weiter oder überhaupt zu hinterfragende - Metapher, von der er - aus der Kenntnis des wissenschaftlichen Weltbildes heraus - weiß, daß sie (tatsächlich) nicht zutrifft, da sich nämlich die Erde um die Sonne bewegt und nicht umgekehrt. Wir haben es hier mit einem 'lebenden Fossil' zu tun, mit einer sprachlichen Formulierung, die offensichtlich älter ist, als die im Regulativ des wissenschaftlichen Weltbildes begründete Erkenntnis, die aber dennoch erhalten blieb, und zwar weil sie vermutlich einen Bereich des Weltbildes tangiert, der keine wichtige Bedeutung für die gegebene Kulturausprägung besitzt, und daher erhalten bleiben konnte. Anders verhält es sich z.B. heutzutage mit Weltbildkomponenten, die 'Frauen' - wie noch vor nicht allzulanger Zeit z.B. in der Werbung - in der Rolle des 'Hausinventars' zu sehen erlauben. Hier hat das wissenschaftliche Weltbild eine andere Ausprägung des allgemeinen Weltbildes verursacht und/oder unterstützt. Wollte jemand heute die alte Auffassung vertreten, müßte er mit heftigsten diskurshaften aber auch sozialen Restriktionen rechnen, eben weil diese Veränderung einen offensichtlich wesentlichen Teil des sozialen und auch kulturellen Systems tangiert.]

Das wissenschaftliche Weltbild sorgt für die sozusagen zeitgemäße Ausprägung und Modifikation des sprachlichen und des kulturellen Weltbildes und organisiert beide in jenen Bereichen um, in denen sie es - aus diesen und jenen Gründen, aus ihrer internen Ausrichtung heraus - zulassen. Das wissenschaftliche Weltbild ist zwar ein Regulativ, dies bedeutet aber nicht, daß es sich auch immer durchsetzt oder durchsetzen muß.

[Siehe dazu die Diskussion über die 'Genetik': Die Ergebnisse der Genetikforschung und die daraus resultierenden Möglichkeiten ändern das kulturelle Weltbild kaum, dieses »wehrt« sich sogar heftig dagegen; Ähnliches tritt im Fall von 'Abreibung' auf; vgl. dazu auch die unterschiedlichen Positionen in verschiedenen Einzelkulturen. Die Frage lautet: Was verursacht die Legitimität dieser unterschiedlichen Positionen? Die Antwort könnte lauten: Die jeweiligen Ausprägungen des Weltbildes, darunter des wissenschaftlichen Weltbildes.]

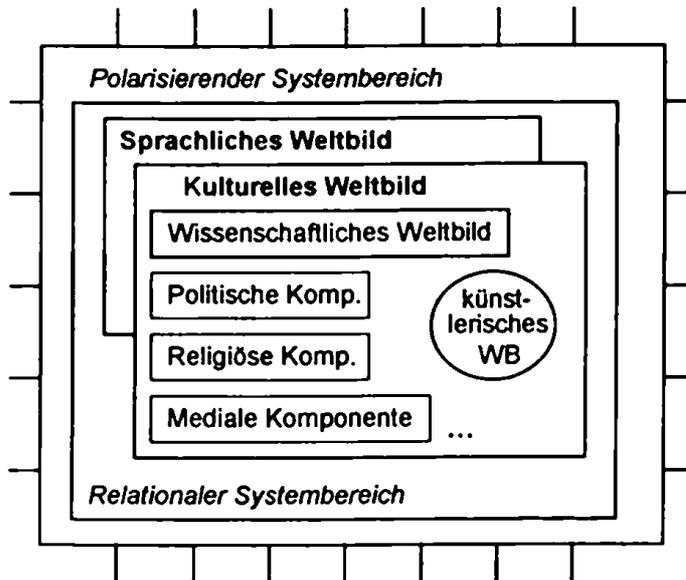
Das wissenschaftliche Weltbild ist also ein Hilfsmittel; die Entscheidungsgewalt liegt beim kulturellen Weltbild und bei diversen Subsystemen der Kultur (es gibt Subkulturen, die die Genetikforschung akzeptieren und es gibt solche, die dies nicht tun; ähnlich verhält es sich mit den Interdiskursen und also den Einzelkulturen). Das wissenschaftliche Weltbild scheint eine vermittelnde, organisierende, ausrichtende u.ä. Rolle zu spielen, dominant sind das sprachliche und das kulturelle Weltbild.

(b) Innerhalb des kulturellen Weltbildes funktionieren darüber hinaus noch *zusätzliche Komponenten*, die hier nur erwähnt werden sollen. Es sind u.a. die *mediale*, die *politische*, die *wirtschaftliche*, die *künstlerische* (darunter literarische) Weltbildkomponente. Ein wichtiges Element ist auch die *religiöse* Weltbildkomponente. Dabei handelt es sich nicht um das 'Weltbild der/einer Religion', d.h. jenes, das in den jeweils kanonischen Texten oder institutionalisierten Äußerungen einer gegebenen Religion enthalten ist, sondern um jene Komponenten, die innerhalb des kulturellen Weltbildes religiös geprägt sind und von der/einer Religion her bestimmte Elemente so und nicht anders semantisieren. Das 'Weltbild einer Religion' ist so gesehen ein lebendes Fossil, das eine Überlieferung aus einem historischen (jedoch tradierten) Systemzustand der Kultur darstellt, so daß es als Objekt die heutige Kultur nicht widerspiegelt, es kann aber als Regulativ auf den gegenwärtigen Systemzustand einwirken und somit relevant sein.

Alle Komponenten zusammen bilden systemisch gesehen schwächere Phänomene als das gesamte kulturelle Weltbild und stellen subsystemische Bestandteile des kulturellen Weltbildes dar. Es sind all jene Bereiche, die in Diskursen, welcher Art auch immer, Geltung und kulturelle Relevanz besitzen. Die kulturelle Relevanz kann dabei - sie muß es

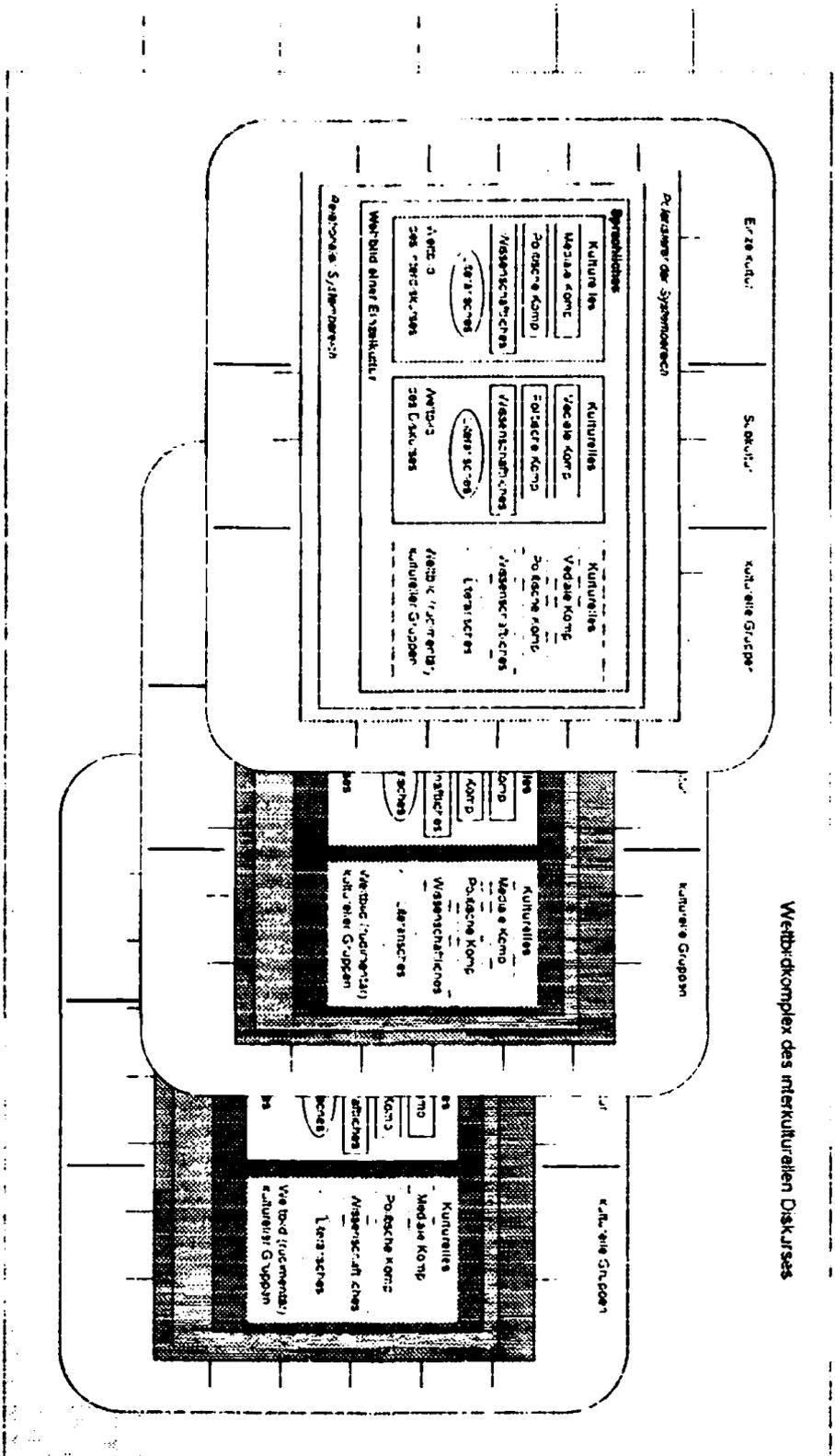
aber nicht - von der gesellschaftlichen Relevanz produziert worden sein (vgl. Fleischer 1991, 260-267). Die oben skizzierten Verhältnisse verdeutlicht die folgende Figur (2).

Figur 2, Interne Differenzierung des Weltbildes (ohne Berücksichtigung der Kultur- und Diskursstratifikation)



Berücksichtigt man nun die kultur- und diskursstratifikatorischen Subsysteme, so wird die Situation komplizierter. Auf der Grundlage einer Einzelkultur gilt das sprachliche Weltbild - falls es sich um eine einsprachige Kultur (wie z.B. die deutsche) handelt - für alle darauf aufbauenden Bereiche in gleichem Umfang. Die übrigen diskurshaften Subsysteme weisen für sie spezifische Weltbildbereiche auf, so daß von einem interdiskurshaften, diskurshaften kulturellen Weltbild (und seinen Bestandteilen) wie auch einem rudimentären Weltbild kultureller Gruppen ausgegangen werden muß. Für die Interkultur gilt das Weltbild des interkulturellen Diskurses, wobei jedoch zwei (oder mehrere) sprachliche Weltbilder auftreten können, wenn es sich um Kulturen mit mehreren verschiedenen natürlichen Sprachen handelt (wie z.B. in der slavischen Interkultur). Das gleiche betrifft den polarisierenden und den relationalen Systembereich, die im Hinblick auf die jeweiligen Diskurse jeweils spezifische Ausprägungen aufweisen, die sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Die übrigen Weltbildkomponenten des kulturellen Weltbildes weisen ebenfalls diskursstratifikatorisch spezifische Ausprägungen auf. Die möglichen Verhältnisse soll die Figur (3) verdeutlichen. Die Betonung liegt dabei auf 'möglich', d.h., die jeweiligen Weltbildsubsysteme können, müssen aber nicht auf jeder diskursstratifikatorischen Ebene ausgeprägt sein.

Figur 3. Das Weltbild in Korrelation mit kultur- und diskursstratifikatorischen Subsystemen



1.6. Definition von 'Weltbild'

Aus dem oben gesagten läßt sich folgende Arbeitsdefinition ableiten:

Weltbilder sind von der ersten Wirklichkeit beeinflusste, von und in der Zweiten Wirklichkeit produzierte Konstrukte, die zur Generierung, Organisation, ausprägungsspezifischen und -gemäßen Aufrechterhaltung eines Kultursystems, das ihre Beschaffenheit selbst mitbestimmt hat, wie auch zur Steuerung der Kommunikationen im gegebenen Kultursystem dienen. Weltbilder sind *Regulative* im Sinne der Systemtheorie. Sie liefern die *Semantisierungskriterien* für die Konstruktion der Zweiten Wirklichkeit innerhalb eines Kultursystems und entscheiden über die darauf bezogene Organisation von Äußerungen, die diese Wirklichkeit repräsentieren. Sie besitzen eine sprachliche und eine kulturelle, darunter (u.a.) eine wissenschaftliche, mediale, politische, wirtschaftliche, religiöse und künstlerische Dimension, die miteinander systemisch vernetzt sind. Sie liegen in diversen vernetzten kultur- und diskursstratifikatorisch bedingten Ausprägungen (Varianten) vor.

1.7. Funktionen von Weltbildern

Im Weltbild werden die tatsächlichen kollektiven Überzeugungen der Kulturteilnehmer und Regeln zur Herstellung dieser Überzeugungen wie auch das, was das intersubjektive, kollektive Handeln im Kommunikationssystem Gesellschaft bestimmt, gespeichert. Dagegen werden in Diskursen jene Überzeugungen gespeichert, die gerade aktualisiert, diskutiert werden und 'zur Debatte stehen'. Jene Überzeugungen, von denen die jeweiligen Diskursanten aufgrund ihrer diskurs- und subkulturspezifischen Überzeugungen meinen, daß sie die tatsächlichen sind. In Diskursen wird die Speerspitze der Meinungen sichtbar, im Weltbild ist das sichtbar, was langfristig, konstant, stabil usf. ist und was das gesamte Kollektiv organisiert. Das Weltbild organisiert das gesamte System in langen Zeiträumen und für lange Zeiträume, somit ist es ein Regulativ für Diskurse auf einzelkultureller Ebene, das aber in den Diskursen abgeschwächt, instrumentalisiert und strategisch bedingt eingesetzt werden kann. Das Weltbild reguliert die Diskurse und wird gleichzeitig von ihnen generiert. Weltbilder weisen daher zwei generelle Funktionskomplexe auf: Es ist einerseits das Bündel *systemsichernder* und andererseits das Bündel *regulativer* Funktionen. Auch diese beiden ergänzen sich gegenseitig. Die *systemsichernden* Funktionen orientieren sich nach Maßgabe der *Regulative* auf die Erhaltung des Systems in der vorhandenen Ausprägung, die *regulativen* liefern aufgrund der Kenntnis des zu sichernden Zustands die Entscheidungsgrundlage und werden somit von den *systemsichernden* gespeist. Durch die prinzipiell gegebene Variabilität, durch die systeminternen Schwankungen und die vorhandenen Freiheitsgrade wird die Möglichkeit der Evolution gewährleistet.

1.8. Normative und Normalitätsmaßstäbe

Die Normativik bezieht sich auf die grundsätzliche Frage und das Problembündel: Was gilt in einer bestimmten (Sub- oder Einzel-) Kultur als Bereich des *Normalen*, der *Normalität*, welche Elemente oder Erscheinungen werden als 'normal', 'richtig', 'wahrhaft', 'echtes x' usf. dargestellt bzw. postuliert? Die Normativik sollte allerdings nicht mit dem Phänomen 'Norm' (bzw. 'Wert') verwechselt oder vermengt werden (siehe dazu breiter Fleischer 1995a). Norm ist einerseits eine interne (und teilweise extern bedingte) Systemeigenschaft an sich und andererseits eine sanktionierte Größe, die durchaus mit dem *Normativ* (= dem Grundelement der Normativik) verbunden ist. Es interessiert, was eine Kultur oder Subkultur als den Normalbereich bestimmt und wie sie ihn bestimmt, aus welchen Elementen dieser Bereich konkret besteht und welche in ihn aufgrund welcher Eigenschaften nicht eingehen. Die *Normalisierung* wird dabei sowohl direkt als auch indirekt vorgenommen. Für das Normalitätsphänomen wird Systemcharakter postuliert (ein ähnliches Phänomen wird von Link (1992) als 'Normalismus' definiert und analysiert; siehe auch Link 1996).

[Stereotype sind also - dieser Konzeption nach - als Normative aufzufassen und erfüllen Normalisierungsfunktionen. Mit ihrer Hilfe können vorhandene Erscheinungen als etwas 'Normales' dargestellt und die in eine Kultur neu eintretenden Elemente einer Normalisierung unterzogen bzw. auf die vorhandenen Normative bezogen werden. Stereotype sind, und das sei betont, nicht die einzigen Elemente, die in einer Kultur diese Funktionen erfüllen (über den Unterschied zwischen Stereotypen und Normativen siehe Fleischer 1996a, 108-111).]

Normalität (vorläufige Definition): Nichtreflektierte, jedoch auf der gegebenen Ebene allgemein akzeptierte Semantisierungsbereiche und Bestandteile kultureller Phänomene (da sie akzeptiert sind, brauchen sie auch nicht reflektiert zu werden; = Effizienzvorteil), die als eine Art Konsens gelten, 'stillschweigend' angenommen, nicht hinterfragt werden und im kollektiven Bewußtsein angesiedelt sind und als (stillschweigend oder explizit angewandter) Maßstab bei der wertenden, normierenden, hierarchisierenden und die Interdependenzen festlegenden und sichernden Einstufung der übrigen Elemente fungieren.

Das *Normativ* ist dabei das jeweilige Element, das der Normalisierung unterzogen wird und in dem die 'Normalität' und die für sie geltenden Maßstäbe zum Ausdruck kommen. Von der Sprache her gesehen sind Normative Nomen, Adverbien und Adjektive wie auch auf ihnen basierende komplexere Formen: (bestimmte) Phraseologismen, Sprüche (darunter Sprichwörter) und ad hoc gebildete Ausdrücke. Dazu das folgende (sehr markante) Beispiel aus der Werbung (die Normative sind kursiv gesetzt):

(1) VICHY Laboratoires. Vital-Konzentrate für *jugendliche Ausstrahlung*: SÉRUM VITAL/RÉNOVITAL. (...) Das Ergebnis: Schon nach 8 Tagen strahlt Ihre Haut deutlich mehr *Vitalität* aus; nach 4 Wochen ist die Gewebestruktur gefestigt. Ihre Haut ist *straffer, glatter* und *geschmeidiger*, *Fältchen* gehen zurück, *Falten* werden gemildert. Erleben Sie jetzt die Wirkung!

'Jugendliche Ausstrahlung', 'Vitalität', 'straffe, glatte, geschmeidige (Haut)', 'Fältchen' und 'Falten' gelten in dieser Anwendung als Normative, es sind Ziele, die es zu erreichen gilt. Daß diese Ziele sinnvoll sind, wird vorausgesetzt, warum sie sinnvoll sein sollen, wird nicht thematisiert. Sie werden als eine erwünschte und zu erreichende Selbstverständlichkeit hingestellt. Es folgen ein paar polnische Beispiele:

(2) Jak naprawdę zareagują przedsiębiorstwa wskutek dotychczasowego braku kontroli płac, okaże się za dwa-trzy miesiące. (...) a przedsiębiorstwa reagują *normalnie* na brak ustawy popiwkowej. (Wie die Unternehmen wirklich aufgrund der bisher fehlenden Lohnkontrolle reagieren, zeigt sich in zwei, drei Monaten. (...) und die Unternehmen reagieren *normal* auf das Fehlen des Lohnsteuergesetzes.) Jerzy Kleer, Mierzenie stopy, in: Polityka, Nr. 22, 28.05.1994.

(3) Jeśli potraktować to pytanie jako pytanie o pieniądze, to odpowiedź brzmi: tak, nie przeliczano na pieniądze (*prawdziwe* pieniądze). (...) dla będącego w obiegu *zwm. pieniądza* (...). Wenn wir die Frage als eine Frage nach dem Geld ansehen, dann lautet die Antwort: ja, man hat es nicht in Geld umgerechnet (in *echtes Geld*). (...) für das im Umlauf sich befindende *sog. Geld* (...). Stefan Panek, Samo życie, in: Polityka, Nr. 22, 28.05.1994.

(4) Rację mieli ci teoretycy kultury, którzy wskazywali, iż życie wierne kulturze tworzy trudną formę istnienia, chociaż jest *właśnie formą prawdziwie* ludzką. Życie w kulturze jest życiem ludzi *prawdziwych* realizujących swój styl życia *głęboko* różny od tego, który wystarcza ludziom *rzeczywistym*. (...) W tych warunkach staje przed nami wielkie i trudne zadanie takiej edukacji społeczeństwa, by droga prowadząca do gospodarczych sukcesów była uwolniona od sidła konsumpcyjnego pojmowania życia i mogła być dopełniana edukacją humanistyczną. (Es hatten jene Theoretiker der Kultur recht, die darauf aufmerksam machten, daß ein der Kultur treues Leben eine schwierige Form der Existenz schafft, obgleich es eben die *echte* menschliche Form ist. Das Leben in Kultur

ist ein Leben *wahrer* Menschen, die ihren Lebensstil realisieren, der tief verschieden von jenem ist, der *wirklichen* Menschen ausreicht. (...) In dieser Situation stellt sich vor uns die große und schwierige Aufgabe einer solchen Erziehung der Gesellschaft, daß der zu wirtschaftlichen Erfolgen führende Weg von Fallen eines auf Konsum ausgerichteten Lebens befreit werden wird und die humanistische Erziehung erfüllt werden könnte.) Prof. Dr. Bogdan Suchodolski, *Obrona kultury*, in: *Polityka*, Nr. 50, 16.12.1989.

(5) *Nasz kraj jest rozwinięty, ale źle rozwinięty* (Unser Land ist entwickelt aber falsch entwickelt.) Jan Sidorowicz, zitiert nach: *Polityka*, Nr. 30, 25.07.1992.

Es kommt also bei einer derart ausgelegten Analyse von Äußerungen neben der Bestimmung der 'Normalität', der Normative und der Normalisierungsverfahren auch auf die Aufdeckung der in ihnen angewandten oder durch sie manifest werdenden Maßstäbe an, die zur Semantisierung von Ereignissen benutzt werden. Die Normativik ermöglicht somit auch Vergleiche zwischen verschiedenen Kulturausprägungen, u.a. durch das Kriterium des 'Normalen' und dessen jeweilige Semantisierungen bzw. kollektivsymbolische Füllungen. Darüber hinaus können mit ihrer Hilfe verschiedene Subkulturen innerhalb einer Nationalkultur, die mitunter unterschiedliche Normative und Normalitätshierarchien ausarbeiten und anwenden, verglichen werden.

Hierbei sollte deutlich zwischen rein sprachlichen (d.h. etwa lexikalischen) und kulturellen Semantisierungen unterschieden werden. Die hier nicht zur Debatte stehenden sprachlichen Semantisierungen sind konventionell festgelegt, besitzen eine sehr hohe Bürde (= funktionelle Belastung) und eignen sich - so gesehen - kaum zu Manipulationszwecken. Sie erlauben, da sie das stark bebürdete Sprachsystem sichern, keine strategischen, taktischen oder sonstigen (individuellen, subkulturellen, medienspezifischen) Manipulationen an Äußerungen oder Weltbildern, sie haben dafür einen zu hohen Fixierungsgrad. Anders verhält es sich im Fall der kulturellen Semantisierungen, die aufgrund ihrer - im Hinblick auf die sprachlichen - geringeren Bürde und des geringeren Fixierungsgrades und also eines hohen Freiheitsgrades die hier besprochenen Funktionen ausüben können. Die kulturellen Semantisierungen gehen über die sprachlichen hinaus und werden von den für die gegebene Kulturausprägung charakteristischen und in ihr geltenden Zeichen-Interpretanten von Wörtern oder Ausdrücken gebildet.

Es sind jene Semantisierungen, die besonders deutlich z.B. bei Übersetzungen in eine andere Sprache sichtbar werden, dann also, wenn ein Wort oder ein Ausdruck zwar wörtlich problemlos zu übersetzen wäre, diese (wörtliche) Übersetzung jedoch die eigentliche Rolle und die spezifische (u.a. traditionsbedingte) Bedeutung des Wortes in der Ausgangskultur (= aus der übersetzt wird) nicht wiedergibt, oder aber es sind Wörter, bei denen eine Übersetzung kaum möglich ist, d.h. die eigentliche Bedeutung des Wortes in der Zielkultur (= in die übersetzt wird) nicht wiedergegeben werden kann (z.B. wenn man versucht, das Wort 'basisdemokratisch' mit allen seinen spezifisch deutschen kulturellen Bedeutungskomponenten und Konnotationen ins Polnische oder ins Russische zu übersetzen). Dies heißt aber nicht unbedingt, daß in der Zielkultur das Phänomen selbst nicht vorhanden sei, es kann dies zwar heißen, es kann aber auch zur Bezeichnung des Phänomens ein anderes Wort mit einer möglicherweise abweichenden kulturellen Bedeutung vorhanden sein. Entscheidend ist - im Hinblick auf die Ebene der sprachlichen Bedeutungen - das bestimmte Mehr-an-Bedeutungen, das die kulturelle Semantisierung ausmacht. Und dieses Mehr wird im Bereich der Normativik genutzt, jedoch nur jener Teil der zusätzlichen Bedeutungen, in dem Maßstäbe zur Geltung kommen (können), in dem eine direkt nicht thematisierte Hierarchie, Norm, Interdependenz oder Tradition ablesbar ist, die dazu dient, andere Bestandteile der Äußerung auf diese Hierarchie, Norm, Interdependenz und Tradition hin zu semantisieren, wobei diese selbst nicht in Erscheinung zu treten brauchen und nur in den seltensten Fällen auch in Erscheinung treten.

Ähnlich muß zwischen sprachlichen und kulturellen Normativen und Stereotypen unterschieden werden, nur die zweitgenannten sind ein Untersuchungsobjekt der Kulturwissenschaft. Die sprachlichen bilden die Grundlage der kulturellen und sind mit linguistischen Mitteln analysierbar, um die kulturellen zu untersuchen, bedarf es eines kulturwissenschaftlichen Instrumentariums. In logischer Hinsicht stellen Stereotype und Normative

eine Verbindung zwischen schwach motivierten oder gar unmotivierten Existenz- und Allsätzen dar.

Stereotype weisen die Eigenschaften von Existenzsätzen auf und postulieren gleichzeitig, und zwar stillschweigend, den Charakter von Allsätzen, unabhängig davon, ob sie sprachlich die Form von Allsätzen auch tatsächlich aufweisen oder nicht.

So gesehen sind Normative und Normalisierungsverfahren, neben Kollektiv- und Diskursymbolen, Manipulationsstrategien u.dgl., Bestandteile von Diskursen bzw. Interdiskursen, die alle u.a. auf dem Mechanismus der kulturellen Bedeutungen basieren. Normative sind dabei jene Elemente, in denen Maßstäbe, welcher Art, das sei jetzt außen vor gelassen, zum Tragen kommen.

1.8.1. Die Analyse im Bereich der Normativik ermöglicht somit Vergleiche zwischen verschiedenen Kulturausprägungen, u.a. durch das Kriterium des *Normalen*, des *Normativen* also und dessen jeweilige Semantisierungen bzw. kollektivsymbolische Füllungen. Darüber hinaus können mit ihrer Hilfe verschiedene Subkulturen innerhalb einer Einzelkultur verglichen werden, die mitunter unterschiedliche Normative und Normalitätshierarchien ausarbeiten und anwenden.

1.8.2. Normative kommen besonders deutlich bei zu Vergleichszwecken angewandten Zahlenaussagen oder Mengenangaben zum Vorschein. Wenn es z.B. darum geht, die Opferzahl (eines Unfalls, einer Katastrophe, eines Kriegs usw.) anzugeben und das Ausmaß bzw. die Wichtigkeit des Ereignisses zu bezeichnen. An derartigen Äußerungen kann man relativ einfach die 'Normalität' in einer Kultur messen (vgl. dazu die Untersuchung der chinesischen Kultur im Hinblick auf Zahlenangaben in Gerstner-Link 1990). Die kulturelle und diskurshafte Dimension von Zahlen und zahlenähnlichen Formulierungen stellt somit ein wichtiges Feld der Normativik-Forschung dar. Das gleiche betrifft Zeit- und Raumwörter.

1.8.3. Für die Normativik ist das Auftreten von zwei systemischen Bereichen charakteristisch: der eine Bereich (a) betrifft den wünschenswerten - bestehenden oder postulierten - Ziel- oder Sollzustand, der andere (b) den abgelehnten bzw. abzulehnenden Zustand. Dabei wird der wünschenswerte Zustand relativ selten näher bzw. direkt thematisiert oder definiert, sondern vielmehr als bekannt, als gegeben vorausgesetzt - Stichwort: 'das weiß man doch' (als Mitglied einer bestimmten Kultur) -, was die kollektivsymbolische Eigenschaft zutage treten läßt, die beim Sender ein Überlegenheitsgefühl und beim Rezipienten eine Art »Schuldgefühl«, eine Art Begründungszwang erzeugt. Der Rezipient muß nun 'Farbe bekennen' und sich für die präsentierte Position (z.B. eine 'Wahrheit') diskussionslos aussprechen, oder er läuft Gefahr, sich auszugrenzen. Der Normalbereich ist ein solcher, den der Rezipient akzeptieren muß, will er nicht eine Außenseiterposition einnehmen. Da die Maßstäbe jedoch nur selten expliziert werden, liegt es wiederum beim Rezipienten, sie zu kennen, somit werden auch diese Kenntnisse abgefragt oder geprüft.

1.8.4. Die Herstellung von Normalitätsbereichen erfolgt in jeder Kultur (vermutlich) mit Hilfe der gleichen oder ähnlicher Mittel. Nicht überall aber werden für die gesamte Kultur ausschließlich zwei (entgegengesetzte) Bereiche konstruiert, wie dies in *paradigmatischen* Kulturen der Fall ist. In *relationalen* Kulturen bestehen mehrere, mitunter sehr viele, nicht unbedingt konträre, d.h. auf *einem* Alternativpaar basierende Normalitätsbereiche. Unterschiede gibt es in relationalen Kulturen auch im Hinblick auf die tiefergehenden Differenzierungen, d.h. die Bezeichnungen vom Typus 'wahrhaft', 'einzig richtig', 'echtes x' usw., sie werden nämlich nicht benutzt bzw. nur von einer oder einigen wenigen paradigmatischen Subkulturen innerhalb der relationalen Kultur angewandt. Was auch nicht weiter verwunderlich ist: Wenn nämlich viele Normalitätsbereiche vorhanden wären, hätte dies wenig Sinn und brächte diskurshaft effizienzstörende Wirkungen mit sich. Es könnte kaum von 'wahren' Positionen gesprochen werden, es gäbe derer zu viele, als daß dies noch abgrenzende und diskurshaft sinnvolle Funktionen erfüllte. Das Mittel

würde sehr schnell inflationieren und somit unbrauchbar werden. Dort aber, wo nur *eine* bipolare Hierarchie (vom Typus 'A - Nicht-A') funktioniert, ist dieses Mittel äußerst wirksam und wird auch zu Abgrenzungszwecken angewandt (über paradigmatische und relationale Kulturtypen siehe Fleischer 1991, 239-246 und 1991a).

1.8.5. Im Normalitätsbereich werden zwei Felder konstruiert: 'die Wir-Gruppe' und 'die Anderen/Fremden'. Zusätzlich wird mit dieser Opposition sehr oft ein adverbiales, adjektivi-sches (oder ähnliches) bipolares Paar verknüpft (z.B. 'wahr/wahrhaft - falsch'; 'ein echter Deutscher'), so daß zwei Ebenen entstehen: (a) die der Grundopposition und (b) die des bipolaren verstärkenden Wertungszusatzes. Es wird eine doppelt verstärkte Wertung konstruiert, die zur Stabilisierung des Mechanismus beiträgt und ihn schwankungsunabhängiger macht. Es ist eine Art doppelte Speicherung, wie sie in der Kultur üblich ist, festzustellen. Auf diese Art wird der erste Bereich (die Ebene der Grundopposition) stärker geschützt, da ihm der zweite Bereich (das adverbiale Wertungspaar) vorgeschaltet wird, an den eine Auseinandersetzung zuerst anknüpfen und der basale Bereich somit unangetastet bleiben kann.

2. Erhebungsdesign und Auswertung

2.1. Der Aufbau des Formulars

Das Formular besteht (i) aus einem einführenden und auf die Personenmerkmale bezogenen, (ii) aus einer Aufforderung und (iii) einem die konkreten Wörter enthaltenden Teil. Die beiden letztgenannten Teile liegen einmal für die Zeit- und einmal für die Raumwörter vor (die Abbildung des Originalformulars siehe Anhang 1).

(i) Erhoben werden folgende Merkmale: Geschlecht, Alter, Bildung (entsprechend polnisch/deutsch: podstawowe, zawodowe, średnie, wyższe: humanistyczne/techniczne / Grundschule, Berufsschule, Abitur, Hochschule: geistes-, naturwissenschaftliches Fach) und Beruf (robotnik, pracownik umysłowy, student, uczeń, przedsiębiorca / Arbeiter/in, Angestellte/r, Beamter/in, Student/in, Schüler/in, Selbständig). Es wird das tatsächliche Alter abgefragt, eine Gliederung in Altersklassen erfolgt erst bei der Auswertung der Antworten.

(ii) Die Aufforderungen an die Vpn lauten wie folgt (polnisch/deutsch):

- Zeitformular:

Jaki upływ lub okres czasu wyrażają dla Pana/Pani następujące określenia czasu? Proszę podać liczbę i zakreślić jednostkę czasu.

Welche Dauer bzw. Zeitspanne bezeichnen für Sie die nachfolgenden Zeitangaben?

Nennen Sie bitte eine Zahl und kreuzen Sie eine Zeiteinheit an.

- Raumformular:

Jaką odległość lub jaki obszar charakteryzują dla Pana/Pani następujące określenia przestrzeni? Proszę podać liczbę i zakreślić jednostkę przestrzeni.

Welche Entfernung bzw. Ausdehnung bezeichnen für Sie die nachfolgenden Wörter?

Nennen Sie bitte eine Zahl und kreuzen Sie eine Raumeinheit an.

Dabei werden sowohl Dauer bzw. Entfernung als auch Zeitabschnitt bzw. Ausdehnung erfaßt. Es interessiert nicht nur, welche Zeitspanne bzw. Entfernung ein Wort ausdrückt, sondern auch, wie Dauer bzw. Ausdehnung mit den entsprechenden Wörtern charakterisiert werden. Die Vpn wurden aufgefordert, eine die zeitliche bzw. räumliche Dimension charakterisierende Zahl (= Größe) anzugeben und eine der vorgelegten Zeit- bzw. Raumeinheiten (= Einheit) anzukreuzen (letzteres sollte die Ausfüllung der Formulare beschleunigen). Hierzu gilt es zweierlei zu erläutern. a) Die Vpn konnten nur zwischen den vorgelegten Einheiten wählen, für eine zusätzliche, selbstgewählte Einheit wurde im Formular kein Platz geboten. Es bestand jedoch (in der zweiten Spalte, siehe Anhang 1) die Möglichkeit, eine solche, d.h. selbstgewählte Einheit anzugeben, wovon in einigen seltenen Fällen Gebrauch gemacht wurde. b) Die jeweiligen Versuchsleiter bestanden, auf entsprechende Fragen hin, nicht auf die Ausfüllung der Zahlenspalte. Weigerten sich die Vpn, eine Zahl anzugeben, oder konnten sie dies - aus welchen Gründen auch immer - nicht, und bestanden nur auf dem Ankreuzen der jeweiligen Einheit, so wurde ihnen diese Möglichkeit eingeräumt.

Bei der Zeitumfrage konnten die Vpn zwischen Sekunden, Minuten, Stunden, Tagen, Monaten und Jahren wählen. Die Einheit 'Woche' wurde außer acht gelassen. Bei der Raumumfrage standen Millimeter, Zentimeter, Meter und Kilometer zur Auswahl. Dabei konnten zwei Verhaltensweisen beobachtet werden. Die überwiegende Mehrheit der polnischen Vpn gab sowohl eine Zahl als auch eine Einheit an, einige Vpn beschränkten sich auf das Ankreuzen einer Einheit (in den Tabellen in der Rubrik 'ohne' ablesbar). Bei Gesprächen nach dem Ausfüllen der Formulare wiesen viele Vpn darauf hin, daß es sich hier um kontextbezogene Wörter handelt, oder aber darauf, daß es unmöglich sei, der Aufforderung ohne Kontextbezogenheit nachzukommen. Die meisten Vpn füllten die Formulare jedoch aus. Sie bemerkten zwar die Kontextabhängigkeit, richteten sich aber bei der dennoch vorgenommenen Ausfüllung offensichtlich nach bestimmten Kriterien,

von denen hier vermutet wird, daß es sich dabei um kulturabhängige Entscheidungskriterien handelt.

(iii) Die in alphabetischer Reihenfolge vorgelegten Wörter bilden naturgemäß nur eine kleine Auswahl aus den überhaupt vorhandenen Zeit- bzw. Raumwörtern, eine solche Auswahl, deren Behandlung den Vpn ohne Ermüdung noch zuzumuten war. Es handelt sich um die folgenden Wörter:

- 29 polnische Zeitwörter: chwila, dawniej, dawno, długo, dopiero co, dużo czasu, kiedyś, krótko, moment, natychmiast, niebawem, niedługo, obecnie, od dawna, od niedawna, o- negdaj, ostatnio, potem, później, rychło, swego czasu, teraz, wiecznie, wkrótce, wnet, w przyszłości, za jakiś czas, zaraz, zawsze.
- 19 polnische Raumwörter: blisko, dal, daleko, długi, dół, góra, gdzieś, krótki, niedaleko, nisko, odległy, oddalony, szeroko, środek, tam, tu, tutaj, wokoło, wysoko.
- 28 deutsche Zeitwörter: bald, damals, demnächst, ein Augenblick, ein Moment, eine Weile, einst, ewig, früher, gerade, gleich, immer, in einiger Zeit, in Kürze, in Zukunft, irgendwann, jetzt, kurz, lange, letztens, nicht lange, seinerzeit, seit kurzem, seit langem, soeben, sofort, später, viel Zeit.
- 18 deutsche Raumwörter: breit, da, dort, entfernt, fern, hier, hoch, irgendwo, kurz, lang, Mitte, nahe, oben, tief, unten, unweit, weit, Weite.

Die Auswahl folgte keinen bestimmten Kriterien, es wurden die üblichsten Wörter gewählt. Darunter allerdings auch solche wie *wiecznie/ewig*, *zawsze/immer*, für die zwar vermutet werden kann, wie sie semantisiert werden, es sollte jedoch in Erfahrung gebracht werden, mit welcher Zahlen die Vpn 'ewig' oder 'immer' wohl verbinden. Die Frage lautete also: Wie lange dauert für die polnischen Kulturteilnehmer in konstruktiver Hinsicht die 'Ewigkeit'? Das gleiche gilt für Raumwörter vom Typus *środek/Mitte*, *tu*, *tutaj/hier*. Es geht um die Ausdehnung der Konstrukte 'Mitte' und 'hier'.

2.2. Erläuterungen zur Auswertung der Erhebung und Analyse der Daten

Im Folgenden wird durchgehend von zwei Entitäten gesprochen: Einerseits von 'Einheiten', worunter die jeweiligen Maßeinheiten (Sekunde, Meter usw.) verstanden werden, andererseits von 'Größen', worunter die Zahlenangaben bezüglich der jeweiligen Einheiten zu verstehen sind; zusammenfassend werden beide Merkmale als 'Angaben' oder 'Nennungen' bezeichnet.

Bei der Auswertung der Formulare geht es selbstverständlich nicht um eine rein statistische Behandlung der Daten, derart etwa, daß aus allen Angaben zu einem Wort ein Durchschnitt gebildet und dieser interpretiert werden sollte. Es muß anders vorgegangen werden. Die Grundlage der Auswertung bilden daher in erster Linie nicht die jeweils zu einem Wort angegebenen Größen, sie sind nur ein Hilfsmittel, sondern die Einheiten. Die Angaben werden zunächst einmal nach Einheiten geordnet, so daß ersichtlich wird, welche Zeit- bzw. Raumeinheiten wie häufig im Zusammenhang mit einem gegebenen Wort genannt worden sind. Danach ist zu fragen, welche konkreten Dominanzverhältnisse zwischen den Einheiten zu beobachten sind. Daraus wird man ablesen können, ob die Einheiten markante (und wenn ja, wie markante) Klumpungen (Konzentrationen) aufweisen, oder ob eher ein diffuses Verhältnis festzustellen ist. Es können auch diverse Mischverhältnisse auftreten.

Als nächster Schritt folgt die Analyse der Größen und ihrer Verteilungen innerhalb der jeweiligen Einheiten. Zu diesem Zweck wird für jede für ein gegebenes Wort relevante Einheit der Modus angegeben, d.h. die Häufigkeit, mit der eine bestimmte Größe genannt wurde (z.B.: wie oft wurden in bezug auf 'in Kürze' 2, 3, 4 usw. Sekunden angegeben). Mit anderen Worten: Es wird gezeigt, wie oft die Angaben in Sekunden, Minuten usw. ausgedrückt und wie viele Sekunden, Minuten usw. angegeben wurden und wie sich die Angaben konkret verteilen. Die Daten bezüglich der Einheiten werden jeweils im Raster des Geschlechts und Alters präsentiert. So wird sich zeigen lassen, ob die Angaben von

diesen Merkmalen abhängig oder unabhängig sind. Für die dominanten Einheiten wird (im Anhang 2) die Stratifizierung der Vpn-Gruppe angegeben.

Es ist oben von relevanten Einheiten die Rede gewesen, gemeint ist damit folgender Umstand: In den meisten Fällen ist eine überdeutliche Dominanz einer Einheit (gelegentlich auch von zwei oder drei Einheiten) zu beobachten. Um eine Überschaubarkeit der Daten und der Darstellung zu gewährleisten, werden bei der Analyse nur diese dominanten Einheiten besprochen. In Fällen, in denen eine relativ gleichmäßige Verteilung mehrerer Einheiten festzustellen ist, werden bei der Auswertung selbstverständlich alle berücksichtigt. Dabei werden die vollständigen Tabellen - ebenfalls der Überschaubarkeit wegen - im Anhang präsentiert, im Haupttext wird nur die allgemeine Charakteristik gegeben und ein Diagramm der häufigsten Einheiten abgebildet (über die Kriterien der Einteilung siehe unten).

Bereits bei der Erfassung der Daten konnte beobachtet werden, daß viele Vpn bei einigen Wörtern sehr große Zahlen angegeben haben. In einigen Fällen auch solche, die mit Punkten abgeschlossen wurden (z.B.: 1000000000...). Dieser Umstand muß bei der Analyse berücksichtigt, d.h. die Zahlen müssen anders als die übrigen behandelt werden. Es handelt sich offensichtlich nicht um konkrete Zahlen (im mathematischen Sinn), sondern vielmehr um zahlenmäßige Angaben vom Typus 'unendlich', 'sehr sehr viel' u.dgl. Es wird vorgeschlagen, für diese Fälle die Kategorie *magische Zahl* einzuführen (dies gilt nicht für das oft angegebene Zeichen ' ∞ ', das gesondert behandelt wird). Als Grenze zum übrigen Zahlenbereich soll für Zeit- wie für Raumangaben die Zahl 10.000 gelten. Es wird im einzelnen zu analysieren sein, welche Ausprägungen und welchen Anteil die magischen Zahlen an den Antworten aufweisen.

Hinsichtlich der Größenangaben (d.h. der Zahlen) allgemein sollte noch darauf hingewiesen werden, daß wir es, wie die Nennungen zeigen, bei einer kulturbezogenen Erhebung keineswegs mit Zahlen im rein mathematischen Sinn zu tun haben, sondern mit besonderen symbolischen Entitäten. Ich schlage vor, diese Art von Zahlen *kulturelle Zahlen* zu nennen (siehe dazu 1.8.2.). Besonders deutlich wird der abweichende Charakter der hier thematisierten Zahlen im folgenden Beispiel sichtbar: Viele Vpn haben bei der Charakterisierung des Wortes 'ewig' und 'immer' (*wiecznie* und *zawsze*), das rein mathematisch gesehen mit dem Symbol für Unendlichkeit bezeichnet werden müßte, ihr eigenes Alter oder auch eine relativ kleine Jahreszahl (50, 100 usf.) angegeben. Es ist kaum anzunehmen, daß die Vpn die lexikalische Bedeutung der Wörter nicht verstehen. Andererseits hätten sie auch, wollten sie dies, den Zusammenhang ('ewig' = eigenes Alter) in Worten ausdrücken können, was sie allerdings nicht getan haben. Man sieht deutlich, daß es sich hier nicht um mathematisch verstandene Zahlen handeln kann. Zahlen besitzen nämlich auch kulturelle Bedeutungen und ebensolche Funktionen, wie dies für den Bereich der Normativik auch postuliert wird (siehe Fleischer 1995a), und werden da, wo es sich um kulturelle Phänomene handelt, in einer anderen als der mathematischen Funktion gebraucht. Man sollte daher dieses Phänomen auch bei der Auswertung der Umfrage berücksichtigen und die Zahlen dementsprechend (anders) behandeln.

Die Analyse der erzielten Ergebnisse erfolgt nun für jedes Zeit- bzw. Raumwort jeweils in zwei Schritten. Im ersten Schritt werden die Dominanzverhältnisse innerhalb der Einheiten dargestellt und besprochen. Damit Vergleichbarkeit gewährleistet ist, wird die Anzahl der Nennungen prozentual (im Verhältnis zur Größe der jeweiligen Vpn-Gruppe) ausgedrückt. In diesem Zusammenhang wird dann von ein-, zwei-, drei- usw. -*dimensionalen* Wörtern bzw. von *n Dimensionen* gesprochen, abhängig davon, wie viele dominante Einheiten bei der Charakterisierung eines gegebenen Wortes genannt worden sind. Im zweiten Schritt wird ein Diagramm präsentiert, das die (absolute) Anzahl der Größen-Nennungen innerhalb der dominanten Einheiten darstellt, so daß ersichtlich wird, wie oft die einzelnen Größen von den Vpn genannt worden sind, d.h. welche Größe die Vpn für das gegebene Wort als charakteristisch ansehen. Die Y-Achse (waagrecht) zeigt jeweils

die absolute Anzahl der Nennungen aller Vpn, die X-Achse (senkrecht) die Größen der gegebenen Einheit. Es wird sich selbstverständlich kaum jemals um *eine* einzelne Größe handeln. Die Auswertung zeigt, daß auch auf der Größen-Ebene mit mehreren dominanten Gruppen zu rechnen ist. Es bilden sich meistens zwei bis drei häufigste Größen heraus, die ein gegebenes Wort in der Zeit- bzw. Raumdimension bestimmen. Im Hinblick auf diesen zweiten Analyseschritt wird dann von mono-, bi- tri- usw. -*funktionalen* Wörtern bzw. von einer *n* *Funktionalität* gesprochen. Die Tabellen, aus denen die Diagramme resultieren, mit den absoluten Zahlen bezüglich der Größen-Nennungen und der Verteilung der Vpn sind im Anhang 2 versammelt.

[‘Funktional’ bedeutet hier - dem mathematischen Sinn folgend - eine Abhängigkeit. In den übrigen Anwendungen wird ‘Funktion’ im Sinne von Jachnow/Hempel (Jachnow 1981) benutzt und bedeutet verkürzt ausgedrückt die Befriedigung eines Systembedürfnisses.]

2.3. Die Kriterien der Datentypologisierung

Die Gliederung der Daten und die Einstufung der Ergebnisse in typologische Klassen bedarf naturgemäß sicherer Kriterien. Dies ist im Hinblick auf kulturbezogene Untersuchungen allgemein ein problematischer Punkt, besonders wenn es um die Beurteilung der auftretenden Abweichungen geht. In der bisherigen (kulturbezogenen) Forschung wurden Kriterien für Grenzwerte noch nicht ausgearbeitet. Die Anwendung entsprechender soziologischer oder psychologischer Kriterien ist kaum möglich (vgl. Fleischer 1995, 85-87). Aus diesen Gründen setze ich für diese Arbeit die Grenzkriterien relativ willkürlich, d.h. auf Erfahrungswerten basierend. Es soll daher folgendes gelten:

- Bei der Beurteilung der Geschlechts- und Altersabhängigkeit bzw. -unabhängigkeit einer Zeit- oder Raumeinheit wird eine Abweichung von 10% (von der häufigsten Kategorie) bei mindestens zwei Kategorien als Abgrenzungskriterium verstanden, d.h. mit anderen Worten: Wenn im Hinblick auf ein personenbezogenes Merkmal *zwei* Werte mehr als 10% vom höchsten abweichen, dann wird das gegebene Wort als alters- bzw. geschlechtsabhängig aufgefaßt. Tritt eine mehr als 10% Abweichung bei nur einem Wert auf, wird dies als zufallsbedingte Schwankung gewertet.
- Bei der Beurteilung der Dimensionalität wird als Kriterium eine 50% *Abweichung* postuliert, d.h. mit anderen Worten: Beträgt der Abstand zwischen der am häufigsten genannten und den jeweils nächsten Einheiten mehr als 50% des Wertes der häufigsten Einheit, dann wird für ein eindimensionales Wort entschieden. Darüber hinaus gilt: Als relevante Einheiten werden jene eingestuft, die eine mindestens 20% Nennhäufigkeit aufweisen (zur Grundlage aller Vpn). Wird eine Einheit von 20% oder mehr als 20% der Vpn genannt, beträgt jedoch ihr Abstand zur häufigst genannten Einheit mehr als 50%, so ist sie als schwache Einheit definiert und wird bei der Bestimmung der Dimensionalität nicht berücksichtigt.
- Bei der Beurteilung der Funktionalität (d.h. der Dominanz der innerhalb einer Einheit genannten Größen) gilt eine mindestens 20% *Übereinstimmung* jener Vpn, die diese Einheit angegeben haben. Mit anderen Worten: Haben mindestens 20% jener Vpn, die eine Einheit genannt haben, bei dieser gegebenen Einheit eine bestimmte Größe genannt, dann gilt diese Größe als relevant und n-funktional.

Es handelt sich hier um relativ strenge Kriterien und hoch angesetzte Grenzen. Da die vorliegende Umfrage die erste ihrer Art ist, scheint es vorteilhafter zu sein, eher strenge Kriterien anzuwenden, um die tatsächlich dominantesten und markantesten Tendenzen festzuhalten und hervorzuheben, auch wenn dabei die Gefahr, dadurch die feineren Variabilitäten und Schwankungen zu verlieren, groß sein sollte. Nichtsdestotrotz, und darauf muß nochmals hingewiesen werden, sollte die Einteilung in Dimensionen und die Beurteilung der Größenabweichungen keineswegs als eindeutig oder absolut verlässlich verstanden werden. Es ist eine erste Annäherung an ein sehr komplexes und kompliziertes Phä-

nomen, daher dürfen die angewandten Kriterien nur als Annäherungswerte aufgefaßt werden.

Die übrigen einheiten- und größenspezifischen Daten werden in tabellarischer Form im Anhang 2 dargestellt. Hier kann abgelesen werden, wie sich die Nennungen auf die einzelnen personenbezogenen Merkmale verteilen. Die Übersetzungen der polnischen Zeit- und Raumwörter sind rein lexikalischer Art und sollten daher keineswegs als eindeutige Entsprechungen angesehen werden. Die Rubrik 'keine' gibt die Anzahl der Vpn an, die zum gegebenen Wort keine Angaben gemacht haben. Man kann daraus den Grad der Zweifel bei den Vpn ablesen. Die Rubrik 'ohne' bedeutet, daß die Vpn eine Einheit zwar angekreuzt, jedoch keine Zahl angegeben haben.

Wichtige Bemerkung: Alle unten gemachten verallgemeinernden Aussagen und aus den Daten abgeleiteten Schlüsse sind wie folgt zu verstehen: Wenn etwas der Fall ist, dann ist es im Hinblick auf ein Wort statistisch gesehen der Fall bei x% der Vpn. Den X-Wert gibt die jeweilige Tabelle an.

3. Die Zusammensetzung der Vpn-Gruppe

Die polnische Umfrage wurde zwischen November 1995 und Februar 1996 in folgenden polnischen Städten bzw. Regionen durchgeführt: Warszawa, Kraków, Wrocław, Lublin und Schlesien (diverse Städte im schlesischen Kohlegebiet). Die Zusammensetzung der Vpn-Gruppe ist zufällig und (in soziologischem Sinn) nicht-repräsentativ. Die Gliederung der Vpn-Gruppe zeigt die folgende Tabelle (1).

Tabelle 1, Die Zusammensetzung der polnischen Vpn-Gruppe

Merkmal	Allg.	Geschlecht		Alter				
		Mann	Frau	bis 20	21-30	31-40	41-50	>51
Vpn								
Mann	120							
Frau	205							
bis 20	78	23	55					
21-30	125	48	77					
31-40	57	20	37					
41-50	36	15	21					
>51	26	14	12					
Grundschule	44	20	24	40	1	1	0	1
Berufsschule	10	6	4	0	2	3	2	3
Abitur	193	57	136	37	102	23	20	10
H-G	50	22	28	0	16	18	8	7
H-N	27	15	12	0	4	12	6	5
Arbeiter	11	10	1	0	4	2	2	3
Angestellte	141	52	89	1	37	49	31	22
Studenten	118	32	86	34	81	2	0	0
Schüler	45	20	25	43	1	0	0	0
UnternehmerIn	6	5	1	0	0	3	3	0
Warszawa	109	45	64	6	40	31	17	14
Wrocław	41	24	17	4	18	1	11	7
Śląsk	119	33	86	68	37	10	0	2
Kraków	33	9	24	0	13	11	6	3
Lublin	23	9	14	0	17	4	2	0

Merkmal	Bildung					Beruf				
	G-S	B-S	Abi	HG	HN	Arb.	Ang.	Stud	Schül.	Unt.
Arbeiter	1	5	5	0	0					
Angestellte	0	5	60	50	26					
Studenten	0	0	118	0	0					
Schüler	42	0	2	0	1					
UnternehmerIn	0	0	6	0	0					
Warszawa	2	5	56	30	16	4	69	28	3	4
Wrocław	2	0	27	7	5	1	25	11	2	1
Śląsk	40	0	74	3	2	3	11	65	40	0
Kraków	0	5	26	0	2	3	22	5	0	1
Lublin	0	0	10	10	3	0	14	9	0	0

4. Die Zeitwörter

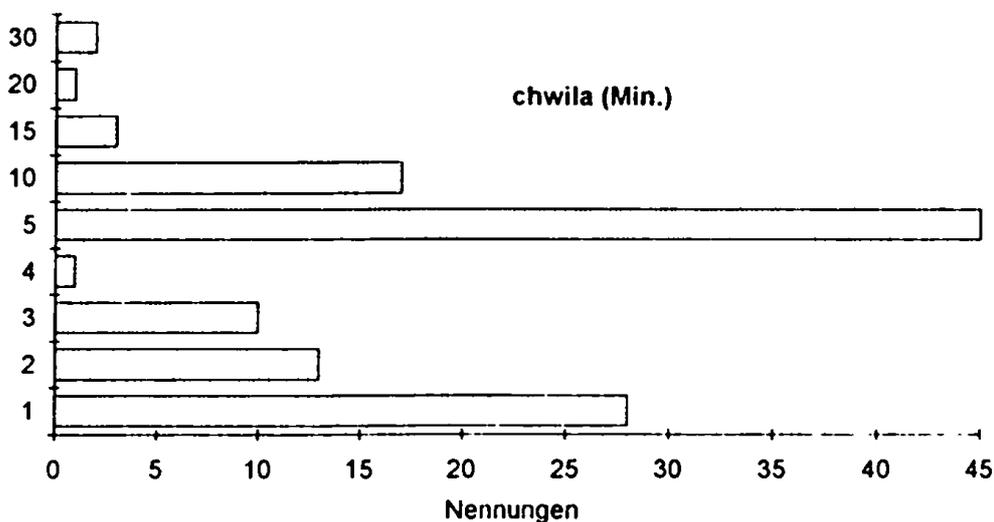
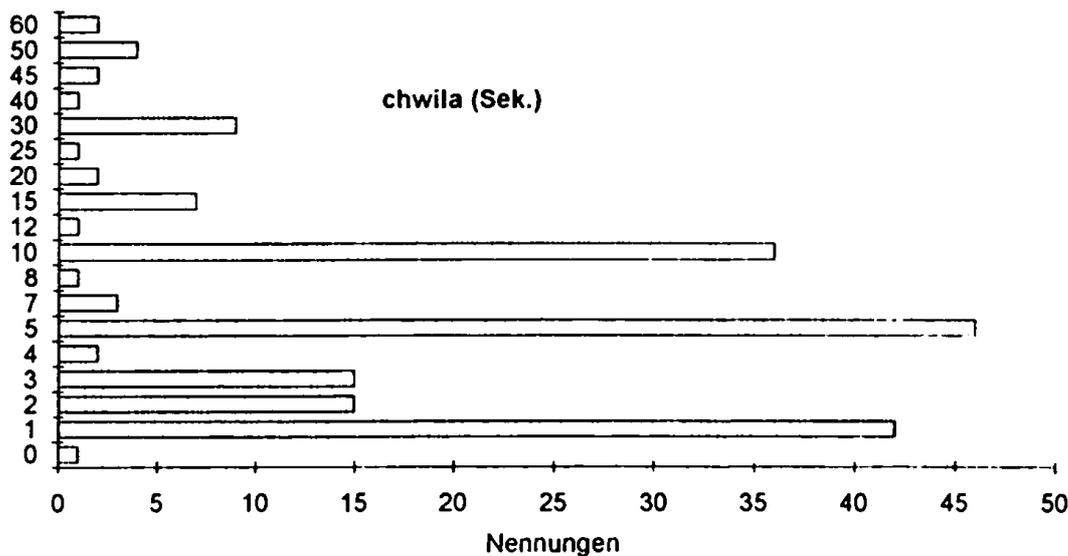
Im Folgenden werden Daten über die Zeitwörter präsentiert und kurz besprochen. Es wird nur auf die wichtigsten Tendenzen und markantesten Verhältnisse hingewiesen. Die übrigen Merkmale sind in den Tabellen und Diagrammen selbst ablesbar. Eine Gegenüberstellung aller Daten und ihre zusammenfassende Analyse wird unten (in 6.) gegeben. Die jeweiligen Tabellen geben die *prozentuale* Nennhäufigkeit der Einheiten (zur Grundlage aller 325 Vpn) einmal allgemein und einmal für das Geschlechts- und das Altersmerkmal an. Die Rubrik 'keine' bedeutet, daß die Vpn zum gegebenen Zeitwort keine Angaben gemacht haben. Die Diagramme dagegen zeigen die *absolute* Nennhäufigkeit der jeweiligen Größen innerhalb einer gegebenen Einheit. Die (hier - waagerechte) Y-Achse gibt die absolute Anzahl der Nennungen und die (hier - senkrechte) X-Achse die Größen wieder. Aus drucktechnischen Gründen (Lesbarkeit der Diagramme) war es in einigen Fällen nicht möglich, auf der X-Achse alle Größen abzubilden; die Bezeichnungen der fehlenden Größen sind in den entsprechenden Tabellen im Anhang 2 zu finden. Das gleiche gilt für die Raumwörter.

4.1. *Chwila* (Weile/Moment/Augenblick) ist ein relativ schwach zweidimensionales Zeitwort, es überwiegt die Sekunden-Einheit, und zwar in beiden Kategorien (Geschlecht und Alter) gleichermaßen, an zweiter Stelle tauchen Minuten auf. Die übrigen Einheiten sind bedeutungslos. Im Hinblick auf das Geschlecht ist eine eindeutige Entsprechung zu beobachten, Männer und Frauen nennen die Einheiten gleich häufig. *Chwila* ist also in dieser Hinsicht geschlechtsunabhängig. Im Hinblick auf das Alter sind einige Schwankungen vorhanden, darüber hinaus ist auch ein Trend zu beobachten: Mit ansteigendem Alter wächst auch der Anteil der Sekunden-Einheit an den Nennungen. Je älter also die Vpn sind, desto deutlicher entscheiden sie sich für Sekunden als die bestimmende Einheit. Eine Ausnahme bildet das Verhalten der über 50jährigen, sie antworten wieder so wie die Jugendlichen. Es kann daher angenommen werden, daß *chwila* ebenfalls altersunabhängig ist. Die für das Wort *chwila* relevante Einheit sind Sekunden. Benutzt man in der polnischen Kultur das Wort *chwila*, so handelt es sich um eine Angelegenheit, die im Sekundenbereich anzusiedeln ist. Aber: Auch kontextabhängige Anwendungen können diese Tatsache nicht umgehen, dafür ist die Dominanz der Einheit zu groß, und d.h. der Konsens in der Kultur zu deutlich ausgeprägt. Wird also kontextabhängig oder -unabhängig von *chwila* gesprochen, sind damit eindeutig Sekunden gemeint, um so mehr als das Wort sowohl geschlechts- als auch altersunabhängig ist.

chwila	Sek.	Min.	Std.	Tage	keine
Allg.	61	38	1	0	1
Mann	61	38	1	0	0
Frau	60	37	1	0	1
bis 20	55	41	3	1	0
21-30	60	40	0	0	0
31-40	61	35	0	0	4
41-50	69	31	0	0	0
>50	62	35	4	0	0

Die zwei nachfolgenden Diagramme zeigen die konkrete Ausprägung der beiden häufigsten Einheiten. Die Sekunden-Einheit weist drei deutliche Konzentrationen auf, am häufigsten werden 1, 5 und 10 Sekunden genannt. Insgesamt ist der Bereich zwischen 1 und 5 Sekunden als der wesentlichste anzusehen, da sich die meisten Antworten hier konzentrieren. Das gleiche Verhältnis ist überraschenderweise auch im Minutenbereich zu beobachten, auch hier konzentrieren sich die Antworten, wenn auch nicht mehr so deutlich, auf 1, 5 und 10 Minuten. Dies ist zunächst einmal als Befund zu werten. Andererseits

kann vermutet werden, daß hier die aus der Psychologie bekannte Eigenschaft greift, nach der bei Probanden oder auch allgemein eine Tendenz zur Abrundung und Abkürzung von Werten bzw. Skalen auf 'markante' Zahlen, wie eben 1, 5, 10, 50, 100 usw. zu beobachten ist. Eine Eigenschaft, die wiederum auf den kulturellen Charakter der Zahlen hinweist und zeigt, daß es sich nicht um Zahlen im mathematischen Sinn handelt. Darüber hinaus ist zu beobachten, daß die Minuten-Einheit wenige, nämlich nur 9 Größen aufweist, wogegen die Sekunden-Einheit stärker ausdifferenziert ist und hier 17 Größen auftauchen. Auch dies belegt ihre dominante Rolle. Die Größen 1, 5 und 10 Sekunden bzw. Minuten sind also jene Werte, die für die Semantisierung des Wortes *chwila* von Bedeutung sind.



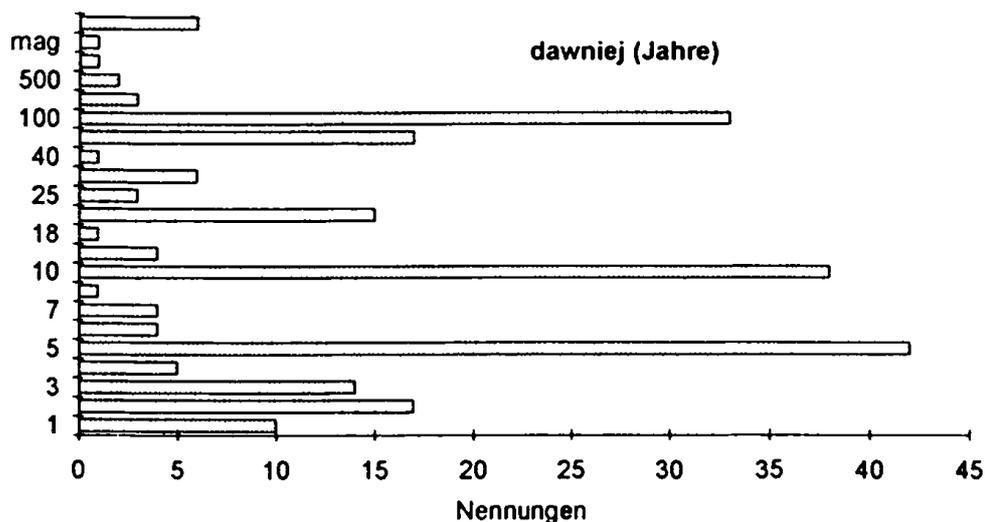
Äußerst interessant ist der Überlappungsbereich beider Einheiten. Hier sieht man sehr deutlich, daß wir es nicht mit Zahlen im mathematischen Sinn zu tun haben. Rein rechnerisch könnte man selbstverständlich die Angaben über 1 Minute aus dem Minutenbereich

mit den Angaben über 60 Sekunden aus dem Sekundenbereich zusammenzählen. Da es sich jedoch um etwas, das kulturelle Zahlen genannt wurde, handelt, kann eine solche Operation bei der Auswertung nicht durchgeführt werden. Die Vpn hatten ja die Möglichkeit statt '60 Sekunden' auch '1 Minute' in das Formular zu schreiben, wovon sie jedoch keinen Gebrauch machten. Offensichtlich war die bestimmende und steuernde Kraft der Sekunden-Einheit derart dominant, daß sie eher von '60 Sekunden' als von '1 Minute' ausgegangen sind. Es zeigt sich hier, daß die Einheiten, wie angenommen, eine größere Kraft besitzen und das Antwortverhalten ausrichten. Daher kann und sollte man die Angaben auch nicht 'mathematisch' begreifen. Dieses Phänomen tritt übrigens bei zahlreichen der hier analysierten Wörter auf. Etwas anderes ist selbstverständlich, daß hier mehr Vpn die Angabe '1 Minute' gemacht haben als '60 Sekunden'.

4.2. *Dawniej* (früher) stellt ein stark eindimensionales Wort dar, es überwiegt die Jahres-Einheit, mehr als dreimal schwächer ist die Einheit der Monate ausgeprägt. Auch dieses Wort ist geschlechtsunabhängig. Männer und Frauen beurteilen das Wort annähernd gleich. Anders verhält es sich mit dem Altersmerkmal, hier ist wiederum ein Trend zu beobachten: Die Eindeutigkeit der Einstufung steigt mit dem Alter. Je älter die Vpn sind, desto deutlicher entscheiden sie sich für 'Jahre' als bestimmende Einheit. Die Gruppe der ältesten Vpn weicht in dieser Hinsicht ab, jedoch nicht mehr so stark wie bei *chwila*. Die letzte Spalte zeigt, daß nur 1% der Vpn eine magische Zahl angegeben hat. Nur 2% der Vpn machten keine Angaben. Es handelt sich also um ein Wort, bezüglich dessen relative Klarheit über seine Ausrichtung herrscht. *Dawniej* ist eine Angelegenheit von Jahren.

dawniej	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine	mag
Allg.	0	0	6	21	70	2	0
Mann	0	1	7	17	72	4	1
Frau	0	0	6	24	69	0	0
bis 20	0	1	6	29	63	0	1
21-30	1	0	8	22	69	1	0
31-40	0	0	5	19	72	4	0
41-50	0	0	0	14	81	6	0
>50	0	0	8	12	77	4	0

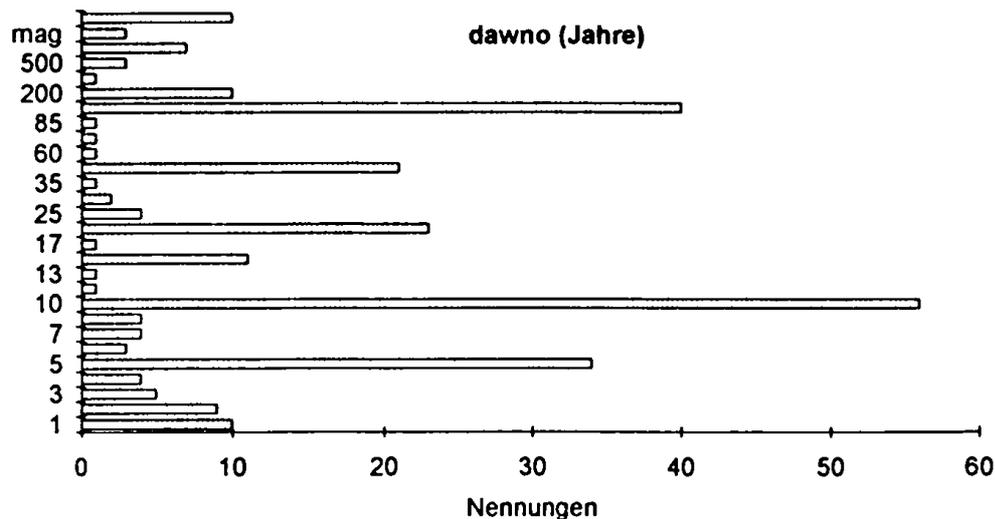
Betrachtet man nun das entsprechende, die Häufigkeit der Größen zeigende Diagramm, sieht man auf den ersten Blick, daß die Angaben stark variieren. Die Antworten konzentrieren sich zwar deutlich auf drei Größen, nämlich wiederum 5, 10 und 100 Jahre, die übrigen Größen sind aber auch deutlich ausgeprägt, besonders 2, 3, 20 und 50 Jahre, so daß von zwei komplexeren Bereichen ausgegangen werden kann. Von einem Bereich, der sich auf Größen zwischen 1 und 10 Jahren bezieht, und von einem Bereich, der sich um die Größe 100 Jahre konzentriert. Als eindeutig dominierend ist der kürzere, 1 bis 10 Jahre umfassende Bereich einzustufen. Wendet man das oben postulierte Einstufungskriterium an, so ist die Größe '5 Jahre' als dominant anzusehen, wir können daher von einem monofunktionalen Wort ausgehen.



4.3. *Dawno* (einst/früher/lange) stellt ebenfalls ein dominant eindimensionales Wort dar, bei dem die Einheit 'Jahre' deutlich überwiegt. Nur 11% der Vpn geben die Einheit 'Monate' an. Es handelt sich also um eine Angelegenheit von Jahren. Frauen nennen diese Einheit zwar geringfügig häufiger als Männer, es kann aber davon ausgegangen werden, daß es sich um eine geschlechtsunabhängige Ausrichtung handelt. Interessanterweise ist beim Alter ein umgekehrter, allerdings auch schwacher Trend zu beobachten, mit dem Ansteigen des Alters sinken die Nennungen der Einheit 'Jahre', bis sie wieder bei den ältesten Vpn auf 100% ansteigen. Die Schwankungen überschreiten die postulierte Grenze, so daß von einem altersabhängigen Wort ausgegangen werden kann. Es ist festzustellen, daß das Wort *dawno* geschlechtsunabhängig dominant auf Jahre bezogen wird.

dawno	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	0	0	2	11	83	3
Mann	1	1	2	12	81	4
Frau	0	0	2	11	85	1
bis 20	0	0	4	9	86	1
21-30	1	0	2	11	83	2
31-40	0	2	2	16	75	5
41-50	0	0	3	14	81	3
>50	0	0	0	0	100	0

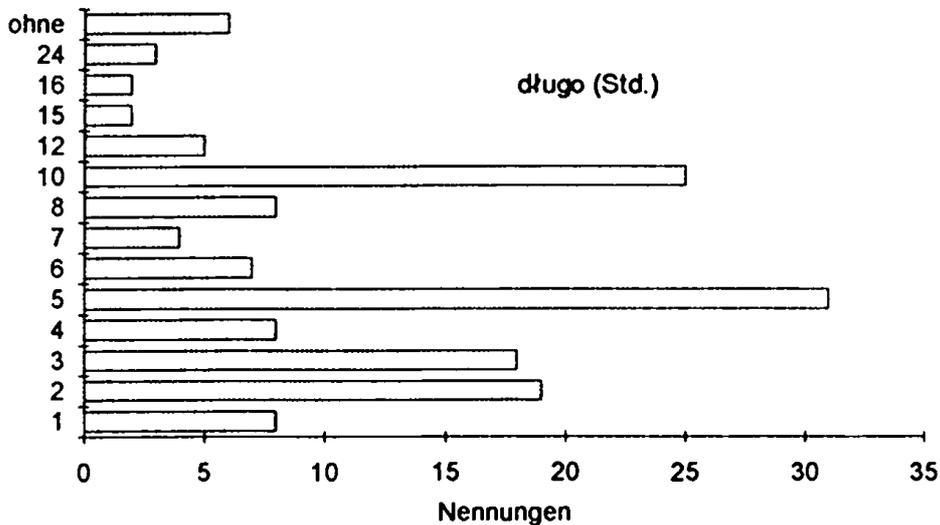
Die Ausprägungen innerhalb der Jahres-Einheit konzentrieren sich auf drei Größen, auf 5, 10 und 100 Jahre. Eine Einteilung in zwei komplexere Bereiche kann nicht mehr beobachtet werden, dominierend ist die Größe '10 Jahre', so daß von einem monofunktionalen Wort ausgegangen werden kann. Die Größen 20 und 50 Jahre liegen an weiteren Positionen und scheinen keinen wesentlichen Einfluß auf die Ausrichtung des Wortes mehr zu haben.



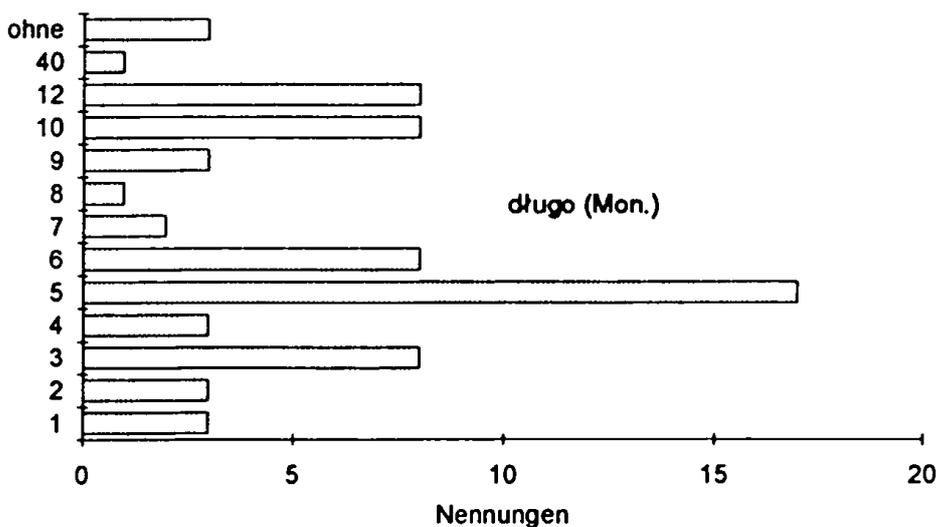
4.4. *Długo* (lange) ist ein schwach eindimensionales Wort, bei dem die Stunden-Einheit dominiert. Da der Abstand zwischen Stunden und Monaten relativ gering ist, könnte man auch von einem schwach zweidimensionalen Wort sprechen. Auf jeden Fall sind Stunden die dominierende Einheit, die bei der kulturellen Semantisierung des Wortes beteiligt ist. Die 50%-Grenze wird allerdings nicht überschritten. Interessant ist bei *długo*, daß die beiden häufigsten Einheiten keine benachbarten Einheiten sind. Das Wort weist zwei separate Höhepunkte auf. Die dazwischen liegende Einheit 'Tage' wird nur von 9% der Vpn genannt. Allgemein gesehen ist ein relativ unklares Bild zu beobachten. Die Stunden-Einheit wird im Hinblick auf das Geschlecht zwar abweichend (um 7%), jedoch noch relativ ähnlich hoch beurteilt. Geringe Schwankungen zeigt auch das Altersmerkmal, mit der bereits üblichen stärkeren Abweichung bei den ältesten Vpn. Es kann daher angenommen werden, daß *długo* im Hinblick auf die Stunden-Einheit alters- und geschlechtsunabhängig ist. Was nun aber die nächst häufige Einheit (Monate) betrifft, so können hier stärkere Schwankungen beobachtet werden. Beim Geschlechtsmerkmal weichen die Beurteilungen der Frauen und Männer um 14% voneinander oder um jeweils 7% vom Mittelwert ab. Die Schwankungen beim Merkmal des Alters sind nicht derart deutlich. Ähnlich verhält es sich im Fall der Jahres-Einheit, hier ist aber eine starke Schwankung beim Geschlechtsmerkmal festzustellen. Man kann daher davon ausgehen, daß *długo* ein relativ diffuses Wort mit einer breiten kulturellen Semantisierung ist, und also dementsprechend bei Textualisierungen eingesetzt werden kann. Mit anderen Worten: Geht es bei einer Äußerung um eine unpräzise, verschwommene Zeitangabe, die z.B. bei etwaigen Nachfragen noch einen Rückzieher erlauben oder ermöglichen soll, dann ist die Benutzung dieses Wortes vorteilhaft. Für das Ausdrücken klarer zeitlicher Verhältnisse, für eine eindeutige Zeitkonstruktion ist dieses Wort nicht geeignet, dafür aber für das Gegenteil.

<i>długo</i>	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	0	5	45	9	21	16	4
Mann	1	7	49	13	12	12	8
Frau	0	3	42	7	26	19	2
bis 20	1	5	46	9	19	17	3
21-30	0	6	45	7	23	15	4
31-40	0	2	44	11	23	16	5
41-50	0	8	47	11	14	14	6
>50	0	0	38	12	19	27	4

Die beiden Diagramme zeigen die Verteilung der Größen innerhalb der Stunden- und der Monats-Einheit. Die Stundengrößen weisen ein relativ ausgeglichenes, eher schwach ausdifferenziertes, mit einem dominanten Wert ausgestattetes Profil auf. Dominant ist die Größe '5 Stunden'. Es folgen 10, 2 und 3 Stunden. Relativ hoch ist auch der Anteil der fehlenden Zahlenangaben ('ohne'). Man kann also im Hinblick auf Stunden von einem monofunktionalen Wort ausgehen.



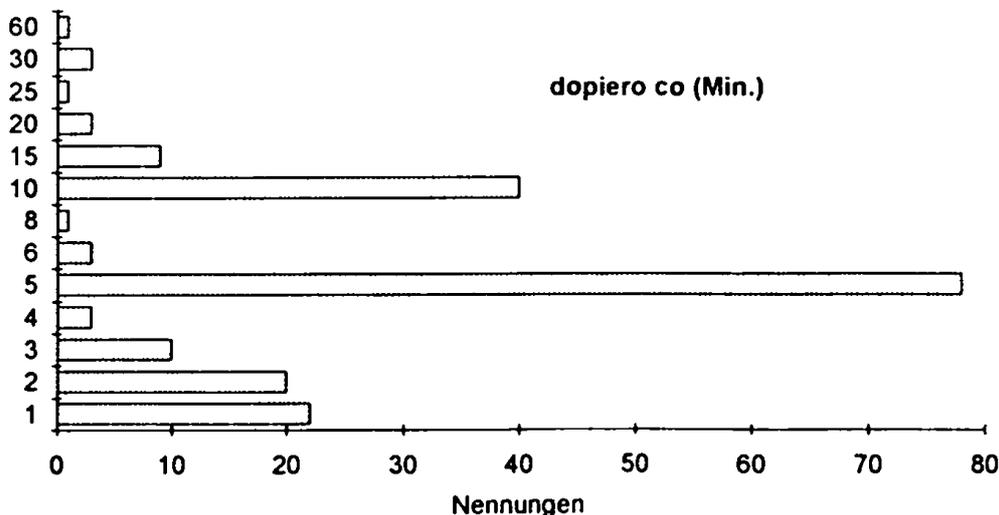
Hinsichtlich der Monate tritt nur eine dominante Größe auf, nämlich 5 Monate. Wird also in einer Äußerung die Stundeneinheit aktualisiert, kann man von einer steuernden kulturellen Semantisierung im Bereich von 2 bis 10 Stunden ausgehen, wird dagegen die Monateinheit aktualisiert, so wird es sich überwiegend um 5 Monate handeln. Will also ein Sprecher oder Textverfasser eine Korrektur oder einen Rückzieher einbringen bzw. ein Hörer oder Leser ein Mißverständnis im Vorfeld vermeiden, gilt es die Semantisierung des Wortes auf bis zu 10 Stunden oder aber auf 5 Monate festzulegen. Dies betrifft allerdings nur eine Idealsituation und ist in konkreten Kommunikationssituationen vermutlich so nicht einsetzbar oder realisierbar. Falls jedoch Mißverständnisse auftreten oder vermieden werden sollen, müßte diese Operation (bewußt oder unbewußt, das spielt keine Rolle) angewandt werden.



4.5. *Dopiero co* (gerade eben) weist zwei in unterschiedlichem Maße markante Einheiten auf, Sekunden und Minuten, die übrigen sind ohne Bedeutung. Am häufigsten wird bei der Charakterisierung des Ausdrucks die Minuten-Einheit genannt, die zweite, die Sekunden-Einheit macht weniger als die Hälfte der ersten aus. Männer nennen die Minuten-Einheit häufiger als Frauen (68% zu 56%). Für Männer herrscht also eine größere Klarheit darüber, daß es sich im Fall von *dopiero co* um eine Angelegenheit von Minuten handelt, Frauen tendieren stärker auch zu der Sekunden-Einheit. Im Hinblick auf das Alter ist auch hier eine ansteigende Tendenz zu beobachten, mit einem abweichenden Verhalten der ältesten Vpn. Mit ansteigendem Alter werden häufiger Minuten als ausschlaggebende Einheit genannt. Es kann also von einem eindimensionalen Ausdruck ausgegangen werden.

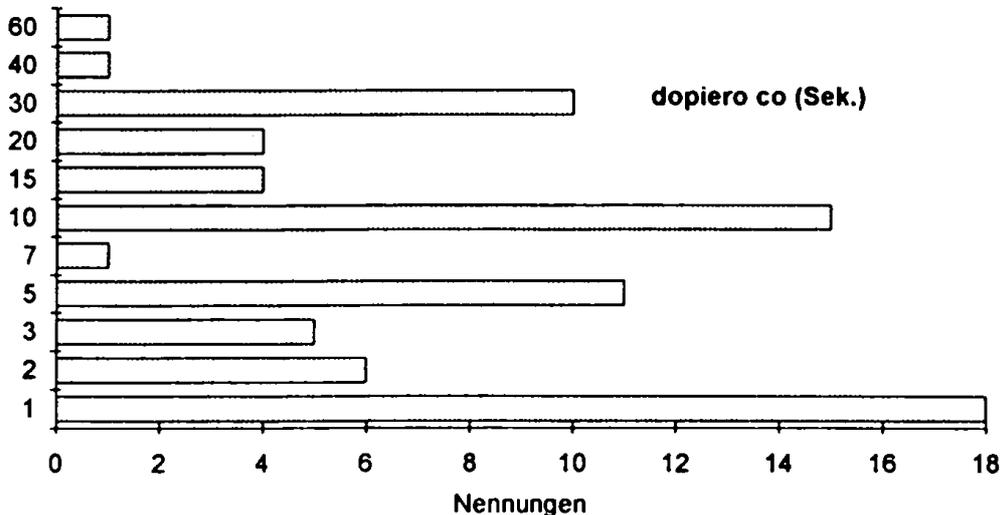
dopiero co	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	26	60	6	6	1	0	2
Mann	18	68	3	7	0	0	4
Frau	30	56	7	5	1	0	1
bis 20	26	56	6	4	3	1	4
21-30	26	62	6	6	0	0	1
31-40	19	61	7	7	0	0	5
41-50	28	69	0	3	0	0	0
>50	35	50	8	8	0	0	0

Innerhalb des Minutenbereichs können zwei dominierende Größen beobachtet werden. In erster Linie werden 5 Minuten und an zweiter Stelle 10 Minuten genannt. 5 Sekunden werden jedoch doppelt so häufig angegeben wie 10 Sekunden. *Dopiero co* kann aber noch als ein schwach bifunktionaler Ausdruck gesehen werden. Darüber hinaus besitzt es ein relativ schmales Profil, es tauchen nur 13 Größen auf, von denen die meisten weitgehend unbedeutend sind.



Im Sekundenbereich sieht die Situation anders aus. Hier tauchen mindestens 4 markante Größen auf (1, 5, 10 und 30 Sekunden). Da es sich jedoch um die weniger bedeutende Einheit handelt, hat dieser Umstand vermutlich keinen großen Einfluß auf die Ausrichtung des Ausdrucks. Man kann zusammenfassend feststellen, daß, wenn es sich bei einer

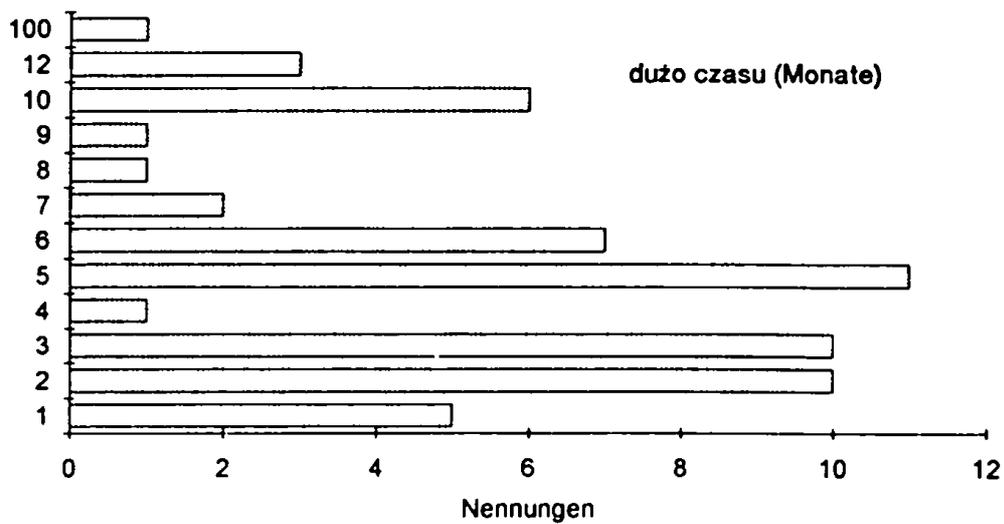
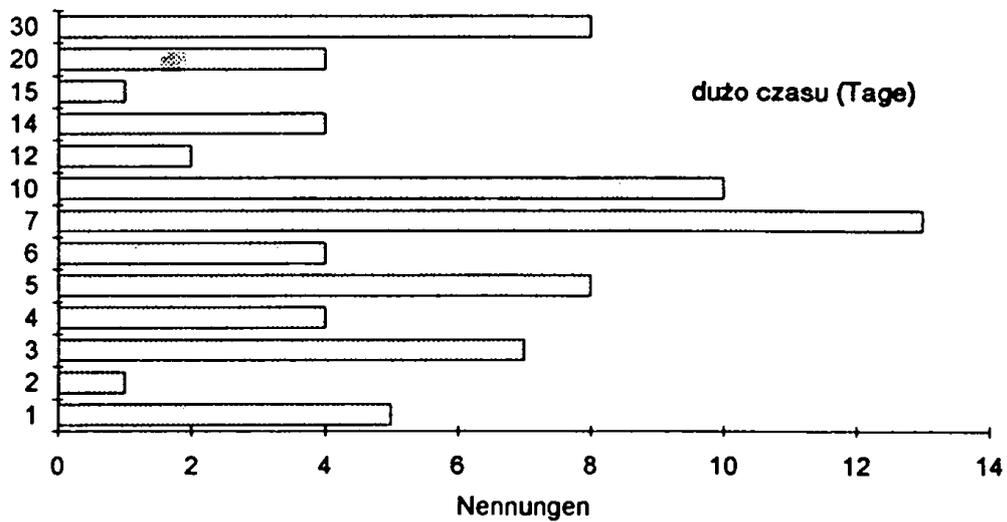
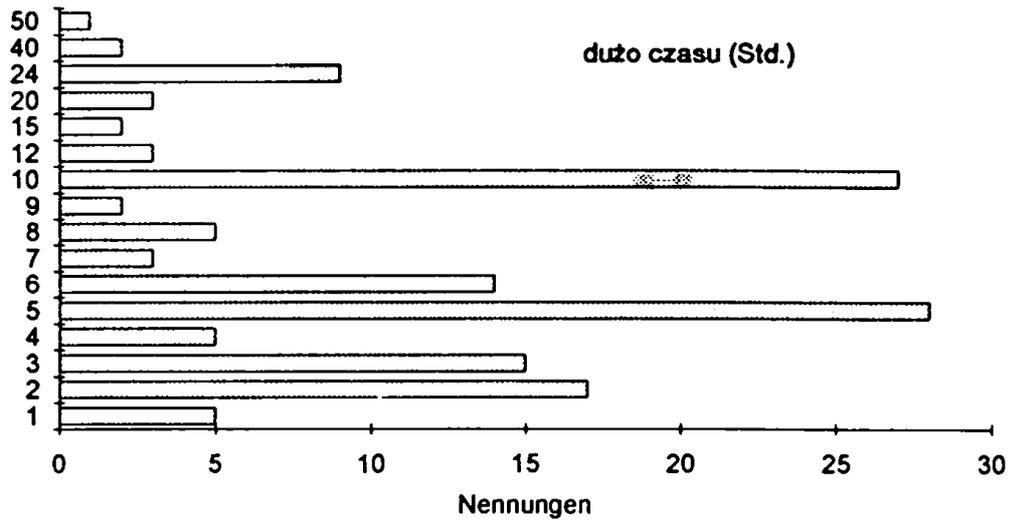
Äußerung um die Aktualisierung des Sekundenbereichs handelt, mit dem Ausdruck eine allgemein relativ diffuse Zeitangabe konstruiert werden soll, handelt es sich jedoch um die Aktualisierung des Minutenbereichs, ist eine klare Festlegung auf 5 bzw. 10 Minuten gemeint. Der Ausdruck dürfte also jene Äußerungen und Konstruktionen steuern, bei denen klare Festlegungen vermieden werden sollen.



4.6. *Dużo czasu* (viel Zeit) weist zwei dominante Bereiche auf: Stunden und Tage. Im Hinblick auf Stunden und Tage ist der Ausdruck geschlechtsunabhängig, bei Monaten tritt eine relativ deutliche Schwankung auf. Im Hinblick auf das Alter sind bei Stunden keine Schwankungen (außer dem üblichen Abweichen der ältesten Vpn) festzustellen, bei Tagen wird das übliche Ansteigen der Beurteilungen und bei Monaten kein deutlicher Trend sichtbar. Wir haben es mit einer diffusen Einheit zu tun, die auch in ihrer kulturellen Semantisierung eher eine unbestimmte und unpräzise Zeitkonstruktion herzustellen erlaubt, mit einer Einheit, bei der die Kontextabhängigkeit über die kulturelle Dimension zu dominieren scheint, oder aber die kulturelle die kontextbedingte unterstützt.

<i>dużo czasu</i>	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	2	45	23	19	9	2
Mann	2	48	23	13	9	4
Frau	1	43	23	22	9	1
bis 20	4	49	18	21	8	1
21-30	1	47	23	18	10	2
31-40	0	46	25	18	7	5
41-50	3	47	28	14	6	3
>51	0	19	27	31	19	4

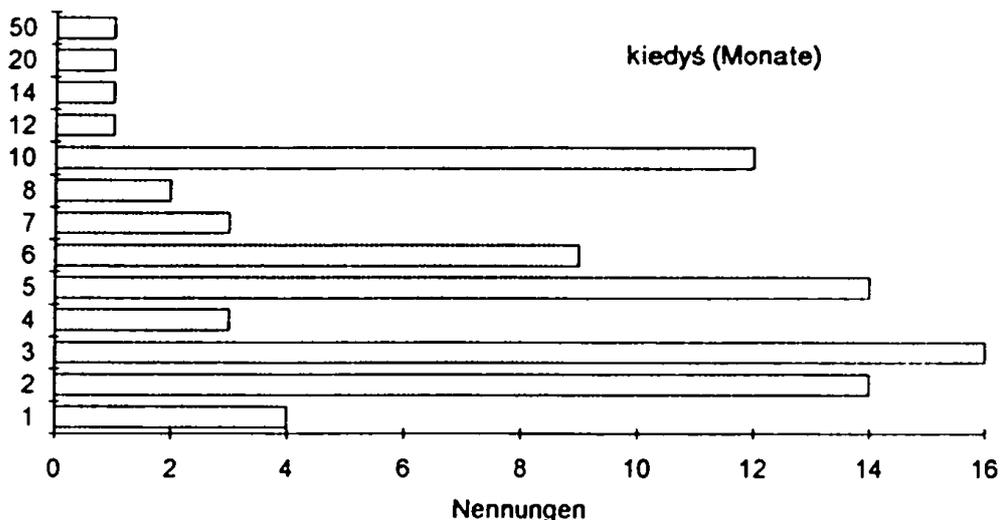
Der gleiche Befund ist auch nach der Ansicht der Diagramme zu formulieren. Sie zeigen alle mehrere dominant ausgeprägte Größen und ein deutlich ausgewogeneres Verhältnis der Größen als bei den bisher analysierten Wörtern. Die Profile sind zwar sehr schmal und beschränken sich auf nur wenige Größen, in ihnen lassen sich aber - außer der Größe '5 Stunden' - keine eindeutig dominierenden Größen feststellen.



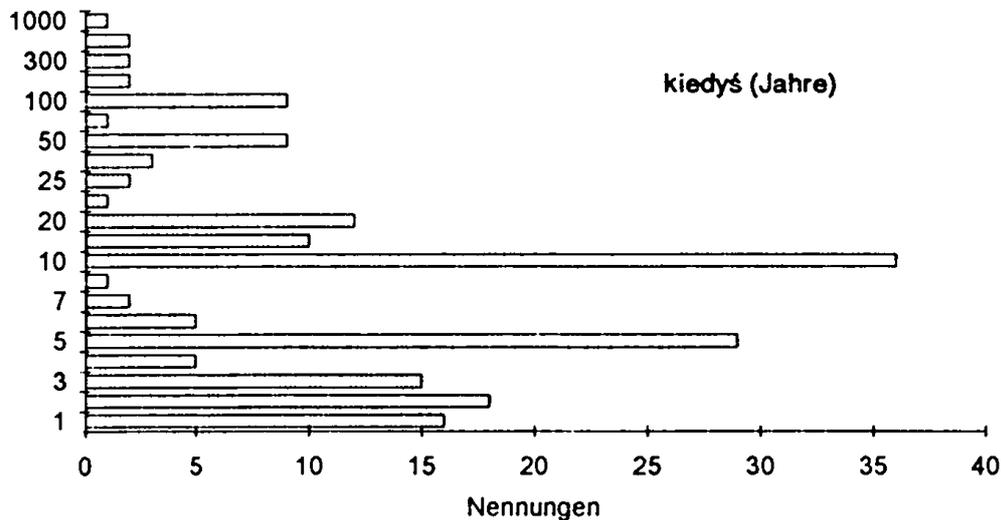
4.7. *Kiedys* (irgendwann) besitzt eine dominante Einheit, und zwar die Jahres-Einheit (58%), an zweiter Stelle treten Monate auf (26%) auf. Dabei sind in beiden Fällen deutliche Abweichungen beim Geschlechtsmerkmal zu beobachten. Die Beurteilungen der Frauen und Männer weichen im ersten Fall um 15% und im zweiten Fall sogar um 18% voneinander ab. Männer sind also stärker der Meinung, daß es sich im Fall von *kiedys* um ein Zeitwort aus dem Jahresbereich handelt, Frauen tendieren eher zu einem ausgewogeneren Verhältnis, sind aber ebenfalls der Meinung, daß Jahre die dominierende Einheit sind. Es handelt sich auf jeden Fall um ein geschlechtsabhängiges Wort. Im Hinblick auf das Alter ist im Bereich der Jahre das auch bisher übliche Ansteigen der Werte zu beobachten und also ein deutlicher und durchgehender Trend einer ansteigenden Sicherheit der Beurteilung. Im Bereich der Monate tritt wiederum ein diffuses Verhältnis auf. Interessant ist auch, daß die Einheit der Tage zum einen ebenfalls deutlich ausgeprägt ist und zum anderen deutlichen Schwankungen unterliegt. Allgemein gesehen kann von einem eindimensionalen geschlechts- und altersabhängigen Wort ausgegangen werden.

<i>kiedys</i>	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	1	1	10	26	58	4
Mann	2	1	8	15	67	8
Frau	1	0	11	33	52	2
bis 20	1	0	15	28	50	5
21-30	2	2	9	31	54	2
31-40	0	0	5	26	63	5
41-50	0	0	6	22	67	6
>51	0	0	15	4	73	8

Die Monats-Einheit weist mehrere häufig genannte Größen auf. Der für diese Einheit entscheidende Bereich liegt zwischen 1 und 10 Monaten. Die Beurteilungen konzentrieren sich um 3, 5 und 10 Monate. Da Monate für das Wort jedoch weniger bedeutend sind, kann auch die Ausprägung des Größenbereichs vernachlässigt werden. Hinzu kommt die ziemlich schmale Ausprägung des Profils.

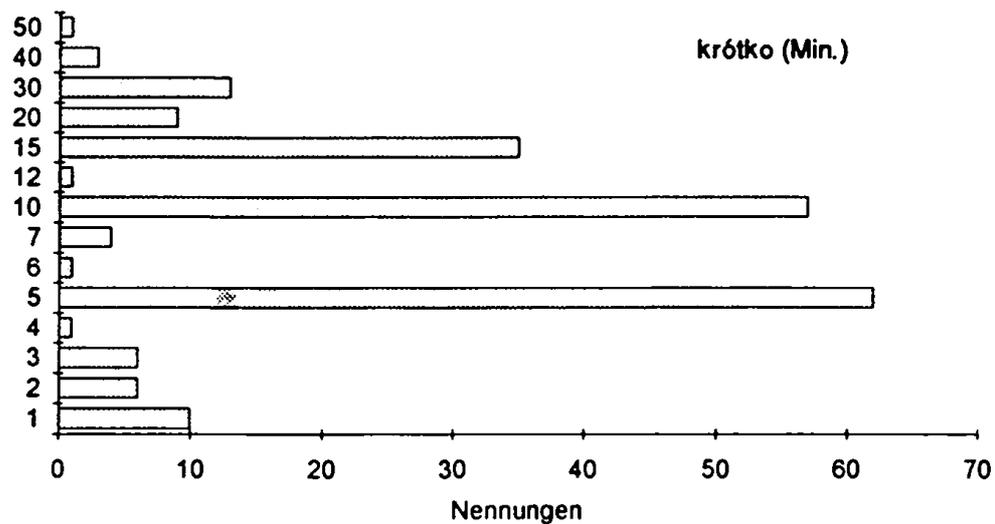


Die Jahresgrößen besitzen demgegenüber ein deutlich breiteres Profil, es reicht von 1 bis hin zu 1000 Jahren. Die Angaben kumulieren sich allerdings in einem Bereich von 1 bis zu 20 Jahren. Dominant ist die Größe '10 Jahre'. Es kann also von einem monofunktionalen Wort ausgegangen werden. Mit *kiedys* wird im kulturellen Bereich eine Zeitspanne einerseits zwischen 5 bis 10 Jahren und andererseits zwischen 1 und 10 Monaten kodiert. Soll also eine eher diffuse Aussage erfolgen, kann man sich der Monats-Einheit bedienen, wenn die Aussage dagegen klarer ausgerichtet sein soll, kann mit Jahren gearbeitet werden.



4.8. *Krótko* (kurz) stellt ein eindimensionales Wort aus dem Minutenbereich dar. 67% der Vpn nennen diese Einheit. Das Wort ist darüber hinaus geschlechts- und auch altersunabhängig. Der Unterschied zwischen der Beurteilung von Männern und Frauen beträgt 4%, die Beurteilung innerhalb der verschiedenen Altersklassen ist beinahe identisch. Es ist also ein deutlich und markant ausgerichtetes Wort, das eine eindeutige Zeitkonstruktion erlaubt. Im Bereich der Größen weist das Wort drei markante Werte auf, und zwar 5, 10 und 15 Minuten, dominant sind zwei davon: 5 und 10 Minuten.

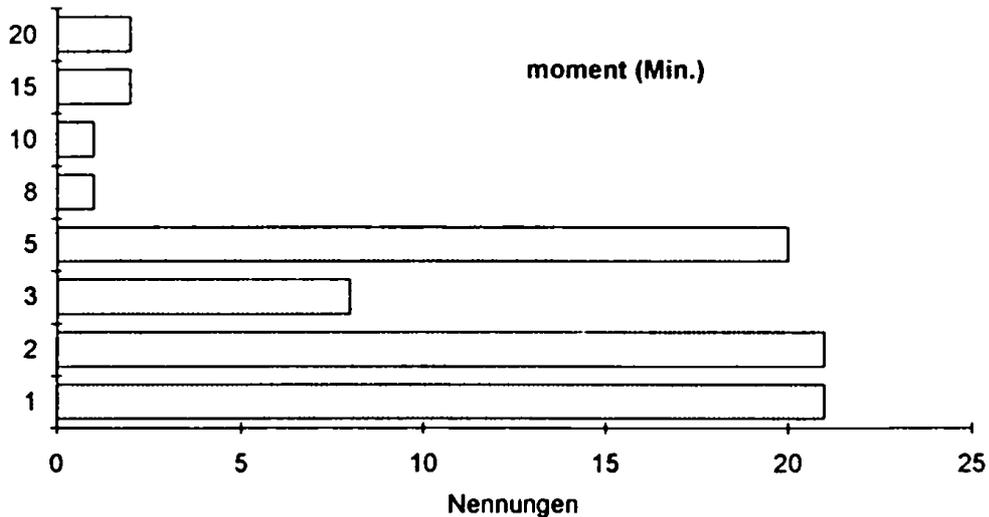
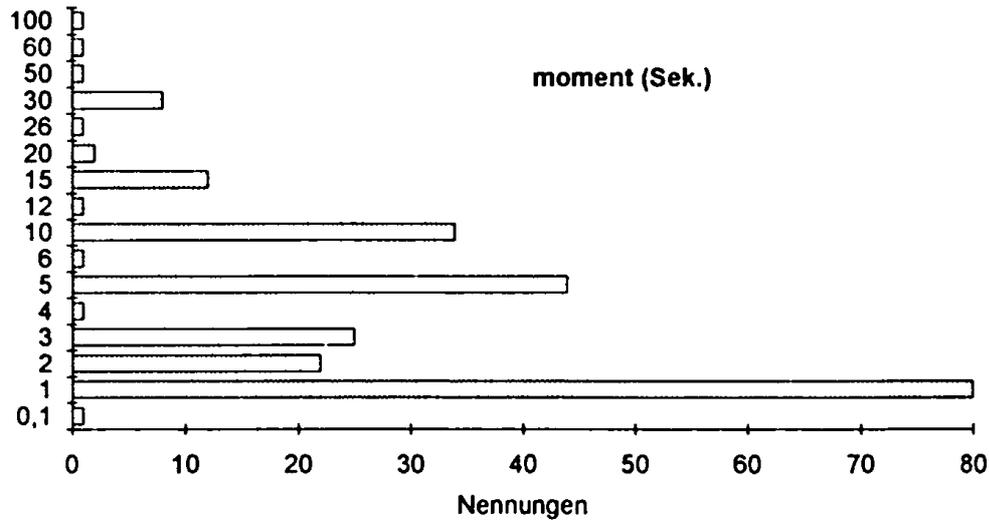
krótko	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	7	67	11	11	2	1	2
Mann	8	70	10	6	1	2	3
Frau	7	66	11	14	2	0	0
bis 20	10	67	10	9	4	0	0
21-30	6	68	12	11	0	1	2
31-40	9	67	9	11	2	0	4
41-50	3	67	6	19	0	3	3
>50	4	69	19	4	4	0	0



4.9. *Moment* (ein *Moment*) zeigt eine starke Ausrichtung (75%) auf den Sekundenbereich, an zweiter Stelle tritt dreimal seltener angegeben der Minutenbereich auf. In der häufigsten Einheit ist keine Abhängigkeit von Alter oder Geschlecht zu beobachten. Bei den Minuten-Angaben treten Schwankungen nur im Bereich des Alters auf, sie zeigen jedoch keinen deutlichen Trend. Auch hier weist die Gruppe der ältesten Vpn in allen Fällen ein abweichendes Verhalten auf. Man kann daher zusammenfassend von einem eindimensionalen, geschlechts- und altersunabhängigen Wort ausgehen.

moment	Sek.	Min.	Std.	keine
Allg.	75	24	0	1
Mann	73	24	1	2
Frau	76	23	0	0
bis 20	76	23	1	0
21-30	74	26	0	1
31-40	75	19	2	4
41-50	78	22	0	0
>50	69	31	0	0

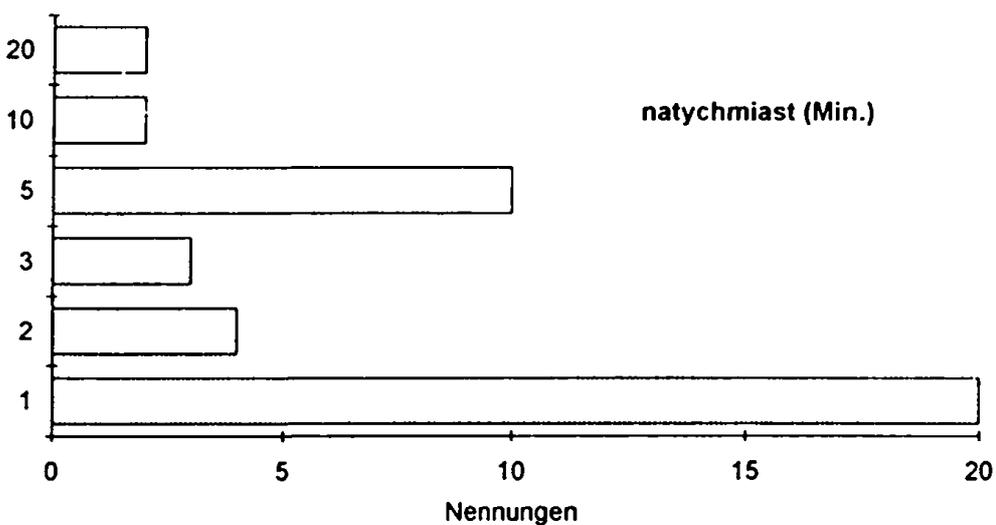
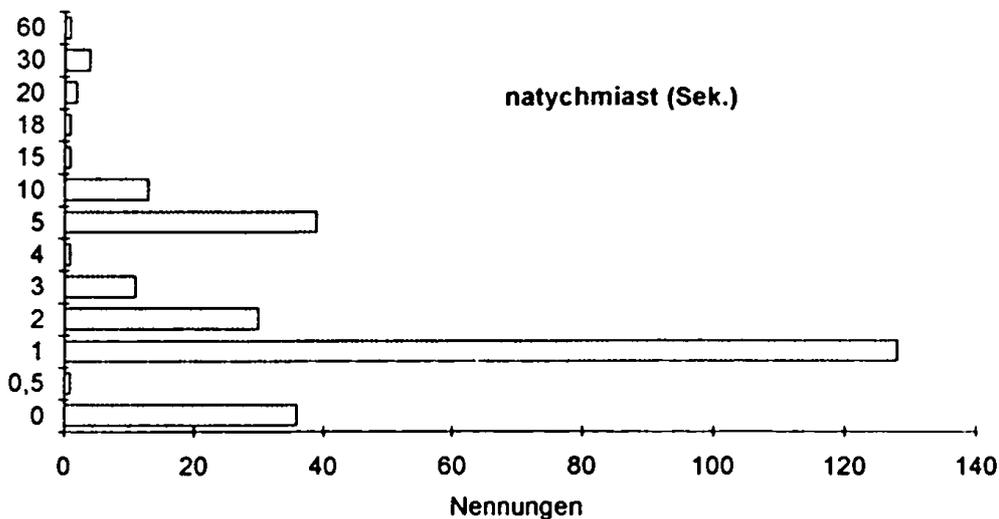
Die Größen der Sekunden-Einheit zeigen eine deutliche Dominanz bei 1 Sekunde, an zweiter und dritter Stelle treten 5 und 10 Sekunden auf. Die Einheit geht kaum deutlich über 10 Sekunden hinaus und weist ein äußerst schmales Profil auf. Es ist ein monofunktionales Wort. Im Minutenbereich konzentrieren sich die Angaben auf eine Spanne zwischen 1 und 5 Minuten. Auch hier ist das Profil sehr schmal, es weist nur 8 Größen auf. *Moment* dient also überwiegend zur Bezeichnung äußerst kurzer Zeitabschnitte aus dem Sekundenbereich, spiegelt also die Gegenwart wider, oder aber das Wort wird, wenn auch seltener, im Minutenbereich angewandt und deckt hier 1 bis 5 Minuten ab. Es drückt so gesehen das 'Jetzt' aus und hat eher punktuellen Charakter. Daher wäre auch zu überlegen, ob es sich überhaupt um ein Zeitwort im eigentlichen Sinn handelt. Interessant wäre vielleicht auch die Untersuchung der Situationen oder Gegebenheiten, in denen das Wort verwendet wird, es müssten solche sein, die keine zeitliche Ausdehnung aufweisen oder eher statische Zustände ausdrücken. Als Wort dürfte es Konstruktionen von zeitbezogenen Aussagen steuern, die auf die Gleichzeitigkeit und das Jetzt hinweisen.



4.10. *Natychmiast* (sofort) weist eine noch stärkere Konzentration auf eine Einheit auf als *moment*. 85% der Vpn nennen Sekunden als bestimmende Einheit, Minuten werden, als nächste Einheit, nur von 13% der Vpn genannt. Interessanterweise gibt es hier aber eine, wenn auch nicht allzu starke, Abweichung beim Geschlechtsmerkmal (11%). Frauen situieren das Wort stärker im Sekundenbereich als Männer, von den letztgenannten entscheiden sich immer noch 19% für Minuten. Für Frauen ist die Lage eindeutiger. Demgegenüber ist die Situation beim Altersmerkmal ausgeglichener (mit der üblichen Abweichung). Wir haben es also mit einem stark eindimensionalen altersunabhängigen und geschlechtsabhängigen Wort zu tun. Es ist zu fragen, ob die Schwankung im Geschlechtsbereich sich auch bei den Größen widerspiegelt.

natychmiast	Sek.	Min.	Std.	keine
Allg.	85	13	1	1
Mann	78	19	1	2
Frau	89	9	1	1
bis 20	88	8	3	1
21-30	83	17	0	0
31-40	88	7	0	5
41-50	83	14	3	0
>50	77	23	0	0

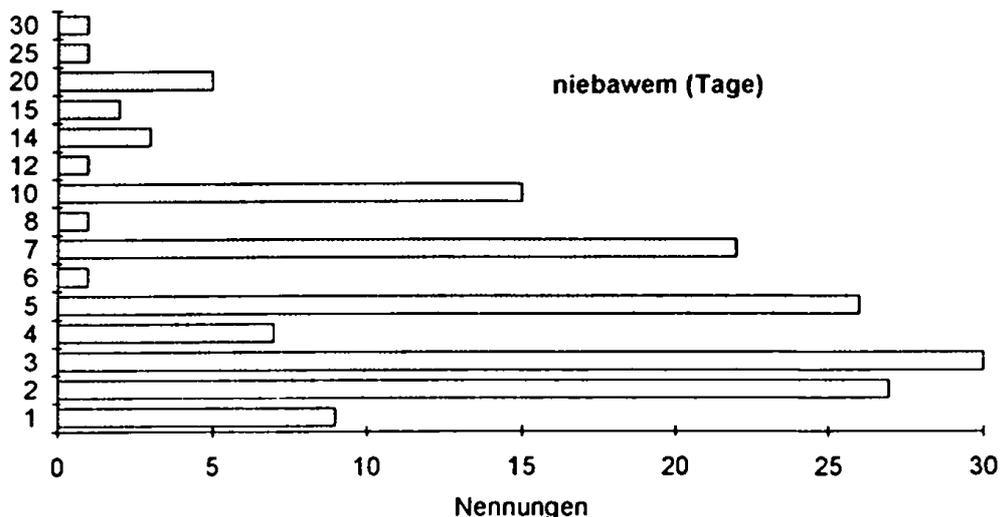
Was nun die Größen betrifft, so überwiegen die Nennungen '1 Sekunde'. Darüber hinaus sind der 0-Bereich wie auch 2 und 5 Sekunden ausgeprägt. *Natychmiast* ist allerdings als ein diffuses Wort einzustufen, keine der genannten Größen überschreitet die Relevanzgrenze. Das Wort an sich weist einen noch stärkeren punktuellen gegenwartsbezogenen Charakter auf als *moment*. Im untergeordneten Minutenbereich dominiert 1 Minute, an zweiter Stelle rangieren 5 Minuten. Das Profil ist allerdings äußerst schmal und weist nur 6 Werte auf.

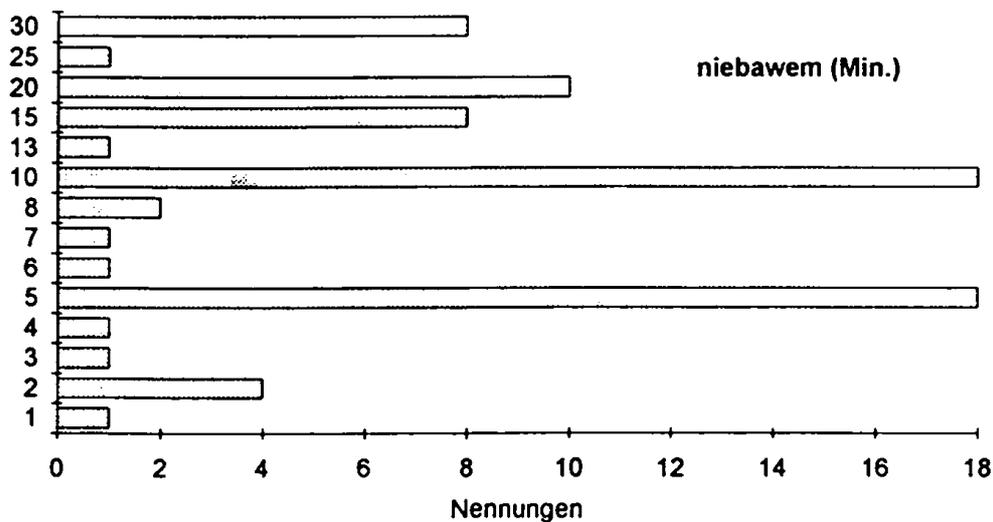


4.11. *Niebawem* (bald/in Kürze) stellt wiederum eine komplexere Zeitkonstruktion dar. Das Wort besitzt drei unterschiedlich kumulierte Schwerpunkte. An erster Stelle (mit 49% Nennungen) rangiert die Tages-Einheit, an zweiter und dritter Stelle Minuten und Stunden. Eine deutliche Geschlechtsabhängigkeit läßt sich - von geringen Schwankungen abgesehen - in keinem der Fälle feststellen. Im Tagesbereich ist eine leicht absteigende Tendenz, im Minutenbereich ein diffuses Verhältnis zu sehen. Es ist wieder eine Unklarheit und Verschwommenheit ausdrückende Konstruktion zu beobachten. Bei *niebawem* handelt es sich zwar überwiegend um Tage (besonders bei Frauen), es kann sich aber (in der Hälfte der Fälle) auch um Minuten handeln. Darüber hinaus ist es ein diskontinuierliches Wort, das zwei nicht benachbarte Einheiten als Dominanzpunkte aufweist. Man kann von einem zweidimensionalen Wort ausgehen.

niebawem	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	1	24	17	49	6	1	3
Mann	0	25	20	45	6	0	4
Frau	1	24	16	51	5	1	2
bis 20	1	27	10	51	5	3	3
21-30	1	22	22	48	5	0	2
31-40	0	21	25	46	5	0	4
41-50	0	36	14	44	0	3	3
>50	0	15	8	54	19	0	4

Im Tagesbereich kumulieren sich die Angaben zwischen 1 und 10 Tagen, als dominierend ist die Größe '3 Tage' zu sehen. Im Minutenbereich ist die Situation ähnlich, allerdings sind hier zwei Größen deutlich überrepräsentiert, nämlich 5 und 10 Minuten. Die Ausrichtung des Wortes wird also entweder vom dominanten Tagesbereich bestimmt, und liegt in diesem Fall eher diffus zwischen 1 und 10 Tagen, oder aber vom Minutenbereich mit Hilfe eher kleinerer Größen (5 oder 10 Minuten). Die Kontextualität muß sich also, will man eine verständliche Äußerung produzieren, an diese Maßgaben halten.

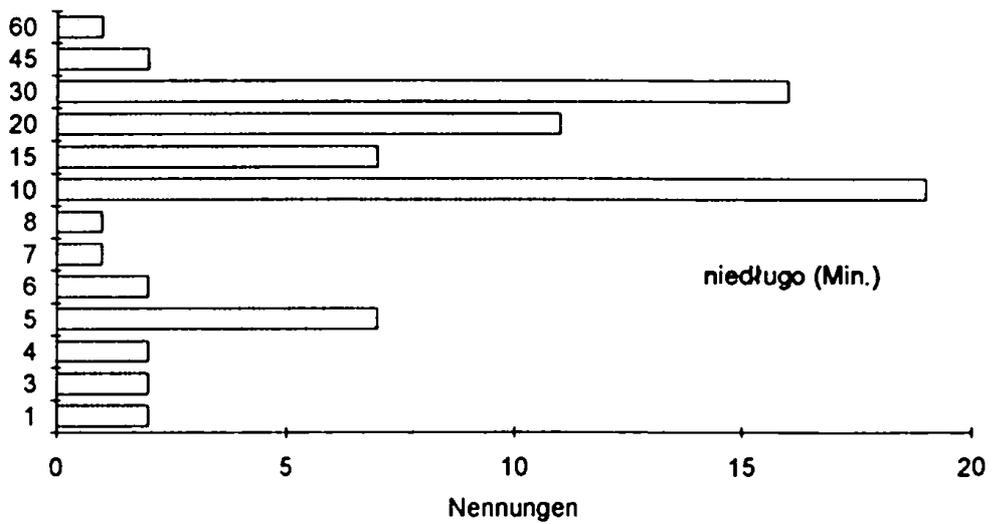
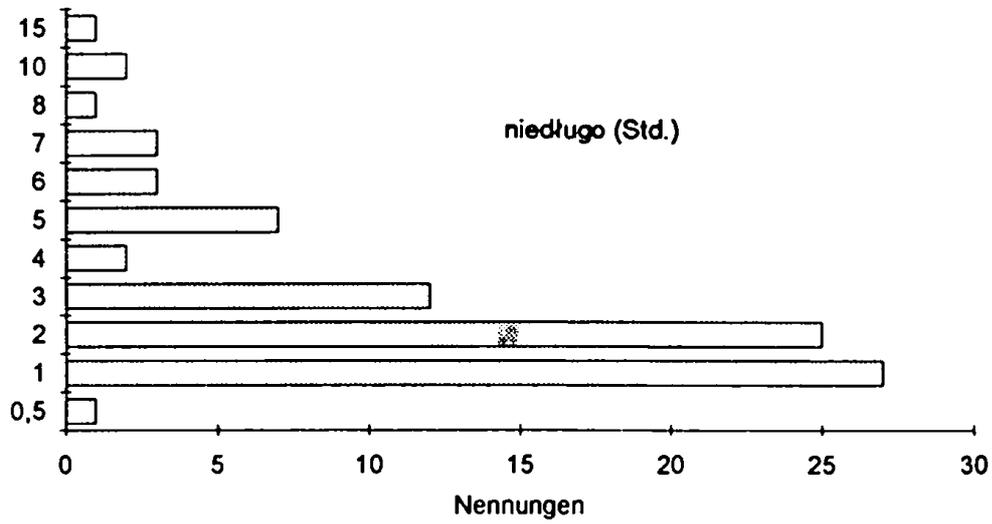
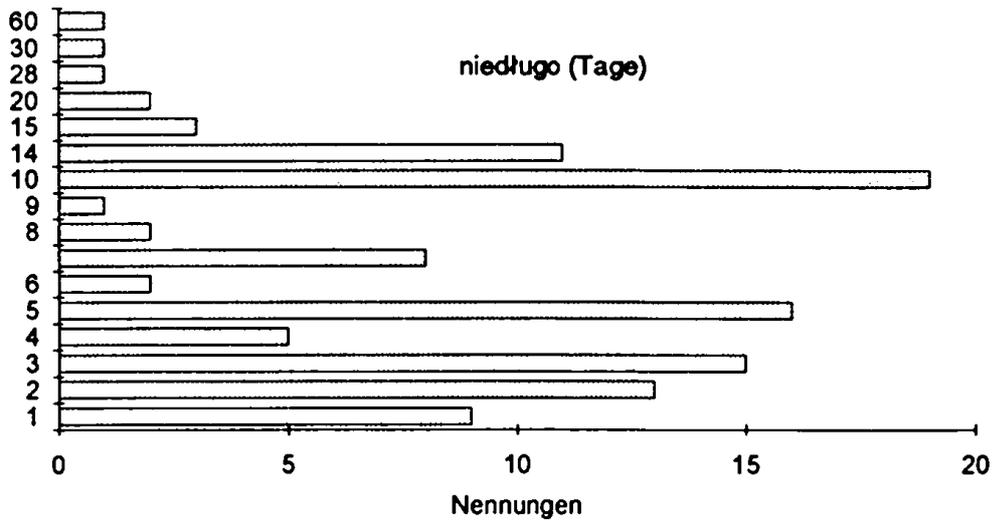




4.12. **Niedługo** (nicht lange) stellt einen ähnlich gelagerten Fall wie *niebawem* dar. Auch hier treten drei Einheiten in einem relativ ausgeglichenen Verhältnis auf, nur sind alle drei als dominant anzusehen. Die Spannweite erstreckt sich von Minuten bis hin zu Tagen. Eine Geschlechtsabhängigkeit ist nur im Fall von Tagen zu beobachten, Minuten und Stunden weisen keine markanten Abweichungen auf. Die Altersdifferenzierung zeigt eine Abhängigkeit im Tages- und im Minutenbereich. Es dürfte sich daher um ein dreidimensionales Wort handeln, das im Hinblick auf die jeweiligen Einheiten im niedrigeren Bereich (Minuten, Stunden) geschlechtsunabhängig, im höheren Bereich dagegen sowohl geschlechts- als auch altersabhängig ist. Die kulturelle Semantisierung des Wortes kann ein ziemlich breites Spektrum von Anwendungen abdecken, in Abhängigkeit von der gerade verfolgten kommunikativen Strategie.

niedługo	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	1	24	26	35	11	1	2
Mann	1	25	29	28	13	2	3
Frau	1	23	24	39	10	0	2
bis 20	0	27	33	23	14	1	1
21-30	2	19	21	40	14	2	2
31-40	0	26	28	32	9	0	5
41-50	3	31	25	36	3	0	3
>50	0	19	27	50	4	0	0

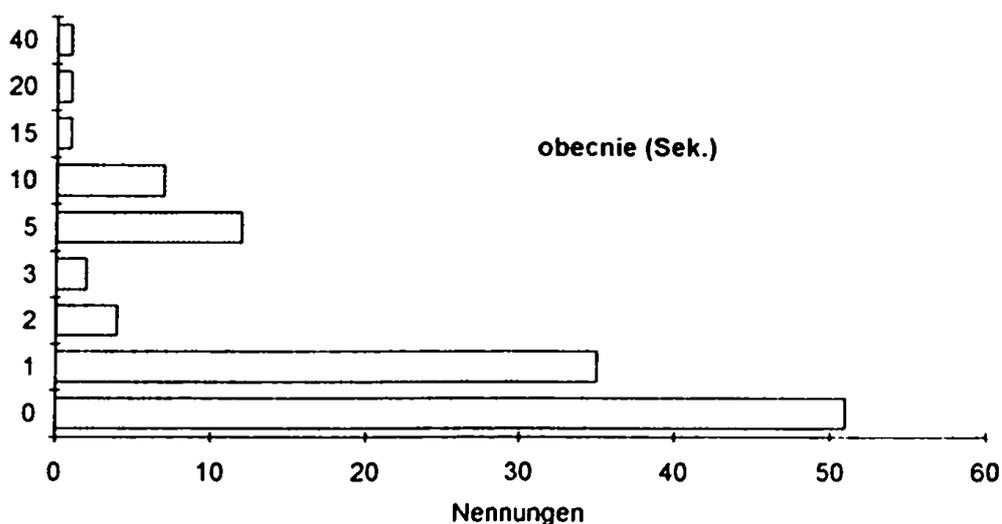
Die Verhältnisse der Größen sind in allen drei Fällen relativ diffus. Die Profile sind schmal und weisen wenige dominante Höhepunkte auf. Wenn die Tages-Einheit thematisiert wird, ist keine deutliche Festlegung der Aussage möglich, werden Stunden thematisiert, so sind vorzugsweise 1 oder 2 Stunden gemeint; bei Minuten sind es 10 oder 30 Minuten, die gemeint sein können. *Niedługo* kann daher bevorzugt bei auf Verschleierung ausgerichteten kommunikativen Strategien mit Erfolg angewandt werden.

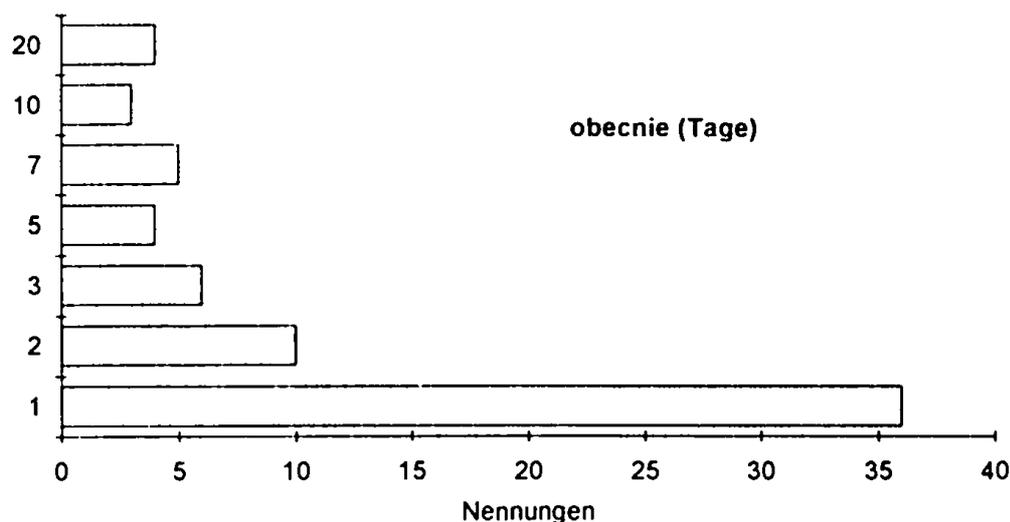


4.13. *Obecnie* (jetzt/derzeit) stellt einen sehr interessanten Fall dar. Es handelt sich um ein Wort, das zwei markante diskontinuierliche Einheiten aufweist, Sekunden und Tage. Daß Sekunden die häufigst genannte Einheit ausmachen, ist nicht überraschend, daß an zweiter Stelle Tage auftauchen, kann schon als interessanter Befund gelten. Es ist also ein diskontinuierliches, schwach zweidimensionales Wort, das im Bereich von Sekunden als geschlechtsunabhängig aber altersabhängig und im Tagesbereich als geschlechts- und altersunabhängig einzustufen ist. Als bezeichnend ist auch die relativ hohe Nennhäufigkeit der übrigen Einheiten zu werten, die Unterschiede zwischen den Einheiten sind nicht allzu groß. Es dürfte sich daher um ein eher diffuses Wort handeln, das in kommunikativer Hinsicht vermutlich keine besonderen ausrichtenden Funktionen ausübt, oder aber als eine Art Joker benutzt werden kann.

obecnie	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	36	15	5	22	8	6	8
Mann	38	11	4	17	12	9	9
Frau	35	18	5	25	6	4	7
bis 20	44	14	4	19	6	5	8
21-30	31	13	5	25	11	6	10
31-40	37	11	5	26	9	5	7
41-50	33	22	8	19	6	6	6
>50	38	27	4	15	0	12	4

Im Sekundenbereich dominieren eindeutig die Größen 0 Sekunden und 1 Sekunde, die übrigen sind bedeutungslos, auch ist das Profil sehr schmal und auf 9 Werte beschränkt. Es kann von einem eindeutig bifunktionalen Wort ausgegangen werden. Im Bereich der Tage ist die Situation ähnlich, hier konzentrieren sich die Angaben deutlich auf 1 Tag, das Profil ist ähnlich schmal (7 Werte) wie im Sekundenbereich. Es ist im Hinblick auf Tage ein monofunktionales Wort. Gemeint sein können bei seiner Anwendung also entweder 0 bzw. 1 Sekunde oder aber 1 Tag. Somit kann *obecnie* auch als Synonym für 'Tag' oder 'Sekunde' gelten.

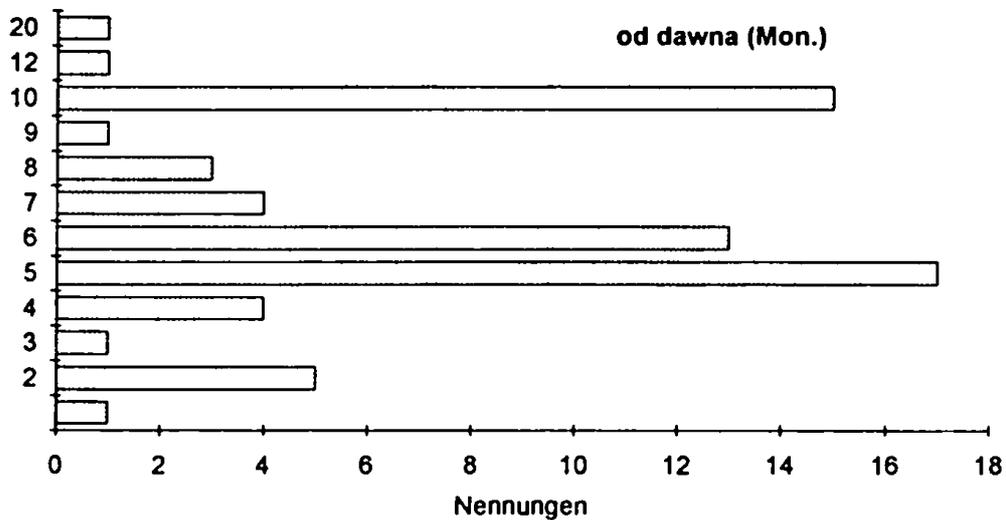
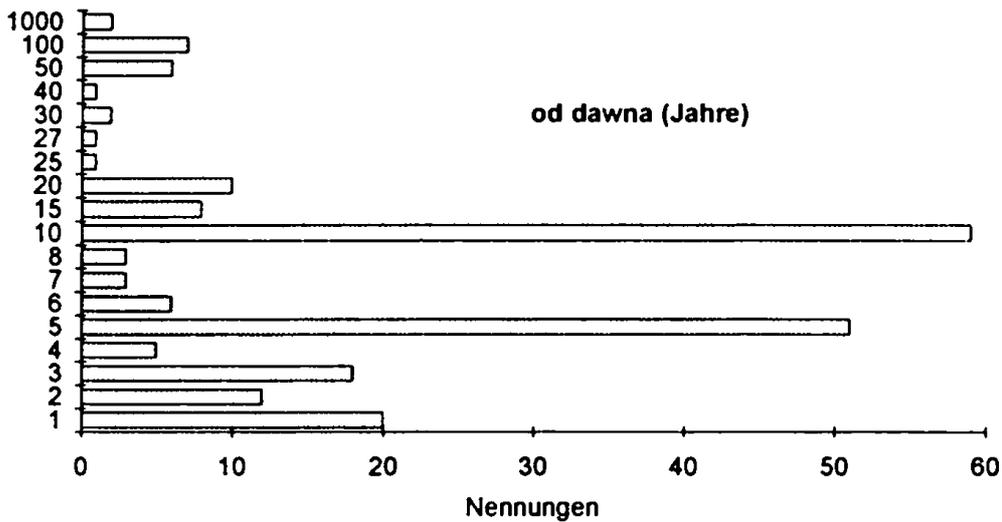




4.14. *Od dawna* (seit langem) stellt einen eindimensionalen Ausdruck dar. 67% der Vpn entscheiden sich für Jahre, dreimal weniger (22%) für Monate, die übrigen Einheiten sind bedeutungslos. Eine Abhängigkeit vom Geschlechtsmerkmal ist nicht festzustellen, wohl aber eine Abhängigkeit vom Alter der Vpn. Ältere Menschen (über 41) sprechen sich eher für Jahre als bedeutende Einheit aus, jüngere tendieren eher zu einem ausgewogeneren Verhältnis zwischen Jahren und Monaten; für beide Gruppen steht jedoch außer Zweifel, daß *od dawna* eine Angelegenheit von Jahren ist.

od dawna	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	0	1	2	5	22	67	2
Mann	1	1	3	3	24	63	5
Frau		1	0	6	21	70	1
bis 20		1	4	4	24	67	0
21-30	1	2	0	3	27	65	2
31-40		2	0	12	19	61	5
41-50		0	3	0	17	78	3
>50		0	4	8	8	77	4

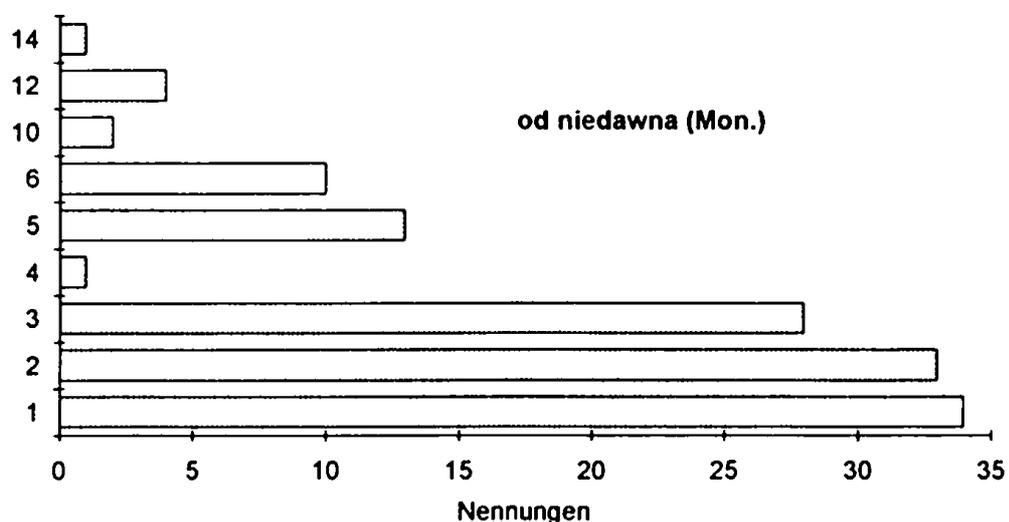
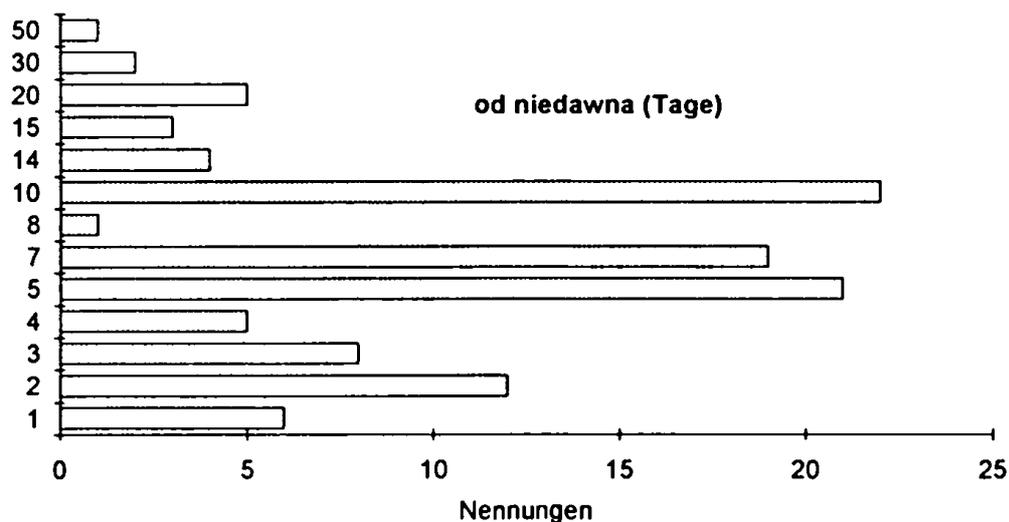
Betrachtet man nun die Größen der Einheiten, so kann davon ausgegangen werden, daß innerhalb der Jahre die Größen 5 und 10 Jahre eindeutig dominant sind, und also von einem bifunktionalen Ausdruck gesprochen werden kann. Innerhalb der Monate finden wir drei markante Größen - 5, 6 und 10 Monate, es sei denn man rechnet die Größen 5 und 6 Monate aufgrund ihrer Nähe zusammen. In beiden Fällen sind die Profile deutlich ausgeprägt, jedoch unterschiedlich breit bzw. schmal.



4.15. *Od niedawna* (seit kurzem) stellt (lexikalisch gesehen) als Pendant zu *od dawna* einen zweidimensionalen Ausdruck dar. Es dominieren Monate und Tage. Beide Einheiten sind geschlechtsunabhängig und altersabhängig. Junge Menschen tendieren eher zur Bevorzugung von Tagen bzw. zur gleichmäßigen Einstufung beider Einheiten, ältere Menschen sprechen sich eher für Monate als dominante Einheit aus.

od niedawna	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	1	4	3	34	40	14	4
Mann	1	8	2	28	40	16	7
Frau	0	1	4	38	40	13	2
bis 20	0	3	5	36	36	17	4
21-30	1	3	3	39	41	10	2
31-40	2	5	4	33	33	16	7
41-50	0	3	0	25	53	14	6
>50	0	4	4	19	50	19	4

Im Hinblick auf Tage besitzt *od niedawna* zwei dominante Größen, 5 und 10 (darüber hinaus 7) Tage. Es geht also in etwa um die Größe einer Woche. Auf jeden Fall ist der Ausdruck bifunktional. Im Hinblick auf die Einheit der Monate dominieren drei Größen - 1, 2 und 3 Monate. Ein trifunktionaler Ausdruck ist daher festzustellen. *Od niedawna* und *od dawna* zeigen innerhalb der Monats-Einheit einen Überlappungsbereich. Bei *od niedawna* sind die Größen 5 und 6 Monate, die ja bei *od dawna* dominierten, auch deutlich ausgeprägt. Der Unterschied zwischen beiden Ausdrücken scheint also kontinuierlich zu sein; für *od niedawna* sind 1, 2 und 3 Monate charakteristisch und für *od dawna* (in der zweit häufigsten Einheit) 5, 6 und 10 Monate, dies ist ein relativ geringer Abstand. Es scheint, daß beide Ausdrücke keineswegs als Gegensätze aufzufassen sind.

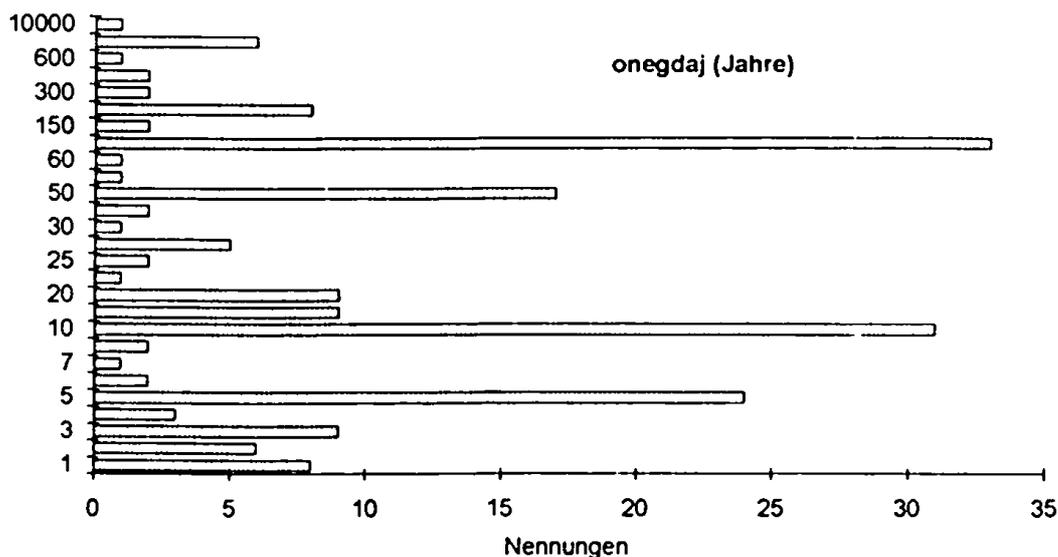


4.16. *Onegdaj* (seinerzeit/früher) weist wiederum nur einen Schwerpunkt auf und ist als eindimensionales Wort aufzufassen. 60% der Vpn nennen Jahre als charakteristische Einheit. Die übrigen Einheiten sind zwar ebenfalls ausgeprägt, sie scheinen jedoch nicht ins Gewicht zu fallen. *Onegdaj* ist ein geschlechtsunabhängiges aber ein altersabhängiges

ges Wort. Von den jüngsten Vpn abgesehen, kann eine mit ansteigendem Alter absteigende Tendenz festgestellt werden, d.h. je älter die Vpn sind, desto seltener nennen sie Jahre als wesentliche Einheit. Die ältesten Vpn tendieren sogar zu Tagen als wichtiger Einheit.

onegdaj	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	1	4	13	17	60	6
Mann	2	3	12	15	59	9
Frau	0	4	14	18	60	5
bis 20	0	4	12	18	56	10
21-30	1	2	8	18	70	2
31-40	2	0	12	14	61	11
41-50	0	11	17	17	47	8
>50	0	12	35	12	38	4

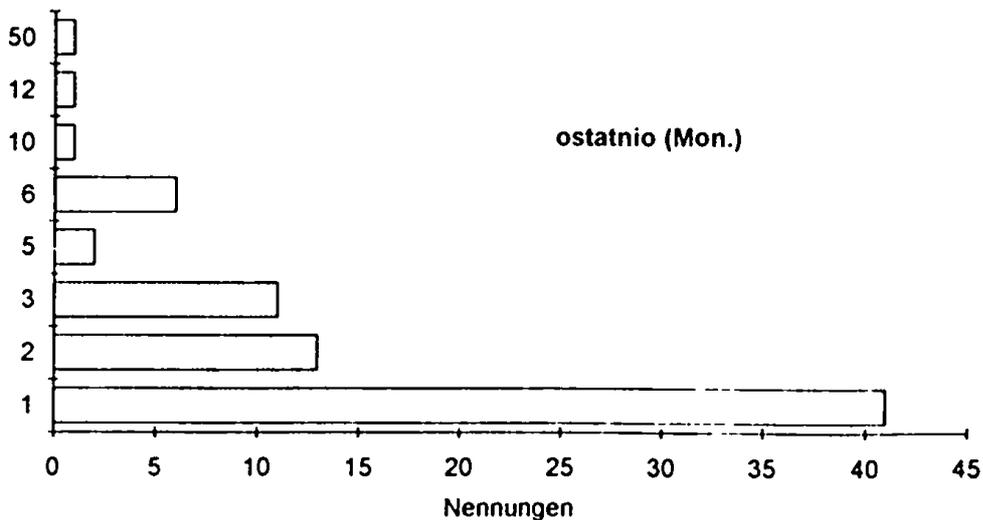
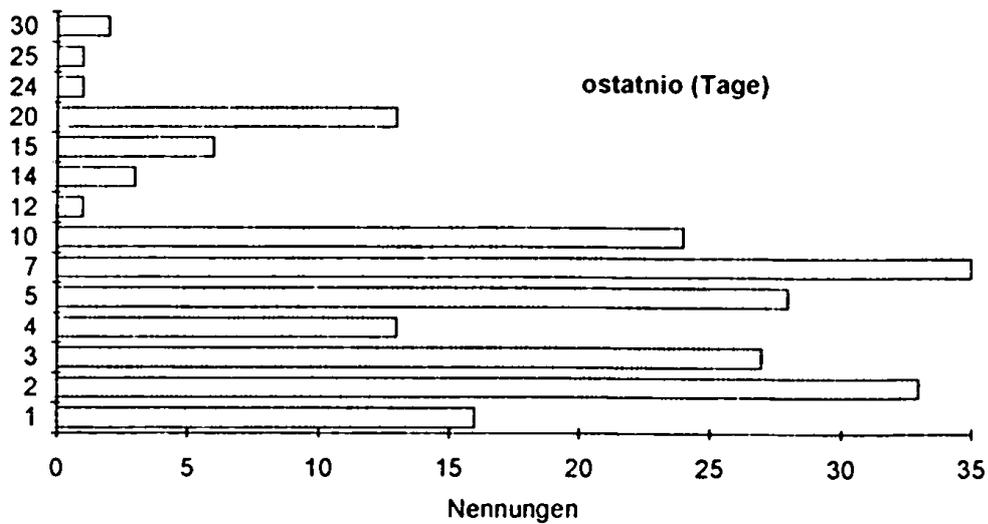
Was nun die Größen der dominanten Einheit betrifft, so können hier drei bis vier herausragende Größen unterschieden werden. Am häufigsten werden 100 Jahre genannt, danach 10, 5 und 50 Jahre. Allerdings sind auch unter den übrigen Größen noch deutliche Klumpungen zu beobachten. Auf jeden Fall haben wir es mit einem relativ breiten und ausdifferenzierten Profil zu tun. Keine der Größen übersteigt jedoch die Relevanzgrenze, so daß im Hinblick auf die Funktionalität von einem diffusen Wort gesprochen werden muß.



4.17. *Ostatnio* (neulich/letztens) besitzt eine dominante Einheit, Tage, an zweiter Stelle treten Monate auf. Eine Abhängigkeit vom Geschlechtsmerkmal ist nicht zu beobachten, Tage weisen eine mit dem ansteigenden Alter sinkende Tendenz auf, bei Monaten ist kein Trend feststellbar. Es kann von einem eindimensionalen Wort ausgegangen werden. Die Größen der Tages-Einheit weisen keine Konzentration auf einen oder einige wenige Werte auf, es ist eine Kumulation im Bereich von 1 bis 10 Tagen zu sehen, 7 Tage (eine Woche) werden am häufigsten genannt, die Nennungen übersteigen jedoch nicht die Relevanzgrenze. *Ostatnio* kann daher als diffuses oder multifunktionales Wort angesehen werden, das die Eigenschaft der Verschwommenheit auszudrücken erlaubt. Bei Mo-

naten dominiert als Größe eindeutig 1 Monat. Da es sich jedoch um eine untergeordnete Einheit handelt, wird diese Ausprägung möglicherweise kaum von Bedeutung sein.

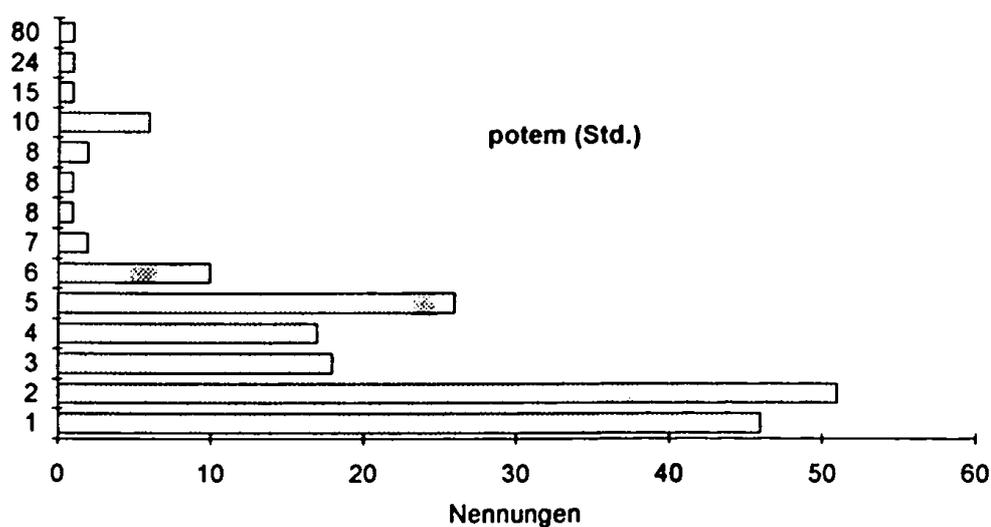
ostatnio	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	2	4	63	24	2	4
Mann	4	6	61	23	3	4
Frau	1	3	65	25	2	4
bis 20	1	1	76	17	1	4
21-30	2	4	61	30	2	2
31-40	4	5	63	18	2	9
41-50	0	6	53	36	3	3
>50	12	8	54	19	4	4



4.18. Potem (später/nachher) zeigt drei relativ häufig genannte Einheiten, als dominierend ist die Einheit der Stunden anzusehen. Eine Merkmalsabhängigkeit ist nur beim Alter festzustellen. Es kann daher von einem eindimensionalen Wort ausgegangen werden. Im

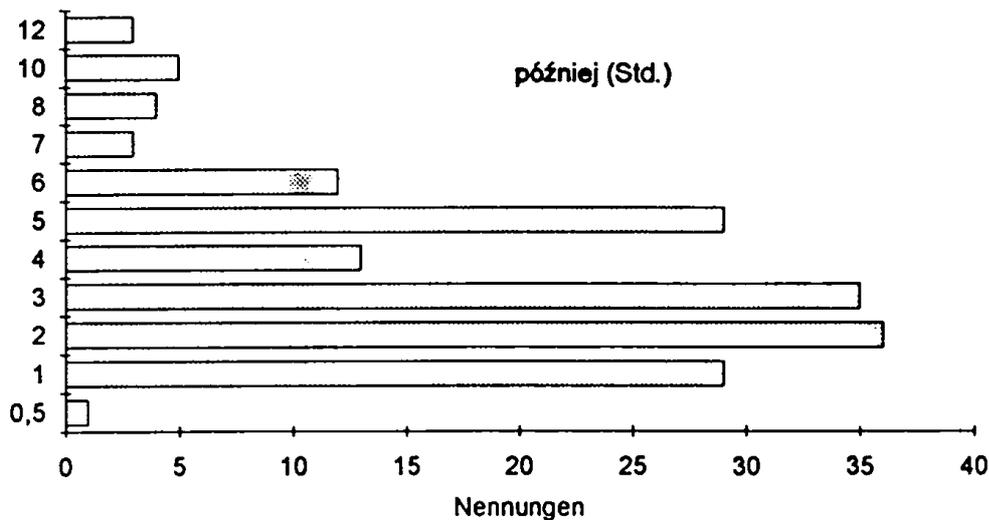
Bereich der Stunden-Einheit kumulieren sich die Angaben auf zwei Größen, 2 Stunden und 1 Stunde. Überhaupt ist die Spanne zwischen 1 und 6 Stunden deutlich betont. Es kann von einem bifunktionalen Wort gesprochen werden.

potem	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	1	15	57	20	2	1	4
Mann	2	22	51	19	1	1	5
Frau	0	12	60	20	3	0	3
bis 20	1	19	58	15	3	0	4
21-30	1	16	63	15	1	0	2
31-40	0	5	58	26	2	2	5
41-50	0	22	50	19	0	3	3
>50	4	19	35	27	8	0	8



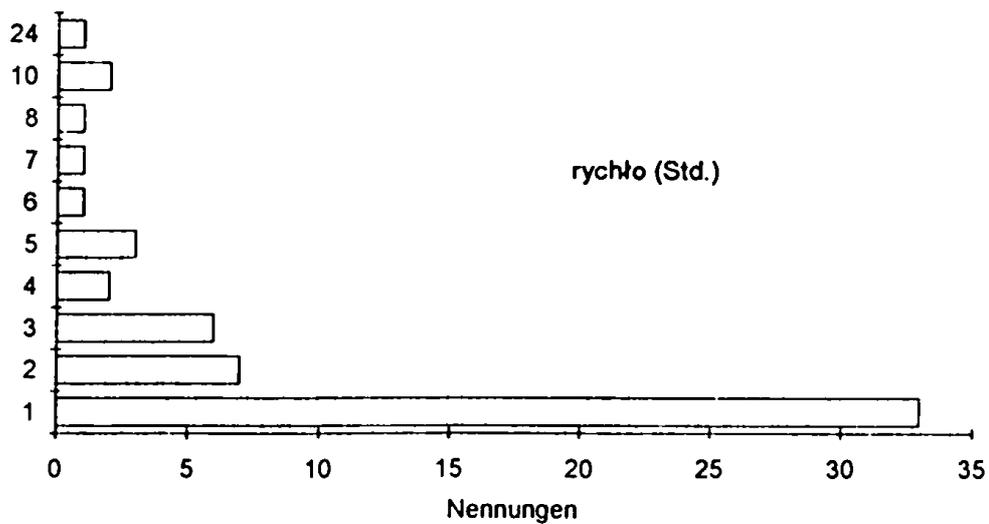
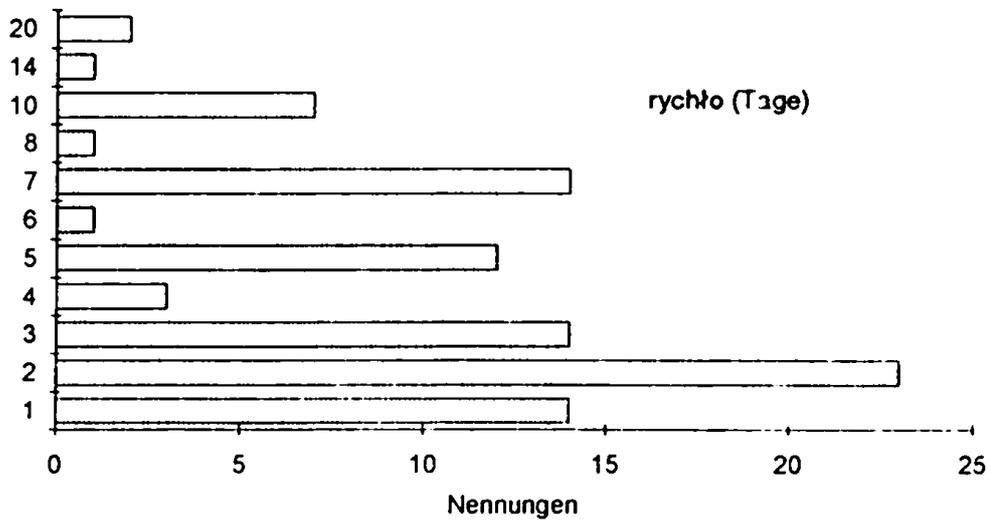
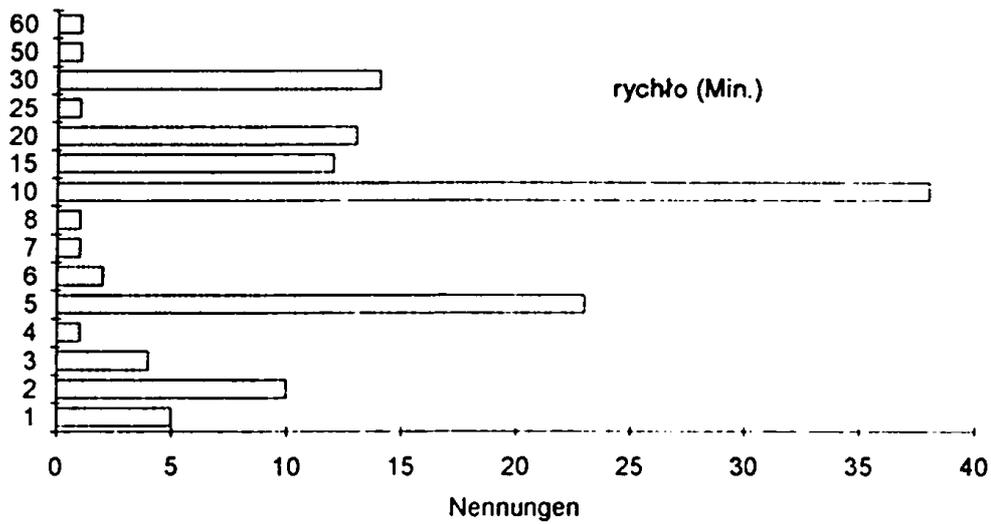
4.19. *Później* (später) stellt einen ähnlichen Fall wie *potem* dar. Es treten drei häufig genannte Einheiten auf, Stunden, Minuten und Tage, dominierend ist die Stunden-Einheit. Eine Geschlechtsabhängigkeit ist trotz einiger Schwankungen nicht gegeben, wohl aber eine Altersabhängigkeit, ältere Menschen tendieren zu einer gleichmäßigeren Betonung der Stunden- und der Minuten-Einheit, jüngere Menschen bevorzugen die Stunden-Einheit. *Później* ist ein eindimensionales Wort. Innerhalb der Stunden-Einheit dominieren die Größen 2 und 3 Stunden (betont sind auch 1 und 5 Stunden), es ist also ein bifunktionales Wort.

później	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	1	20	54	16	4	1	5
Mann	2	23	48	16	4	1	8
Frau	0	18	57	17	3	1	3
bis 20	0	24	53	13	5	1	4
21-30	1	16	61	18	2	0	3
31-40	4	11	54	14	7	2	9
41-50	0	33	39	14	6	3	6
>50	0	27	38	27	0	0	8



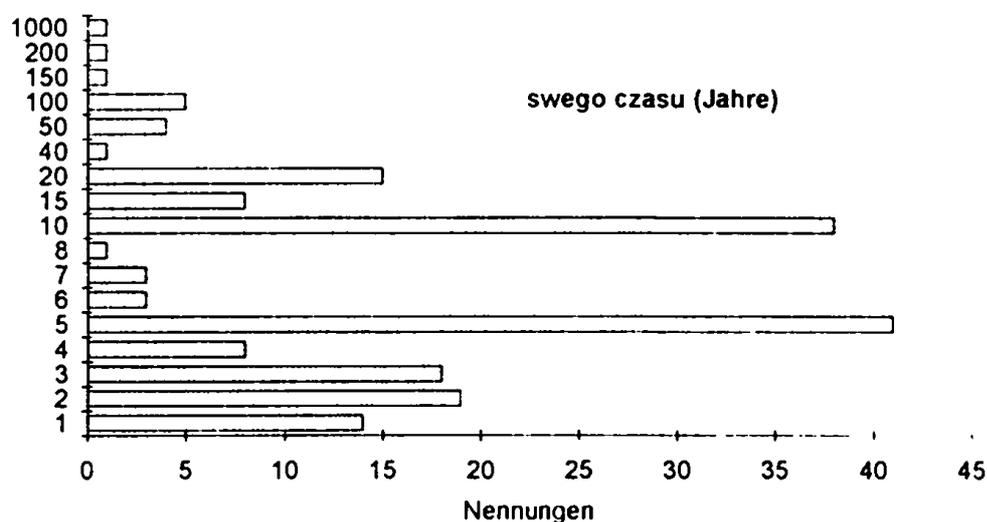
4.20. Rychło (bald) zeigt zwei dominante Einheiten (Minuten und Tage). Wie ersichtlich, ist es ein diskontinuierliches zweidimensionales Wort. Dabei muß man jedoch berücksichtigen, daß die Stunden-Einheit ebenfalls, wenn auch nicht allzu deutlich, ausgeprägt ist. Auf jeden Fall konzentrieren sich die Vpn auf nur zwei Einheiten. Beide sind sowohl geschlechts- als auch altersunabhängig. Beim Altersmerkmal treten jedoch geringe Schwankungen auf. Im Minutenbereich dominiert eine Größe deutlich, nämlich 10 Minuten, die zweit häufigste sind 5 Minuten, so daß von einem monofunktionalen Wort gesprochen werden kann. Im Tagesbereich ist die Situation zwar komplexer, es dominiert aber die Größe '2 Tage'. Der Abstand zu den übrigen fünf Größen ist allerdings relativ gering, es kann jedoch trotzdem von einem monofunktionalen Wort gesprochen werden. Interessant ist auch der Stundenbereich, hier dominiert wiederum nur eine Größe (1 Stunde).

rychło	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	5	41	16	30	3	0	5
Mann	7	39	17	28	3	1	6
Frau	4	41	16	31	3	0	4
bis 20	9	46	14	26	3	0	3
21-30	4	39	18	30	3	0	5
31-40	5	33	12	33	4	2	11
41-50	6	44	17	22	6	0	6
>50	0	42	23	35	0	0	0



4.21. **swego czasu** (seinerzeit) ist ein eindimensionaler Ausdruck. Am häufigsten werden Jahre genannt. Eine Geschlechts- oder Altersabhängigkeit ist nicht zu beobachten, auffallend ist vielleicht das abweichende Antwortverhalten der 31 bis 40jährigen Vpn. Innerhalb der häufigsten Einheit ragen zwei Größen deutlich hervor, es sind 5 und 10 Jahre. Diese Größen dürften also für die kulturelle Semantisierung des bifunktionalen Ausdrucks verantwortlich sein.

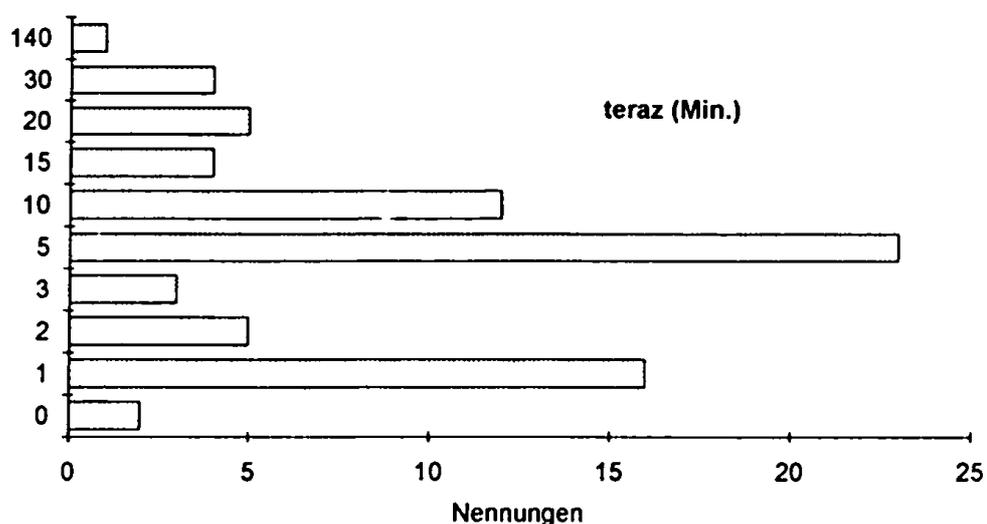
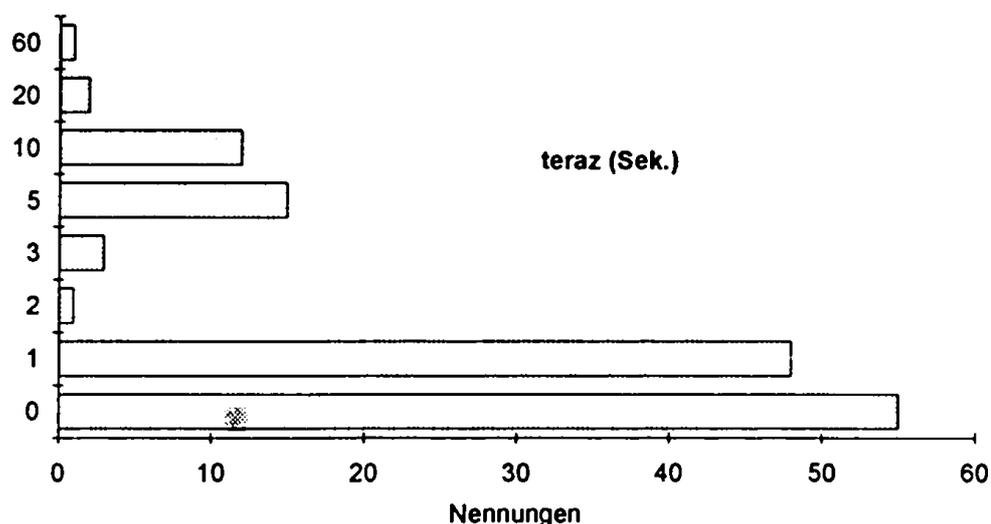
swego czasu	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	3	2	6	23	59	7
Mann	3	2	5	18	61	12
Frau	3	2	7	25	58	5
bis 20	3	3	5	22	64	4
21-30	3	0	3	20	64	10
31-40	4	2	14	30	39	12
41-50	0	6	3	31	58	3
>50	8	0	12	12	65	4



4.22. **teraz** (jetzt) ist ein zweidimensionales Wort, das im Minutenbereich keine Geschlechts- und keine Altersabhängigkeit, wohl aber eine Altersabhängigkeit im Sekundenbereich aufweist. Erwähnenswert ist vielleicht auch, daß die übrigen Einheiten ebenfalls relativ deutlich ausgeprägt sind.

teraz	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	44	25	8	11	3	2	7
Mann	40	26	5	11	5	2	12
Frau	46	25	10	11	1	2	5
bis 20	53	21	4	12	4	0	8
21-30	42	26	7	10	4	3	7
31-40	35	30	12	14	2	0	7
41-50	42	28	11	14	0	3	3
>50	42	23	12	4	0	4	15

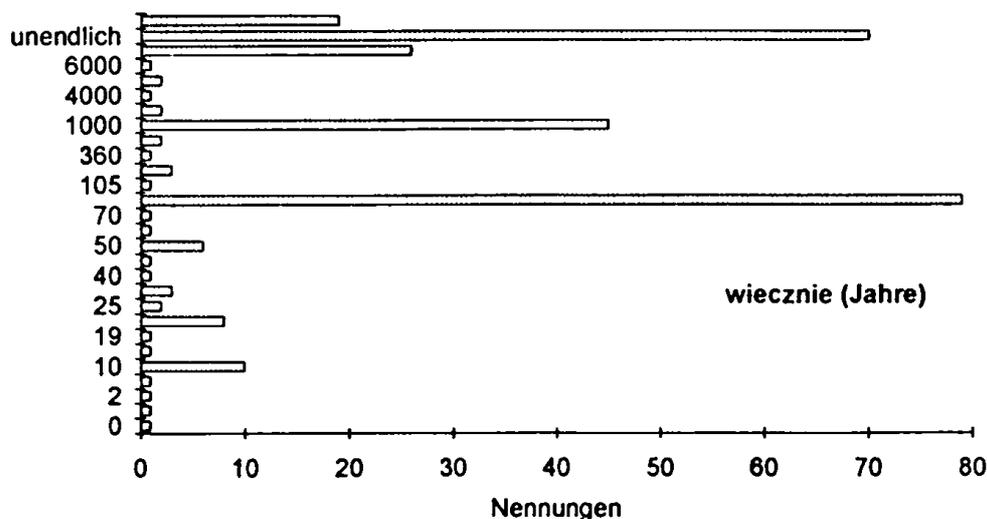
Im Sekundenbereich dominieren zwei Größen, 0 Sekunden und 1 Sekunde. Auch hier handelt es sich also um ein Wort, das die Gegenwärtigkeit ausdrückt und punktuellen Charakter aufweist. Im Minutenbereich sieht die Situation ähnlich aus, hier dominieren die Größen '5' und '1 Minute', als nächste Größe tauchen 10 Minuten auf. Das Wort drückt also entweder den Jetzt-Punkt oder aber als zweite Charakteristik einen Zeitpunkt von 5 oder 1 (bzw. 10 Minuten) aus. Die Zweidimensionalität besitzt daher eine punktuelle und eine ausgedehnte bifunktionale Ausrichtung.



4.23. *Wiecznie* (ewig) stellt einen interessanten Fall dar. Das Wort wurde in die Befragung überhaupt aufgenommen, um zu prüfen, wie 'Ewigkeit' kulturell semantisiert wird, geschieht dies tatsächlich im mathematischen Sinn oder greifen hier andere, eher kulturell bedingte Faktoren. Im Hinblick auf die Einheiten treten naturgemäß keine Überraschungen auf, beinahe 90% der Vpn nennen Jahre als die charakteristische Einheit. Interessant ist vielleicht die hohe Ablehnungsquote, 10% der Vpn machten zu diesem Wort keine Angaben, oder wußten keine zu machen. Ein nicht geringes Maß an Zweifeln ist also festzustellen. Das Wort ist weder geschlechts- noch altersabhängig.

wiecznie	Min.	Std.	Monate	Jahre	keine
Allg.	0	0	1	89	10
Mann	0	1	0	88	12
Frau	0	0	1	89	9
bis 20	0	0	0	92	8
21-30	1	0	0	87	12
31-40	0	2	4	86	9
41-50	0	0	0	89	11
>50	0	0	0	92	8

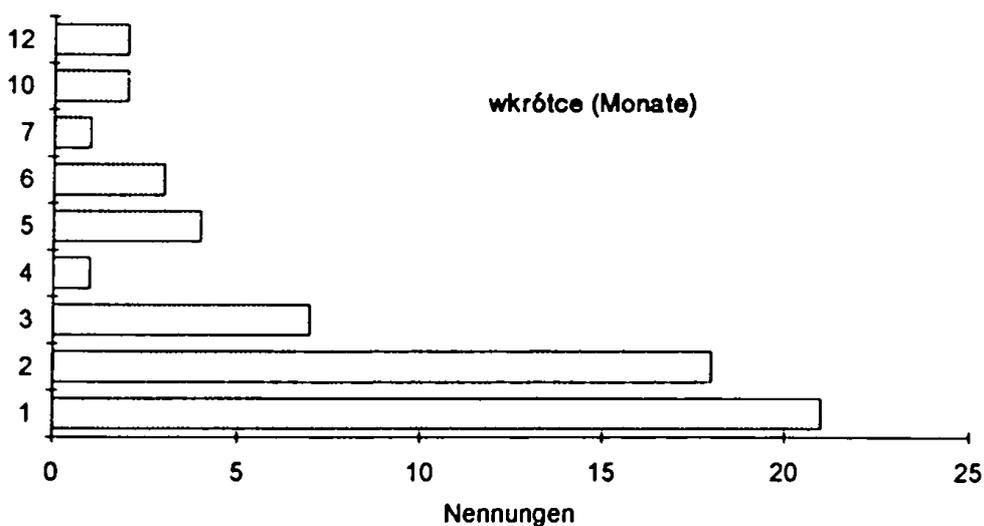
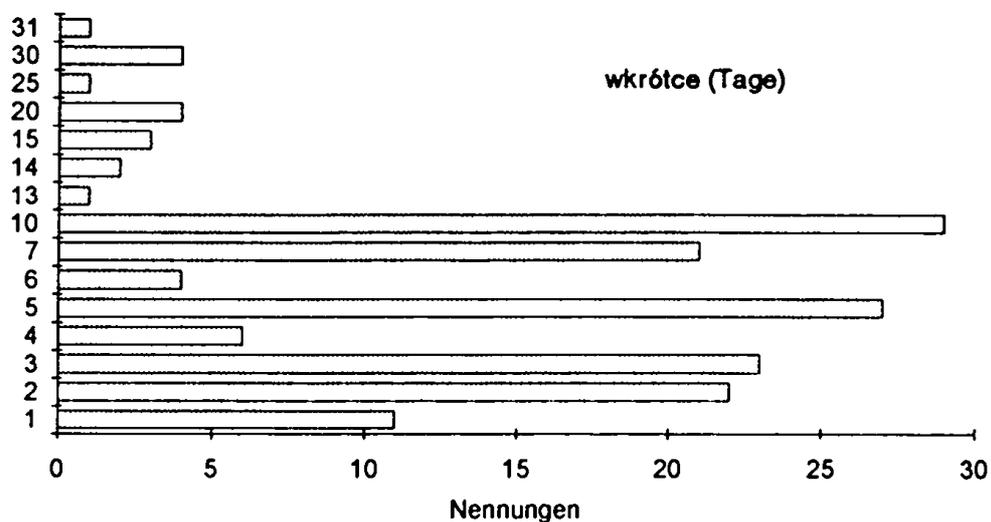
Sehr aufschlußreich ist nun die Ausprägung der Größen innerhalb der Jahres-Einheit. Es dominieren deutlich fünf Größen. Die höchste Nennhäufigkeit weist die Größe 100 Jahre auf, an zweiter Stelle rangiert die Angabe '∞' (unendlich), an dritter Stelle treten 1000 Jahre auf. Auf den übrigen Positionen plazieren sich die 'magischen' Angaben, jene, die mit der Zahl 10.000 oder einer größeren operieren, wie auch Nennungen, die ohne Zahlenangaben gemacht wurden. Betrachtet man die Ausprägung der Nennungen, so kann von einem bifunktionalen Wort ausgegangen werden, daß sich auf die Größen '100 Jahre' und '∞' konzentriert. *Ewig* wird also hauptsächlich in der Größenordnung von '100 Jahren' gesehen. Dies ist als überraschender Befund zu werten. Das könnte heißen, daß der kulturell bestimmte und ausgerichtete Zeitraum der 'Ewigkeit' nicht durch die mathematischen bzw. vom wissenschaftlichen Weltbild zur Verfügung gestellten Werte und Größen, sondern - oder zumindest *auch* - durch kleinere, überschaubare Größen charakterisiert ist. Allgemein gesehen überrascht auch die Breite und Differenziertheit des Profils, es hätte eher ein flacheres und schmaleres Profil erwartet werden können.



4.24. *Wkrótce* (bald/in Kürze) stellt ein schwaches eindimensionales Wort dar. Es dominiert die Tages-Einheit, die übrigen sind jedoch, wenn auch keineswegs dominant, ebenfalls relativ deutlich ausgeprägt. Das Wort ist im Rahmen der Tages-Einheit geschlechts- und altersabhängig. Frauen tendieren zu einer klareren Abgrenzung zwischen Tagen und Monaten, als der nächst häufigen Einheit, Männer sprechen sich dagegen für ein stärker ausgeglichenes Verhältnis aus. Im Hinblick auf das Alter entscheiden sich die ältesten Vpn deutlicher für Tage als bestimmende Einheit, Vpn der Altersgruppe 41-50 tendieren dagegen zu einem Gleichgewicht zwischen Tagen und Monaten. Worauf diese Abweichungen zurückgehen, kann hier nicht entschieden werden.

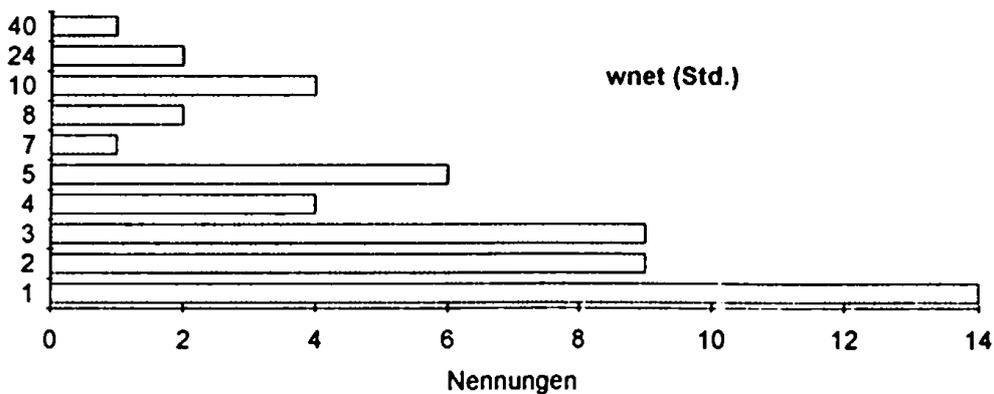
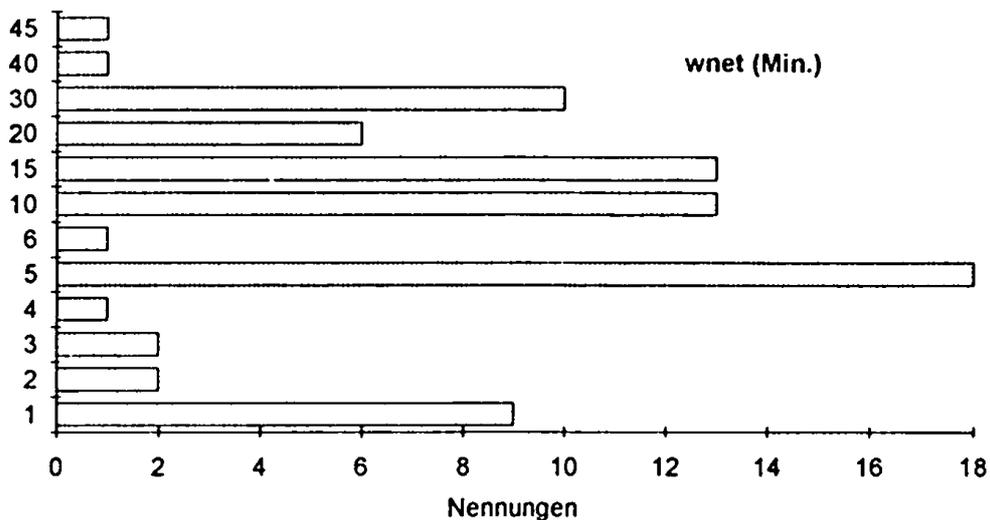
wkrótce	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg	2	10	9	50	19	3	6
Mann	0	10	11	43	23	3	10
Frau	2	11	8	55	17	3	4
bis 20	1	10	6	51	21	5	5
21-30	2	7	10	53	19	2	6
31-40	2	14	12	49	12	2	9
41-50	0	22	11	28	28	3	8
>50	0	4	4	65	19	4	4

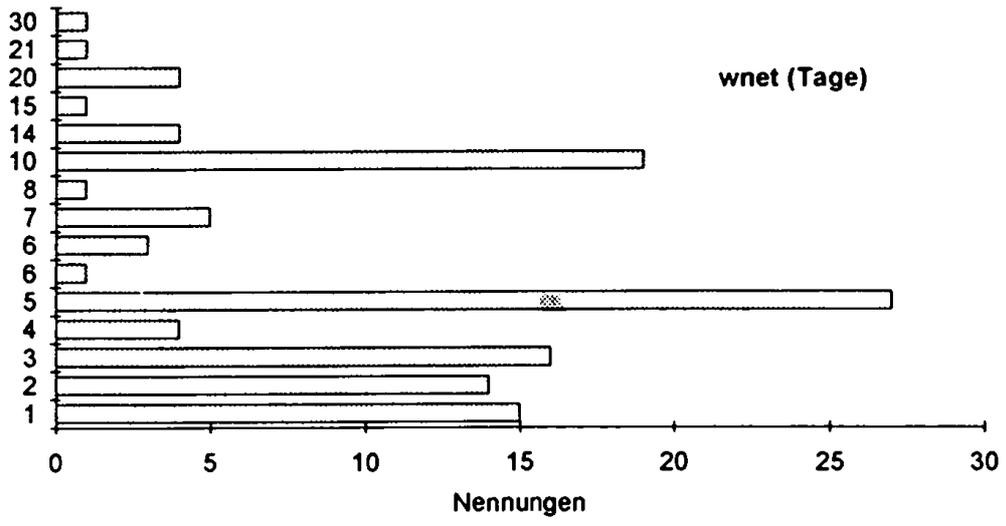
Innerhalb der Einheit sind mehrere Größen als markant, keine jedoch als dominant anzusehen, es tritt ein diffuses Verhältnis auf, so daß auch von einem diffusen oder multifunktionalen Wort ausgegangen werden muß. Allgemein gesehen kann der Bereich zwischen 1 Tag und 10 Tagen als bestimmend aufgefaßt werden, wobei vielleicht zusätzlich Konzentrationen auf 2 und 3, auf 5 wie auch auf 7 und 10 Tage zu unterscheiden wären. Im Bereich der Monate sind die Größen 1 Monat und 2 Monate hervorgehoben.



4.25. Wnet (bald) weist das bisher ausgeglichene Verhältnis zwischen den Einheiten auf, eine eindeutig dominierende Einheit fehlt hier. Man kann sowohl von Tagen als auch von Minuten als charakteristischen Einheiten ausgehen. Es kann, dem Kriterium der Relevanzgrenze folgend, die Entscheidung für ein bidimensionales Wort getroffen werden, das vermutlich für die kulturelle Semantisierung von 'Verschwommenheit', 'Unbestimmtheit' u.dgl. verantwortlich ist. Eine Geschlechts- und Altersabhängigkeit der Einheiten ist nicht festzustellen. Das Alter hat im Grunde nur im Fall von Stunden einen Einfluß auf die Ausprägung der Daten. Innerhalb der beiden wesentlichsten Einheiten ist jeweils eine dominante Größe festzustellen, '5 Tage' und '5 Minuten'. Es handelt sich bei *wnet* um ein in jeder Hinsicht monofunktionales Wort.

wnet	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	10	25	17	33	10	0	5
Mann	11	28	15	31	8	0	8
Frau	9	24	19	34	10	0	4
bis 20	6	22	24	33	8	1	5
21-30	10	27	11	34	12	0	6
31-40	9	25	21	30	9	0	7
41-50	17	31	6	36	6	0	6
>50	8	15	35	31	12	0	0

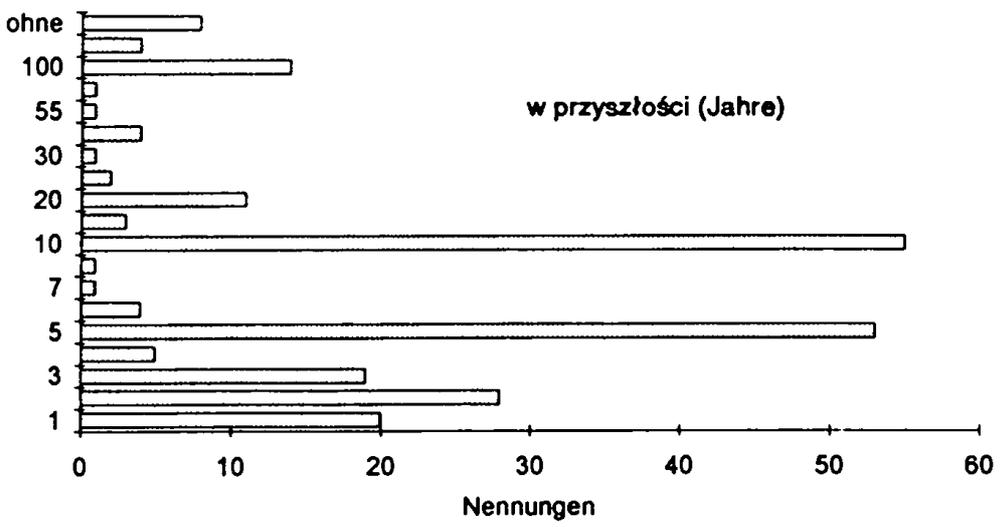




4.26. *W przyszłości* (in Zukunft) stellt wiederum einen Ausdruck dar, der eine klar dominierende Einheit besitzt. 72% der Vpn entscheiden sich für Jahre als charakterisierende Einheit. *W przyszłości* ist ein geschlechts- und altersunabhängiger eindimensionaler Ausdruck, der bei klaren und eindeutigen Semantisierungen gute Dienste leisten kann.

w przyszłości	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	∞	keine
Allg.	0	2	1	2	18	72	1	5
Mann	1	2	1	2	18	69	1	8
Frau	0	1	0	1	19	73	0	4
bis 20	0	4	0	3	17	72	1	4
21-30	0	1	0	2	26	67	1	4
31-40	2	0	0	2	9	77	0	11
41-50	0	0	6	0	11	78	0	6
>50	0	0	0	0	23	73	0	4

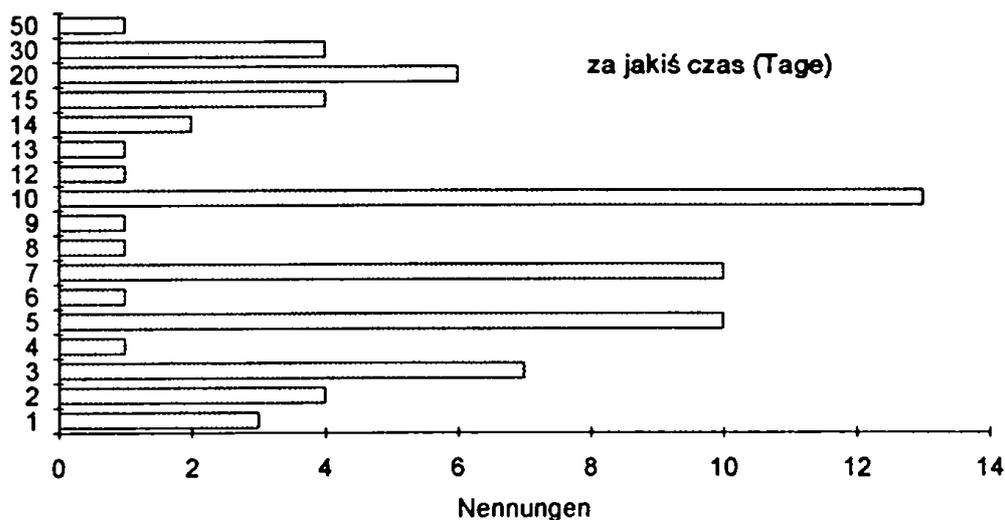
Innerhalb der am häufigsten genannten Einheit dominieren die Größen '10' und '5 Jahre'. Die übrigen sind ebenfalls ausgeprägt, nehmen jedoch kaum mehr als die Hälfte der häufigsten Nennungen ein. *W przyszłości* stellt also einen bifunktionalen Ausdruck dar.

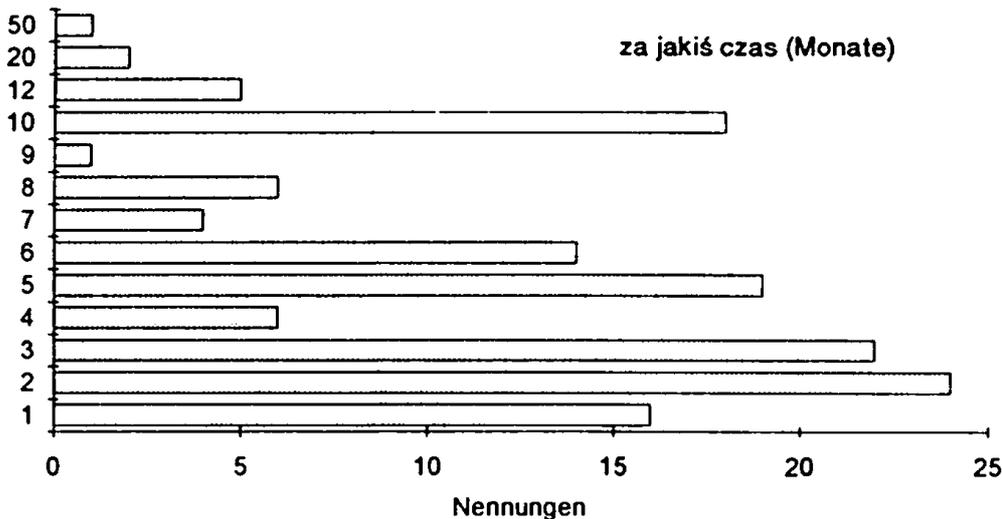


4.27. Za jakiś czas (in einiger Zeit) weist wiederum ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen den Einheiten auf, es treten zwei (bis drei) Schwerpunkte auf. Im Vordergrund stehen Monate und Tage. Der Ausdruck ist in allen analysierten Fällen merkmalsunabhängig. Es handelt sich um einen Verschwommenheit ausdrückenden zweidimensionalen Ausdruck.

za jakiś czas	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
Allg.	4	6	23	44	16	7
Mann	7	7	20	43	13	11
Frau	3	6	24	45	17	4
bis 20	6	8	18	40	21	8
21-30	3	6	26	45	14	6
31-40	5	4	28	42	12	9
41-50	6	11	17	47	11	8
>50	0	4	23	50	19	4

Im Bereich der Tage tritt ein monofunktionales Verhältnis auf mit einer Dominanz bei der Größe '10 Tage', ebenfalls markant ausgeprägt sind die Größen '5', '6', '3' und '20' Tage. Im Bereich der Monate tritt ein diffuses Verhältnis auf, die häufigste Einheit sind '2 Monate'.

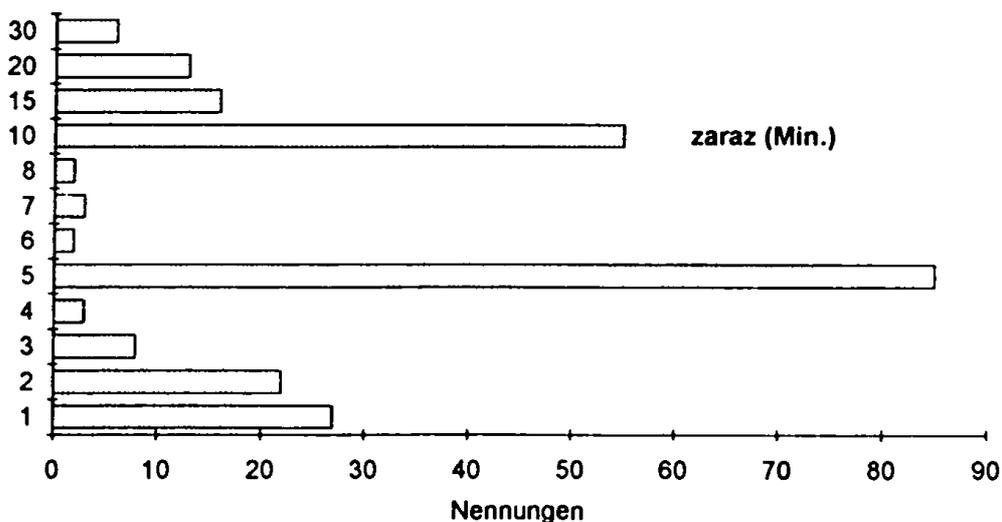




4.28. Zaraz (gleich) gehört zu den dominant eindimensionalen Wörtern. Es überwiegen (78% der Angaben) Minuten als charakterisierende Einheit. Dabei sprechen sich Frauen stärker für den Minutenbereich aus als Männer, auch sind jüngere Menschen eher geneigt, Minuten für die bestimmende Einheit zu halten, so daß sowohl von einem geschlechts- als auch altersabhängigen Wort ausgegangen werden muß.

zaraz	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	keine
Allg.	12	78	6	1	1	3
Mann	13	71	8	3	2	5
Frau	11	82	4	0	0	2
bis 20	17	77	4	0	0	3
21-30	7	84	5	0	1	3
31-40	11	75	7	2	2	4
41-50	14	69	8	0	3	6
>50	15	69	8	8	0	0

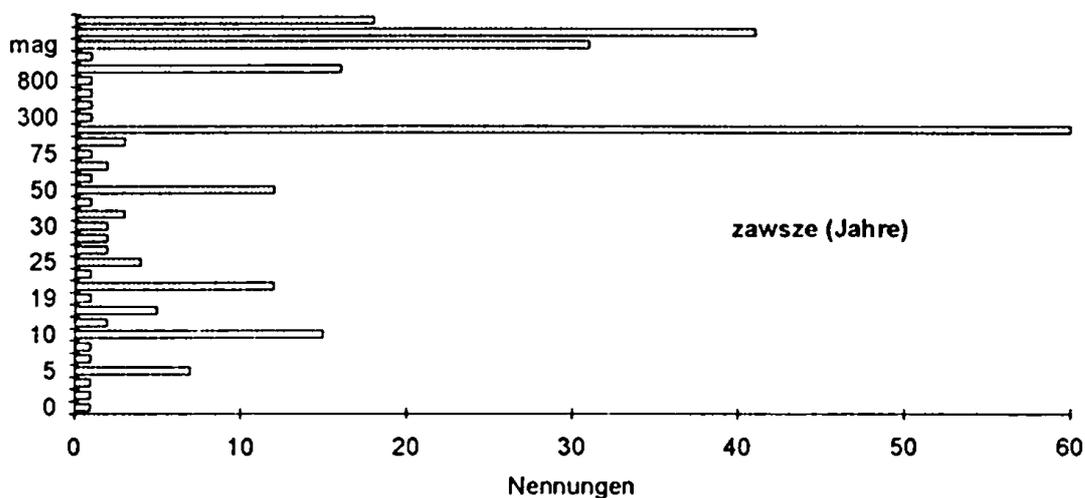
Das Profil der Einheit ist schmal und relativ flach, als dominierend können '5' und '10 Minuten' angesehen werden. Zaraz ist also ein bifunktionales Wort, das für die Konstruktion klarer, bestimmender und eindeutiger zeitlicher Verhältnisse verantwortlich sein kann.



4.29. *Zawsze* (immer) stellt einen ähnlichen Fall wie *wiecznie* (ewig) dar. Es tritt eine klare Dominanz der Jahres-Einheit auf. Das Wort ist sowohl geschlechts- als auch alters-unabhängig. Die Vpn sind sich in der Beurteilung einig, es muß also ein kultureller Konsens herrschen. Überraschend hoch ist hier die Anzahl jener Vpn, die keine Angaben gemacht haben, er übersteigt sogar jenen bei der Beurteilung von *wiecznie*. Die übrigen Einheiten sind unbedeutend.

zawsze	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	∞	keine
Allg.	1	1	1	2	2	73	3	17
Mann	1	0	1	3	2	72	5	18
Frau	1	1	1	1	3	74	1	16
bis 20	3	0	1	1	1	77	1	15
21-30	1	0	2	2	2	78	2	14
31-40	2	4	2	4	4	63	4	19
41-50	0	3	0	3	3	69	3	19
>50	0	0	0	0	8	69	8	15

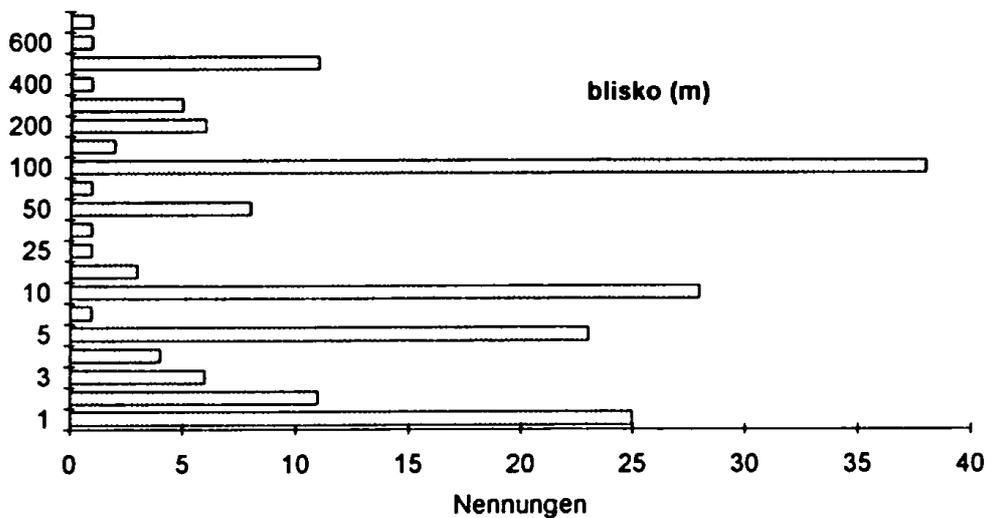
Das Profil der Jahres-Einheit ist ausdifferenziert und relativ breit. Es können zwei dominante Größen unterschieden werden, der Abstand zu den übrigen ist jedoch nicht mehr so deutlich, wie im Fall von *wiecznie*. Die Vpn sind sich stärker uneinig. An erster Stelle ist die Größe '100 Jahre' zu nennen, daraufhin ' ∞ ' (unendlich). Darüber hinaus sind auch die 'magischen' Angaben deutlich ausgeprägt. *Zawsze* kann daher als ein bifunktionales Wort eingestuft werden. Sowohl *ewig* als auch *immer* werden durch die Größe von '100 Jahren' charakterisiert, diese dürfte daher bei Semantisierungs- wie auch Textualisierungsprozessen als das kulturelle oder das kulturell bedingte Ausmaß der 'Ewigkeit' gelten. Die zweite, ebenfalls vorhandene Möglichkeit wäre dann die Anwendung der Größe 'Unendlichkeit'.

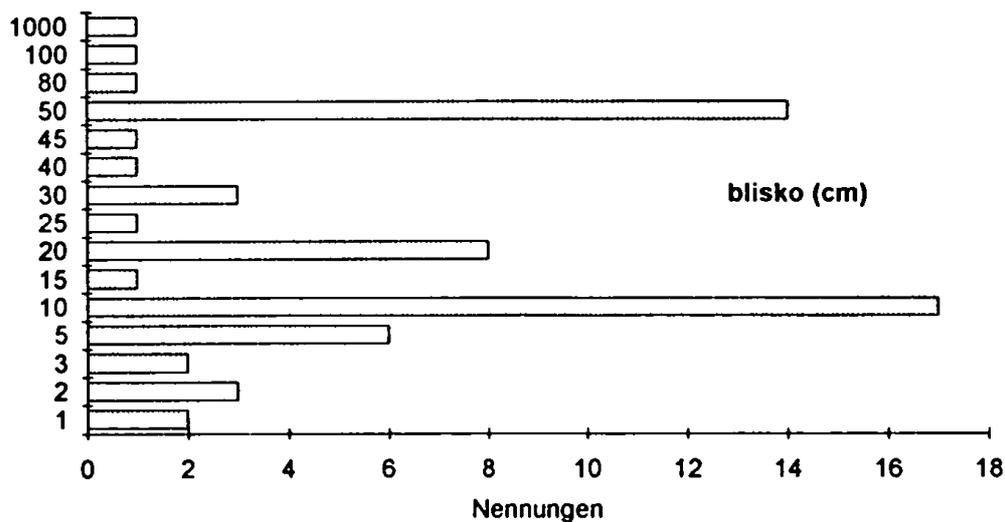


5. Die Raumwörter

5.1. **Blisko** (nahe) gehört zur Gruppe der eindimensionalen Wörter. An erster Stelle werden Meter und fast dreimal seltener Zentimeter genannt. Im Bereich der dominanten Meter-Einheit ist es ein geschlechtsunabhängiges und altersabhängiges Wort. Die häufigste Größe im Meterbereich sind 100 Meter (danach folgen 10, 1 und 5 Meter), es ist also ein monofunktionales Wort. Im Zentimeterbereich dominieren 10 und 50 Zentimeter. Das Wort wird also im Meterbereich auf eine relativ kurze Entfernung bezogen, im Zentimeterbereich kann der menschliche Körper als Maßstab aufgefaßt werden. Überhaupt gelten bei den Raumwörtern der menschliche Körper und seine Ausmaße als eine Art Maßstab für die Entfernungsangaben. Die Vpn situieren die Entfernungen oftmals in Relation zur Position oder zur Größe des menschlichen Körpers (über den Aufbau der Tabellen und Diagramme siehe 4.).

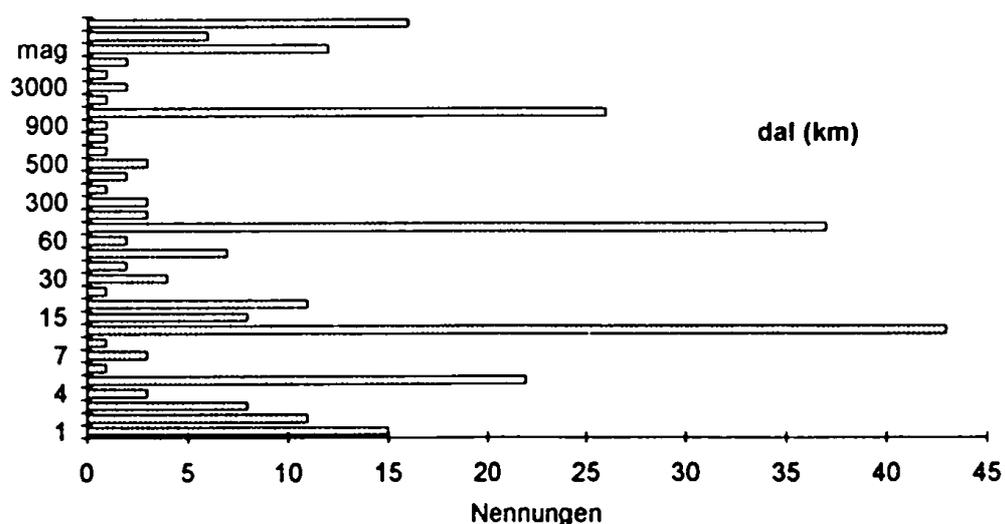
blisko	mm	cm	m	km	keine
Allg.	5	20	56	17	2
Mann	3	14	55	25	3
Frau	6	24	57	12	2
bis 20	4	24	53	17	3
21-30	5	14	61	18	2
31-40	4	21	53	18	5
41-50	6	31	47	17	0
>50	8	15	65	12	0





5.2. Dal (Weite) ist als eindimensionales Wort zu werten, die dominante Einheit sind Kilometer. Das Wort ist geschlechts- und altersunabhängig. Einzig die ältesten Vpn weichen, wie bei den meisten Angaben, von der allgemeinen Tendenz ab. Die Kilometer-Einheit weist ein differenziertes und relativ breites Profil auf, in dem 10, 100 und 1000 Kilometer die markanten Größen sind. Der Abstand zu den übrigen, ebenfalls deutlich ausgeprägten Größen ist jedoch ziemlich gering, hinzu kommt, daß keine der Größen die Relevanzgrenze überschreitet, so daß eher von einem diffusen Wort gesprochen werden muß, das für die Bezeichnung von Verschwommenheit eingesetzt werden kann.

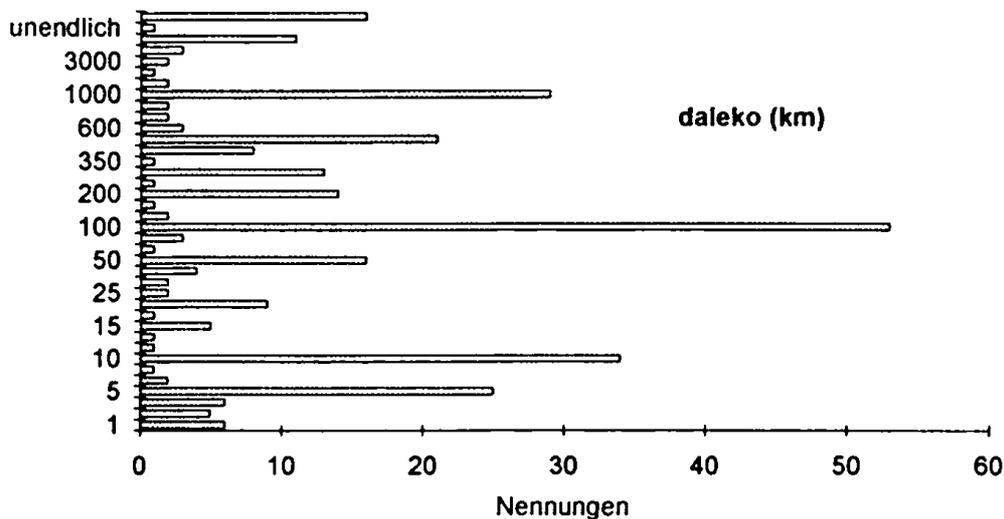
dal	mm	cm	m	km	keine
Allg.	0	1	15	80	3
Mann	1	0	17	81	2
Frau	0	1	15	80	4
bis 20	0	0	22	77	1
21-30	0	2	12	83	3
31-40	2	0	16	77	5
41-50	0	0	19	75	6
>50	0	0	4	92	4



5.3. Daleko (weit) ist eine eindeutig eindimensionale, auf Kilometer bezogene Einheit. 92% der Vpn nennen sie an erster Stelle, darüber hinaus ist zu beobachten, daß außer Metern keine anderen Einheiten genannt werden. Es ist ein alters- und geschlechtsunabhängiges Wort.

daleko	m	km	keine
Allg.	6	92	2
Mann	6	91	3
Frau	5	93	2
bis 20	10	88	1
21-30	4	94	2
31-40	5	93	2
41-50	3	89	8
>50	0	100	0

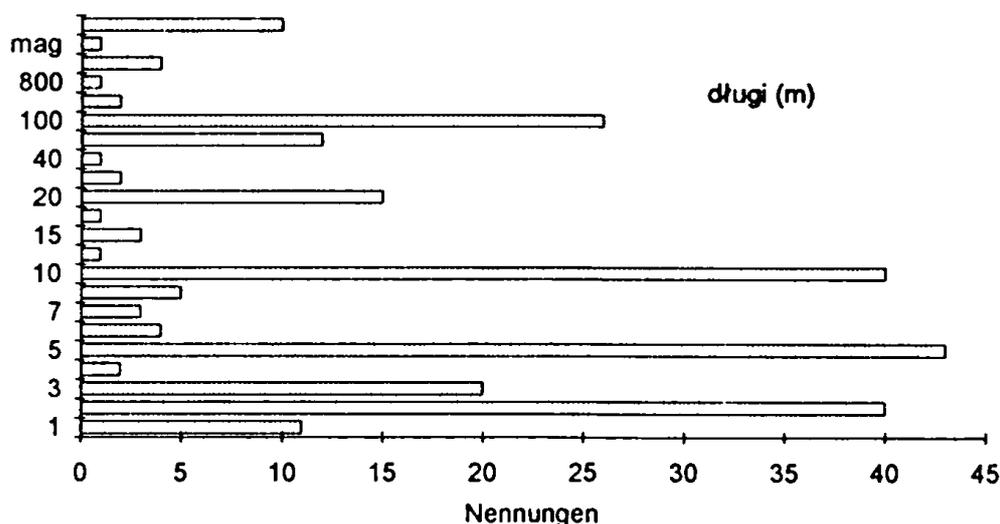
Innerhalb der Kilometer-Einheit dominiert die '100 Kilometer'-Größe, gefolgt von 10 und 1000 Kilometern. Die Dominanzverhältnisse sind allerdings nicht allzu deutlich, es treten mehrere Größen auf, die von Bedeutung sein können, so daß von einem eindeutig diffusen oder multifunktionalen Wort auszugehen ist.



5.4. Długi (langer) ist ebenfalls ein eindimensionales Wort, es werden zwar mehrere Einheiten genannt, sie überschreiten jedoch kaum die 10%-Grenze. 76% der Vpn nennen geschlechtsunabhängig Meter am häufigsten. Im Hinblick auf das Altersmerkmal ist eine Dreiteilung zu beobachten. Menschen bis 40 bilden das mittlere Feld der Ausprägung, über 50jährige Vpn nennen die Meter-Einheit am seltensten, Menschen im Alter zwischen 41 und 50 Jahren nennen diese Einheit am häufigsten.

długi	mm	cm	m	km	keine
Allg.	1	10	76	11	2
Mann	1	9	80	8	2
Frau	0	10	73	13	3
bis 20	1	12	76	9	3
21-30	0	13	74	10	4
31-40	0	7	75	16	2
41-50	3	0	89	8	0
>50	0	12	65	23	0

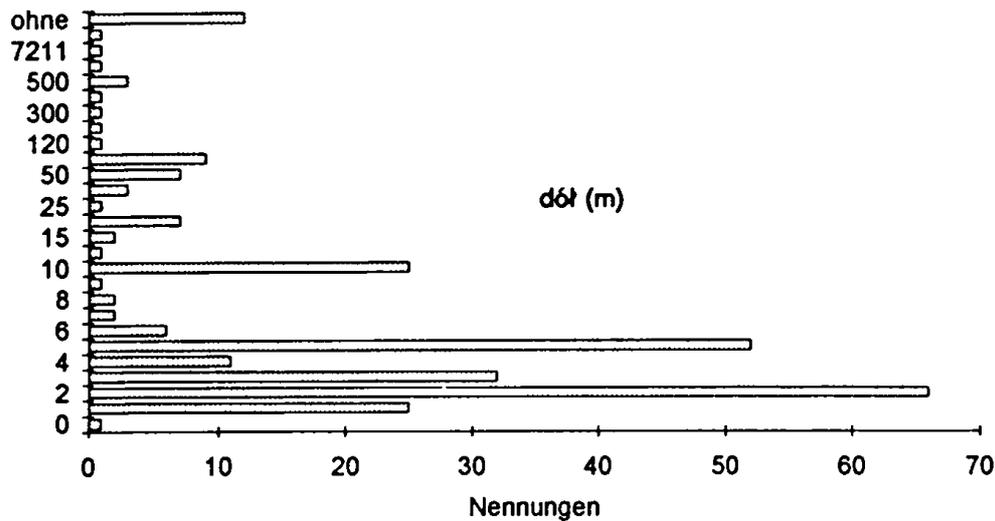
Innerhalb der Einheit selbst treten relativ schwach vier markante Größen auf, und zwar: 5, 2, 10 und 100 Meter; daneben sind auch noch einige andere Größen deutlich ausgeprägt. Man kann aber nur von einem diffusen Wort ausgehen, da die Relevanzgrenze nicht überschritten wird. Relativ hoch ist auch die Anzahl jener Vpn, die keine Zahlenangaben machen.



5.5. *dół* (unten; aber auch: 'Grube'/'Loch') gehört in die Kategorie der eindimensionalen Wörter. Auch hier dominiert die Meter-Einheit, die geschlechtsunabhängig aber altersabhängig ausgeprägt ist. Dabei weicht das Antwortverhalten der jüngeren Menschen (bis 20) deutlich von dem anderer Vpn ab.

<i>dół</i>	mm	cm	m	km	keine
Allg.	0	9	85	4	3
Mann	0	9	85	1	5
Frau	0	8	84	5	1
bis 20	1	9	74	8	8
21-30	0	8	88	2	2
31-40	0	11	88	0	2
41-50	0	11	86	3	0
>50	0	0	92	8	0

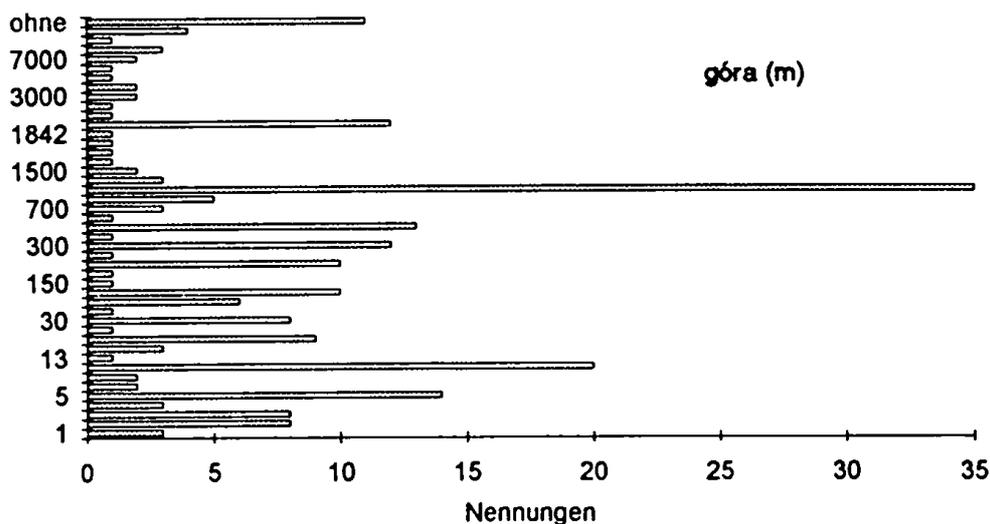
Innerhalb der Einheit ist die Größe '2 Meter' (daneben '5 Meter') als dominant anzusehen. Insgesamt ist eine deutliche Klumpung im Bereich 1 bis 5 Meter zu beobachten, darüber hinaus treten noch '10 Meter' als Größe auf. Es ist in dieser Situation schwer zu entscheiden, welche Funktionalität dem Wort zugesprochen werden sollte. Nach dem hier angewandten Kriterium handelt es sich um ein monofunktionales Wort. Es wäre auch nicht verkehrt, den Bereich von 1 bis 5 Metern gesamt zu betrachten.



5.6. *Góra* (oben; aber auch: 'Berg') weist eine dominante und eine dreimal schwächer ausgeprägte Einheit auf. Die häufigsten Angaben betreffen die Meter-Einheit, 22% der Vpn geben Kilometer als charakteristische Einheit an. Das Wort ist geschlechtsunabhängig, aber altersabhängig.

<i>góra</i>	cm	m	km	keine
Allg.	2	71	22	5
Mann	2	71	21	7
Frau	2	72	22	4
bis 20	0	62	26	13
21-30	4	70	22	3
31-40	2	75	23	0
41-50	0	78	17	6
>50	0	85	15	0

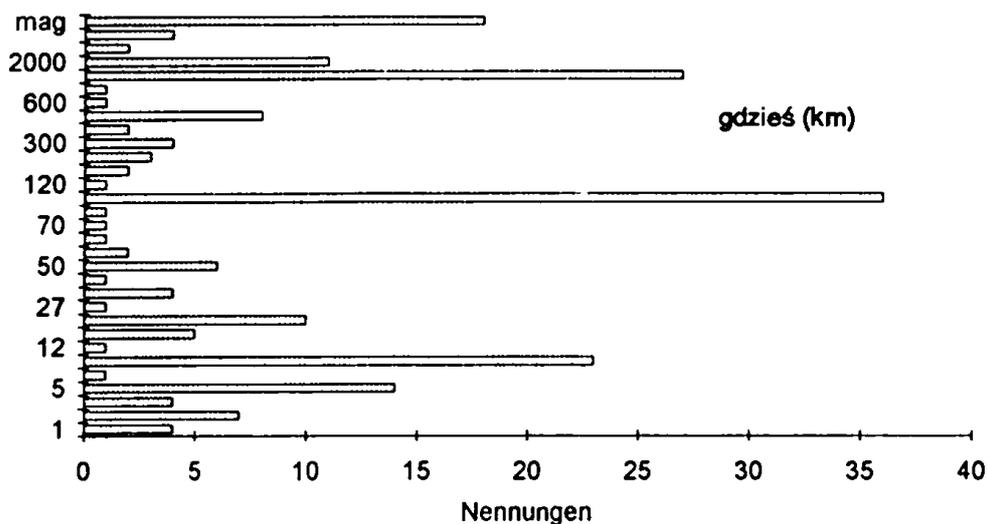
Wenn von *góra* die Rede ist, meinen die Vpn im Bereich der Meter-Einheit hauptsächlich die Größe '1000 Meter'. Der Abstand zu den anderen Größen beträgt allerdings nur ca. 15 bis 20 Nennungen. Stark ausgeprägt ist auch der Bereich, in dem keine Zahlenangaben gemacht wurden. Insgesamt ist festzustellen, daß die Meter-Einheit sehr differenziert ist, die Angaben reichen von 1 Meter bis hin zu magischen Angaben. Interessant ist ebenfalls, daß die Vpn auch große Entfernungen nicht nur in Kilometern, sondern auch in Metern ausdrücken. Es wäre ja auch möglich, statt 7000 Meter 7 Kilometer zu sagen. Dann müßte allerdings die Kilometer-Einheit angekreuzt werden. Offensichtlich waren sich die Vpn sicher, daß es sich um Meter handelt, auch wenn die Zahlenangaben dann relativ hoch ausfallen mußten. Aufgrund der relativ großen Streuung muß man von einem diffusen Wort ausgehen. Im Bereich der Meter wird bei den Angaben vermutlich an konkrete Gegenstände oder Objekte gedacht, etwa an Berge (übrigens die zweite Bedeutung des Wortes *góra*), auf jeden Fall *kann* daran gedacht worden sein. Die Zahlenangaben überschreiten kaum die 8.000 bzw. 10.000 Meter Marke (höhere Berge gibt es auf der Erde auch nicht).



5.7. *Gdzieś* (irgendwo) besitzt nur eine markante Einheit (Kilometer), die 10%-Grenze übersteigt nur noch eine, und zwar die Meter-Einheit. Mit 12% ist auch die Gruppe jener Vpn, die keine Angaben machen, relativ groß. *Gdzieś* ist daher als eine Angelegenheit von Kilometern, und d.h. als ein eindimensionales Wort zu werten, das sowohl geschlechts- als auch altersunabhängig ist (die Geschlechtsunabhängigkeit liegt allerdings bereits an der Grenze des angewandten Kriteriums; auch weichen die ältesten Vpn in ihrem Verhalten wie üblich von den übrigen ab). Frauen stimmen eher darin überein, daß es sich um eine Kilometer-Einheit handelt, als Männer. Innerhalb der Meter-Einheit tritt keine Geschlechtsabhängigkeit auf. Es ist also eine Frage der Zweifel: Männer machen öfter keine Angaben als Frauen. Bei ihnen ist also eine relativ deutlich ausgeprägte Unsicherheit zu beobachten.

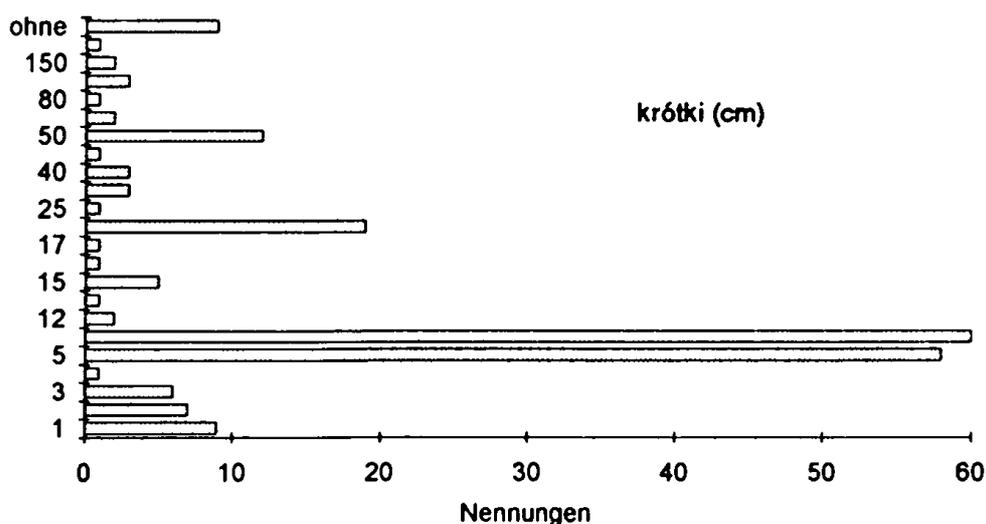
gdzieś	mm	cm	m	km	keine
Allg.	1	3	15	69	12
Mann	0	1	17	63	18
Frau	1	4	14	73	8
bis 20	1	1	15	68	12
21-30	1	4	14	67	14
31-40	0	5	12	70	12
41-50	0	0	22	67	11
>50	0	0	8	88	4

Im dominanten Kilometerbereich überwiegt die Größe '100 Kilometer', danach folgen '1000' und '10 Kilometer'; keine Größe überschreitet jedoch die Relevanzgrenze. Sehr hoch ist auch der Anteil magischer Zahlen, die an vierter Stelle rangieren. *Gdzieś* ist daher als ein diffuses Wort zu sehen, das Unbestimmtheit auszudrücken vermag und durch ein deutlich ausgeprägtes Profil gekennzeichnet ist. Wird das Wort benutzt, kann es sich um drei mögliche Entfernungen handeln, entweder eine kurze (10 Kilometer) oder eine mittlere (100 Kilometer) oder aber eine weite (1000 Kilometer) bis magische Entfernung. Der Kontext kann innerhalb dieser Spannweite ausgerichtet werden.



5.8. Krótki (kurzer) besitzt eine dominante Einheit (Zentimeter) und zwei oberhalb der 10%-Häufigkeit liegende Einheiten. Das Wort ist alters- und geschlechtsunabhängig. Frauen tendieren stärker zur Angabe von Zentimetern als Männer, die sich daneben noch öfter für Millimeter und Meter entscheiden, wogegen Frauen zusätzlich stärker zur Angabe von Millimetern tendieren. Innerhalb der Zentimeter-Einheit dominieren eindeutig die Größen '5' und '10 Zentimeter'. Es handelt sich also um ein bifunktionales Wort, das eine deutliche und schmale Semantisierung aufweist.

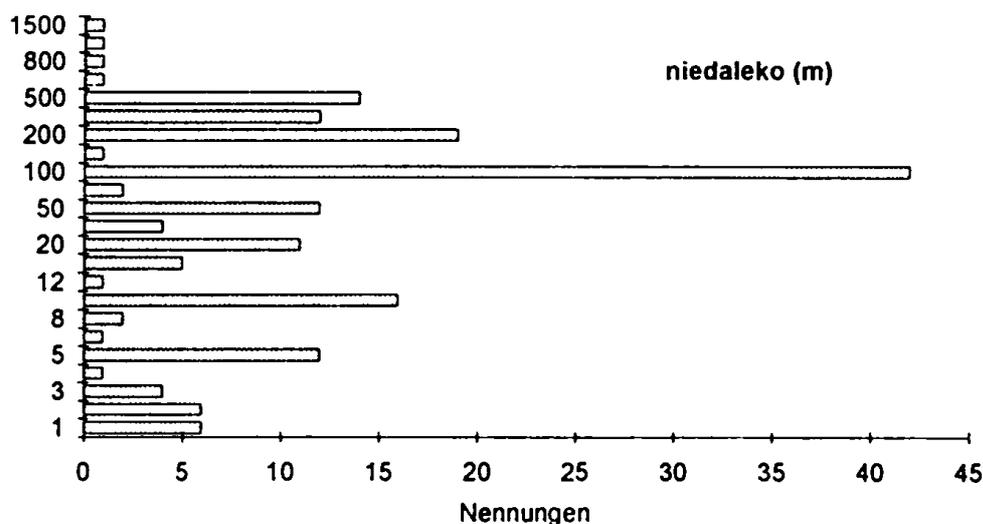
krótki	mm	cm	m	km	keine
Allg.	18	64	12	2	4
Mann	14	58	19	3	6
Frau	20	67	7	2	2
bis 20	24	67	6	0	3
21-30	18	61	14	3	4
31-40	14	65	9	5	7
41-50	14	69	14	3	0
>50	12	62	23	0	4

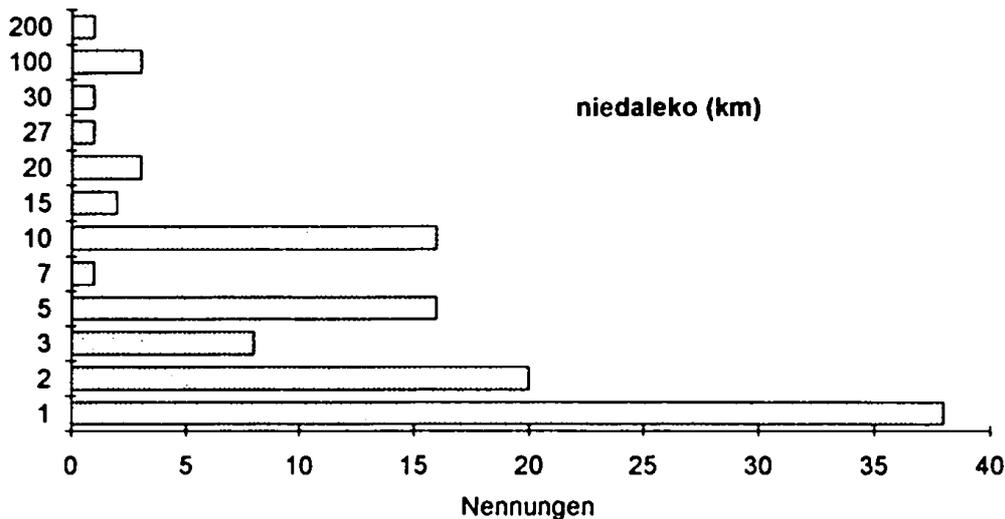


5.9. Niedaleko (nicht weit) ist ein relativ schwaches zweidimensionales Wort, bei dem an erster Stelle Meter und an zweiter Kilometer genannt werden. Die erstgenannte Einheit ist geschlechts- und altersunabhängig, wobei die ältesten Vpn äußerst stark vom Verhalten der übrigen Vpn abweichen, die zweitgenannte Einheit ist geschlechts- und altersabhängig. Jüngere und ältere Menschen weichen in ihrem Verhalten von den übrigen ab.

niedaleko	mm	cm	m	km	keine
Allg.	1	6	55	36	3
Mann	0	2	50	43	5
Frau	1	8	58	32	1
bis 20	0	10	60	27	3
21-30	2	3	56	36	3
31-40	0	7	54	35	4
41-50	0	3	58	39	0
>50	0	0	35	62	4

Im Meterbereich dominiert die Größe '100 Meter' deutlich über die anderen, das mittlere Feld ist deutlich ausgeprägt und bildet einen relativ gleichmäßig verteilten Hintergrund. Man kann aber von einem monofunktionalen Wort ausgehen. Ähnlich, wenn auch nicht mehr derart deutlich, verhält es sich innerhalb der Kilometer-Einheit. Hier dominiert 1 Kilometer, daneben treten auch 2, 3, 5 und 10 Kilometer auf. Das Profil ist in diesem Fall relativ schmal und beschränkt sich auf nur wenige Größen.

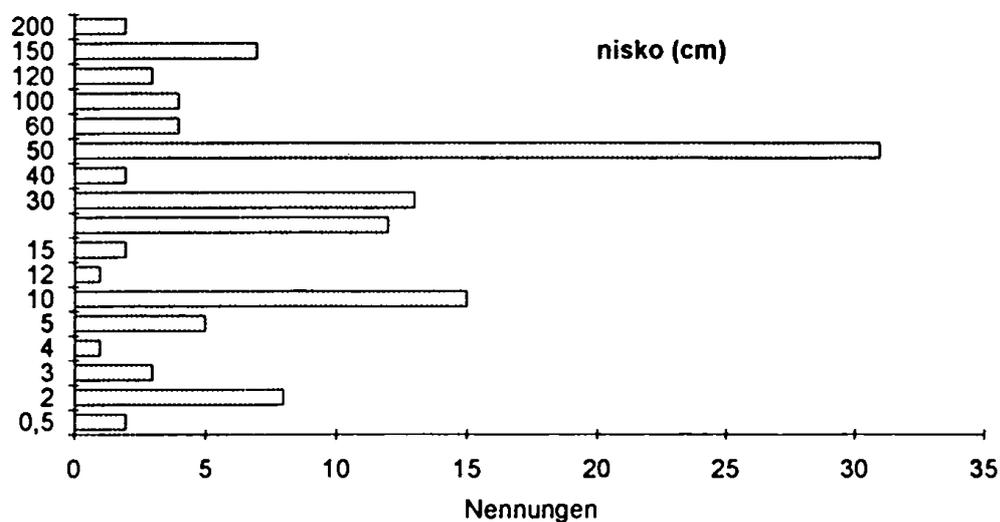
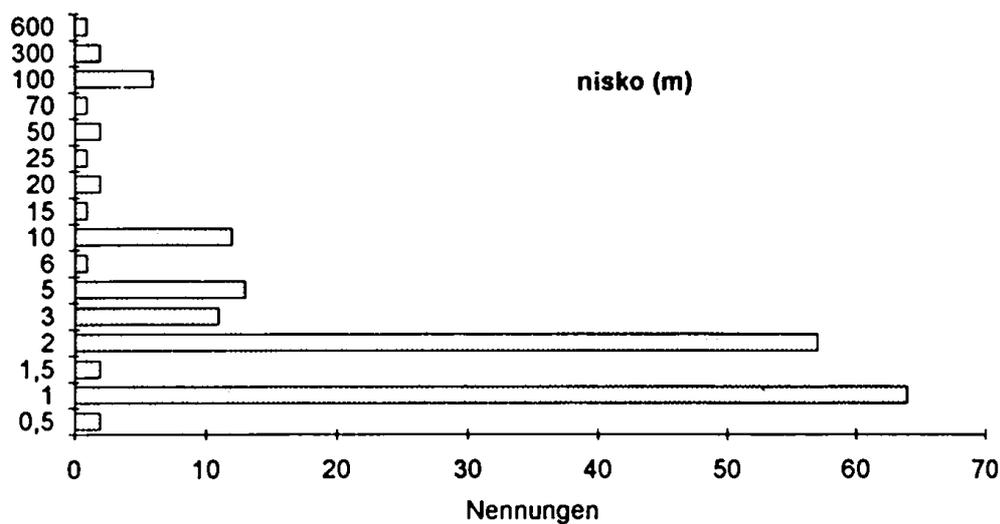




5.10. Nisko (niedrig) stellt einen ähnlichen Fall dar. Relevant sind zwei Einheiten, die dominante Meter- und an zweiter Stelle die Zentimeter-Einheit. Beide sind geschlechts- und altersabhängig. Männer bevorzugen die Meter-Einheit, bei Frauen tritt ein ausgeglichenes Verhältnis auf. Im Hinblick auf Meter ist ein fast kontinuierliches Ansteigen der Nennungen zu beobachten. Mit dem Ansteigen des Alters steigt auch die Sicherheit darüber, daß es sich um ein Wort aus dem Meterbereich handelt, an. *Nisko* ist also als zweidimensionales Wort zu sehen.

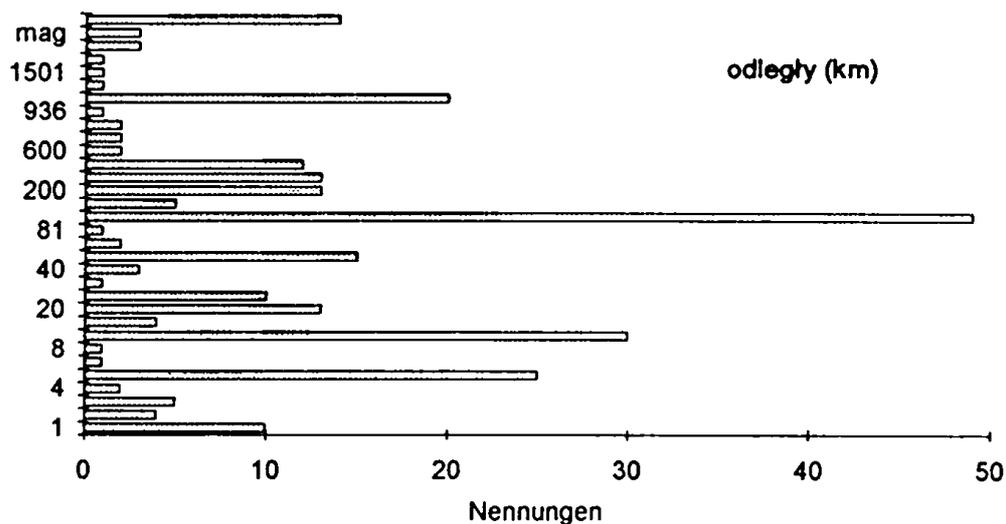
nisko	mm	cm	m	km	keine
Allg.	3	37	56	1	4
Mann	2	26	67	1	5
Frau	4	43	49	0	3
bis 20	4	45	46	1	4
21-30	2	37	57	1	3
31-40	5	28	60	0	7
41-50	0	31	69	0	0
>50	4	38	54	0	4

Im Meterbereich dominieren zwei Größen: '1' und '2 Meter'. Es ist also ein bifunktionales Wort, mit einem ziemlich schmalen und schwach differenzierten Profil. Im Zentimeterbereich dominiert die Größe 50 Zentimeter, das Profil ist jedoch deutlicher ausgeprägt und weist ein stärkeres Mittelfeld auf.



5.11. **Odległy** (entfernt) ist ein eindimensionales Wort mit einem sehr schwach ausgeprägten zweiten Bereich (Meter). Die dominante Kilometer-Einheit ist geschlechts- und altersunabhängig. Einige Schwankungen treten beim Altersmerkmal auf, sie übersteigen jedoch kaum die 10%-Grenze. Das Wort ist eindeutig eine Angelegenheit von Kilometern. Das Profil ist relativ breit, es reicht von 1 Kilometer bis hin zu magischen Angaben, ziemlich hoch ist auch der Bereich ohne Zahlenangaben. Es dominiert die Größe '100 Kilometer' vor einem deutlichen Hintergrund, hier sind die Größen '5' und '10 Kilometer' besonders ausgeprägt. Die Relevanzgrenze wird jedoch nicht überschritten, so daß von einem diffusen Wort gesprochen werden muß.

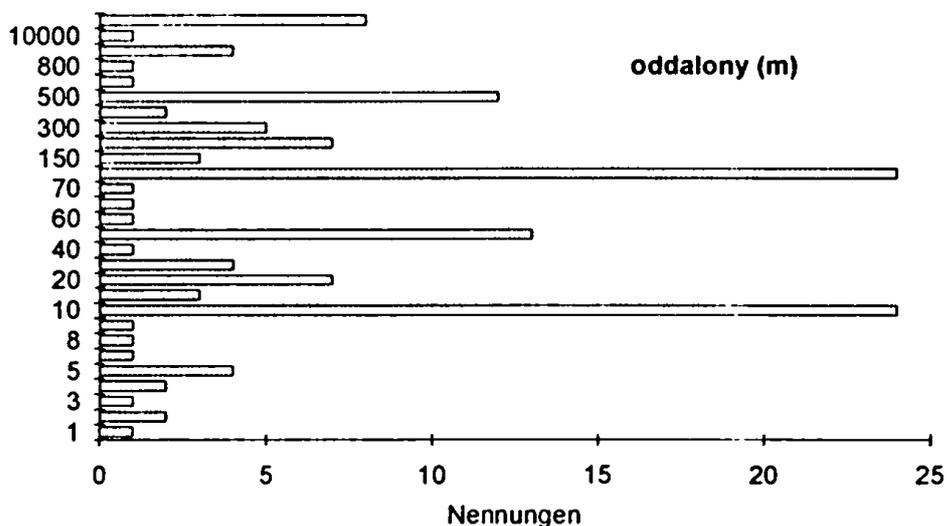
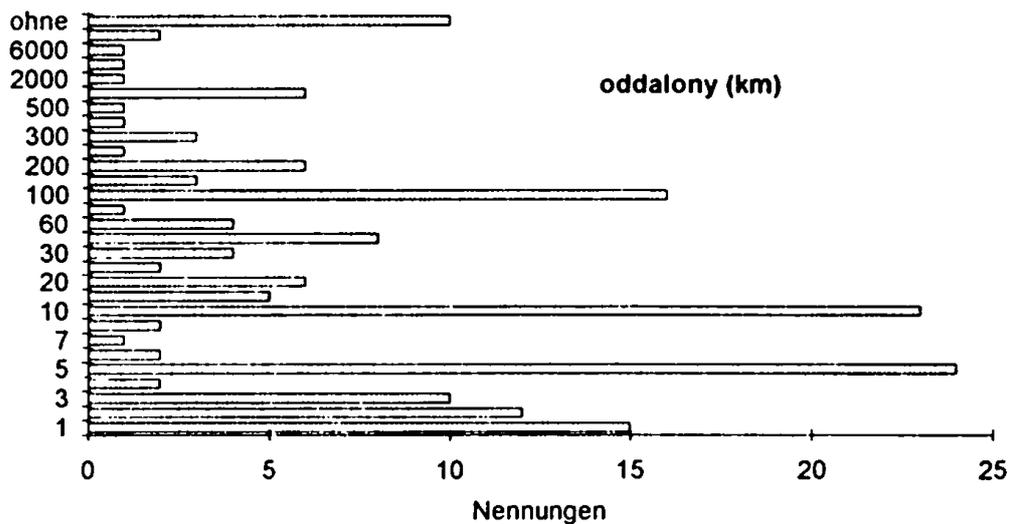
odległy	mm	m	km	keine
Allg.	0	13	83	4
Mann	0	14	82	4
Frau	0	12	83	4
bis 20	0	10	86	4
21-30	1	12	83	4
31-40	0	14	77	9
41-50	0	19	78	3
>50	0	12	88	0



5.12. **Oddalony** (entfernt/fem) ist ein stark zweidimensionales Wort, wesentlich sind hier die Einheiten Meter und Kilometer. Beide Einheiten sind geschlechtsunabhängig und ebenfalls beide altersabhängig. Bei Kilometern kann mit absteigendem Alter eine fast kontinuierlich ansteigende Tendenz der Nennungen festgestellt werden. Die gleiche Tendenz tritt ein wenig schwächer auch bei der Einheit von Metern auf.

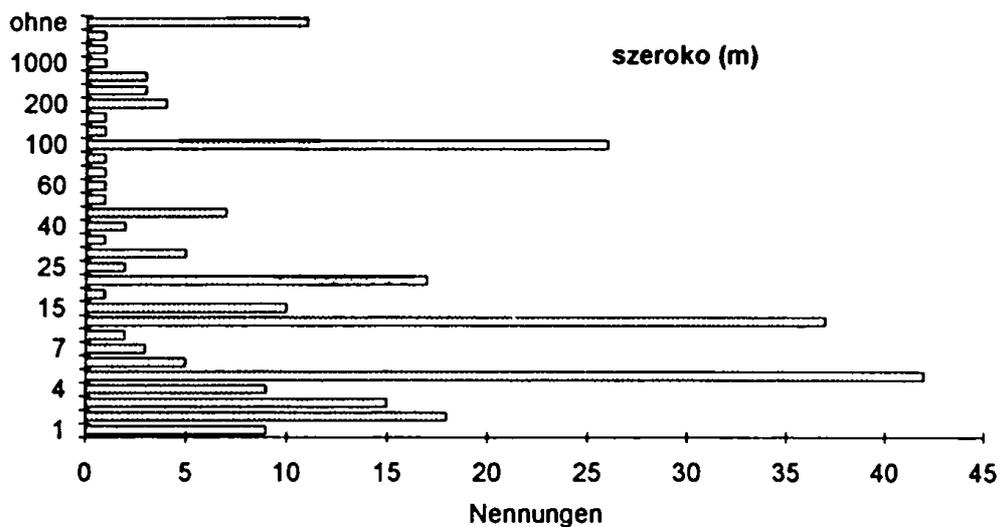
oddalony	cm	m	km	keine
Allg.	1	42	53	4
Mann	1	43	50	6
Frau	1	41	55	3
bis 20	0	33	62	5
21-30	2	42	52	4
31-40	0	42	54	4
41-50	0	53	44	3
>50	0	50	46	4

Im Kilometerbereich tritt ein diffuses Größenverhältnis auf. Sehr hoch ist auch der Bereich ohne Zahlenangaben. Im Meterbereich ist die Situation ein wenig klarer, aber auch hier sind keine eindeutig dominanten Größen feststellbar. Die relevanten Abweichungen gehen kaum über 15 Nennungen hinaus, so daß auch diese Einheit als diffus angesehen werden muß. Das Profil reicht von 1 bis hin zu 10.000 Metern, einer magischen Angabe also. Allgemein gesehen ist das Profil ein wenig flacher als im Fall von Kilometern.



5.13. Szeroko (breit) stellt wiederum ein eindimensionales Wort dar. Im Vordergrund steht mit 74% der Angaben die Meter-Einheit. Das Wort ist geschlechtsunabhängig und altersabhängig. Eine schwache Korrelation zwischen ansteigendem Alter und einer ansteigenden Sicherheit über die Einstufungen ist zu beobachten. Szeroko wird von den Vpn als eine Angelegenheit von Metern gesehen. Im Meterbereich kann keine Größe als dominant angesehen werden, häufig treten 5, 10 und 100 Meter auf. Insgesamt ist der untere Bereich (von 1 bis 20 Meter) deutlicher ausgeprägt als der obere Bereich. Eine Konzentration auf kürzere Entfernungen bzw. eine solche Ausdehnung ist festzustellen. Szeroko ist daher als diffuses Wort einzustufen.

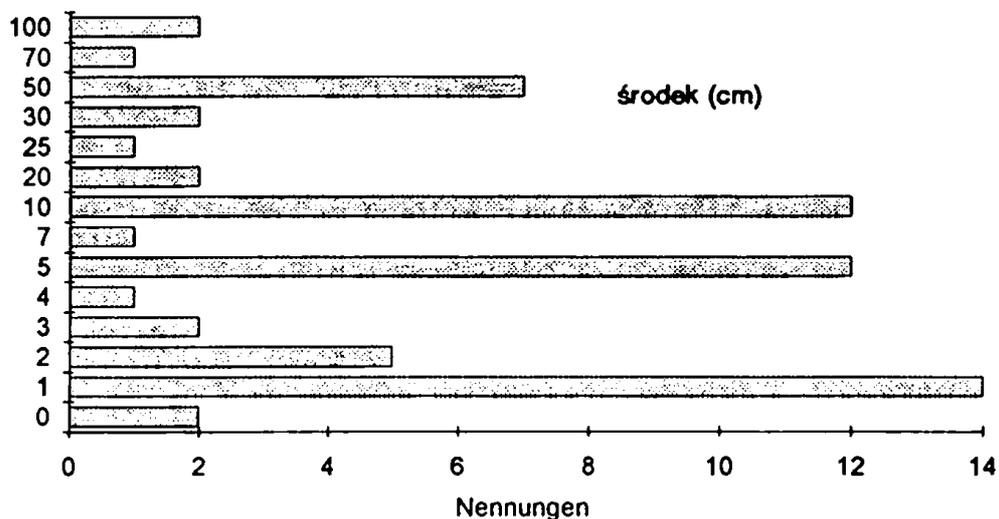
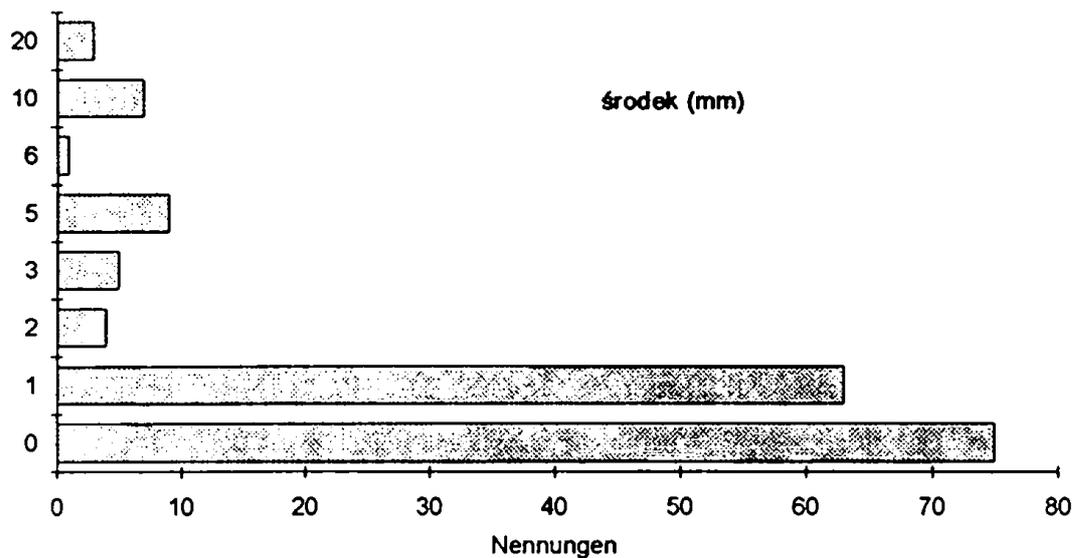
szeroko	cm	m	km	keine
Allg.	13	74	8	5
Mann	7	78	6	9
Frau	17	72	9	2
bis 20	10	74	12	4
21-30	18	70	6	6
31-40	12	70	11	7
41-50	6	83	8	3
>50	8	88	4	0



5.14. Środek (Mitte) ist als eindimensionales, auf Millimeter bezogenes Wort zu sehen. An zweiter Stelle rangiert die Zentimeter-Einheit. Sehr hoch ist auch der Bereich fehlender Angaben. Viele Vpn (17%) hatten Schwierigkeiten, für *Mitte* eine ihre Ausdehnung bestimmende Angabe zu machen. Im Hinblick auf die dominante Einheit ist eine Geschlechtsunabhängigkeit und eine Altersabhängigkeit zu beobachten, allerdings mit einer Abweichung bei den ältesten bzw. jüngsten Vpn.

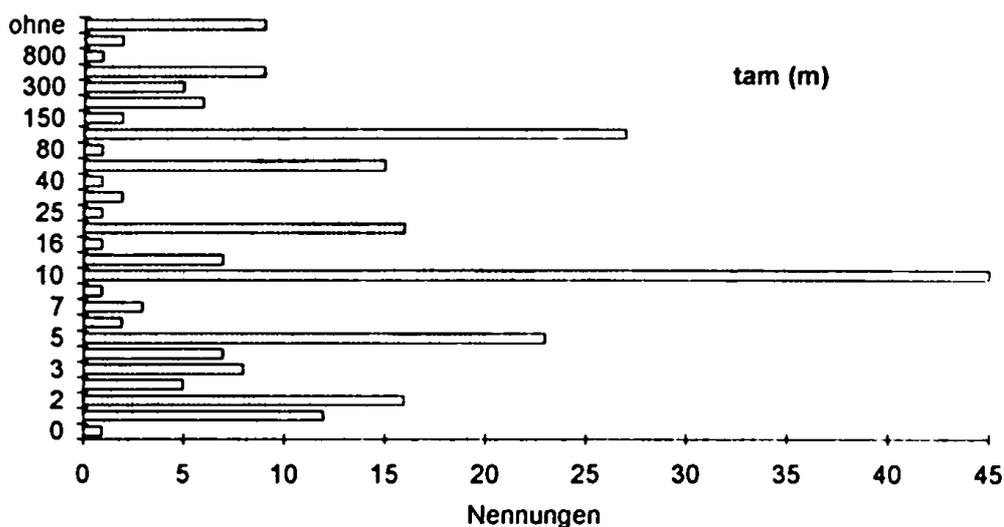
Środek	mm	cm	m	km	keine
Allg.	52	21	8	1	17
Mann	53	19	8	0	19
Frau	52	22	8	1	16
bis 20	45	24	8	0	23
21-30	55	21	8	1	15
31-40	53	19	7	2	19
41-50	56	25	8	0	11
>50	58	12	15	0	15

Im Millimeterbereich ist eine markante Konzentration auf zwei Größen festzustellen, nämlich 0 und 1 Millimeter. Das Profil ist schmal und kaum ausdifferenziert. *Mitte* ist in dieser Hinsicht als punktueller Bereich zu sehen, sie besitzt so gesehen keine oder kaum eine Ausdehnung. Anders stellt sich die Situation im untergeordneten Zentimeterbereich dar. Hier können vier bis fünf markante, aber auch relativ unterschiedliche Größen beobachtet werden. Die am häufigsten genannten Größen sind: 1, 5, 10, 50 und 2 Zentimeter. Das Profil ist allgemein gesehen breiter und differenzierter als im Fall von Millimetern und weist auch einen deutlich vorhandenen Mittelbereich auf. In bezug auf die Zentimeter-Einheit kann also von einer nur rudimentären Ausdehnung ausgegangen werden, die sich auf einen Bereich von 1 bis 50 Zentimeter erstreckt. In Relation zum menschlichen Körper wäre es also der Bereich einer ausgestreckten Hand.



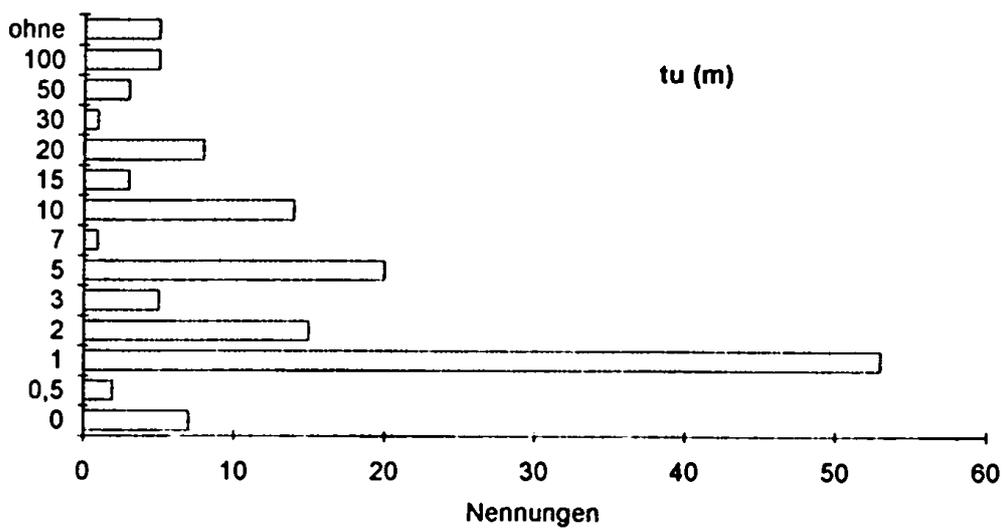
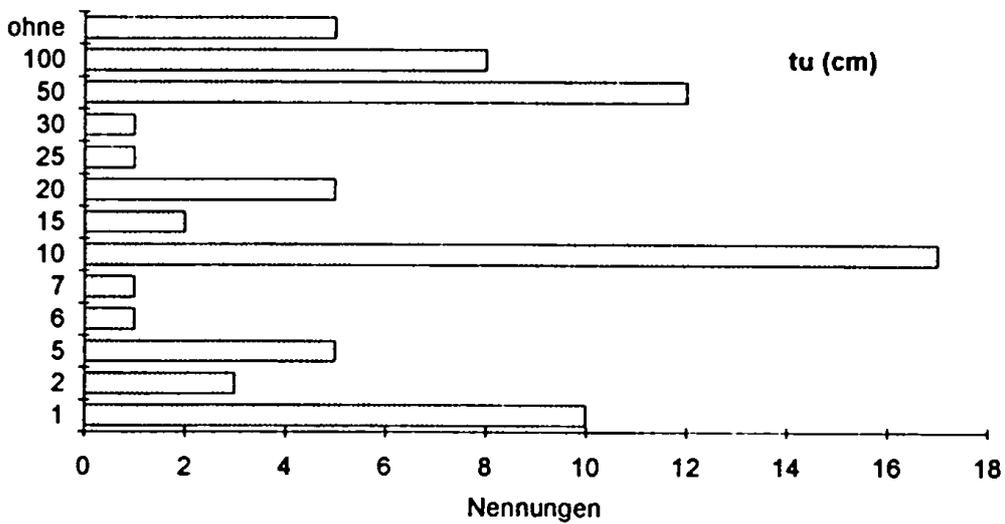
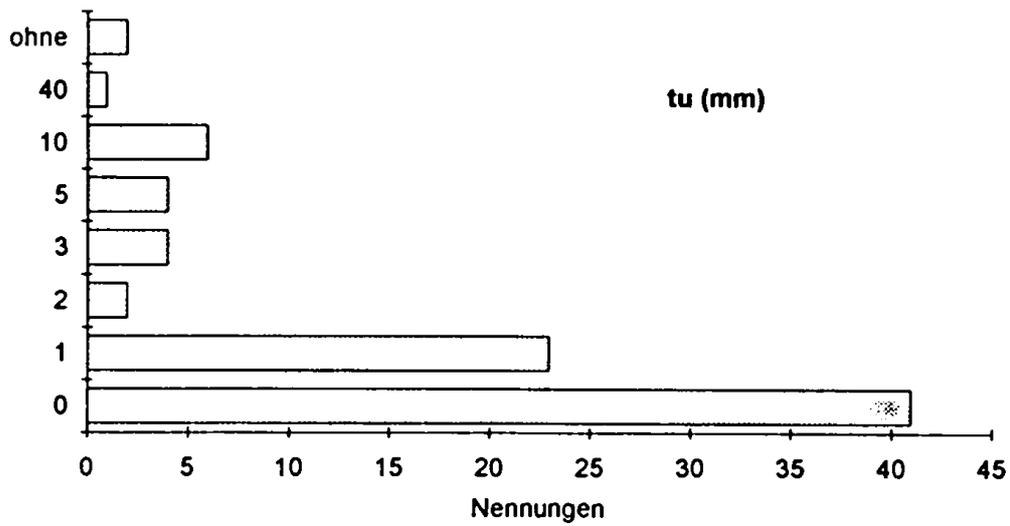
5.15. Tam (dort) weist einen Schwerpunkt im Meterbereich auf. Die Kilometer-Einheit wird dreimal seltener genannt. Das Wort ist geschlechts- und altersunabhängig. Die Dominanzverhältnisse innerhalb der am häufigsten genannten Einheit sprechen für ein monofunktionales Wort. Es dominiert die Größe 10 Meter (daneben treten auch 100 und 5 Meter auf), der Abstand ist allerdings relativ gering.

tam	mm	cm	m	km	keine
Allg.	2	4	69	19	7
Mann	0	3	69	19	9
Frau	2	5	69	19	5
bis 20	3	1	65	23	8
21-30	2	3	70	18	6
31-40	0	7	63	18	12
41-50	0	3	72	25	0
>50	0	8	81	8	4



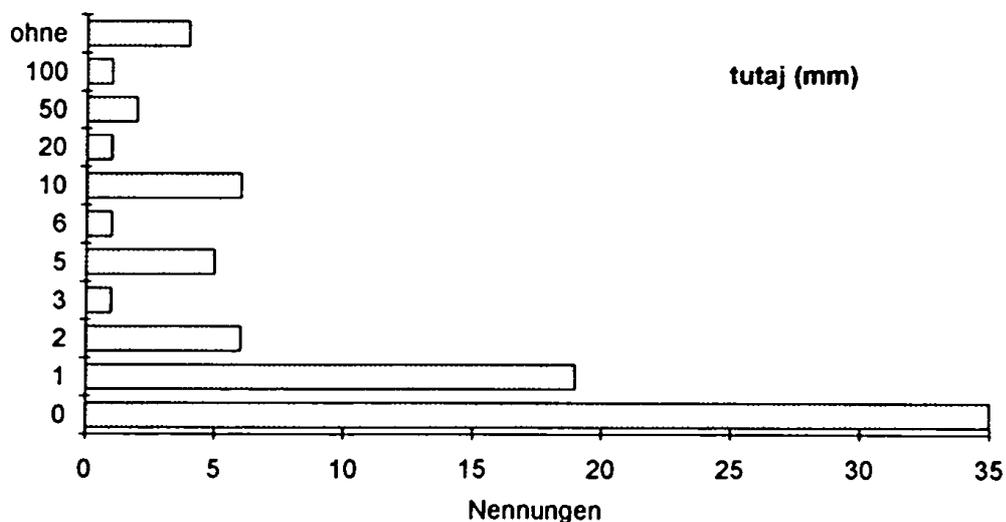
5.16. *Tu* (hier) stellt den Fall eines dreidimensionalen Wortes dar. Es überwiegt zwar die Meter-Einheit, die beiden übrigen sind aber auch deutlich ausgeprägt. Eine Alters- und Geschlechtsabhängigkeit ist nur im Zentimeterbereich zu beobachten, in den übrigen Fällen ist das Wort von den Merkmalen unabhängig. Im Millimeterbereich zeigt sich der punktuelle Charakter des Wortes sehr deutlich. Die Vpn nennen überwiegend 0 und 1 Millimeter. Im Zentimeterbereich sind die Dominanzverhältnisse nicht mehr so deutlich. Es ist eine Konzentration auf 1, 10, 100 und 50 Zentimeter zu beobachten, dominant ist nur die Größe von '10 Zentimetern'. Die Streuung ist allgemein gesehen relativ groß. Im Meterbereich dominiert wiederum eine Größe (1 Meter) relativ deutlich. Man kann beobachten, daß die Vpn die Größe '1 Meters' sowohl in dieser Form als auch in Form von '100 Zentimetern' ausdrücken. Allgemein lassen sich bei *tu* zwei Schwerpunkte feststellen: Es ist einmal der punktuelle Bereich, der kaum eine Ausdehnung zeigt, und einmal der 1 Meter-Bereich. Dazwischen liegt als dritte Größe der stark diffuse Bereich der Zentimeter-Einheit. Die beiden letztgenannten orientieren sich vermutlich am Maßstab des menschlichen Körpers.

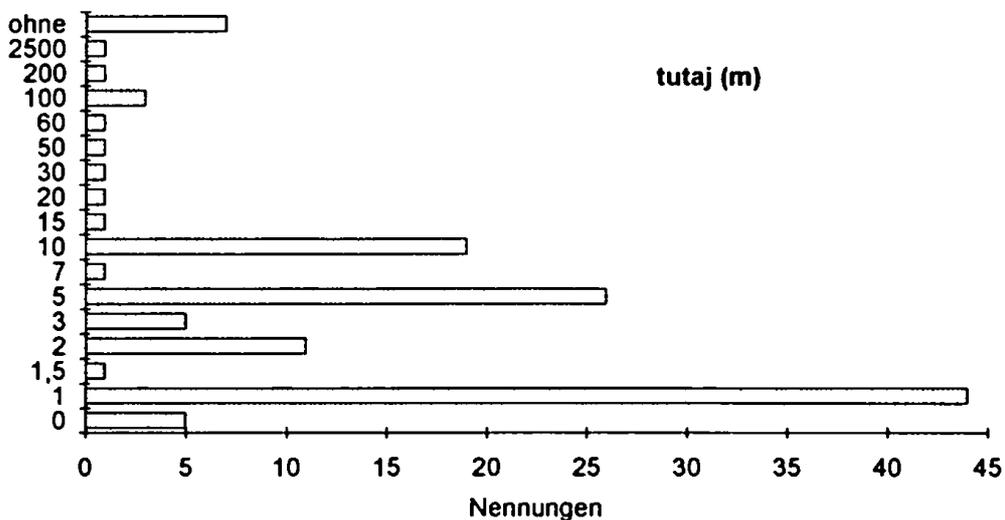
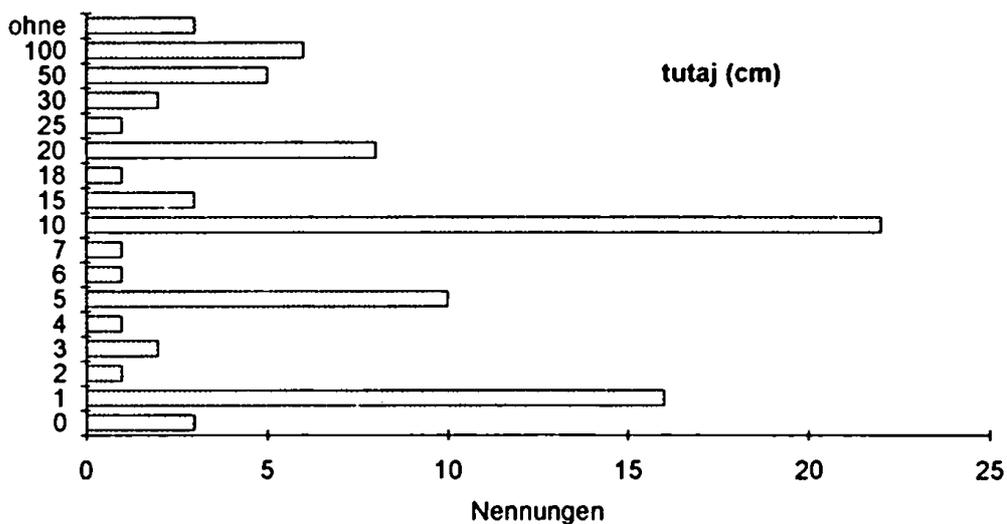
tu	mm	cm	m	km	keine
Allg.	26	22	44	2	7
Mann	26	10	50	3	11
Frau	25	29	40	1	5
bis 20	26	26	40	3	6
21-30	25	18	46	3	7
31-40	26	19	40	0	14
41-50	28	31	42	0	0
>50	23	15	58	0	4



5.17. **Tutaj** (hier) ist ebenfalls eine dreidimensionale Einheit und weist die gleichen Verhältnisse wie *tu* auf. Es scheint sich in dieser Hinsicht - der kulturbedingten Semantisierung - um Synonyme zu handeln. Im Millimeterbereich ist eine dominante punktuelle Charakteristik festzustellen (0 und 1 Millimeter). Der Zentimeterbereich zeigt eine Betonung der Größen 10 und 1 (daneben auch 5) Zentimeter. Die Meter-Einheit konzentriert sich auf die Größen '1' und '5' (daneben '10') 'Meter'. Es ist beinahe die gleiche Ausprägung wie bei *tu* vorzufinden. Vergleicht man die Anzahl der häufigsten Nennungen beider Wörter innerhalb der drei Einheiten, so zeigt sich das folgende Verhältnis (entsprechend *tu/tutaj*): 0 Millimeter - 41/35, 1 Millimeter - 23/19; 1 Zentimeter - 10/16, 5 Zentimeter - 5/10, 10 Zentimeter - 17/22, 50 Zentimeter - 12/5, 100 Zentimeter - 8/6; 1 Meter - 53/44, 5 Meter - 20/26, 10 Meter - 14/19. Es zeigt sich auch hier, daß keine markante Dominanz einer der Größen innerhalb der gegebenen Einheit festzustellen ist. Es scheint also keine Benutzungspräferenz zu geben. Es kann als sicher gelten, daß *tu* und *tutaj* Synonyme darstellen. Im Hinblick auf alle drei Dimensionen handelt es sich um ein bifunktionales Wort.

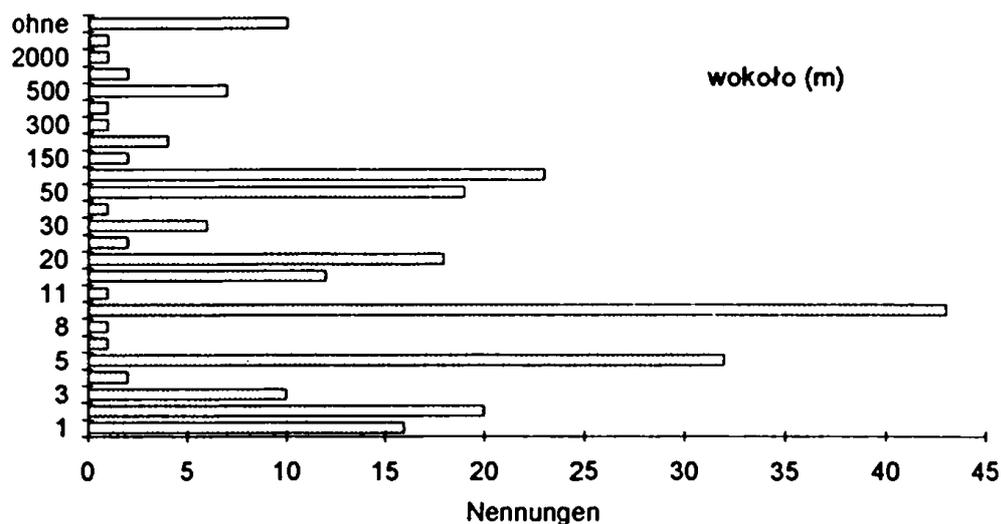
tutaj	mm	cm	m	km	keine
Allg.	25	26	40	2	7
Mann	20	18	49	3	9
Frau	28	31	34	1	5
bis 20	28	23	40	3	6
21-30	24	26	38	3	8
31-40	23	30	35	2	11
41-50	31	19	50	0	0
>50	15	35	46	0	4





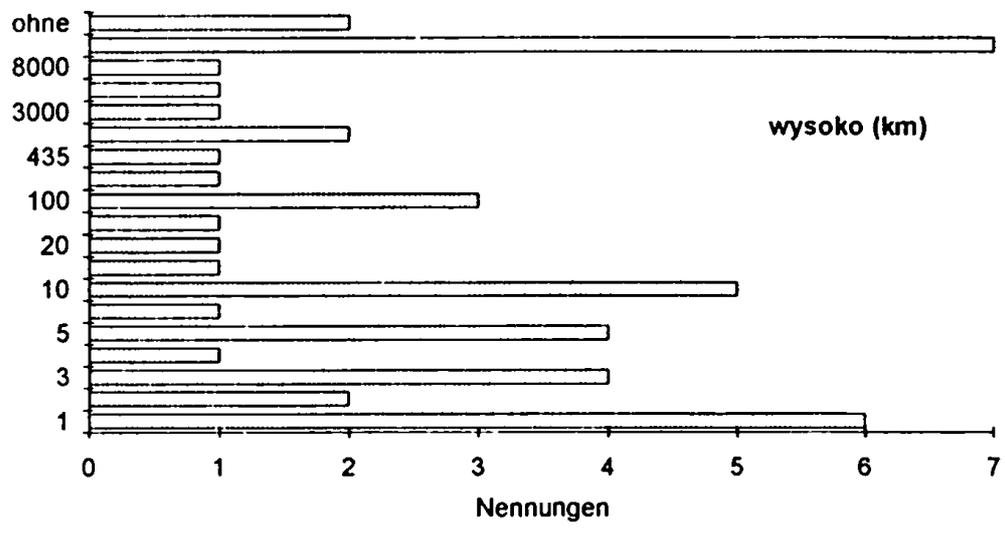
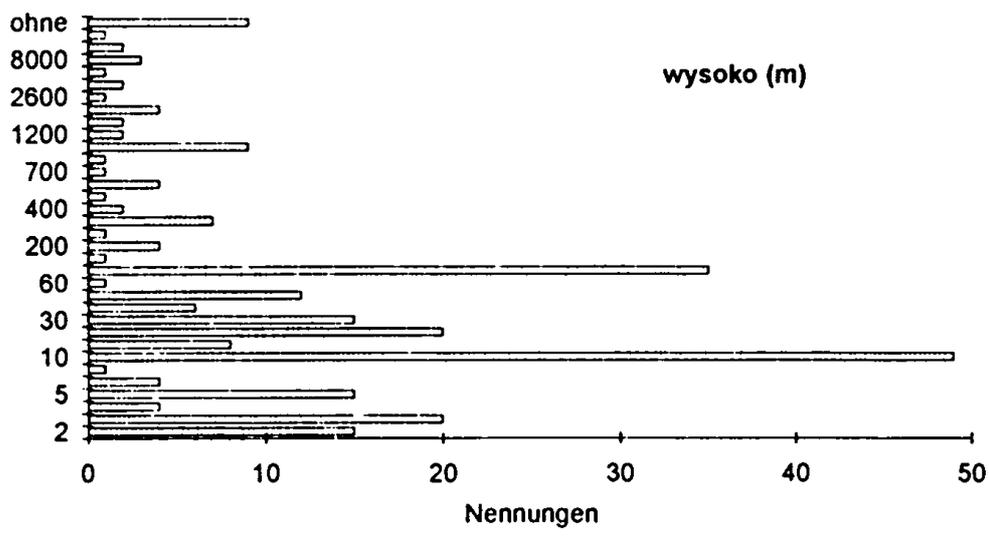
5.18. **Wokoło** (rundum/ringsherum) ist ein eindimensionales Wort aus dem Meterbereich, das sowohl geschlechts- als auch altersunabhängig ist. Innerhalb der Meter-Einheit ist ein diffuses Verhältnis der jeweiligen Größen zu beobachten; die 10 Meter-Größe ist zwar die am häufigsten genannte, die übrigen sind jedoch ebenfalls deutlich ausgeprägt. Es kann von einem diffusen Wort aus dem Bereich der Meter-Einheit gesprochen werden.

wokoło	mm	cm	m	km	keine
Allg.	2	8	73	11	7
Mann	0	4	73	14	9
Frau	2	10	73	10	5
bis 20	3	9	74	8	6
21-30	2	6	75	10	7
31-40	2	11	65	14	9
41-50	0	3	75	17	6
>50	0	12	69	15	4



5.19. **Wysoko** (hoch) ist ein ähnliches eindimensionales geschlechts- und altersunabhängiges Wort aus dem Meterbereich. Es weist ein deutlich ausdifferenziertes Profil auf, die Angaben reichen von 2 Metern bis hin zur Unendlichkeit. Die dominantesten Größen sind 10 und 100 Meter. Die Angaben kumulieren sich darüber hinaus im unteren Bereich zwischen diesen beiden Größen. Es handelt sich also um ein diffuses Wort. Der untergeordnete Kilometerbereich weist ein ausgeglichenes Verhältnis der Nennungen auf. Am häufigsten werden entweder kleinere Größen (1 bis 10 Kilometer) oder aber magische Zahlen genannt.

wysoko	cm	m	km	∞	keine
Allg.	1	81	14	1	4
Mann	2	78	13	2	6
Frau	0	83	14	0	2
bis 20	0	81	15	0	4
21-30	2	78	14	1	5
31-40	2	89	7	0	2
41-50	0	75	19	0	6
>50	0	81	15	4	0



6. Zusammenfassende Analyse

Im Folgenden sollen die Analysen der einzelnen Zeit- und Raumwörter zusammengefaßt und die Ergebnisse gebündelt werden, um etwaige Trends und Tendenzen bei der Raum- und Zeitkonstruktion sichtbar werden zu lassen.

6.1. Die Zeitwörter

Tabelle (2) zeigt die prozentualen Anteile der jeweiligen Einheiten an den allgemeinen Nennungen der Vpn. Sie läßt erkennen, wie häufig die Vpn die jeweiligen Einheiten beim gegebenen Wort genannt haben. Die dominanten, die Dimensionalität eines Wortes also charakterisierenden Einheiten werden fett hervorgehoben, die relevanten Einheiten werden kursiv gesetzt.

Tabelle 2, Gegenüberstellung der dominanten Einheiten bei Zeitwörtern (prozentual)

Wort / Einheit	Sek.	Min.	Std.	Tage	Monate	Jahre	keine
chwila	61	38	1	0	0	0	1
dawniej	0	0	0	6	21	70	2
dawno	0	0	0	2	11	81	3
długo	0	5	45	9	21	16	4
dopiero co	26	60	6	6	1	0	2
dużo czasu	0	2	45	23	19	9	2
kiedyś	0	1	1	10	26	58	4
krótco	7	67	11	11	2	1	2
moment	75	24	0	0	0	0	1
natychmiast	85	13	1	0	0	0	1
niebawem	1	24	17	49	6	1	3
niedługo	1	24	26	35	11	1	2
obecnie	36	15	5	22	8	6	8
od dawna	0	1	2	5	22	67	2
od niedawna	1	4	3	34	40	14	4
onegdaj	0	1	4	13	17	60	6
ostatnio	0	2	4	63	24	2	4
potem	1	15	57	20	2	1	4
później	1	20	54	16	4	1	5
rychło	5	41	16	30	3	0	5
swego czasu	0	3	2	6	23	59	7
teraz	44	25	8	11	3	2	7
wiecznie	0	0	0	0	1	89	10
wkrótce	2	10	9	50	19	3	6
wnet	10	25	17	33	10	0	5
w przyszłości	0	2	1	2	18	72	8
za jakiś czas	0	4	6	23	44	16	7
zaraz	12	78	6	1	1	0	3
zawsze	1	1	1	2	2	73	17

Die Größe der Zahlen erlaubt den Dominanzgrad, den Übereinstimmungsgrad bei den Vpn abzulesen. Es ist unschwer zu erkennen, daß wir es mit Wörtern zu tun haben, die in unterschiedlichen Stärkegraden nur eine dominante Einheit aufweisen, wie auch mit Wörtern, die zwei oder auch drei solche Einheiten zeigen. Es kann daher von schwachen

oder starken eindimensionalen, die Zeitkonstruktion eindeutig regulierenden Wörtern gesprochen werden, und es können mehrdimensionale Wörter unterschieden werden, die eher für die Konstruktion und den Ausdruck von Verschwommenheit verantwortlich sind. Sie können bei Verschleierungstaktiken oder ähnlichen Verfahren angewandt werden, und zwar desto erfolgreicher, je schwächer die Übereinstimmung in ihrer Ausrichtung ausgeprägt ist. In dieser Hinsicht lassen sich also folgende Gruppen und ihre Ausprägungen unterscheiden (als schwache Wörter werden jene angesehen, die mit einer bis zu 50% Übereinstimmung genannt worden sind):

- (a) Starke eindimensionale Wörter: *dawniej, dawno, dopiero co, kiedyś, krótko, moment, natychmiast, od dawna, onegdaj, ostatnio, potem, później, swego czasu, wiecznie, w przyszłości, zaraz, zawsze.*
- (b) Schwache eindimensionale Wörter: *długo, wkrótce.*
- (c) Zweidimensionale Wörter: *chwila, dużo czasu, niebawem, obecnie, od niedawna, rychło, teraz, wnet, za jakiś czas.*
- (d) Dreidimensionale Wörter: *niedługo.*

Es überwiegt eindeutig die Gruppe starker eindimensionaler Wörter, an zweiter Stelle sind die zweidimensionalen zu nennen. Die beiden übrigen Gruppen sind nur rudimentär ausgeprägt. Zeitwörter dienen also in der polnischen Sprache hauptsächlich zur Versprachlichung klarer Zeitverhältnisse, sie können naturgemäß vom Kontext in ihrer Dominanz abgeschwächt oder noch zusätzlich verstärkt werden, dies dürfte jedoch zumindest bei den starken eindimensionalen Wörtern nur im Rahmen einer relativ kleinen Spannbreite möglich sein, wenn ihre kulturelle Semantisierung derart eindeutig ausgeprägt ist. Zu Manipulationen können eher die schwachen ein- oder die zweidimensionalen Wörter herangezogen werden. Hier wäre die Erfolgswahrscheinlichkeit größer. Aus der Zeitachsendarstellung (siehe unten) läßt sich ablesen, welche starken Wörter durch welche, gleich oder ähnlich semantisierten, schwachen Wörter ausgetauscht werden können, d.h. Synonyme bilden, um somit die Verschwommenheit einer Äußerung zu steigern oder zu mindern.

Bevor die Zeitachse dargestellt wird, soll die Tabelle (2) noch in sozusagen umgekehrter Richtung gelesen werden. Es soll gezeigt werden, welche Wörter sich innerhalb der jeweiligen Einheiten konzentrieren (der Einfachheit halber wird von Sekunden-, Minutenwörtern usf. gesprochen). Als Übersicht die folgende Zusammenstellung:

- Sekundenwörter: *moment, natychmiast*
- Minutenwörter: *dopiero co, krótko, zaraz*
- Stundenwörter: *długo, potem, później*
- Tageswörter: *ostatnio, wkrótce*
- Monatswörter: keine
- Jahreswörter: *dawniej, dawno, kiedyś, od dawna, onegdaj, swego czasu, wiecznie, w przyszłości, zawsze*

Im Bereich der eindimensional ausgerichteten Wörter dominieren eindeutig jene Wörter, die Jahre charakterisieren. Man beachte dabei, daß die Jahreswörter keine Kombinationen mit anderen Einheiten aufweisen, es sind in allen Fällen dominante eindimensionale Wörter. Offensichtlich, so könnte man folgern, ist der sozusagen kulturbedingte Abstand zwischen 'Jahren' und 'Monaten' derart groß, daß (zumindest bei den vorgelegten Wörtern) keine Überlappungen auftreten können. Man beachte auch, daß Monatswörter in eindimensionaler Ausrichtung nicht auftreten. Die Einheit 'Monate' wird nur bei kombinierten, mehrdimensionalen Einheiten aktualisiert. Die übrigen Einheiten weisen drei oder im Fall von Tagen zwei (eindimensionale) Wörter auf. Die restlichen Wörter treten in Kombinationen von Einheiten auf. Sie werden also durch sich überlappende Einheiten charakterisiert, dies macht sie für das Ausdrücken von Verschwommenheit, Unbestimmtheit u.dgl. brauchbar, es sind die folgenden Wörter:

- Sekunden-/Minutenwörter: *chwila, teraz*
- Stunden-/Tageswörter: *dużo czasu*
- Tages-/Monatswörter: *od niedawna, za jakiś czas*
- Minuten-/Stunden-/Tageswörter: *niedługo*

Niedługo stellt ein Wort dar, das sogar durch drei Einheiten gleichzeitig charakterisiert wird. Will man also in einer Äußerung einen Zeitabschnitt sozusagen vernebeln und eine allgemeine Unbestimmtheit ausdrücken, so ist dafür die Benutzung dieses Wortes äußerst gut geeignet.

Interessant ist auch die Gruppe diskontinuierlicher Wörter, d.h. solcher, die durch zwei nicht unmittelbar aufeinanderfolgende Einheiten charakterisiert werden. In der vorliegenden Auswahl sind es vier Wörter; bemerkenswert ist, daß zumindest zwei von ihnen (*rychło* und *wnet*) Archaismen sind:

- Minuten-/Tageswörter: *niebawem, rychło, wnet*
- Sekunden-/Tageswörter: *obecnie*

Nun gilt es, die Abhängigkeit bzw. Unabhängigkeit der Wörter von den personenbezogenen Merkmalen zusammenfassend zu besprechen. Da die Vpn-Gruppe in dieser Hinsicht nicht gleichmäßig verteilt ist und viele Kategorien deutlich unterrepräsentiert sind, bringt es für die Untersuchung relativ wenig, die Antworten innerhalb aller personenspezifischen Merkmale auszuwerten, zumal ohnedies davon auszugehen ist, daß z.B. der Ort oder der Beruf keinen gravierenden Einfluß auf das Antwortverhalten haben dürfte. Hinzu kommt, daß die entsprechenden Daten im Anhang abgedruckt werden und bei Bedarf daher auf sie zurückgegriffen werden kann. Aufschlußreich scheint nur die Besprechung zweier Merkmale zu sein, nämlich das des Geschlechts und des Alters, da hier stärkere Abweichungen zu vermuten sind. Die Kriterien zur Bestimmung der Unabhängigkeit bzw. Abhängigkeit wurden oben (in 2.3.) angegeben. Die Verhältnisse in Korrelation mit den übrigen analytischen Kategorien sind in Tabelle (3) ablesbar, hier folgt eine nach Klassen geordnete Gegenüberstellung der Wörter. Es ergeben sich folgende Klassen:

- (a) 12 (in jeder Dimension) geschlechts- und altersunabhängige Wörter: *chwila, długo, dużo czasu, krótko, moment, rychło, swego czasu, wiecznie, wnet, w przyszłości, za jakiś czas, zawsze*.
- (b) 10 geschlechtsunabhängige und altersabhängige Wörter: *dawniej, dawno, dopiero co, obecnie, od dawna, od niedawna, onegdaj, ostatnio, potem, później*.
- (c) 3 geschlechts- und altersabhängige Wörter: *kiedyś, wkrótce, zaraz*.
- (d) 1 geschlechtsabhängiges und altersunabhängiges Wort: *natychmiast*.
- (e) 3 mehrdimensionale Wörter mit einem diffusen Abhängigkeitsverhältnis: *niebawem* (in einer Dimension altersabhängig), *niedługo* (in einer Dimension geschlechts- und altersabhängig, in einer weiteren Dimension altersabhängig), *teraz* (in einer Dimension altersabhängig).

Die meisten Wörter sind also vom Geschlecht und vom Alter der Vpn unabhängig, an zweiter Stelle tauchen altersabhängige Wörter auf, die übrigen sind kaum von Bedeutung. Es zeigt sich also, daß das Geschlecht keinen ausschlaggebenden Einfluß auf die Beurteilung der Wörter besitzt, in 10 Fällen übt nur das Alter einen solchen Einfluß aus. Dieser Befund spricht für die kulturelle Bedingtheit der Zeitwörter und bestätigt damit die Voraussagen der Theorie. Dabei konnte oben (in 4.) beobachtet werden, daß in den meisten Fällen die Gruppen der jüngsten und ältesten Vpn in ihrem Antwortverhalten von den übrigen abweichen. Es läßt sich also, wenn auch nur eine schwach abgesicherte

Vermutung äußern, daß sich das Zeitempfinden und folglich die kulturelle Zeitkonstruktion mit dem Alter verändern kann. Ein markanter Einfluß des Geschlechts auf diese Konstruktion ist jedoch nicht festzustellen.

Der nächste analytische Schritt ist die Besprechung der konkreten, bei der Charakterisierung der Wörter angewandten Größen. Die Aktualisierung der Einheiten ist aus der obigen Tabelle (2) klar geworden. Es gilt nun zu fragen, welche Größen am häufigsten genannt werden und wie sich die Nennungen konkret verteilen. Die Verhältnisse stellt Tabelle (3) dar. In der fünften Spalte wird die Funktionalität dargestellt, d.h. die Größen angegeben, die innerhalb der jeweiligen Einheiten eine dominante Position aufweisen (z.B. '1, 5 Sek.' bei *chwila* bedeutet, daß das Wort im Hinblick auf die Sekunden-Einheit bifunktional ist, da es zwei dominante Größen besitzt). In Klammern werden (in der gleichen Spalte) jene Werte angegeben, die knapp unterhalb der Dominanzgrenze (von 20%) liegen und entweder die nächsthäufige Größe oder - bei diffusen Wörtern - die häufigste Größe darstellen; diese Größen werden bei der Bestimmung der Funktionalität nicht berücksichtigt. Der Querstrich (/) trennt in dieser Spalte die jeweiligen Einheiten. Der Querstrich in der Spalte 'Geschlecht' und 'Alter' kennzeichnet den Übergang zu den jeweils aktualisierten und relevanten Einheiten, die in der zweiten Spalte abzulesen sind (un = unabhängig, ab = abhängig).

Tabelle 3, Die Ausprägung der Dimensionalität und Funktionalität bei Zeitwörtern

Wort	Dimension	Geschl.	Alter	Funktionalität
<i>chwila</i>	Sek./Min.	un/un	un/un	1, 5 Sek / 1, 5 Min.
<i>dawniej</i>	Jahre	un	ab	5 Jahre
<i>dawno</i>	Jahre	un	ab	10 Jahre
<i>długo</i>	Std.	un	un	5 (10) Std.
<i>dopiero co</i>	Min.	un	ab	5, 10 Min.
<i>dużo czasu</i>	Std./Tage	un/un	un/un	5 (10) Std. / (7) Tage
<i>kiedyś</i>	Jahre	ab	ab	10 Jahre
<i>krótko</i>	Min.	un	un	5, 10 Min.
<i>moment</i>	Sek.	un	un	1 (5) Sek.
<i>natychmiast</i>	Sek.	ab	un	diffus
<i>niebawem</i>	Tage/Min.	un/un	un/ab	3 Tage / 5, 10 Min.
<i>niedługo</i>	Tage/Std./Min.	ab/un/un	ab/un/ab	1, 2 Std./10, 30 Min.
<i>obecnie</i>	Sek./Tage	un/un	ab/un	0, 1 Sek./1 Tag
<i>od dawna</i>	Jahre	un	ab	5, 10 Jahre
<i>od niedawna</i>	Monate/Tage	un/un	ab/ab	1, 2, 3 Monate/10, 5 (7) Tage
<i>onegdaj</i>	Jahre	un	ab	diffus (100), (10) Jahre
<i>ostatnio</i>	Tage	un	ab	diffus (7) Tage
<i>potem</i>	Std.	un	ab	1, 2 Std.
<i>później</i>	Std.	un	ab	2, 3 Std.
<i>rychło</i>	Min./Tage	un/un	un/un	10 (5) Min. / 2 Tage
<i>swego czasu</i>	Jahre	un	un	5, 10 Jahre
<i>teraz</i>	Sek./Min.	un/un	ab/un	0, 1 Sek. / 1, 5 Min.
<i>wiecznie</i>	Jahre	un	un	100 Jahre, ∞
<i>wkrótce</i>	Tage	ab	ab	diffus (10) Tage
<i>wnet</i>	Tage/Min.	un/un	un/un	5 Tage / 5 Min.
<i>w przyszłości</i>	Jahre	un	un	5, 10 Jahre
<i>za jakiś czas</i>	Monate/Tage	un/un	un/un	diffus (2) Monate / 10 Tage
<i>zaraz</i>	Min.	ab	ab	5, 10 Min.
<i>zawsze</i>	Jahre	un	un	100 Jahre, ∞

Gliedert man nun die dominanten Größen in Korrelation mit den entsprechenden Einheiten in zusammenhängende Gruppen, ergibt sich die folgende Typologie. Dabei muß etwas wesentliches berücksichtigt werden, nämlich der Umstand, daß hier von kulturellen oder kulturbedingten und nicht von lexikalischen oder ausschließlich lexikalischen Phänomenen gesprochen wird. Das heißt: Die zur Debatte stehenden Wörter besitzen naturgemäß eine lexikalische Ausrichtung auf die Vergangenheit, die Gegenwart oder die Zukunft, von dieser Ausrichtung muß hier abstrahiert werden, es ist aber klar, daß sie bei einer konkreten Anwendung ausrichtend mitwirkt. Hier wird die kulturell bedingte Semantisierung analysiert, die die Wörter sozusagen unterhalb der lexikalischen Ebene ausrichtet. Entscheidend ist hier, welche Ausdehnung oder zeitliche Entfernung ein gegebenes Wort ausdrückt, unabhängig davon, ob Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft damit konkret bezeichnet wird. Das ist mit 'abstrahieren' gemeint.

(i) *Der Sekundenbereich.* Diese Einheit ist unter den untersuchten Wörtern kaum ausgeprägt, sie tritt selbständig nur bei zwei Wörtern - *moment* (1 Sek.) und *natychmiast* - auf, wobei das zweitgenannte Wort eine diffuse Funktionalität aufweist. In lexikalischer Hinsicht drückt *moment* eine in die Zukunft gerichtete Ausdehnung aus. Das Wort ist eindimensional, monofunktional und in beiden Kategorien unabhängig.

(ii) *Der Minutenbereich.* Hier treten drei Wörter auf, die als Synonyme aufzufassen sind, und zwar: *dopiero co*, *krótko* und *zaraz* (jeweils 5 und 10 Min.). Alle drei sind bifunktional, weisen also jeweils zwei dominante Größen auf, und eindimensional. In kultureller Hinsicht decken sie (hauptsächlich) zwei Zeitpunkte ab, 5 und 10 Minuten. *Dopiero co* bezieht sich auf die Vergangenheit und bezeichnet eine Entfernung vom Jetzt-Punkt, *krótko* drückt, was die Ausrichtung innerhalb von Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft (weiter: V/G/Z) betrifft, eine indifferente Zeitspanne aus, *zaraz* ist auf die Zukunft ausgerichtet und bezeichnet eine zukunftsorientierte Entfernung vom Jetzt-Punkt. Die Wörter besitzen also eine unterschiedliche lexikalische Semantisierung, jedoch die gleiche kulturelle Semantisierung und Ausrichtung.

(iii) *Der Stundenbereich.* Hier treten drei Wörter auf, und zwar *dlugo* (5 Std.), *potem* (1 und 2 Std.), *później* (2 und 3 Std.), die eindimensional und überwiegend bifunktional ausgerichtet sind. Berücksichtigt man nun sowohl den reinen Stundenbereich wie auch die sich überlappenden Einheiten - bei den Wörtern *duzo czasu* (5 Std.) und *niedlugo* (1 und 2 Std.), so deckt der Stundenbereich so gesehen eine Spannbreite von 1 bis 5 Stunden ab. Die eindimensionalen Wörter bilden eine sich in einem Punkt überlappende (2 Std.) kontinuierliche Linie, die zweidimensionalen bringen zwei weitere Überlappungen mit sich bzw. verstärken die im 2-Stundenbereich festzustellende zusätzlich. *Dlugo* drückt eine V/G/Z indifferente Ausdehnung aus, *potem* und *później* sind für die Markierung eines zukunftsorientierten Abstands von einem gegebenen Punkt verantwortlich, wobei sich beide Wörter überlappend ergänzen. *Potem* drückt einen kürzeren und *później* einen längeren Abstand aus.

(iv) *Der Tagesbereich* weist kein klar funktionalisiertes eindimensionales Wort auf. Die Tages-Einheit taucht nur in zwei Fällen mit einer diffusen Funktionalität auf, und zwar beim Wort *ostatnio* und *wkrótce*. Im übrigen sind fünf Fälle festzustellen, in denen 'Tage' neben einer anderen Einheit auftauchen (*niebawem*, *od niedawna*, *rychto*, *wnet* und *za jakiś czas*). Der 'Tag' stellt also offensichtlich im Hinblick auf die Zeitwörter keine wesentliche Einheit dar. Er tritt selbständig nur einmal und darüber hinaus nur im Verbund mit anderen die Wörter ausrichtenden Einheiten auf. Dies ist als überraschender und auch interessanter Befund zu werten. Die Frage ist nun: Warum betreffen nur so wenige (eindeutig funktionalisierte!) Wörter die Einheit des Tages? Es könnte sich bei der Einheit - so eine mögliche Vermutung - um eine Art Mittelpunkt handeln, von dem aus kürzere bzw. längere Zeitabschnitte abgesteckt und semantisiert werden, die nun klarer und eindeutiger charakterisiert sind, der 'Tag' an sich spielt dabei eine indifferente Rolle. Die Ein-

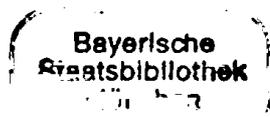
heit des Tages taucht als Einheit zwar zweimal selbständig durchaus auf (*ostatnio* und *wkrótce*), dies jedoch nur im Rahmen diffuser Größenausprägungen. Dort, wo sie also auftritt, weist sie keine dominanten Größen auf, die Antworten der Vpn verteilen sich gleichmäßig, ohne Konzentrationen zu zeigen, was wiederum für die Aktualisierung der Verschwommenheitsfunktion spricht.

(v) *Der Monatsbereich* stellt einen ähnlichen Fall wie der Tagesbereich dar, zumal er durch *za jakiś czas* (diffus/10 Tage) auch mit diesem verbunden ist. Darüber hinaus wird er noch einmal in Verbindung mit 'Tagen' in *od niedawna* (1, 2 und 3 Monate / 10 und 5 Tage) aktualisiert. Selbständig und dominant tritt die Einheit des Monats nicht auf. Es handelt sich also um eine eher marginale Einheit, die keine eindeutigen und markanten Größen besitzt.

(vi) *Der Jahresbereich* ist dagegen breit vertreten und wohl ausdifferenziert. Es sind acht selbständige, eindimensionale Wörter festzustellen (darüber hinaus eine diffuse Anwendung - *onegda*), und zwar die folgenden: *dawniej* (5 Jahre), *dawno* (10 Jahre), *kiedyś* (10 Jahre), *od dawna* (5 und 10 Jahre) *w przyszłości* (5 und 10 Jahre), *swego czasu* (5 und 10 Jahre), *wiecznie* (100 Jahre und ∞) und *zawsze* (100 Jahre und ∞). Dabei sind zwei markante Klumpungen zu beobachten. Zum einen treten sechs Wörter auf, bei denen 5 und/oder 10 Jahre, und zum anderen zwei Wörter, bei denen 100 Jahre und 'Unendlichkeit' dominieren. Es treten also fünf bifunktionale und drei monofunktionale Wörter auf. *Swego czasu* steht für die punktuelle Markierung einer relativ kurzen, vergangenheitsbezogenen Entfernung. Es wird vorzugsweise ein Bereich von 5 bis 10 Jahren abgedeckt, darüber hinaus die Dimensionen von 100 Jahren und der 'Unendlichkeit'. Auch ein Überlappungsbereich ist feststellbar. Die Einheit der Jahre deckt also entweder die unmittelbare oder aber die entfernte Vergangenheit ab. Mittlere Größen treten in dominanter Position kaum auf.

(vii) Die nächste Gruppe bilden *zweidimensionale Wörter*, die auch im Bereich der Größen ihre doppelte Dimensionalität beibehalten. Es treten zwei sehr ähnlich ausgerichtete Wörter auf, die gleichzeitig den Sekunden- und den Minutenbereich abdecken, und zwar *chwila* (1 und 5 Sek. / 1 und 5 Min.) und *teraz* (0 und 1 Sek. / 1 und 5 Min.). Beide Wörter können also in zwei Bereichen gleichzeitig genutzt werden und die Konstruktion von Äußerungen beeinflussen. Drei Wörter decken den Tages- und Minutenbereich gleichermaßen ab: *niebawem* (3 Tage / 5 und 10 Min.), *wnet* (5 Tage / 5 Min.) und *rychto* (10 Min. / 2 Tage); sie besitzen eine zukunftsorientierte Ausrichtung. Darüber hinaus gibt es ein Wort - *od niedawna* (1, 2 und 3 Monate / 10 und 5 Tage) -, das Monate und Tage, und ein Wort - *niedtugo* (1 und 2 Std. / 10 und 30 Min.) -, das Stunden und Minuten verbindet. *Obecnie* (0 und 1 Sek. / 1 Tag) drückt im Sekundenbereich einen punktuellen Aktualitätsaspekt aus und weist gleichzeitig noch eine dominante Größe im Tagesbereich auf. Schließlich ist der Ausdruck *duzo czasu* (5 Std. / diffus) zu nennen, der seinen Schwerpunkt im Stundenbereich hat, im Tagesbereich dagegen keine dominante Größe aufweist.

(viii) *Der diffuse Bereich*. Als letzte Gruppe ist jene zu unterscheiden, die innerhalb der Einheiten überhaupt keine dominanten Größen aufweist, es herrscht hier ein diffuses Verhältnis der Nennungen, d.h. eine große Streuung der Antworten. Hierzu gehören die Wörter (in Klammern wird ihre Dimension angegeben) *natychmiast* (Sek.), *onegdaj* (Jahre), *ostatnio* (Tage), *wkrótce* (Tage). Es sind Wörter, die im Hinblick auf die gegebene Einheit zur Darstellung von Verschwommenheit genutzt werden können.



6.2. Die Raumwörter

Der gleiche Untersuchungsraaster soll nun im Hinblick auf die Raumwörter angewandt werden. Tabelle (4) zeigt die prozentualen Anteile der jeweiligen Raum-Einheiten an den allgemeinen Nennungen der Vpn. Die dominanten Einheiten werden auch hier fett hervorgehoben und die relevanten kursiv gesetzt.

Tabelle 4, Gegenüberstellung der dominanten Einheiten bei Raumwörtern (prozentual)

Wort / Einheit	mm	cm	m	km	keine
blisko	5	20	56	17	2
dal	0	1	15	80	3
daleko	0	0	6	92	2
długi	1	10	76	11	2
dół	0	9	85	4	3
góra	0	2	71	22	5
gdzieś	1	3	15	69	12
krótki	18	64	12	2	4
niedaleko	1	6	55	36	3
nisko	3	37	56	1	4
odległy	0	0	13	83	4
oddalony	0	1	42	53	4
szeroko	0	13	74	8	5
środek	52	21	8	1	17
tam	2	4	69	19	7
tu	26	22	44	2	7
tutaj	25	26	40	2	7
wokoło	2	8	73	11	7
wysoko	0	1	81	14	4

Auch hier treten Wörter auf, die eine oder mehr dominante Einheiten besitzen, so daß ebenfalls zwischen schwachen oder starken eindimensionalen und mehrdimensionalen Wörtern unterschieden werden kann. Es entstehen folgende Gruppen (als schwache Wörter gelten jene, die mit einer bis zu 50% Übereinstimmung genannt worden sind):

- Starke eindimensionale Wörter: *blisko, dal, daleko, długi, dół, góra, gdzieś, krótki, odległy, szeroko, środek, tam, wokoło, wysoko.*
- Schwache eindimensionale Wörter: keine
- Zweidimensionale Wörter: *niedaleko, nisko, oddalony.*
- Dreidimensionale Wörter: *tu, tutaj.*

Es sind keine schwachen eindimensionalen Wörter festzustellen. Es überwiegt auch hier die Gruppe starker eindimensionaler Wörter eindeutig. Darüber hinaus treten drei zwei- und zwei dreidimensionale (weitgehend synonyme) Wörter auf. Auch die Raumverhältnisse werden also durch klare und markante Wörter ausgedrückt.

Ordnet man die Daten der Tabelle (4) im Hinblick auf die Einheiten, ergibt sich das folgende Bild (berücksichtigt wird nur die dominanteste Einheit eines Wortes).

- Millimeterwörter: *środek.*
- Zentimeterwörter: *krótki.*
- Meterwörter: *blisko, długi, dół, góra, niedaleko, nisko, szeroko, tam, tu, tutaj, wokoło, wysoko.*
- Kilometerwörter: *dal, daleko, gdzieś, odległy, oddalony.*

Relevant sind hier eigentlich, was allerdings zumindest teilweise auch an der Auswahl der vorgelegten Wörter liegen kann, nur zwei Gruppen, Wörter die Entfernungen in Metern und Kilometern charakterisieren.

Die folgende Gliederung zeigt die Abhängigkeit bzw. Unabhängigkeit der Wörter von den personenbezogenen Merkmalen (über die Kriterien der Bestimmung siehe oben in 2.3.). Die Verhältnisse in Korrelation mit den übrigen analytischen Kategorien sind in Tabelle (5) ablesbar. Es ergeben sich folgende Klassen:

- (a) 8 (in jeder Dimension) geschlechts- und altersunabhängige Wörter: *dal, daleko, gdzieś, krótki, odległy, tam, wokoło, wysoko*.
- (b) 6 geschlechtsunabhängige und altersabhängige Wörter: *blisko, długi, dół, góra, szeroko, środek*.
- (c) Geschlechts- und altersabhängige Wörter: keine.
- (d) 5 mehrdimensionale Wörter mit einem diffusen Abhängigkeitsverhältnis: *niedaleko, nisko, oddalony, tu, tutaj*.

Geschlechtsabhängige und altersunabhängige wie auch geschlechts- und altersabhängige Wörter treten in dominanter Position nicht auf. Das Geschlecht ist allgemein gesehen kein differenzierendes Merkmal, die meisten Wörter sind in dieser Hinsicht unabhängig. Im Hinblick auf das Alter ist eine Abhängigkeit relativ häufig zu beobachten. Bei den Raumwörtern ist also ein eher diffuses Verhältnis der personenbezogenen Merkmale zu beobachten, was in dieser Hinsicht den Voraussagen der Theorie widerspricht. Gehen wir nun zur Besprechung der konkreten Größen über. Die Verhältnisse stellt Tabelle (5) dar (die wie Tabelle 3 zu lesen ist).

Tabelle 5, Die Ausprägung der Dimensionalität und Funktionalität bei Raumwörtern

Wort	Dimension	Geschl.	Alter	Funktionalität
blisko	m	un	ab	100m
dal	km	un	un	diffus (10km)
daleko	km	un	un	diffus (100km)
długi	m	un	ab	diffus (5m)
dół	m	un	ab	2m, (5m)
góra	m	un	ab	diffus
gdzieś	km	un	un	diffus
krótki	cm	un	un	10, 5cm
niedaleko	m / km	un / ab	un / ab	100m / 1km (2km)
nisko	m / cm	ab / ab	ab / ab	1m, 2m / 50cm
odległy	km	un	un	diffus (100km)
oddalony	m / km	un / un	ab / ab	diffus / (10, 100m)
szeroko	m	un	ab	diffus (5m)
środek	mm	un	ab	0mm, 1mm
tam	m	un	un	10m
tu	mm / cm / m	un / ab / un	un / ab / un	0mm, 1mm / 10cm, (50cm) / 1m
tutaj	mm / cm / m	un / ab / ab	un / un / un	0mm, 1mm / 10cm, 1cm / 1m, 5m
wokoło	m	un	un	diffus (10m)
wysoko	m	un	un	diffus (10m)

Allgemein gesehen zeigt die Tabelle relativ überraschende Ergebnisse hinsichtlich der Raumwörter. Auf den ersten Blick fällt der hohe Anteil diffuser Wörter auf, die meisten Raumwörter weisen keine Konzentration auf eine oder einige wenige Größen auf. Die Einheiten sind deutlich ausgeprägt, es herrscht überwiegend eine eindimensionale Aus-

richtung. Die Größen jedoch sind diffus. Raumwörter scheinen also keine derart deutliche und eindeutige Semantisierung aufzuweisen wie Zeitwörter. Sie dürften daher allgemein in stärkerem Maße zu Manipulationszwecken dienen und angewandt werden als angenommen werden konnte. Sie richten - so die Hypothese - lexikalische Bedeutungen zwar im Hinblick auf die Einheiten wohl aus, nicht aber im Hinblick auf die Größen. Hier kann also der Kontext oder die verfolgte Textualisierungs- oder Semantisierungsstrategie eher und erfolgreicher greifen als bei Zeitwörtern. Die Raum- und Zeitwörter sind also im Hinblick auf die kulturelle Semantisierung keineswegs äquivalent. Es scheinen zwei relativ unterschiedliche konstruktive Klassen zu sein.

Die Gliederung der dominanten Größen in Korrelation mit den entsprechenden Einheiten ergibt die folgende Typologie der Raumwörter.

(i) *Der Millimeterbereich* wird durch nur ein Wort repräsentiert - *środek* (0mm, 1mm) -, das auf eine punktuelle Gegebenheit beinahe ohne Ausdehnung hinweist. Obwohl es anders erwartet werden konnte, wird *środek* in der polnischen Kultur als Punkt konstruiert. Eine Relativierung oder In-Relation-Setzung hinsichtlich des menschlichen Körpers ist nicht festzustellen, es scheint sich sogar eher um eine abstrakte Angelegenheit zu handeln. Auf jeden Fall weist das Wort keinerlei Ausdehnung auf.

(ii) *Der Zentimeterbereich* ist als selbständige Einheit und Größe nur durch ein Wort mit zwei dominanten Größen repräsentiert - *krótki* (10 und 5cm). Zentimeter treten allerdings unter den mehrdimensionalen Wörtern als *eine* bestimmende Komponente unter anderen auf. Dies im Fall von *nisko*, *tu* und *tutaj* (siehe unten).

(iii) *Der Meterbereich* ist eindeutig als der dominierende und am deutlichsten ausgeprägte anzusehen. Es treten auf: *blisko* (100m), *dół* (2m), *tam* (10m). Mit Ausnahme von *blisko* handelt es sich um Wörter, die eine relativ kurze Entfernung oder Ausdehnung bezeichnen. *Tam* und *dół* charakterisieren eine Richtung (man beachte aber, daß *dół* im Polnischen auch 'Grube/Loch' bedeutet). *Blisko* charakterisiert eine größere Entfernung.

(iv) *Der Bereich mehrdimensionaler Wörter.* Hierzu gehören vier Wörter, wobei zwei Synonyme darstellen: *niedaleko* (100m / 1km), *nisko* (1m und 2m / 50cm), *tu* (0mm und 1mm / 10cm / 1m), *tutaj* (0mm und 1mm / 10cm und 1cm / 1m und 5m). *Niedaleko* besitzt eine dominante Größe im Bereich der Meter und Kilometer, es handelt sich daher in diesem Fall um ein kulturbedingt doppeldeutiges Wort und eine solche Semantisierung. *Nisko* verbindet ebenfalls zwei Dimensionen, besitzt jedoch im Meterbereich zwei (nahe liegende) markante Größen, die übrige Größe stammt aus dem Zentimeterbereich. *Tu* und *tutaj* sind (auch in kultureller Hinsicht) eindeutig Synonyme, die sich allerdings in drei Dimensionen manifestieren. Im Millimeterbereich drücken sie eine punktuelle, ausdehnungslose Angelegenheit aus, im Zentimeterbereich dominieren übereinstimmend 10cm, *tutaj* besitzt noch eine zusätzliche Komponente (1cm), die möglicherweise den Unterschied zwischen beiden Wörtern (innerhalb dieser Einheit) ausmacht, ähnlich wie dies im nächsten, dem Meterbereich der Fall ist, wo übereinstimmend 1 Meter dominant genannt wird, *tutaj* jedoch noch eine zusätzliche Größe aufweist, nämlich 5 Meter, und also bei dieser Einheit für eine weitere Entfernung als *tu* steht.

(v) Den letzten, allerdings umfangreichsten, Bereich machen *die diffusen Wörter* aus, die keine dominante Größe besitzen, d.h. keine markanten Konzentrationen auf einige wenige Werte aufweisen. Die Streuung der Nennungen ist hier am größten. Es sind die folgenden Wörter (in Klammern die häufigsten Angaben): *szeroko* (5m), *długi* (5m), *wokoło* (10m) und *wysoko* (10m) aus dem Meterbereich. *Dal* (10km), *daleko* (100km), *odległy* (100km) aus dem Kilometerbereich. Darüber hinaus das zweidimensionale Wort *oddalony*, das nur im Meterbereich zwei (nichtdominante) Konzentrationen aufweist (10 und 100m), wie auch zwei diffuse Wörter, bei denen kaum Konzentrationen auftreten (*góra*, *gdzieś*).

6.3. Die Anzahl der Größen

Aufschlußreich ist auch die Gegenüberstellung der Zeit- und Raumwörter, wenn man die Anzahl der jeweils innerhalb der gegebenen Einheiten genannten Größen berücksichtigt. Es stellt sich nämlich heraus, was sich in den Diagrammen bereits abzeichnete, daß die Streuung unter den Zeitwörtern viel geringer ist als unter den Raumwörtern. Die Vpn nennen bei Zeitwörtern insgesamt weniger Größen, sie sind sich also im Hinblick auf die Breite einer Einheit in stärkerem Maße einig, als dies bei den Raumwörtern der Fall ist. In bezug auf alle relevanten Einheiten nennen die Vpn bei Zeitwörtern durchschnittlich 15,4 Größen, wogegen sie bei Raumwörtern durchschnittlich 22,9 Größen nennen. Daraus kann geschlossen werden, daß die kulturelle Konstruktion von Zeit klarer und deutlicher ausgeprägt ist als die Konstruktion des Raumes, bei der eine größere Freiheit bzw. diffusere Verhältnisse herrschen. Die Abgrenzung und die Gliederung des Raumes in diskrete Areale oder Abschnitte ist schwächer ausgeprägt als bei der Zeitkonstruktion. Über die Segmentierung des Raumes gibt es also einen schwächeren Konsens als über die Segmentierung der Zeit. Oder anders ausgedrückt: Die Zeit wird kulturell gesehen präziser segmentiert als der Raum. Warum dies so ist, kann hier nicht entschieden werden. Die aufgedeckten Verhältnisse sprechen für eine unterschiedliche Funktionalisierung beider Objekte innerhalb des Kultursystems.

Die nachfolgenden Tabellen (6 und 7) zeigen die Anzahl der jeweils genannten Größen innerhalb der dominanten und relevanten Einheiten. Daraus ist ablesbar, wie viele Größen zur Charakterisierung eines gegebenen Wortes von den Vpn herangezogen wurden.

Tabelle 6, Anzahl der genannten Größen in den dominanten Einheiten der Zeitwörter

Wort	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon.	J.	Wort	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon.	J.
chwila	20	10					onegdaj						28
dawniej					11	21	ostatnio				15		9
dawno						28	potem			15			
długo			14		13		później			12			
dopiero co	12	14					rychło		16		12		
duzo czasu			17	14	13		swego czasu					13	19
kiedyś					14	22	teraz	9	11				
krótko		15					wiecznie						28
moment	17	9					wkrótce				16		
natychmiast	14						wnet		13		16		
niebawem		15		16			w przyszłości						19
niedługo		14	12	17			za jakiś czas				18	14	
obecnie	10			8			zaraz		13				
od dawna					13	19	zawsze						33
od niedawna				14	10								

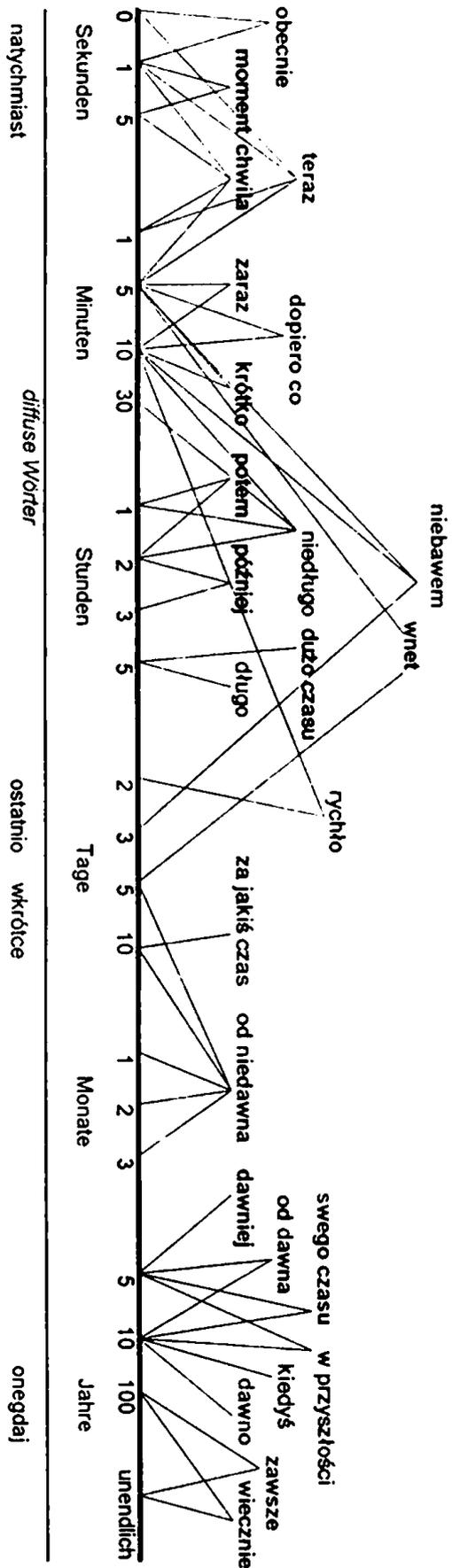
Tabelle 7, Anzahl der genannten Größen in den dominanten Einheiten der Raumwörter

Wort	mm	cm	m	km	Wort	mm	cm	m	km
blisko		16	21		odległy				32
dal				33	oddalony			28	29
daleko				38	szeroko			31	
długi			22		środek	9	15		
dół			27		tam			27	
góra			45		tu	8	13	14	
gdzieś				33	tutaj	11	17	17	
krótki		24			wokoło			25	
niedaleko			24	13	wysoko			34	
nisko		18	17						

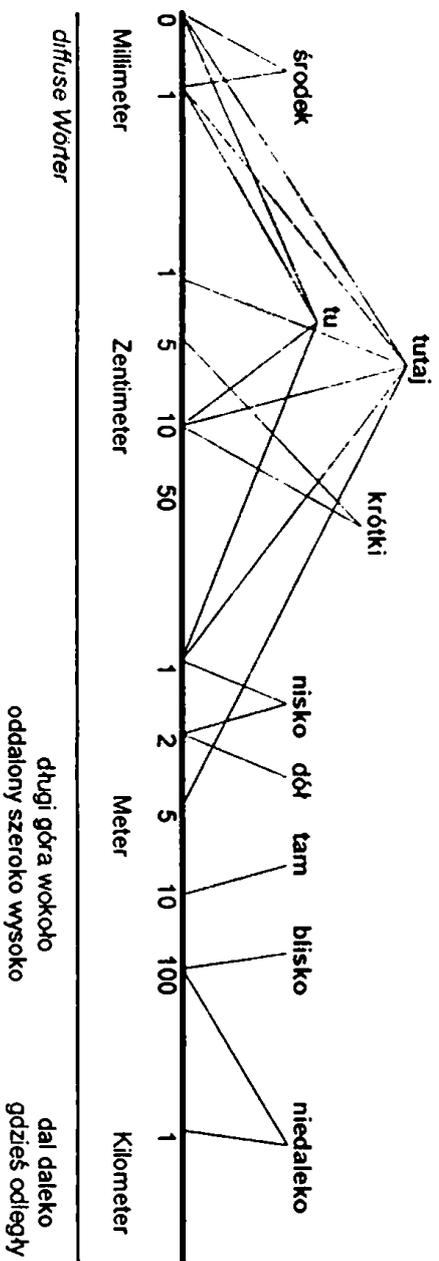
Auch die Nennhäufigkeit innerhalb der einzelnen Einheiten zeigt aufschlußreiche Regularitäten. Bei den Zeitwörtern ist die durchschnittliche Nennhäufigkeit der Größen ausgeglichener als bei den Raumwörtern. Die Vpn nennen im Sekundenbereich durchschnittlich 13,7 Größen, im Minutenbereich 13,0, im Stundenbereich 14,0, im Tagesbereich 14,6, im Monatsbereich 12,2 und im Jahresbereich 24,1 Größen. Die ersten fünf Einheiten zeigen ein relativ ausgeglichenes Verhältnis. Davon weicht die Jahres-Einheit stark ab. Die Vpn nennen hier deutlich mehr Größen, der Bereich wird also diffuser, breiter oder verschwommener konstruiert. Anders ist das Verhältnis bei den Raumwörtern, hier nennen die Vpn durchschnittlich: im Millimeterbereich 9,3, im Zentimeterbereich 17,0, im Meterbereich 26,0 und im Kilometerbereich 29,7 Größen. Die Ausprägungen sind sehr unterschiedlich. Dabei ist ein deutlicher Trend zu beobachten: Je größer die Einheiten sind, desto mehr Größen werden auch pro Einheit angegeben. Der Millimeterbereich scheint also - kulturell gesehen - der undifferenzierteste zu sein, er weist (in Hinblick auf die vorgelegten Wörter) nur wenige Größen auf. Am breitesten ist dann der Kilometerbereich ausgeprägt, hier nennen die Vpn sehr viele und unterschiedliche Größen. Die starke Ausprägung und reiche Differenzierung des Kilometer- aber auch des Meterbereichs scheinen für eine wichtige, viele Bereiche abdeckende Funktion der Einheiten im Kultursystem zu sprechen, wogegen der Millimeter- und der Zentimeterbereich im Hinblick auf Raumwörter eher seltener funktionalisiert werden dürfte.

Aus der Analyse ergibt sich nun - zur Veranschaulichung der Verhältnisse - die Möglichkeit, die Wörter auf einer Zeit- und einer Raumachse darzustellen, d.h. graphisch so anzuordnen, daß das gegenseitige Verhältnis der Dimensionalität und Funktionalität und die festgestellten Relationen zwischen den Wörtern besser sichtbar werden. Dazu abschließend die beiden folgenden Figuren (4 und 5). Die Diagramme bilden den Normalitätsbereich der polnischen Kultur, genauer des Interdiskurses im Hinblick auf die kulturell ausgeprägte Zeit- und Raumkonstruktion ab. Jede Anwendung, die die hier aufgedeckte Ausprägung des Phänomens befolgt, kann als 'normal', d.h. als steuerndes Normativ diagnostiziert werden, jede Abweichung von diesem Systemzustand dagegen, als das Normativ (in diesem Punkt) verletzend, d.h. 'kreativ', 'individuell', 'privat', 'manipulativ', subkulturell u.dgl.

Figur 4, Die Dimensionalität und Funktionalität der Zeitwörter



Figur 5, Die Dimensionalität und Funktionalität der Raumwörter



7. Anhang 1: Abbildung der Formulare

7.1. Das polnische Formular

Ankieta

Poniższa ankieta służy badaniu recepcji czasu i przestrzeni. Proszę wypełnić ankietę spontanicznie i bez dłuższego zastanawiania. Każda odpowiedź będzie potraktowana jako dobra. Ankieta jest anonimowa. Proszę zacząć od pytań dotyczących danych osobowych (proszę podkreślić dotyczącą Pana/Pani kategorię):

Płeć: kobieta mężczyzna; Wiek: _____ lat
 Wykształcenie: podstawowe zawodowe średnie wyższe: humanistyczne/techniczne
 Zawód: robotnik pracownik umysłowy student uczeń przedsiębiorca

Jaki upływ lub okres czasu wyrażają dla Pana/Pani następujące określenia czasu?
 Proszę podać liczbę i zakreślić jednostkę czasu.

chwila _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
dawniej _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
dawno _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
długo _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
dopiero co _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
dużo czasu _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
kiedyś _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
krótco _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
moment _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
natychmiast _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
niebawem _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
niedługo _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
obecnie _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
od dawna _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
od niedawna _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
onegdaj _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
ostatnio _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
potem _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
później _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
rychło _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
swego czasu _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
teraz _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
wiecznie _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
wkrótce _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
wnet _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
w przyszłości _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
za jakiś czas _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
zaraz _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat
zawsze _____	sekund/minut/godzin/dni/miesiący/lat

Rückseite:

Jaką odległość lub jaki obszar charakteryzują dla Pana/Pani następujące określenia przestrzeni? Proszę podać liczbę i zakreślić jednostkę przestrzeni.

blisko	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
dal	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
daleko	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
długi	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
dół	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
góra	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
gdzieś	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
krótki	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
niedaleko	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
nisko	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
odległy	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
oddalony	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
szeroko	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
środek	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
tam	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
tu	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
tutaj	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
wokoło	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów
wysoko	_____	milimetrów/centymetrów/metrów/kilometrów

7.2. Das deutsche Formular

Umfrage

Die folgende Umfrage dient der Untersuchung der Zeit- und Raumpfindung. Urteilen Sie bitte spontan, ohne lange nachzudenken, denn bei der Aufgabe können Sie nichts falsch machen. Die Umfrage ist anonym. Beantworten Sie zunächst die Fragen zur Person (zutreffendes bitte unterstreichen):

Geschlecht: Mann Frau; Alter: _____ Jahre
 Bildung: Grundschule Berufsschule Abitur Hochschule: geistes-, naturwissenschaftliches Fach
 Beruf: Arbeiter/in Angestellte/r Beamter/in Student/in Schüler/in Selbständig

Welche Dauer bzw. Zeitspanne bezeichnen für Sie die nachfolgenden Zeitangaben? Nennen Sie bitte eine Zahl und kreuzen Sie eine Zeiteinheit an.

bald	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
damals	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
demnächst	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
ein Augenblick	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
ein Moment	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
eine Weile	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
einst	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
ewig	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
früher	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
gerade	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
gleich	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre

immer	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
in einiger Zeit	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
in Kürze	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
in Zukunft	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
irgendwann	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
jetzt	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
kurz	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
lange	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
letzens	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
nicht lange	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
seinerzeit	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
seit kurzem	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
seit langem	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
soeben	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
sofort	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
später	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre
viel Zeit	_____	Sekunden/Minuten/Stunden/Tage/Monate/Jahre

Rückseite:

Welche Entfernung bzw. Ausdehnung bezeichnen für Sie die nachfolgenden Wörter? Nennen Sie bitte eine Zahl und kreuzen Sie eine Raumeinheit an.

breit	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer
da	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer
dort	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer
entfernt	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer
fern	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer
hier	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer
hoch	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer
irgendwo	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer
kurz	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer
lang	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer
Mitte	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer
nahe	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer
oben	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer
tief	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer
unten	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer
unweit	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer
weit	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer
Weite	_____	Millimeter/Zentimeter/Meter/Kilometer

- Danke -

8. Literatur

- Altmann, Gabriel, 1992, Two models for word association data. In: *Glottometrika*, 13 (Hrsg.) Burghard Rieger. Bochum, 105-120.
- Altmann, Gabriel, 1992a, Das Problem der Datenhomogenität In: *Glottometrika*, 13 (Hrsg.) Burghard Rieger. Bochum, 287-298.
- ✓ Anusiewicz, Janusz, 1990, Problematyka językowego obrazu świata w poglądach niektórych językoznawców niemieckich XX w. In: Jerzy Bartmiński (Hrsg.), *Językowy obraz świata*. Lublin, 277-307.
- Anusiewicz, Janusz, 1994, *Lingwistyka kulturowa. Zarys problematyki*. Wrocław.
- Ashmore, R.D.; Del Boca, F.K., 1981, Conceptual Approaches to Stereotypes and Stereotyping. In: D.L. Hamilton (Hrsg.), *Cognitive Processes in Stereotyping and Inter-group Behavior*. Hillsdale, NJ., 1-35.
- Atteslander P., 1971, *Methoden der empirischen Sozialforschung*. Berlin (2. Auflage).
- Barres, E., 1974, *Vorurteile. Theorie - Forschungsergebnisse - Praxisrelevanz*. Opladen.
- Bartmiński, Jerzy, 1985, Stereotyp jako przedmiot lingwistyki (I). In: *Z Problemów Frazeologii Polskiej i Słowiańskiej* 3, 25-53.
- Bartmiński, Jerzy, 1993, Styl potoczny. In: Jerzy Bartmiński (Hrsg.), *Współczesny język polski*. Wrocław, 128).
- Bartmiński, Jerzy; Panasiuk, Jolanta, 1993, Stereotypy językowe. In: Jerzy Bartmiński (Hrsg.), *Współczesny język polski*. Wrocław, 363-387.
- ✓ Baumgartner, H.M., 1993 (Hrsg.), *Das Rätsel der Zeit*. Freiburg/München.
- Bausinger, H., 1988, Name und Stereotyp. In: H. Gemdt (Hrsg.), *Stereotypvorstellung im Alltagsleben. Beiträge zum Themenkreis Fremdbilder - Selbstbilder - Identität*. München, 13-19.
- Beck, Klaus, 1994, *Medien und die soziale Konstruktion von Zeit. Über die Vermittlung von gesellschaftlicher Zeitordnung und sozialem Zeitbewußtsein*. Opladen.
- ✓ Benedyktynowicz, Z., 1988, Stereotyp - obraz - symbol. O możliwościach nowego spojrzenia na stereotyp. In: *Zeszyty Naukowe UJ, Prace Etnograficzne*, H. 24, 7-35.
- Bereza, A., 1974, Arcydzieło i stereotyp (z zagadnień wartościowania). In: *Prace Literackie* 16, 23-42.
- Berg, Henk de; Prangel, Matthias, 1995 (Hrsg.), *Differenzen. Systemtheorie zwischen Dekonstruktion und Konstruktivismus*. Tübingen.
- Berger, Peter; Luckmann, Thomas, 1989, *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie*. Frankfurt/M.
- Bergler, R.; Six, B., 1972, Stereotype und Vorurteile. In: C.F. Graumann (Hrsg.), *Handbuch der Psychologie*. Bd. 7,2. Göttingen, 1371-1432.
- Bertalanffy, Ludwig von, 1949, *Das biologische Weltbild*, Bd. I, *Die Stellung des Lebens in Natur und Wissenschaft*. Bern.
- Bertalanffy, Ludwig von, 1972, The model of open systems, Beyond molecular biology. In: A.D. Breck; W. Yourgrau (Hrsg.), *Biology, History and Natural Philosophy*. New York, 17-30.
- Bertalanffy, Ludwig von; Beier, W.; Laue, R., 1977, *Biophysik des Fließgleichgewichts*. 2. Auflage. Braunschweig.
- Bischof, N., 1966, Erkenntnistheoretische Grundlagenprobleme der Wahrnehmungspsychologie. In: W. Metzger; H. Erke (Hrsg.), *Wahrnehmung und Bewußtsein. Handbuch der Psychologie*. Bd. 1/1. Göttingen.
- Boas, F., 1911-1938, Introduction. In: F. Boas, *Handbook of American Indian languages*. Vol. 1-3. Washington.
- Boas, F., 1966, *Race, Language and Culture*. New York.
- Braun, Edmund; Radermacher, Hans, 1978 (Hrsg.), *Wissenschaftstheoretisches Lexikon*. Graz, Wien, Köln.
- Brentano, F., 1976, *Philosophische Untersuchungen zu Raum, Zeit und Kontinuum*. Hamburg.
- Bunge, Mario, 1967, *Scientific Research I. The Search for System*. Berlin.

- Bunge, Mario, 1967a, *Scientific Research II. The Search for Truth*. Berlin.
- Bunge, Mario, 1984, *Das Leib-Seele-Problem*. Tübingen.
- Campbell, D.; Fiske, D., 1959, Convergent and discriminant Validation by the Multitrait-Multimethod Matrix. In: *Psychological Bulletin*, 56, 81-105.
- Chlewinski, Z.; Kurcz, Ida, 1992 (Hrsg.), *Uprzedzenia i stereotypy*. Warszawa.
- Christmann, H.H., 1967, *Beiträge zur Geschichte der These vom Weltbild der Sprache*. Wiesbaden.
- Cieński, Marcin, 1981, *Z zagadnień funkcjonowania stereotypów w kulturze i literaturze*. Unveröffentlichte Magisterarbeit, Wrocław.
- Cieński, Marcin, 1984, Stereotyp - definicja i funkcje kulturowe. In: *Germanica Wratislaviensia* 55, 111-131.
- Dahrendorf, Ralf, 1971, *Homo Sociologicus*. Opladen.
- Denzin, N, 1978, *The Research Act*. New York.
- Drechsel, Paul, 1984, Vorschläge einer 'Kulturtheorie', und was man unter einer 'Kulturinterpretation' verstehen könnte. In: Ernst, Wilhelm Müller; René König; Klaus-Peter Koepping; Paul Drechsel (Hrsg.), *Ethnologie als Sozialwissenschaft, Sonderheft 26 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 44-84.
- Drews, Axel; Gerhard, Ute; Link, Jürgen, 1985, *Moderne Kollektivsymbolik. Eine diskurstheoretisch orientierte Einführung mit Auswahlbibliographie*. In: *Internationales Archiv für Sozialgeschichte der Literatur*. 1. Sonderheft Forschungsreferate, 256-375.
- Dunphy, D.C., 1972, *The Primary Group*. New York.
- ✓ Ehrich, V.; Vater, H., 1988 (Hrsg.), *Temporalsemantik. Beiträge zur Linguistik der Zeitreferenz*. Tübingen.
- Eigen, Manfred, 1970, Selbstorganisation der Materie und die Evolution biologischer Makromoleküle. In: *Naturwissenschaftliche Rundschau*, 23, 777-779.
- Eigen, M., 1976, Wie entsteht Information? Prinzipien der Selbstorganisation in der Biologie. In: *Berichte der Bunsengesellschaft für physikalische Chemie*, 80, 1059-1081.
- Eigen, M., 1977, Gesetz und Zufall, Grenzen des Machbaren. In: Carl Friedrich von Siemens Stiftung (Hrsg.), *Schicksal? Grenzen der Machbarkeit*. München, 176-192.
- Eigen, Manfred; Schuster, Peter, 1979, *The Hypercycle. A Principle of Natural Self-Organization*. Berlin.
- Elliot, J.; Pelzer, J.; C. Poore, C., 1978 (Hrsg.), *Stereotyp und Vorurteil in der Literatur (= Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 9)*. Göttingen.
- Essler, Wilhelm K., 1982, *Wissenschaftstheorie. Band I-III*. München.
- Felix, S.W.; Kanngießer, S.; Rickheit, G., 1989, *Kognitive Linguistik*. Opladen.
- Fiedler, K.; Semin, G. R., 1988, The Cognitive Functions of Linguistic Categories in Describing Persons: Social Cognition and Language. In: *Journal of Personality and Social Psychology* 54/4, 558-568.
- Finke, Peter, 1982, *Konstruktiver Funktionalismus. Die wissenschaftstheoretische Basis einer empirischen Theorie der Literatur*. Braunschweig/Wiesbaden.
- Fleischer, Michael, 1988, *Frequenzlisten zur Lyrik von Mikołaj Sęp Szarzyński, Jan Jurkowski und Szymon Szymonowic und das Problem der statistischen Autorschaftsanalyse*. München. (Reihe: Slavistische Beiträge, Band 231). 335 S.
- Fleischer, Michael, 1988a, *der ost-west links-rechts diskurs. kulturtypen*. In: *kultuRRevolution*, nr. 19, 46-51.
- Fleischer, Michael, 1989, *Die Evolution der Literatur und Kultur. Grundsatzfragen zum Entwicklungsproblem (ein systemtheoretisches Modell)*. Bochum.
- Fleischer, Michael, 1989a, *Die sowjetische Semiotik. Theoretische Grundlagen der Moskauer und Tartuer Schule*. Tübingen.
- Fleischer, Michael, 1990, *Information und Bedeutung. Ein systemtheoretisches Modell des Kommunikationsprozesses (und das Problem des Verstehens)*. Bochum.
- Fleischer, Michael, 1991, *Die Semiotik des Spruches. Kulturelle Dimensionen moderner Sprüche (an deutschem und polnischem Material)*. Bochum.

- Fleischer, Michael, 1991a, Die polnische Diskurslandschaft. Über paradigmatische und relationale Kulturtypen. In: Peter Grzybek (Hrsg.), *Cultural Semiotics: Facts and Facets*. Bochum, 137-159.
- Fleischer, Michael, 1992, Das lyrische Werk von Tadeusz Peiper. Analyse und Konkordanzwörterbuch. München. (Reihe: Specimina Philologiae Slavicae, Bd. 32). 580 S.
- Fleischer, Michael, 1992a, Angedachtes und Unzusammenhängendes. In: *Znakolog, An International Yearbook of Slavic Semiotics*, Vol. 4, 75-103.
- Fleischer, Michael, 1993, Evolutionäre Systemtheorie der Literatur (ein Projekt). In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik*, 87/88, 197-205.
- Fleischer, Michael, 1994, Die Wirklichkeit der Zeichen. Empirische Kultur- und Literaturwissenschaft (systemtheoretische Grundlagen und Hypothesen). Bochum.
- Fleischer, Michael, 1994a, Das Phänomen der Zweiten Wirklichkeit und die Normativik (zwei Aspekte der Systemtheorie). In: *S - European Journal for Semiotic Studies*, Vol. 5-4, 1994, 599-626.
- Fleischer, Michael, 1994b, Die Hierarchie der Kollektivsymbole in Deutschland und in Polen (Eine empirische Untersuchung). In: *SPIEL (= Siegener Periodicum zur Internationalen Empirischen Literaturwissenschaft)*, Jg. 13, Heft 1, 141-164.
- Fleischer, Michael, 1995, Das System der polnischen Kollektivsymbolik. Eine empirische Untersuchung. München.
- Fleischer, Michael, 1995a, Grundlagen einer Empirischen Text- und Systemforschung. In: *Z e t - Zeitschrift für Empirische Textforschung*, Nr. 1, 1995, 5-25.
- Fleischer, Michael, 1996, Das System der deutschen Kollektivsymbolik. Eine empirische Untersuchung. Bochum.
- Fleischer 1996a, Weltbildgesteuerte Wirklichkeitskonstruktion. Beiträge zum Phänomen Weltbild. München.
- Fleischer, Michael; Sappok, Christian, 1988, Die populäre Literatur. Analysen literarischer Randbereiche an slavischem und deutschem Material. Bochum.
- Flick, Uwe, 1992, Systematische Perspektiven-Trangulation als Strategie der Geltungsbegründung qualitativer Daten und Interpretationen. In: Jürgen H.P. Hoffmeyer-Zlotnik (Hrsg.), *Analyse verblauer Daten. Über den Umgang mit qualitativen Daten*. Opladen, 11-55.
- Fodor, J.A., 1983, *The Modularity of Mind*. Cambridge.
- Fodor, J.A., 1985, *Precis of the Modularity of Mind*. In: *The Behavioral and Brain Sciences*, 8, 1-42.
- Foerster, H. von, 1984, Erkenntnistheorien und Selbstorganisation. In: *DELFIN*, IV, 6-19 (auch in: S.J. Schmidt (Hrsg.), *Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus*. Frankfurt/M., 133-158).
- Foerster, H. von, 1985, *Sicht und Einsicht. Versuche zu einer operativen Erkenntnistheorie*. Braunschweig-Wiesbaden.
- Forster, K.I., 1979, Levels of Processing and the Structure of the Language Processor. In: W.E. Cooper; E.C.T. Walker (Hrsg.), *Sentence Processing: Psycholinguistic Studies Presented to Merrill Garrett*. Hillsdale.
- Foucault, M., 1974, *Die Ordnung des Diskurses*. München.
- Freksa, C.; Habel, C., 1990, *Repräsentation und Verarbeitung räumlichen Wissens*. Berlin.
- Frey, D.; Greif, S., 1983, *Sozialpsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen*. München, Weinheim, 2. Aufl. 1987.
- Friedrich, Jürgen; Sens, Eberhard, 1976, Systemtheorie und Theorie der Gesellschaft. Zur gegenwärtigen Kybernetik-Rezeption in den Sozialwissenschaften. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 1, 27-47.
- Friedrichs, J., 1973, *Methoden empirischer Sozialforschung*. Hamburg.
- Fries, Norbert, 1993, Sapir-Whorf-Hypothese. In: *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart.
- Fritz, Thomas, 1994, *Die Botschaft der Markenartikel. Vertextungsstrategien in der Werbung*. Tübingen.
- Fuchs, Peter, 1992, *Niklas Luhmann - beobachtet. Eine Einführung in die Systemtheorie*. Opladen.

- Fuchs, Peter, 1992a, Die Erreichbarkeit der Gesellschaft. Zur Konstruktion und Imagination gesellschaftlicher Einheit. Frankfurt/M.
- Gärdenfors, Peter, 1995, Konzeptuelle Räume. In: Kognitionswissenschaft, 4, 185-189.
- Gemdt, H., 1988 (Hrsg.), Stereotypvorstellung im Alltagsleben. Beiträge zum Themenkreis Fremdbilder - Selbstbilder - Identität. München, 13-19.
- Gerstner-Link, Claudia, 1990, Leichenberge in der symbolischen Numerik. In: kultuRRevolution, 23, 17-23.
- Gibson, James, J., 1982, Wahrnehmung und Umwelt. München.
- Giegler, Helmut, 1992, Zur computerunterstützten Analyse sozialwissenschaftlicher Textdaten: Quantitative und qualitative Strategien. In: Jürgen H.P. Hoffmeyer-Zlotnik (Hrsg.), Analyse verbaler Daten. Über den Umgang mit qualitativen Daten. Opladen, 335-388.
- Gipper, H., 1972, Gibt es ein sprachliches Relativitätsprinzip? Untersuchungen zur Sapir-Whorf-Hypothese. Frankfurt/M.
- ✓ Gipper, H., 1978, Sprachliches Weltbild, wissenschaftliches Weltbild und ideologische Weltanschauung. In: J. Zimmermann (Hrsg.), Sprache und Welterfahrung. München.
- Gipper, H., 1987, Das Sprachapriori. Stuttgart.
- Gipper, H.; Schwarz, H., 1962, Bibliographisches Handbuch zur Sprachinhaltsforschung. Köln/Opladen.
- Glaserfeld, E. von, 1974, Piaget and the radical constructivist epistemology. In: C.D. Smock; E. von Glaserfeld (Hrsg.), Epistemology and Education. Research Report, 14.
- Glaserfeld, E. von, 1978, Radical constructivism and Piaget's concept of knowledge. In: F.B. Murray (Hrsg.), Input of Piagetian Theory. Baltimore.
- Glaserfeld, E. von, 1985, Konstruktion der Wirklichkeit und des Begriffs der Objektivität. In: H. Gumin; A. Mohler (Hrsg.), Einführung in den Konstruktivismus. München, 1-26.
- Glaserfeld, E. von, 1985a, Einführung in den radikalen Konstruktivismus. In: P. Watzlawick (Hrsg.), Die Erfundene Wirklichkeit. München-Zürich, 16-38.
- Glaserfeld, Ernst von, 1987, Wissen, Sprache und Wirklichkeit. Arbeiten zum radikalen Konstruktivismus. Braunschweig/Wiesbaden.
- Groeben, Norbert, 1976, Empirische Literaturwissenschaft als Metatheorie. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 6. Jg., H. 21, 125-145.
- Groeben, Norbert, 1977, Rezeptionsforschung als empirische Literaturwissenschaft. Kronberg/Ts (1980 - Tübingen).
- Groeben, N.; Westmeyer, H., 1975, Kriterien psychologischer Forschung. München.
- Grzegorzczkova, Renata; Szymanek, Bogdan, 1993, Kategorie słowotwórcze w perspektywie kognitywnej. In: Jerzy Bartmiński (Hrsg.), Współczesny język polski. Wrocław, 463)
- ✓ Grzybek, Peter, 1990, Kulturelle Stereotype und stereotype Texte. In: Walter, A. Koch (Hrsg.), Natürlichkeit der Sprache und der Kultur. Bochum, 300-327.
- Habel, Christopher; Eschenbach, Carola, 1995, Abstrakte Räumlichkeit in der Kognition. In: Kognitionswissenschaft, 4, 171-176.
- Haferkamp, Hans, 1990, Differenzierung und Kultur. Soziologischer Optimismus auf dem Prüfstand. In: Hans Haferkamp (Hrsg.), Sozialstruktur und Kultur. Frankfurt/M, 140-176.
- Haight, F.A.; Jones, R.B., 1974, A probabilistic treatment of quantitative data with special reference to word association tests. In: Journal of Mathematical Psychology, 11, 237-244.
- Haken, Hermann; Graham, Robert, 1971, Synergetik - die Lehre vom Zusammenwirken. In: Umschau, 71. Jg., H. 6, 191-195.
- Hall, A.D.; Fagen, R.E., 1956, Definition of system. In: General Systems, 1, 18-28.
- Hamann, J.G., 1950, Versuch über eine akademische Frage. In: J.G. Hamann, Sämtliche Werke. Wien, Bd. II.
- Hamilton, D.L., 1981 (Hrsg.), Cognitive Processes in Stereotyping and Intergroup Behavior. Hillsdale, NJ.

- Hassenstein, B., 1972, Element und System - geschlossene und offene Systeme. In: R. Kurzrock (Hrsg.), Systemtheorie. Berlin, 29-38.
- Hassenstein, B., 1976, Ungelöste Probleme und Grenzfragen der Biologie. In: D. Tod (Hrsg.), Biologie 2, Systeme des Lebendigen. Frankfurt/M, 373-391.
- Hauptmeier, H.; Schmidt, S.J., 1985, Einführung in die Empirische Literaturwissenschaft. Braunschweig-Wiesbaden.
- Hempel, Carl, G., 1959 (1965), The logic of functional analysis. In: Aspects of Scientific Explanation. New York, 297-330.
- Hempfer, Klaus H., 1990, Schwierigkeiten mit einer "Supertheorie": Bemerkungen zur Systemtheorie Luhmanns und deren Übertragbarkeit auf die Literaturwissenschaft. In: SPIEL, 9, H. 1, 15-36.
- Herder, J.G., 1877, Werke. Bd. 2. Berlin.
- ✓ Hoffmann, J., 1986, Stereotypen. Vorurteile. Völkerbilder in Ost und West in Wissenschaft und Unterricht. Eine Bibliographie. Wiesbaden.
- Hoffmeyer-Zlotnik, Jürgen H.P., 1992 (Hrsg.), Analyse verbaler Daten. Über den Umgang mit qualitativen Daten. Opladen.
- Humboldt, W. von, 1907, Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaus und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts (1835). In: Gesammelte Schriften. Bd. 7. Berlin. (auch In: A. Flitner; K. Giel, Studienausgabe in 3 Bdn., Bd. 3. Darmstadt 1963).
- Ikegami, Y., 1991, Die Funktion der leeren Mitte in der japanischen Gesellschaft. In: Zeitschrift für Semiotik, Bd. 13, H. 1-2, 15-22.
- Jachnow, H., 1981, Sprachliche Funktionen und ihr Hierarchiegefüge. In: J. Esser; A. Hübler (Hrsg.), Forms and Functions. Tübingen, 11-24.
- Jachnow, Helmut, 1987, Sprachfunktionsforschung. In: Sociolinguistics Soziolinguistik, 1, 612-626.
- ✓ Jachnow, Helmut, 1995, Möglichkeiten der Klassifikation von Temporalitätsträgern. In: Helmut Jachnow; Monika Wingender (Hrsg.), Temporalität und Tempus. Studien zu allgemeinen und slavistischen Fragen. Wiesbaden, 112-128.
- Jäger, Siegfried, 1991, Text- und Diskursanalyse. Duisburg.
- James J. Gibson, James, J., 1982, Wahrnehmung und Umwelt. München.
- Jantsch, E., 1979, Die Selbstorganisation des Universums. Vom Urknall zum menschlichen Geist. München.
- Jantsch, Erich, 1987, Erkenntnistheoretische Aspekte der Selbstorganisation natürlicher Systeme. In: S.J. Schmidt (Hrsg.), Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus. Frankfurt/M, 159-191.
- Kammler, Clemens, 1992, Historische Diskursanalyse. In: Helmut Brackert, Jörn Stückrath (Hrsg.), Literaturwissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbek, 630-639.
- Kattmann, U., 1980, Fließgleichgewicht und Homöostase. Zur kybernetischen Beschreibung von Biosystemen. Teil I. In: Der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht, NMU, 33 Jg., H. 4, 202-209.
- Kattmann, U., 1980a, Das homöostatisch gesicherte Fließgleichgewicht. Zur kybernetischen Beschreibung von Biosystemen. Teil II. In: Der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht, NMU, 33. Jg., H. 5, 283-289.
- Katz, D., 1960, The functional approach to the study of attitude. In: Public Opinion Quarterly, 24, 163-204.
- Katz, D.; Braley, K.W., 1933, Racial stereotypes of 100 college students. In: Journal of Abnormal and Social Psychology, 28, 280-290.
- Kawai, H., 1982, Chuku Kozo Nihon no Shinso (Struktur mit leerem Zentrum: Tiefenstruktur Japans). Tokyo.
- Klaus, G., 1969, Wörterbuch der Kybernetik. Frankfurt/M.
- Klein, W., 1991, Raumausdrücke. In: Linguistische Berichte, 132, 77-114.
- Klix, F., 1980, On Structure and Function of Semantic Memory. In: F. Klix; J. Hoffmann (Hrsg.), Cognition and Memory. Amsterdam.
- Koch, Walter, A., 1990 (Hrsg.), Natürlichkeit der Sprache und der Kultur. Bochum.

- Koestler, A., 1970, Jenseits von Atomismus und Holismus - Der Begriff des Holons. In: A. Koestler, J.R. Smythies (Hrsg.), *Das neue Menschenbild*. Wien, 192-229.
- Köhler, W., 1968, *Werte und Tatsachen*. Berlin.
- Koolwijk, J. van; Wieken-Mayser, M., 1974f, *Techniken der empirischen Sozialforschung*. München. 8 Bände.
- Kranz, M., 1987, *Bibliography on Research on Cultural Prejudice and Stereotypes*. Duisburg.
- Krippendorff, Klaus, 1989/90, Eine häretische Kommunikation über Kommunikation über Kommunikation über Realität. In *DELFIN (Eine deutsche Zeitschrift für Konstruktion, Analyse und Kritik, Nr. XIII, 52-67*.
- Krippendorff, Klaus, 1990, Der verschwundene Bote. Metaphern und Modelle der Kommunikation. In: *Funkkolleg Medien und Kommunikation. Konstruktionen von Wirklichkeit. Studienbrief 3*. Tübingen, 11-50.
- Krohn, Wolfgang; Küppers, Günter, 1990 (Hrsg.), *Selbstorganisation - Aspekte einer wissenschaftlichen Revolution*. Wiesbaden.
- Krohn, Wolfgang; Küppers, Günter, 1992, *Emergenz: Die Entstehung von Ordnung, Organisation und Bedeutung*. Frankfurt.
- Kuhn, T.S., 1970, *The Structure of Scientific Revolutions*. Chicago (Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt 1973).
- Lakoff, George, 1986, *Classifiers as a Reflection of Mind*. In: C. Creig (Hrsg.), *Noun Classes and Categorization*. Amsterdam.
- Lakoff, George, 1987, *Women Fire and Dangerous Things: What Categories Reveal about the Mind*. Chicago.
- Langacker, R.W., 1982, *Space Grammar, analysability, and the English passive*. In: *Language*, 58, 22-80.
- Langacker, R.W., 1986, *An introduction to cognitive grammar*. In: *Cognitive Science*, 10, 1-40.
- Langacker, R.W., 1986a, *Foundations of Cognitive Grammar (Vol. 1)*. Stanford.
- Lasswell, H.D., 1948, *The Structure and Functions of Communication in Society*. In: L. Bryson (Hrsg.), *The Communication of Ideas*. New York, 37-52.
- Leinfellner, W., 1965, *Struktur und Aufbau wissenschaftlicher Theorien*. Wien.
- Lilli, W., 1982, *Grundlagen der Stereotypisierung*. Göttingen.
- Link, Jürgen, 1982, *kollektivsymbolik und mediendiskurse*. In: *kultuRRevolution*, 1, 6-21.
- Link, Jürgen, 1983, *Elementare Literatur und generative Diskursanalyse*. München.
- Link, Jürgen, 1986, *Interdiskurs, System der Kollektivsymbole, Literatur. (Thesen zu einer generativen Diskurs- und Literaturtheorie)*. In: Achim Eschbach (Hrsg.), *Perspektiven des Verstehens*. Bochum, 128-146.
- Link, Jürgen, 1986a, *Noch einmal: Diskurs. Interdiskurs. Macht*. In: *kultuRRevolution*, 11, 4-7.
- Link, Jürgen, 1996, *Grenzen des flexiblen Normalismus?* In: Ernst Schulte-Holtey (Hrsg.), *Grenzmarkierungen. Normalisierung und diskursive Ausgrenzung*. Duisburg, 24-39.
- Link, Jürgen; Link-Heer, Ursula, 1990, *Diskurs/Interdiskurs und Literaturanalyse*. In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik*, 77, 88-99.
- Link, Jürgen; Parr, Rolf, 1990, *Semiotische Diskursanalyse*. In: Klaus-Michael Bogdal (Hrsg.), *Neue Literaturtheorien. Eine Einführung*. Opladen, 107-130.
- Link, Jürgen; Link-Heer, Ursula, 1991, *Abenteuerliche lange Märsche durch den Interdiskurs*. In: *kultuRRevolution*, 24, 80-88.
- Lippmann, W., 1922 (1954), *Public Opinion*. New York.
- List, E., 1980, *Weltanschauungsanalyse/Wissenschaftliches Weltbild*. In: J. Speck, *Handbuch wissenschaftstheoretischer Begriffe*. Bd. 3. Göttingen, 700-701.
- Lorenz, Konrad, 1973, *Die Rückseite des Spiegels. Versuch einer Naturgeschichte menschlichen Erkennens*. München.
- Luhmann, Niklas, 1981, *Veränderungen im System gesellschaftlicher Kommunikation und die Massenmedien*. In: N. Luhmann, *Soziologische Aufklärung, 3. Soziales System, Gesellschaft, Organisation*. Opladen, 309-320.

- Luhmann, Niklas, 1984, *Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie*. Frankfurt/M.
- Luhmann, Niklas, 1990, Das Erkenntnisprogramm des Konstruktivismus und die unbekannt bleibende Realität. In: N. Luhmann, *Soziologische Aufklärung, 5. Konstruktivistische Perspektiven*. Opladen, 31-58.
- Luhmann, Niklas; Maturana, Humberto; Namiki, Mikio; Redder, Volker; Varela, Francisco, 1992, *Beobachter. Konvergenz der Erkenntnistheorien?* München.
- Malotki, E., 1979, *Hopi-Raum. Eine sprachwissenschaftliche Analyse der Raumvorstellung in der Hopi-Sprache*. Tübingen.
- Manz, W., 1968, *Das Stereotyp. Zur Operationalisierung eines sozialwissenschaftlichen Begriffs*. Meisenheim am Glan.
- Marslen-Wilson, W.; Levy, E.; Tyler, L.K., 1982, Producing Interpretable Discourse. In: R.J., Jarvella; W. Klein (Hrsg.), 339-378.
- Matthäus, W., 1980, *Theoretische und experimentelle Untersuchungen zum verbalen Assoziieren. Methodenkritisch gerichtete Strukturanalysen von Einfallsreihen und ihre Veränderung bei Aufgabenwechsel*. Bochum.
- Maturana, Humberto R., 1970, *Biology of Cognition*. Urbana.
- Maturana, Humberto R., 1982, *Erkennen. Die Organisation und Verkörperung von Wirklichkeit*. Braunschweig/Wiesbaden.
- Maturana, Humberto, R., 1987, *Kognition*. In: S.J. Schmidt (Hrsg.), *Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus*. Frankfurt/M, 89-118.
- Maturana, Humberto R.; Varela, Francisco J., 1987, *Der Baum der Erkenntnis. Die biologischen Wurzeln des menschlichen Erkennens*. Bern/München/Wien
- Mayntz, R., et al., 1969, *Einführung in die Methoden der empirischen Soziologie*. Opladen.
- McClelland, J.L.; Rumelhart, D.E., 1986 (Hrsg.), *Parallel Distributed Processing: Explorations in the Microstructure of Cognition. Vol. 2: Psychological and Biological Models*. Cambridge.
- Merten, Klaus; Schmidt, Siegfried, J.; Weischenberg, Siegfried, 1993 (Hrsg.), *Die Wirklichkeit der Medien. Eine Einführung in die Kommunikationswissenschaft*. Wiesbaden.
- Merton, R.K., 1965, *Social Theory and Social Structure*. Rev. and enlarged Ed. New York.
- Metzger, W., 1941, *Psychologie*. Leipzig/Darmstadt.
- Meutsch, Dietrich; Freund, Bärbel; Kaufmann, Bettina; Sinofzik, Detlef; Wittmann, Sibylle, 1990, *Informieren mit Fernsehen. Ein Forschungsüberblick*. Siegen.
- Minsky, M., 1974, *Frame systems*. Cambridge/Mass.
- ✓ Mirga, A., 1984, Stereotyp jako model "prawdziwego swojego" i "obcego" (próba konstrukcji teoretycznej zjawiska stereotypu). In: *Prace Etnograficzne* 19, 51-70.
- Mitosek, Z., 1974, *Literatura i stereotypy* (= Polska Akademia Nauk, Komitet Nauk o Literaturze Polskiej, *Rozprawy Literackie*, 5). Wrocław.
- Mittelstaedt, P., 1980, *Der Zeitbegriff in der Physik*. Mannheim.
- Neidhardt, Friedhelm, 1986, *Kultur und Gesellschaft*. In: Friedhelm Neidhardt; Rainer M. Lepsius; Johannes Weiß (Hrsg.) *Kultur und Gesellschaft. Sonderheft 27 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*. Opladen, 10-18.
- Niewiara, A., 1991, *Das Stereotyp des Deutschen in der polnischen konspirativen Presse des Zweiten Weltkriegs*. In: *Znakolog* 3, 181-200.
- Palmer, S.E., 1978, *Fundamental Aspects of Cognitive Representation*. In: E. Rosch; B.B. Lloyd (Hrsg.), *Cognition and Categorization*. Hillsdale.
- Pape, Helmut, 1989, *Erfahrung und Wirklichkeit als Zeichenprozeß. Charles S. Peirces Entwurf einer Spekultativen Grammatik des Seins*. Frankfurt/M.
- Peirce, Charles, S., 1967 (1970), *Schriften I. Zur Entstehung des Pragmatismus (Schriften II. Zum Pragmatismus)*. Frankfurt/M.
- Peterson, R., 1979, *Revitalizing the Culture Concept*. In: *Annual Review of Sociology*, 5, 137-166.
- Pöppel, Ernst, 1987, *Die Rekonstruktion der Zeit*. In: Paflik, Hannelore (Hrsg.), *Das Phänomen Zeit in Kunst und Wissenschaft*. Weinheim, 25-37.

- ✓ Pöppel, Ernst, 1989, Erlebte Zeit und Zeit überhaupt. In: Peisl, Anton; Mohler, Armin (Hrsg.), Die Zeit. Dauer und Augenblick. Veröffentlichungen der Carl Friedrich von Siemens Stiftung. Bd.2 München (1983) 1989, 369-382.
- Pöppel, Ernst, 1989a, Gegenwart - psychologisch gesehen. In: Wendorff, Rudolf (Hrsg.), Im Netz der Zeit. Menschliches Zeiterleben interdisziplinär. Stuttgart, 11-16.
- Popper, Karl, R., 1964, Naturgesetz und theoretische Systeme. In: H. Albert (Hrsg.), Theorie und Realität. Tübingen, 43-58.
- Popper, Karl, R., 1969, Logik der Forschung. Tübingen
- Popper, Karl, R., 1973, Objektive Erkenntnis. Ein evolutionärer Entwurf. Hamburg.
- Poser, H., 1993, Zeit und Ewigkeit. Zeitkonzepte als Orientierungswissen. In: H.M., Baumgartner (Hrsg.), Das Rätsel der Zeit. Freiburg/München, 17-50.
- Posner, Roland, 1992, Was ist Kultur? Zur semiotischen Explikation anthropologischer Grundbegriffe. In: M. Landsch; H. Kamowski; I. Bystrina (Hrsg.), Kultur-Evolution: Fallstudien und Synthese. Frankfurt/M, 1-66.
- Powers, William, 1973, Behavior: The control of perception. Chicago.
- Prior, A.N., 1957, Time and Modality. Oxford.
- Prior, A.N., 1967, Past, Present and Future. Oxford.
- Probst, Gilbert, J.B., 1987, Selbst-Organisation. Organisation in sozialen Systemen aus ganzheitlicher Sicht. Berlin/Hamburg.
- Putnam, H., 1975, Mind, Language and Reality. Philosophical Papers, Vol. 2. Cambridge.
- Quasthoff, U., 1973, Soziales Vorurteil und Kommunikation - Eine sprachwissenschaftliche Analyse des Stereotyps. Ein interdisziplinärer Versuch im Bereich von Linguistik, Sozialwissenschaft und Psychologie. Frankfurt/M.
- Quasthoff, U., 1987, Linguistic Prejudice/Stereotypes. In: U. Ammon et al. (Hrsg.), Sociolinguistics / Soziolinguistik. First Volume / erster Halbband. Berlin, New York, 785-799.
- Quasthoff, U., 1989, Ethnozentrische Verarbeitung von Informationen: Zur Ambivalenz der Funktionen von Stereotypen in der interkulturellen Kommunikation. In: Petra Matzsche (Hrsg.), Wie verstehen wir Fremdes? Aspekte zur Klärung von Verstehensprozessen. München, 37-62.
- Rausch, E., 1966, Das Eigenschaftsproblem in der Gestalttheorie der Wahrnehmung. In: W. Metzger; H. Erke (Hrsg.), Wahrnehmung und Bewußtsein. Handbuch der Psychologie. Bd. 1/1. Göttingen.
- Rensch, Bernhard, 1968, Biophilosophie auf erkenntnistheoretischer Grundlage. Stuttgart.
- Rensch, Bernhard, 1977, Das universale Weltbild. Evolution und Naturphilosophie. Frankfurt.
- Richards, John; Glasersfeld, Ernst von, 1987, Die Kontrolle von Wahrnehmung und die Konstruktion von Realität. Erkenntnistheoretische Aspekte des Rückkoppelungs-Kontroll-Systems. In: Schmidt, S.J. (Hrsg.), Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus. Frankfurt, 192-228.
- Riedl, Rupert, 1975, Die Ordnung des Lebendigen. Systembedingungen der Evolution. Hamburg.
- Riedl, Rupert, 1982, Evolution der Erkenntnis. München.
- Riedl, Rupert, 1983, Evolution und evolutionäre Erkenntnis - Zur Übereinstimmung der Ordnung des Denkens und der Natur. In: Konrad Lorenz; Franz, M. Wuketits (Hrsg.), Die Evolution des Denkens. München/Zürich, 146-166.
- Riedl, Rupert, 1987, Kultur - Spätzündung der Evolution? Antworten auf Fragen an die Evolutions- und Erkenntnistheorie. München.
- Rock, I., 1983, The Logic of Perception. Cambridge.
- Rosch, Eleonora, 1977, Human Categorization. In: E. Rosch; Barbara B. Lloyd (Hrsg.), Cognition and Categorization. Hillsdale N.Y.
- Roth, Gerhard, 1986, Selbstorganisation - Selbsterhaltung - Selbstreferentialität: Prinzipien der Organisation der Lebewesen und ihre Folgen für die Beziehung zwischen Organismus und Umwelt. In: A. Dress et al. (Hrsg.), Selbstorganisation. Die Entstehung von Ordnung in Natur und Gesellschaft. München, 149-180.

- Roth, Gerhard, 1986a, Selbstorganisation - Selbsterhaltung - Selbstreferentialität: Prinzipien der Organisation der Lebewesen und ihre Folgen für die Beziehung zwischen Organismus und Umwelt. In: A. Dress et al. (Hrsg.), Selbstorganisation. Die Entstehung von Ordnung in Natur und Gesellschaft. München, 149-180.
- Roth, Gerhard, 1987, Autopoiesis und Kognition: Die Theorie H.R. Maturanas und die Notwendigkeit ihrer Weiterentwicklung. In: G. Schiepek (Hrsg.), Systeme erkennen Systeme. Individuelle, soziale und methodische Bedingungen systemischer Diagnostik. München, 50-74.
- Roth, Gerhard, 1987, Erkenntnis und Realität: Das reale Gehirn und seine Wirklichkeit. In: S.J. Schmidt (Hrsg.), Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus. Frankfurt/M, 229-255.
- Röttgers, Kurt, 1988, Diskursive Sinnstabilisation durch Macht. In: J. Fohmann; H. Müller (Hrsg.), Diskurstheorien und Literaturwissenschaft. Frankfurt/M, 114-133.
- Rusch, Gebhard, 1985, Von einem konstruktivistischen Standpunkt - Erkenntnistheorie, Literaturhistoriographie und Diachronie in der empirischen Literaturwissenschaft. Braunschweig-Wiesbaden.
- Rusch, Gebhard, 1987, Erkenntnis, Wissenschaft, Geschichte. Von einem konstruktivistischen Standpunkt. Frankfurt/M.
- Rusch, Gebhard, 1987a, Autopoiesis, Literatur, Wissenschaft. Was die Kognitionstheorie für die Literaturwissenschaft besagt. In: S.J. Schmidt (Hrsg.), Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus. Frankfurt/M, 374-400.
- Sanford, A.J.; Garrod, S.C., 1981, Understanding Written Language: Explorations in Comprehension Beyond the Sentence. Chichester.
- Sapir, E., 1921, Language. New York.
- Schade, Ulrich; Langer, Hagen; Rutz, Heike; Sichelschmidt, Lorenz, 1991, Kohärenz als Prozeß. In: G. Rickheit (Hrsg.), Kohärenzprozesse. Modellierung von Sprachverarbeitung in Texten und Diskursen. Opladen, 7-58.
- Schaff, A., 1976, Język - myślenie - działanie (język a stereotypy). In: Kultura i Społeczeństwo, 20/3, 29-36.
- Schaff, A., 1978, Stereotyp: definicja i teoria. In: Kultura i Społeczeństwo, 22/3, 43-77.
- Schaff, A., 1979, Pragmatyczna funkcja stereotypów. In: Kultura i Społeczeństwo, 23/4, 55-65.
- Schaff, A., 1980, Stereotypen und das menschliche Handeln. Wien.
- Schaff, A., 1981, Stereotypy a działanie ludzkie. Warszawa.
- Schmidt, S.J., 1975, Literaturwissenschaft als argumentierende Wissenschaft. München.
- Schmidt, Siegfried, J., (1980) 1991, Grundriß der Empirischen Literaturwissenschaft. Frankfurt/M (erste Auflage: Teilband 1. Braunschweig).
- Schmidt, Siegfried, J., 1987, Der Radikale Konstruktivismus: Ein neues Paradigma im interdisziplinären Diskurs. In: Schmidt, S.J., 1987 (Hrsg.), Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus. Frankfurt/M, 11-88.
- Schmidt, Siegfried, J., 1992 (Hrsg.), Kognition und Gesellschaft. Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus 2. Frankfurt/M.
- Schmidt, Siegfried, J., 1992a, Radikaler Konstruktivismus. Forschungsperspektiven für die 90er Jahre. In: Siegfried, J. Schmidt, (Hrsg.), Kognition und Gesellschaft. Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus 2. Frankfurt/M, 7-23.
- Schmidt, Siegfried, J., 1992b, Medien, Kultur: Medienkultur. Ein konstruktivistisches Gesprächsangebot. In: S.J. Schmidt (Hrsg.), Kognition und Gesellschaft. Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus, 2. Frankfurt/M, 425-450.
- Schmitz, Heinrich, Walter, 1975, Ethnographie der Kommunikation. Hamburg.
- Schmitz, Heinrich, Walter, 1980, Ritualisierte Kommunikation und Sozialstruktur. Hamburg.
- Schrödinger, E., 1944 (1951), Was ist Leben? München.
- Schwarz, Monika, 1992, Einführung in die Kognitive Linguistik. Tübingen.
- Schwarz, Monika, 1992a, Kognitive Semantiktheorie und neuropsychologische Realität. Tübingen.

- Schweizer, Harro, 1979, Sprache und Systemtheorie. Zur modelltheoretischen Anwendung der kybernetischen Systemtheorie in der Linguistik. Tübingen.
- Searle, J.R., 1986, Geist, Hirn und Wissenschaft. Frankfurt/M.
- Senft, G., 1995, Sprache, Kognition und Konzepte des Raums in verschiedenen Kulturen. In: Kognitionswissenschaft, 4, 166-170.
- Simon, H.S., 1962, The Architecture of Complexity. In: H.S. Simon (1969), The Sciences of the Artificial. Cambridge, 84-118.
- Smith, Barry, 1995, Zur Kognition räumlicher Grenzen: Eine mereotopologische Untersuchung. In: Kognitionswissenschaft, 4, 177-184.
- Smolensky, P., 1988, On the Proper Treatment of Connectionism. In: Behavioral and Brain Sciences, 11, 1-42.
- Smuszkiewicz, A., 1980, Stereotyp fabularny fantastyki naukowej (= Polska Akademia Nauk, Komitet Nauk o Literaturze Polskiej, Rozprawy Literackie, 32). Wrocław.
- Speck, Josef, 1980, Handbuch wissenschaftstheoretischer Begriffe. Göttingen.
- Stachowiak, Herbert, 1973, Allgemeine Modelltheorie. Wien.
- Stachowiak, Herbert, 1986-1987, Pragmatik. Handbuch pragmatischen Denkens. Bd. I: Pragmatisches Denken von den Ursprüngen bis zum 18. Jahrhundert (1986); Bd. II: Der Aufstieg pragmatischen Denkens im 19. und 20. Jahrhundert (1987). Hamburg.
- Stadler, Michael; Kruse Peter, 1990, Über Wirklichkeitskriterien. In: Volker Riegas, Christian Vetter (Hrsg.), Zur Biologie der Kognition. Ein Gespräch mit Humberto R. Maturana und Beiträge zur Diskussion seines Werkes. Frankfurt/M, 133-158.
- Stadler, Michael; Kruse Peter, 1992, Konstruktivismus und Selbstorganisation: Methodologische Überlegungen zur Heuristik psychologischer Experimente. In: Siegfried, J. Schmidt, (Hrsg.), Kognition und Gesellschaft. Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus 2. Frankfurt/M, 146-166.
- Stanitzek, Georg, 1992, Systemtheorie? Anwenden? In: Helmut Brackert, Jörn Stückrath (Hrsg.), Literaturwissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbek, 650-663.
- Stegmüller, W., 1969, Wissenschaftliche Erklärung und Begründung. In: Probleme und Resultate der Wissenschaftstheorie und Analytischen Philosophie, Bd. I. Berlin.
- Stegmüller, Wolfgang, 1970, Aufsätze zur Wissenschaftstheorie. Darmstadt.
- Stegmüller, Wolfgang, 1980, Neue Wege der Wissenschaftsphilosophie. Berlin.
- Stegmüller, Wolfgang, 1989, Hauptströmungen der Gegenwartsphilosophie. Stuttgart. (Bd. I-III).
- Stegmüller, Wolfgang, 1989a, Die Theorie von Thomas S. Kuhn. Nichtkumulativer Wissensfortschritt und Theoriedynamik. In: Wolfgang Stegmüller, Hauptströmungen der Gegenwartsphilosophie. Stuttgart. Bd. III, 279-330.
- Ströker, Elisabeth, 1973, Einführung in die Wissenschaftstheorie. Darmstadt.
- Telus, M., 1994, Einige kulturelle Funktionen gruppenspezifischer Stereotype. In: Zet - Zeitschrift für Empirische Textforschung, 1, 33-39.
- Tenbruck, Friedrich, H., 1990, Repräsentative Kultur. In: Hans Haferkamp (Hrsg.), Sozialstruktur und Kultur. Frankfurt/M, 20-53.
- Tschirch, F., 1954, Weltbild. Denkform und Sprachgestalt. Grundauffassungen und Fragestellungen in der heutigen Sprachwissenschaft. Berlin.
- Varela, Francisco, J., 1982, Die Biologie der Freiheit. In: Psychologie heute, 1982, 82-93.
- Varela, Francisco, J., 1984, Der kreative Zirkel. In: P. Watzlawick (Hrsg.), Die Erfundene Wirklichkeit. München-Zürich, 294-309.
- Varela, Francisco, J., 1987, Autonomie und Autopoiese. In: S.J. Schmidt (Hrsg.), Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus. Frankfurt/M, 119-132.
- Varela, Francisco, J., 1990, Kognitionswissenschaft - Kognitionstechnik. Frankfurt/M.
- Vater, H., 1991, Einführung in die Zeit-Linguistik. Hürth-Efferen.
- Watzlawick, Paul; Beavin, Janet, H.; Jackson, Don D., 1974, Menschliche Kommunikation. Bern.
- Watzlawick, Paul, 1976, Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahn, Täuschungen, Verstehen. München.
- Watzlawick, Paul, 1981 (Hrsg.), Die erfundene Wirklichkeit. Wie wissen wir, was wir zu wissen glauben? München/Zürich.

- Webb, E.; Campbell, D.; Schwartz, R.; Sechrest, L., 1966, *Unobtrusive Measures: Non-reactive Research in the Social Sciences*. Chicago.
- Weingartner, Paul, 1971, *Wissenschaftstheorie I. Einführung in die Hauptprobleme*. Stuttgart.
- Weisgerber, Leo, 1926, Das Problem der inneren Sprachform und seine Bedeutung für die deutsche Sprache. In: *Germanisch-Romanische Monatshefte*. Neue Folge, 14, 241-256.
- Weisgerber, Leo, 1953, *Vom Weltbild der deutschen Sprache*. 1. Halbband. Düsseldorf.
- Weisgerber, Leo, 1956/7, Die Erforschung der Sprachzugriffe. Grundlinien einer inhaltsbezogenen Grammatik. In: *Wirkendes Wort*, 7.
- Weisgerber, Leo, 1971, *Grundzüge der inhaltsbezogenen Grammatik*. Düsseldorf.
- Weizsäcker, Carl Friedrich von, 1971, *Die Einheit der Natur*. München.
- Wenzel, A., 1978, *Stereotype in gesprochener Sprache. Form, Vorkommen und Funktion in Dialogen*. München.
- V Werlen, I., 1989, *Sprache, Mensch und Welt*. Darmstadt.
- Wettler, M., 1980, *Sprache, Gedächtnis, Verstehen*. Berlin/New York.
- Whorf, B.L., 1957, *Language, Mind and Reality*. In: *Language, Thought and Reality*. MIT (dt.: *Sprache, Denken, Wirklichkeit*. Reinbek 1963).
- Willke, Helmut, 1976, Funktionen und Konstitutionsbedingungen des normativen Systems der Gruppe. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 1, 426-450.
- Willke, Helmut, 1982, *Systemtheorie. Eine Einführung in die Grundprobleme*. Stuttgart.
- Willke, Helmut, 1987, Differenzierung und Integration in Luhmanns Theorie sozialer Systeme. In: Hans Haferkamp, Michael Schmid (Hrsg.), *Sinn, Kommunikation und soziale Differenzierung. Beiträge zu Luhmanns Theorie sozialer Systeme*. Frankfurt/M 1987, 247-274.
- Windelband, W., 1924, *Geschichte und Naturwissenschaften*. In: ders.: *Präludien*. Bd. 2. Tübingen, 136-160), 292-293II.
- Wingender, Monika, 1995, *Zeit und Sprache. Temporalität und ihre Repräsentation im Lexikon des Russischen*. Wiesbaden.
- Winko, Simone, 1991, *Wertungen und Werte in Texten. Axiologische Grundlagen und literaturwissenschaftliche Rekonstruktionsverfahren*. Wiesbaden.
- Wuketits, Franz, M., 1978, *Wissenschaftstheoretische Problemen der modernen Biologie*. Berlin.
- Wuketits, Franz, M., 1985, Die systemtheoretische Innovation der Evolutionslehre. In: Jörg A. Ott; Günter P. Wagner; Franz M. Wuketits (Hrsg.), *Evolution, Ordnung, Erkenntnis*. Berlin, 69-81.
- Zobel, Reinhard, 1979, Das Semantische Differential - Ein Bedeutungsmeßinstrument im Theater? In: Siegfried J. Schmidt (Hrsg.), *Empirie in Literatur- und Kunstwissenschaft*. München, 82-157.

9. Anhang 2 - Das Datenmaterial

9.1. Die Einheiten der Zeitwörter

chwila	Sek.	Min.	Std.	Tage	keine	chwila	Sek.	Min.	Std.	Tage	keine
Nennungen	197	122	3	1	2	Arbeiter	6	5	0	0	0
Mann	73	46	1	0	0	Angestellte	92	46	1	0	2
Frau	124	76	2	1	2	Studenten	69	47	1	1	0
bis 20	43	32	2	1	0	Schüler	25	19	1	0	0
21-30	75	50	0	0	0	Unternehmer	2	4	0	0	0
31-40	35	20	0	0	2	Warszawa	66	40	1	0	2
41-50	25	11	0	0	0	Wrocław	24	17	0	0	0
>50	16	9	1	0	0	Śląsk	75	41	2	1	0
Grundschule	26	17	1	0	0	Kraków	18	15	0	0	0
Berufsschule	4	6	0	0	0	Lublin	14	9	0	0	0
Abitur	116	73	2	1	1						
H-G	30	20	0	0	0						
H-N	21	5	0	0	1						

dawniej	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine	mag
Nennungen	1	1	21	69	227	6	1
Mann		1	8	20	86	5	1
Frau	1		13	49	141	1	
bis 20		1	5	23	49	0	1
21-30	1		10	27	86	1	
31-40			3	11	41	2	
41-50			0	5	29	2	
>50			2	3	20	1	
Grundschule		1	4	9	30	0	
Berufsschule			0	1	9	0	
Abitur	1		15	48	124	5	1
H-G			1	8	41	0	
H-N			1	3	22	1	
Arbeiter			0	4	7	0	
Angestellte			5	19	114	3	
Studenten	1		9	37	70	1	1
Schüler		1	3	9	32	0	
Unternehmer			2	0	2	2	
Warszawa	1	1	5	19	78	5	
Wrocław			2	8	31	0	
Śląsk			9	30	79	1	1
Kraków			4	5	24	0	
Lublin			1	7	15	0	

dawno	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine	dawno	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	1	1	7	36	271	9	Arbeiter		1	0	1	9	0
Mann	1	1	2	14	97	5	Angestellte			3	15	118	5
Frau			5	22	174	3	Studenten			3	16	95	3
bis 20			3	7	67	1	Schüler			1	2	42	0
21-30	1		2	14	104	3	Unternehmer			0	2	4	0
31-40		1	1	9	43	3	Warszawa			1	11	90	6
41-50			1	5	29	1	Wrocław			3	4	34	0
>50			0	0	26	0	Śląsk		1	3	15	98	2
Grundschule		1	1	2	40	0	Kraków	1		0	4	28	0
Berufsschule			0	1	9	0	Lublin			0	2	21	0
Abitur	1		4	26	156	5							
H-G			1	5	41	3							
H-N			1	2	24	0							

długo	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	1	15	146	29	68	53	13
Mann	1	8	59	15	14	14	9
Frau		7	87	14	54	39	4
bis 20	1	4	36	7	15	13	2
21-30		7	56	9	29	19	5
31-40		1	25	6	13	9	3
41-50		3	17	4	5	5	2
>50		0	10	3	5	7	1
Grundschule	1	2	22	6	7	4	2
Berufsschule		0	6	1	1	2	0
Abitur		11	73	19	43	37	10
H-G		1	30	1	9	9	0
H-N		1	15	2	7	1	1
Arbeiter		0	7	2	0	1	1
Angestellte		4	66	11	33	23	4
Studenten		7	49	8	24	24	6
Schüler	1	3	23	5	8	4	1
Unternehmer		0	1	2	1	1	1
Warszawa		6	51	5	23	18	6
Wrocław		5	20	5	6	5	0
Śląsk	1	3	46	15	28	20	6
Kraków		1	13	4	8	6	1
Lublin		0	16	0	3	4	0

dopiero co	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	83	196	18	18	2	1	7
Mann	22	81	4	8	0		5
Frau	61	115	14	10	2	1	2
bis 20	20	44	5	3	2	1	3
21-30	32	77	7	8	0		1
31-40	11	35	4	4	0		3
41-50	10	25	0	1	0		0
>50	9	13	2	2	0		0
Grundschule	11	26	3	2	0		2
Berufsschule	1	8	1	0	0		0
Abitur	55	108	11	11	2	1	5
H-G	7	36	3	4	0		0
H-N	9	17	0	1	0		0
Arbeiter	4	7	0	0	0		0
Angestellte	35	85	8	9	0		4
Studenten	31	69	7	7	2	1	1
Schüler	11	28	3	1	0		2
Unternehmer	2	4	0	0	0		0
Warszawa	24	72	5	5	0		3
Wrocław	10	23	4	4	0		0
Śląsk	33	66	7	6	2	1	4
Kraków	9	21	2	1	0		0
Lublin	7	14	0	2	0		0

duzo czasu	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine	duzo czasu	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	5	147	75	61	29	8	Arbeiter	0	4	3	2	1	1
Mann	2	58	28	16	11	5	Angestellte	2	60	36	24	15	4
Frau	3	89	47	45	18	3	Studenten	0	53	26	26	11	2
bis 20	3	38	14	16	6	1	Schüler	3	24	7	8	2	1
21-30	1	59	29	22	12	2	Unternehmer	0	5	0	1	0	0
31-40	0	26	14	10	4	3	Warszawa	1	56	25	16	7	4
41-50	1	17	10	5	2	1	Wrocław	2	15	11	7	6	0
>50	0	5	7	8	5	1	Śląsk	2	55	24	26	10	2
Grundschule	3	22	9	7	2	1	Kraków	0	11	9	8	4	1
Berufsschule	0	4	2	2	1	1	Lublin	0	10	6	4	2	1
Abitur	0	90	40	37	22	4							
H-G	1	18	15	12	3	1							
H-N	1	13	9	2	1	1							

kiedyś	Min.	Tage	Std.	Mon.	Jahre	keine	kiedyś	Min.	Tage	Std.	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	4	33	2	86	187	13	Arbeiter	0	4	0	2	5	0
Mann	2	10	1	18	80	9	Angestellte	0	6	0	31	97	7
Frau	2	23	1	68	107	4	Studenten	3	14	1	40	58	2
bis 20	1	12	0	22	39	4	Schüler	1	7	0	12	22	3
21-30	3	11	2	39	68	2	Unternehmer	0	2	0	0	3	1
31-40	0	3	0	15	36	3	Warszawa	3	7	1	21	72	5
41-50	0	2	0	8	24	2	Wrocław	0	1	0	7	31	2
>50	0	4	0	1	19	2	Śląsk	1	19	0	38	57	4
Grundschule	1	7	0	11	22	3	Kraków	0	5	1	15	11	1
Berufsschule	0	3	0	3	4	0	Lublin	0	1	0	5	16	1
Abitur	3	21	2	56	104	7							
H-G	0	1	0	10	37	2							
H-N	0	1	0	5	20	1							

krótko	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	24	219	35	35	5	2	5
Mann	10	84	12	7	1	2	4
Frau	14	135	23	28	4	0	1
bis 20	8	52	8	7	3	0	0
21-30	8	85	15	14	0	1	2
31-40	5	38	5	6	1	0	2
41-50	1	24	2	7	0	1	1
>50	1	18	5	1	1	0	0
Grundschule	6	32	3	0	3	0	0
Berufsschule	1	7	1	0	1	0	0
Abitur	14	122	25	26	1	1	4
H-G	2	36	5	6	0	0	1
H-N	1	21	1	3	0	1	0
Arbeiter	2	7	1	1	0	0	0
Angestellte	8	94	16	16	1	2	4
Studenten	8	77	14	17	1	0	1
Schüler	6	34	3	0	2	0	0
Unternehmer	0	5	1	0	0	0	0
Warszawa	7	82	10	7	1	0	2
Wrocław	1	29	4	4	0	2	1
Śląsk	10	77	13	15	3	0	1
Kraków	2	17	6	6	1	0	1
Lublin	4	14	2	3	0	0	0

moment	Sek.	Min.	Std.	keine	moment	Sek.	Min.	Std.	keine
Nennungen	243	77	1	3	Arbeiter	7	4	0	0
Mann	88	29	1	2	Angestellte	106	32	1	2
Frau	155	48	1	1	Studenten	87	29	1	1
bis 20	59	18	1	0	Schüler	34	11	0	0
21-30	92	32	0	1	Unternehmer	6	0	0	0
31-40	43	11	1	2	Warszawa	79	28	0	2
41-50	28	8	0	0	Wrocław	33	7	0	1
>50	18	8	0	0	Śląsk	89	29	1	0
Grundschule	32	12	0	0	Kraków	25	8	0	0
Berufsschule	5	5	0	0	Lublin	17	5	1	0
Abitur	151	39	1	2					
H-G	37	12	1	0					
H-N	17	9	0	1					

natychmiast	Sek.	Min.	Std.	keine	natychmiast	Sek.	Min.	Std.	keine
Nennungen	276	42	3	4	Arbeiter	9	1	0	1
Mann	94	23	1	2	Angestellte	119	19	1	2
Frau	182	19	2	2	Studenten	100	16	1	1
bis 20	69	6	2	1	Schüler	41	3	1	0
21-30	104	21	0	0	Unternehmer	5	1	0	0
31-40	50	4	0	3	Warszawa	89	16	1	3
41-50	30	5	1	0	Wrocław	34	6	1	0
>50	20	6	0	0	Śląsk	104	13	1	1
Grundschule	40	4	0	0	Kraków	29	4	0	0
Berufsschule	7	2	0	1	Lublin	20	3	0	0
Abitur	163	25	3	2					
H-G	43	7	0	0					
H-N	22	4	0	1					

niebawem	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	2	79	56	158	18	3	9
Mann	0	30	24	54	7	0	5
Frau	2	49	32	104	11	3	4
bis 20	1	21	8	40	4	2	2
21-30	1	28	27	60	6	0	3
31-40	0	12	14	26	3	0	2
41-50	0	13	5	16	0	1	1
>50	0	4	2	14	5	0	1
Grundschule	1	13	7	22	1	0	0
Berufsschule	0	1	2	5	1	0	1
Abitur	1	48	33	90	11	3	7
H-G	0	10	6	29	4	0	1
H-N	0	7	8	11	1	0	0
Arbeiter	0	4	3	4	0	0	0
Angestellte	0	32	20	75	8	1	5
Studenten	1	28	22	52	9	2	4
Schüler	1	12	6	25	1	0	0
Untermehmer	0	2	3	1	0	0	0
Warszawa	0	26	21	54	4	0	4
Wroclaw	0	10	8	17	4	1	1
Śląsk	2	28	19	56	9	2	3
Kraków	0	9	3	19	1	0	1
Lublin	0	6	5	12	0	0	0

niedługo	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	3	77	85	113	36	3	8
Mann	1	30	35	33	15	2	4
Frau	2	47	50	80	21	1	4
bis 20	0	21	26	18	11	1	1
21-30	2	24	26	50	18	2	3
31-40	0	15	16	18	5	0	3
41-50	1	11	9	13	1	0	1
>50	0	5	7	13	1	0	0
Grundschule	0	15	17	6	6	0	0
Berufsschule	0	1	3	3	2	0	1
Abitur	3	44	43	73	20	3	7
H-G	0	10	15	19	6	0	0
H-N	0	7	6	12	2	0	0
Arbeiter	0	4	1	4	2	0	0
Angestellte	1	29	37	56	13	1	4
Studenten	2	27	26	43	14	2	4
Schüler	0	13	18	7	7	0	0
Untermehmer	0	2	3	1	0	0	0
Warszawa	2	25	29	39	8	0	6
Wroclaw	0	9	5	22	4	1	0
Śląsk	1	30	35	33	17	1	2
Kraków	0	7	9	12	4	1	0
Lublin	0	6	7	7	3	0	0

obecnie	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	118	49	16	72	26	19	25
Mann	46	13	5	20	14	11	11
Frau	72	36	11	52	12	8	14
bis 20	34	11	3	15	5	4	6
21-30	39	16	6	31	14	7	12
31-40	21	6	3	15	5	3	4
41-50	12	8	3	7	2	2	2
>50	10	7	1	4	0	3	1
Grundschule	21	9	0	10	1	1	2
Berufsschule	5	2	2	1	0	0	0
Abitur	68	28	9	44	14	9	21
H-G	15	6	4	9	9	6	1
H-N	8	4	1	8	2	3	1
Arbeiter	7	2	1	1	0	0	0
Angestellte	45	22	10	35	13	10	6
Studenten	41	13	4	24	12	8	16
Schüler	22	9	0	10	1	1	2
Unternehmer	2	1	0	2	0	0	1
Warszawa	42	16	5	19	7	8	12
Wrocław	5	9	2	15	6	3	1
Śląsk	50	17	4	26	7	4	11
Kraków	11	6	5	7	1	2	1
Lublin	10	1	0	5	5	2	0

od dawna	Sek	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	1	4	5	16	73	218	8
Mann	1	1	4	4	29	75	6
Frau		3	1	12	44	143	2
bis 20		1	3	3	19	52	0
21-30	1	2	0	4	34	81	3
31-40		1	0	7	11	35	3
41-50		0	1	0	6	28	1
>50		0	1	2	2	20	1
Grundschule		1	2	3	11	27	0
Berufsschule		0	0	0	3	6	1
Abitur	1	1	1	7	44	135	4
H-G		1	0	3	10	34	2
H-N		1	2	2	5	16	1
Arbeiter		0	0	1	1	8	1
Angestellte		2	2	6	24	101	6
Studenten	1	1	1	3	36	75	1
Schüler		1	2	3	11	28	0
Unternehmer		0	0	1	1	4	0
Warszawa		2	2	8	23	69	5
Wrocław		0	2	0	6	32	1
Śląsk		2	1	6	31	78	1
Kraków	1	0	0	2	7	22	1
Lublin		0	0	0	6	17	0

od niedawna	Sek.	Min.	Std.	Mon.	Jahre	Tage	keine
Nennungen	2	12	11	130	46	111	13
Mann	1	9	2	48	19	33	8
Frau	1	3	9	82	27	78	5
bis 20	0	2	4	28	13	28	3
21-30	1	4	4	51	13	49	3
31-40	1	3	2	19	9	19	4
41-50	0	1	0	19	5	9	2
>50	0	1	1	13	5	5	1
Grundschule	0	2	2	12	8	19	1
Berufsschule	0	1	0	4	2	3	0
Abitur	2	6	6	81	22	67	9
H-G	0	0	2	24	10	13	1
H-N	0	3	1	9	4	8	2
Arbeiter	0	1	1	2	4	3	0
Angestellte	0	5	4	66	22	36	8
Studenten	2	3	3	47	12	47	4
Schüler	0	2	3	12	8	19	1
Unternehmer	0	0	0	3	0	3	0
Warszawa	0	4	5	42	16	34	8
Wrocław	0	2	0	21	5	12	1
Śląsk	2	4	4	42	19	45	3
Kraków	0	2	1	14	4	11	1
Lublin	0	0	1	11	2	9	0

onegdaj	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine	onegdaj	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	2	12	42	54	194	21	Arbeiter	0	0	1	2	8	0
Mann	2	4	14	18	71	11	Angestellte	0	7	22	17	88	7
Frau	0	8	28	36	123	10	Studenten	2	3	12	22	73	6
bis 20	0	3	9	14	44	8	Schüler	0	2	6	9	23	5
21-30	1	2	10	22	87	3	Unternehmer	0	0	0	3	1	2
31-40	1	0	7	8	35	6	Warszawa	0	6	16	16	64	7
41-50	0	4	6	6	17	3	Wrocław	0	1	5	6	24	5
>50	0	3	9	3	10	1	Śląsk	1	4	17	23	68	6
Grundschule	0	2	8	9	21	4	Kraków	0	1	2	7	20	3
Berufsschule	0	1	1	2	6	0	Lublin	1	0	2	2	18	0
Abitur	2	5	21	34	118	13							
H-G	0	3	7	6	34	0							
H-N	0	1	5	3	15	3							

ostatnio	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine	ostatnio	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	8	13	206	78	7	13	Arbeiter	1	1	7	2	0	0
Mann	5	7	73	27	3	5	Angestellte	4	6	73	46	4	8
Frau	3	6	133	51	4	8	Studenten	3	5	82	21	2	5
bis 20	1	1	59	13	1	3	Schüler	0	1	35	8	1	0
21-30	2	5	76	37	2	3	Untermehmer	0	0	5	1	0	0
31-40	2	3	36	10	1	5	Warszawa	3	6	61	27	4	8
41-50	0	2	19	13	1	1	Wrocław	0	1	25	14	0	1
>50	3	2	14	5	1	1	Śląsk	5	2	90	17	2	3
Grundschule	0	0	36	7	1	0	Kraków	0	3	20	9	0	1
Berufsschule	3	1	5	1	0	0	Lublin	0	1	10	11	1	0
Abitur	4	7	124	45	2	11							
H-G	1	2	25	18	3	1							
H-N	0	2	16	7	1	1							

potem	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	3	50	185	65	8	2	12
Mann	2	26	61	23	1	1	6
Frau	1	24	124	42	7	1	6
bis 20	1	15	45	12	2	0	3
21-30	1	20	79	19	1	0	3
31-40	0	3	33	15	1	1	3
41-50	0	8	18	7	0	1	1
>50	1	5	9	7	2	0	2
Grundschule	1	15	23	13	1	0	3
Berufsschule	0	2	8	12	1	0	3
Abitur	0	9	111	19	1	2	1
H-G	1	6	28	8	2	0	2
H-N	1	15	14	4	4	0	1
Arbeiter	0	2	6	0	0	0	0
Angestellte	1	25	74	45	2	2	8
Studenten	1	8	74	12	2	0	1
Schüler	0	3	25	4	0	0	2
Untermehmer	0	3	5	1	0	0	1
Warszawa	0	14	61	22	0	0	4
Wrocław	1	17	22	6	2	0	1
Śląsk	0	0	68	0	0	0	0
Kraków	1	14	18	30	6	1	7
Lublin	1	8	16	7	0	1	1

później	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon	Jahre	keine
Nennungen	3	64	174	53	12	3	16
Mann	2	27	57	19	5	1	9
Frau	1	37	117	34	7	2	7
bis 20	0	19	41	10	4	1	3
21-30	1	20	76	22	2	0	4
31-40	2	6	31	8	4	1	5
41-50	0	12	14	5	2	1	2
>50	0	7	10	7	0	0	2
Grundschule	1	14	26	2	0	0	1
Berufsschule	0	2	5	3	0	0	0
Abitur	1	35	99	35	9	3	11
H-G	0	4	31	12	1	0	2
H-N	1	9	13	1	1	0	2
Arbeiter	1	3	6	1	0	0	0
Angestellte	1	26	72	26	5	2	9
Studenten	0	21	65	22	4	1	5
Schüler	0	13	27	3	1	0	1
Unternehmer	0	0	4	0	1	0	1
Warszawa	1	16	60	21	3	0	8
Wrocław	1	11	19	7	0	1	2
Śląsk	1	28	62	16	7	1	4
Kraków	0	6	19	4	2	1	1
Lublin	0	3	14	5	0	0	1

rychło	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	17	132	53	96	10	1	16
Mann	8	47	20	33	4	1	7
Frau	9	85	33	63	6		9
bis 20	7	36	11	20	2		2
21-30	5	49	23	38	4		6
31-40	3	19	7	19	2	1	6
41-50	2	16	6	8	2		2
>50	0	11	6	9	0		0
Grundschule	3	21	6	11	2		1
Berufsschule	1	4	2	3	0		0
Abitur	9	80	28	57	5	1	13
H-G	1	18	9	18	2		2
H-N	2	9	8	7	1		0
Arbeiter	1	7	1	2	0		0
Angestellte	3	54	27	43	5		9
Studenten	9	47	17	38	2	1	4
Schüler	4	21	7	10	2		1
Unternehmer	0	3	1	0	1		1
Warszawa	2	45	24	28	4		6
Wrocław	2	15	8	11	3		2
Śląsk	9	52	15	37	2	1	3
Kraków	2	11	2	12	1		5
Lublin	2	9	4	8	0		0

swego czasu	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine	swego czasu	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	10	6	20	74	191	24	Arbeiter	0	0	1	4	6	0
Mann	3	2	6	22	73	14	Angestellte	4	2	11	30	83	11
Frau	7	4	14	52	118	10	Studenten	3	2	3	26	73	11
bis 20	2	2	4	17	50	3	Schüler	2	1	4	10	26	2
21-30	4	0	4	25	80	12	Unternehmer	0	1	0	3	2	0
31-40	2	1	8	17	22	7	Warszawa	2	2	10	30	53	12
41-50	0	2	1	11	21	1	Wrocław	1	1	2	7	30	0
>50	2	0	3	3	17	1	Śląsk	5	3	6	24	74	7
Grundschule	2	1	5	8	26	2	Kraków	2	0	1	10	18	2
Berufsschule	0	0	1	5	4	0	Lublin	0	0	1	3	16	3
Abitur	4	3	7	43	119	17							
H-G	1	1	3	13	29	3							
H-N	3	1	4	4	13	2							

teraz	Sek.	Min	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	142	82	26	36	9	6	24
Mann	48	31	6	13	6	2	14
Frau	94	51	20	23	3	4	10
bis 20	41	16	3	9	3	0	6
21-30	53	32	9	13	5	4	9
31-40	20	17	7	8	1	0	4
41-50	15	10	4	5	0	1	1
>50	11	6	3	1	0	1	4
Grundschule	24	10	2	5	2	0	1
Berufsschule	3	3	2	0	0	0	2
Abitur	89	46	13	19	6	3	17
H-G	14	13	9	8	1	3	2
H-N	11	10	0	4	0	0	2
Arbeiter	6	4	0	0	0	0	1
Angestellte	53	38	15	19	2	3	11
Studenten	55	26	8	10	5	3	11
Schüler	25	9	2	6	2	0	1
Unternehmer	1	3	1	1	0	0	0
Warszawa	52	21	10	10	4	1	11
Wrocław	11	12	3	5	3	2	5
Śląsk	56	33	6	14	2	1	7
Kraków	13	11	4	4	0	0	1
Lublin	10	5	3	3	0	2	0

wiecznie	Min.	Std.	Mon.	Jahre	keine	wiecznie	Min.	Std.	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	1	1	2	288	33	Arbeiter				11	0
Mann		1		105	14	Angestellte			2	124	15
Frau	1		2	183	19	Studenten	1	1		103	13
bis 20				72	6	Schüler				41	4
21-30	1			109	15	Unternehmer				5	1
31-40		1	2	49	5	Warszawa			2	90	17
41-50				32	4	Wrocław				37	4
>50				24	2	Śląsk		1		109	9
Grundschule				41	3	Kraków				31	2
Berufsschule				10	0	Lublin	1			21	1
Abitur	1	1		169	22						
H-G			2	42	6						
H-N				25	2						

wkrótce	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	5	34	30	164	62	10	20
Mann	0	12	13	51	28	4	12
Frau	5	22	17	113	34	6	8
bis 20	1	8	5	40	16	4	4
21-30	3	9	13	66	24	3	7
31-40	1	8	7	28	7	1	5
41-50	0	8	4	10	10	1	3
>50	0	1	1	17	5	1	1
Grundschule	1	7	2	24	7	1	2
Berufsschule	0	1	2	3	3	1	0
Abitur	3	18	16	95	41	5	15
H-G	0	5	3	28	10	2	2
H-N	1	3	6	14	1	1	1
Arbeiter	0	1	1	6	2	1	0
Angestellte	2	15	12	71	28	4	9
Studenten	2	11	12	59	23	4	7
Schüler	1	6	3	24	8	1	2
Unternehmer	0	1	1	2	1	0	1
Warszawa	0	10	11	58	16	3	11
Wrocław	0	4	4	21	9	1	2
Śląsk	3	17	9	58	24	4	4
Kraków	2	1	6	13	7	1	3
Lublin	0	2	0	14	6	1	0

wnet	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine	wnet	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	31	82	56	107	31	1	17	Arbeiter	1	2	4	1	3		0
Mann	13	33	18	37	10		9	Angestellt.	14	35	25	50	10		7
Frau	18	49	38	70	21	1	8	Studenten	9	30	15	41	15	1	7
bis 20	5	17	19	26	6	1	4	Schüler	5	10	11	13	3		3
21-30	13	34	14	42	15		7	Untern.	2	4	0	0	0		0
31-40	5	14	12	17	5		4	Warszawa	15	35	18	27	8		6
41-50	6	11	2	13	2		2	Wrocław	3	9	6	18	2		3
>50	2	4	9	8	3		0	Śląsk	10	25	24	41	13	1	5
Grundsch.	5	10	11	12	3		3	Kraków	1	5	6	13	6		2
Berufssch.	1	0	5	2	2		0	Lublin	2	8	2	8	2		1
Abitur	18	44	27	69	22	1	12								
H-G	6	16	5	19	3		1								
H-N	1	12	7	5	1		1								

w przyszłości	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	∞	keine
Nennungen	1	5	2	5	60	233	2	17
Mann	1	2	1	2	21	83	1	9
Frau		3	1	3	39	150	1	8
bis 20		3	0	2	13	56	1	3
21-30		1	0	2	32	84	1	5
31-40	1	0	0	1	5	44		6
41-50		0	2	0	4	28		2
>50		0	0	0	6	19		1
Grundschule		2	0	2	8	30	1	1
Berufsschule		0	0	0	2	8		0
Abitur	1	3	1	3	43	129	1	12
H-G		0	1	0	4	44		1
H-N		0	0	0	3	21		3
Arbeiter		0	0	0	5	6		0
Angestellte		0	1	0	17	112	1	10
Studenten	1	2	0	2	29	78		6
Schüler		2	0	2	7	32	1	1
Unternehmer		0	1	1	1	3		0
Warszawa		0	2	1	20	75	2	9
Wrocław		0	0	0	8	31		2
Śląsk	1	4	0	4	23	83		4
Kraków		1	0	0	6	24		2
Lublin		0	0	0	3	20		0

za jakiś czas	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine	za jakiś czas	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	keine
Nennungen	14	21	74	143	51	22	Arbeiter	0	1	5	3	2	0
Mann	8	8	24	51	16	13	Angestellte	5	6	33	70	17	10
Frau	6	13	50	92	35	9	Studenten	5	9	27	50	19	8
bis 20	5	6	14	31	16	6	Schüler	4	3	8	17	10	3
21-30	4	8	32	56	18	7	Unternehmer	0	1	1	1	2	1
31-40	3	2	16	24	7	5	Warszawa	4	6	33	46	12	8
41-50	2	4	6	17	4	3	Wrocław	2	1	8	20	7	3
>50	0	1	6	13	5	1	Śląsk	7	8	24	51	21	8
Grundschule	4	4	8	15	10	3	Kraków	0	3	6	16	6	2
Berufsschule	0	2	3	4	1	0	Lublin	1	3	3	10	5	1
Abitur	5	12	46	86	31	13							
H-G	4	0	9	28	6	3							
H-N	1	3	8	9	3	3							

zaraz	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon.	keine	zaraz	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon.	keine
Nennungen	38	253	18	3	3	10	Arbeiter	1	8	0	2	0	0
Mann	15	85	9	3	2	6	Angestellte	17	105	11	1	2	5
Frau	23	168	9	0	1	4	Studenten	10	99	5	0	1	3
bis 20	13	60	3	0	0	2	Schüler	9	33	2	0	0	1
21-30	9	105	6	0	1	4	Unternehmer	0	5	0	0	0	1
31-40	6	43	4	1	1	2	Warszawa	10	85	8	1	0	5
41-50	5	25	3	0	1	2	Wrocław	5	31	3	0	1	1
>50	4	18	2	2	0	0	Śląsk	18	92	5	1	0	3
Grundschule	8	34	1	0	0	1	Kraków	4	26	1	1	0	1
Berufsschule	0	9	0	1	0	0	Lublin	1	19	1	0	2	0
Abitur	21	151	11	2	1	7							
H-G	4	39	3	0	2	2							
H-N	4	20	3	0	0	0							

zawsze	Sek.	Min.	Std.	Tage	Mon.	Jahre	∞	keine
Nennungen	4	3	4	6	8	237	9	54
Mann	1	0	1	3	2	86	6	21
Frau	3	3	3	3	6	151	3	33
bis 20	2	0	1	1	1	60	1	12
21-30	1	0	2	2	2	97	3	18
31-40	1	2	1	2	2	36	2	11
41-50	0	1	0	1	1	25	1	7
>50	0	0	0	0	2	18	2	4
Grundschule	2	0	1	1	2	32	1	5
Berufsschule	0	0	1	0	0	8	0	1
Abitur	1	2	2	3	6	139	6	34
H-G	0	1	0	1	0	35	2	11
H-N	1	0	0	1	0	22	0	3
Arbeiter	0	0	1	0	0	10	0	0
Angestellte	1	3	0	2	5	96	5	29
Studenten	0	0	1	3	1	94	1	18
Schüler	2	0	1	1	1	33	1	6
Unternehmer	0	0	1	0	0	2	2	1
Warszawa	0	1	1	1	3	73	9	21
Wrocław	1	0	0	0	2	29	0	9
Śląsk	2	0	1	5	3	91	0	17
Kraków	1	2	2	0	0	24	0	4
Lublin	0	0	0	0	0	20	0	3

9.2. Die Einheiten der Raumwörter

blisko	mm	cm	m	km	keine	blisko	mm	cm	m	km	keine
Nennungen	15	66	182	54	8	Arbeiter	0	2	8	1	0
Mann	3	17	66	30	4	Angestellte	6	28	76	27	4
Frau	12	49	116	24	4	Studenten	7	22	70	16	3
bis 20	3	19	41	13	2	Schüler	2	12	22	8	1
21-30	6	18	76	22	3	Unternehmer	0	1	4	1	0
31-40	2	12	30	10	3	Warszawa	3	21	61	19	5
41-50	2	11	17	6	0	Wrocław	3	9	22	7	0
>50	2	4	17	3	0	Śląsk	8	26	63	20	2
Grundschule	2	11	22	8	1	Kraków	1	5	21	5	1
Berufsschule	1	1	5	3	0	Lublin	0	5	15	3	0
Abitur	9	35	117	27	5						
H-G	3	11	23	12	1						
H-N	0	7	15	4	1						

dal	mm	cm	m	km	keine	dal	mm	cm	m	km	keine
Nennungen	1	3	50	260	11	Arbeiter		0	1	10	0
Mann	1	0	20	97	2	Angestellte		1	21	112	7
Frau		3	30	163	9	Studenten	1	2	17	96	2
bis 20		0	17	60	1	Schüler		0	10	34	1
21-30		2	15	104	4	Unternehmer		0	1	4	1
31-40	1	0	9	44	3	Warszawa		1	15	85	8
41-50		0	7	27	2	Wrocław		1	4	36	0
>50		0	1	24	1	Śląsk	1	1	19	96	2
Grundschule		0	10	33	1	Kraków		0	8	24	1
Berufsschule		0	1	9	0	Lublin		0	4	19	0
Abitur	1	2	26	157	7						
H-G		1	6	40	3						
H-N		0	7	20	0						

daleko	m	km	keine	daleko	m	km	keine
Nennungen	18	299	8	Arbeiter	0	11	0
Mann	7	109	4	Angestellte	3	133	5
Frau	11	190	4	Studenten	9	107	2
bis 20	8	69	1	Schüler	6	38	1
21-30	5	117	3	Unternehmer	0	6	0
31-40	3	53	1	Warszawa	2	102	5
41-50	1	32	3	Wrocław	2	39	0
>50	0	26	0	Śląsk	11	105	3
Grundschule	6	37	1	Kraków	3	30	0
Berufsschule	0	9	1	Lublin	0	23	0
Abitur	10	179	4				
H-G	1	47	2				
H-N	1	26	0				

długi	mm	cm	m	km	keine	długi	mm	cm	m	km	keine
Nennungen	2	32	246	37	8	Arbeiter	1	1	8	1	0
Mann	1	11	96	10	2	Angestellte	0	9	109	20	3
Frau	1	21	150	27	6	Studenten	0	16	89	9	4
bis 20	1	9	59	7	2	Schüler	1	6	33	5	0
21-30	0	16	92	12	5	Unternehmer	0	0	5	1	0
31-40	0	4	43	9	1	Warszawa	0	13	86	7	3
41-50	1	0	32	3	0	Wrocław	0	6	28	5	2
>50	0	3	17	6	0	Śląsk	1	11	92	12	3
Grundschule	1	6	32	5	0	Kraków	1	1	21	10	0
Berufsschule	1	0	8	1	0	Lublin	0	1	19	3	0
Abitur	0	21	143	23	6						
H-G	0	4	40	4	2						
H-N	0	1	23	3	0						

dół	mm	cm	m	km	keine	dół	mm	cm	m	km	keine
Nennungen	1	28	275	12	9	Arbeiter		0	11	0	0
Mann		11	102	1	6	Angestellte		14	122	4	1
Frau	1	17	173	11	3	Studenten	1	10	96	5	6
bis 20	1	7	58	6	6	Schüler		3	37	3	2
21-30		10	110	3	2	Unternehmer		1	5	0	0
31-40		6	50	0	1	Warszawa		9	95	3	2
41-50		4	31	1	0	Wrocław		5	34	1	1
>50		0	24	2	0	Śląsk	1	9	97	6	6
Grundschule		3	38	1	2	Kraków		1	30	2	0
Berufsschule		0	10	0	0	Lublin		4	19	0	0
Abitur	1	14	164	8	6						
H-G		5	43	1	1						
H-N		6	20	1	0						

góra	cm	m	km	keine	góra	cm	m	km	keine
Nennungen	6	232	71	16	Arbeiter	0	8	2	1
Mann	2	85	25	8	Angestellte	3	112	24	2
Frau	4	147	46	8	Studenten	3	78	28	9
bis 20	0	48	20	10	Schüler	0	28	14	3
21-30	5	88	28	4	Unternehmer	0	3	2	1
31-40	1	43	13	0	Warszawa	1	83	20	5
41-50	0	28	6	2	Wrocław	2	33	4	2
>50	0	22	4	0	Śląsk	2	80	29	8
Grundschule	0	29	12	3	Kraków	0	20	12	1
Berufsschule	0	6	3	1	Lublin	1	16	6	0
Abitur	4	134	45	10					
H-G	2	42	4	2					
H-N	0	21	6	0					

gdzieś	mm	cm	m	km	keine	gdzieś	mm	cm	m	km	keine
Nennungen	2	9	48	225	38	Arbeiter		1	2	7	1
Mann		1	20	76	21	Angestellte		2	20	104	15
Frau	2	8	28	149	17	Studenten	1	5	16	78	17
bis 20	1	1	12	53	9	Schüler		1	8	32	2
21-30	1	5	17	84	17	Unternehmer		0	0	3	3
31-40		3	7	40	7	Warszawa		0	17	81	11
41-50		0	8	24	4	Wrocław	1	0	6	25	9
>50		0	2	23	1	Śląsk	1	6	18	78	13
Grundschule		1	10	29	2	Kraków		2	4	26	1
Berufsschule		1	1	8	0	Lublin		1	3	15	4
Abitur	2	6	27	130	27						
H-G		0	4	39	7						
H-N		1	6	18	2						

krótki	mm	cm	m	km	keine	krótki	mm	cm	m	km	keine
Nennungen	59	208	38	8	12	Arbeiter	2	7	2	0	0
Mann	17	70	23	3	7	Angestellte	20	95	15	4	7
Frau	42	138	15	5	5	Studenten	23	72	15	4	4
bis 20	19	52	5	0	2	Schüler	12	29	3	0	1
21-30	23	76	17	4	5	Unternehmer	0	5	1	0	0
31-40	8	37	5	3	4	Warszawa	12	74	12	2	9
41-50	5	25	5	1	0	Wrocław	5	28	5	2	1
>50	3	16	6	0	1	Śląsk	29	71	15	2	2
Grundschule	12	27	4	0	1	Kraków	9	19	4	i	0
Berufsschule	3	4	2	1	0	Lublin	4	16	2	1	0
Abitur	39	119	23	4	8						
H-G	4	38	3	3	2						
H-N	1	19	6	0	1						

niedaleko	mm	cm	m	km	keine	niedaleko	mm	cm	m	km	keine
Nennungen	2	18	179	117	9	Arbeiter		1	1	9	0
Mann		2	60	52	6	Angestellte		5	80	51	5
Frau	2	16	119	65	3	Studenten	1	6	65	43	3
bis 20		8	47	21	2	Schüler		6	29	9	1
21-30	2	4	70	45	4	Unternehmer		0	3	3	0
31-40		4	31	20	2	Warszawa		5	58	41	5
41-50		1	21	14	0	Wrocław	1	1	22	16	1
>50		0	9	16	1	Śląsk	1	10	67	38	3
Grundschule		6	27	10	1	Kraków		1	18	14	0
Berufsschule		1	3	6	0	Lublin		1	14	8	0
Abitur	2	8	107	71	5						
H-G		3	25	20	2						
H-N		0	16	10	1						

nisko	mm	cm	m	km	ohne	nisko	mm	cm	m	km	ohne
Nennungen	10	120	181	2	12	Arbeiter	1	6	4		0
Mann	2	31	80	1	6	Angestellte	2	44	90		5
Frau	8	89	101	1	6	Studenten	3	49	59	2	5
bis 20	3	35	36	1	3	Schüler	2	19	22		2
21-30	3	46	71	1	4	Unternehmer	0	1	5		0
31-40	3	16	34		4	Warszawa	3	33	68		5
41-50	0	11	25		0	Wrocław	1	12	28		0
>50	1	10	14		1	Śląsk	4	53	53	2	7
Grundschule	1	17	24		2	Kraków	2	16	15		0
Berufsschule	1	5	4		0	Lublin	0	6	17		0
Abitur	6	80	97	2	8						
H-G	1	14	34		1						
H-N	1	3	22		1						

odległy	mm	m	km	keine	odległy	mm	m	km	keine
Nennungen	1	41	269	14	Arbeiter		2	9	0
Mann		17	98	5	Angestellte		19	115	7
Frau	1	24	171	9	Studenten	1	11	101	5
bis 20		8	67	3	Schüler		7	37	1
21-30	1	15	104	5	Untemehmer		0	5	1
31-40		8	44	5	Warszawa		11	93	5
41-50		7	28	1	Wrocław		6	32	3
>50		3	23	0	Śląsk	1	12	101	5
Grundschule		8	35	1	Kraków		9	23	1
Berufsschule		2	8	0	Lublin		3	20	0
Abitur	1	22	160	10					
H-G		4	43	3					
H-N		5	22	0					

oddalony	cm	m	km	keine	oddalony	cm	m	km	keine
Nennungen	3	136	173	13	Arbeiter	0	6	5	0
Mann	1	52	60	7	Angestellte	1	64	71	5
Frau	2	84	113	6	Studenten	1	48	63	6
bis 20	0	26	48	4	Schüler	0	15	29	1
21-30	3	52	65	5	Untemehmer	0	1	4	1
31-40	0	24	31	2	Warszawa	1	43	61	4
41-50	0	19	16	1	Wrocław	2	16	19	4
>50	0	13	12	1	Śląsk	0	50	64	5
Grundschule	0	17	26	1	Kraków	0	15	18	0
Berufsschule	0	5	5	0	Lublin	0	12	11	0
Abitur	2	82	100	9					
H-G	0	22	26	2					
H-N	1	10	15	1					

szeroko	cm	m	km	keine	szeroko	cm	m	km	keine
Nennungen	42	241	26	16	Arbeiter	3	8	0	0
Mann	8	94	7	11	Angestellte	12	112	10	7
Frau	34	147	19	5	Studenten	23	78	10	7
bis 20	8	58	9	3	Schüler	3	35	5	2
21-30	22	88	7	8	Untemehmer	0	5	1	0
31-40	7	40	6	4	Warszawa	8	90	8	3
41-50	2	30	3	1	Wrocław	5	33	1	2
>50	2	23	1	0	Śląsk	19	79	13	8
Grundschule	4	33	5	2	Kraków	7	21	3	2
Berufsschule	3	7	0	0	Lublin	3	18	1	1
Abitur	30	138	14	11					
H-G	4	37	6	3					
H-N	1	25	1	0					

środek	mm	cm	m	km	keine	środek	mm	cm	m	km	keine
Nennungen	170	69	27	3	56	Arbeiter	8	0	2	0	1
Mann	64	23	10	0	23	Angestellte	80	26	11	2	22
Frau	106	46	17	3	33	Studenten	54	28	9	1	26
bis 20	35	19	6	0	18	Schüler	26	11	2	0	6
21-30	69	26	10	1	19	Unternehmer	1	2	2	0	1
31-40	30	11	4	1	11	Warszawa	59	21	10	1	18
41-50	20	9	3	0	4	Wrocław	21	7	5	0	8
>50	15	3	4	0	4	Śląsk	56	30	6	2	25
Grundschule	25	11	3	0	5	Kraków	23	7	2	0	1
Berufsschule	8	0	0	0	2	Lublin	11	4	4	0	4
Abitur	94	43	19	2	35						
H-G	26	11	5	1	7						
H-N	17	4	0	0	6						

tam	mm	cm	m	km	keine	tam	mm	cm	m	km	keine
Nennungen	5	13	224	62	22	Arbeiter	0	0	7	4	0
Mann	0	3	83	23	11	Angestellte	0	8	99	23	11
Frau	5	10	141	39	11	Studenten	4	5	80	22	8
bis 20	2	1	51	18	6	Schüler	1	0	30	11	3
21-30	3	4	88	23	8	Unternehmer	0	0	5	1	0
31-40	0	4	36	10	7	Warszawa	1	4	76	22	7
41-50	0	1	26	9	0	Wrocław	0	1	30	7	3
>50	0	2	21	2	1	Śląsk	4	6	76	25	8
Grundschule	1	0	30	11	2	Kraków	0	2	23	6	2
Berufsschule	0	0	8	2	0	Lublin	0	0	19	2	2
Abitur	4	10	130	37	13						
H-G	0	3	31	12	4						
H-N	0	0	25	0	2						

tu	mm	cm	m	km	keine	tu	mm	cm	m	km	keine
Nennungen	83	71	142	6	23	Arbeiter	5	1	5	0	0
Mann	31	12	60	4	13	Angestellte	34	33	62	0	12
Frau	52	59	82	2	10	Studenten	26	26	52	5	9
bis 20	20	20	31	2	5	Schüler	15	10	17	1	2
21-30	31	23	58	4	9	Unternehmer	1	1	4	0	0
31-40	15	11	23	0	8	Warszawa	33	22	41	2	11
41-50	10	11	15	0	0	Wrocław	5	9	22	2	3
>50	6	4	15	0	1	Śląsk	33	32	46	2	6
Grundschule	15	10	17	0	2	Kraków	10	7	15	0	1
Berufsschule	6	1	3	0	0	Lublin	2	1	18	0	2
Abitur	43	46	83	6	15						
H-G	11	9	26	0	4						
H-N	7	5	13	0	2						

tutaj	mm	cm	m	km	keine	tutaj	mm	cm	m	km	keine
Nennungen	81	86	129	7	22	Arbeiter	6	1	4	0	0
Mann	24	22	59	4	11	Angestellte	27	41	62	1	10
Frau	57	64	70	3	11	Studenten	30	33	40	4	11
bis 20	22	18	31	2	5	Schüler	14	10	19	1	1
21-30	30	33	48	4	10	Unternehmer	2	1	2	1	0
31-40	13	17	20	1	6	Warszawa	24	29	47	1	8
41-50	11	7	18	0	0	Wrocław	8	11	18	1	3
>50	4	9	12	0	1	Śląsk	34	35	40	2	8
Grundschule	14	10	18	1	1	Kraków	13	7	11	1	1
Berufsschule	7	0	3	0	0	Lublin	2	4	13	2	2
Abitur	49	57	67	5	15						
H-G	5	12	28	1	4						
H-N	5	7	13	0	2						

wokoło	mm	cm	m	km	keine	wokoło	mm	cm	m	km	keine
Nennungen	5	25	236	37	22	Arbeiter	0	2	6	2	1
Mann	0	5	87	17	11	Angestellte	1	9	106	18	7
Frau	5	20	149	20	11	Studenten	2	8	87	11	10
bis 20	2	7	58	6	5	Schüler	1	6	32	4	2
21-30	2	7	94	13	9	Unternehmer	0	0	3	1	2
31-40	1	6	37	8	5	Warszawa	0	10	79	12	8
41-50	0	1	27	6	2	Wrocław	1	1	30	6	3
>50	0	3	18	4	1	Śląsk	3	11	87	9	9
Grundschule	1	7	31	3	2	Kraków	1	2	26	3	1
Berufsschule	0	1	8	0	1	Lublin	0	1	14	7	1
Abitur	3	10	142	23	15						
H-G	0	5	34	9	2						
H-N	1	2	20	2	2						

wysoko	cm	m	km	un.	keine	wysoko	cm	m	km	un.	keine
Nennungen	3	263	45	2	12	Arbeiter	0	10	0	0	1
Mann	2	93	16	2	7	Angestellte	0	117	17	2	5
Frau	1	170	29	0	5	Studenten	3	93	17	0	5
bis 20	0	63	12	0	3	Schüler	0	36	8	0	1
21-30	2	98	18	1	6	Unternehmer	0	4	2	0	0
31-40	1	51	4	0	1	Warszawa	1	91	12	2	3
41-50	0	27	7	0	2	Wrocław	0	30	9	0	2
>50	0	21	4	1	0	Śląsk	2	95	18	0	4
Grundschule	0	36	7	0	1	Kraków	0	30	2	0	1
Berufsschule	0	8	1	0	1	Lublin	0	17	4	0	2
Abitur	3	157	26	1	6						
H-G	0	39	6	1	4						
H-N	0	23	4	0	0						

9.3. Die Größen der Zeitwörter

chwila	Sekunden																			
Einheit	0	1	2	3	4	5	7	8	10	12	15	20	25	30	40	45	50	60	mag.	ohne
Nennungen	1	42	15	15	2	46	3	1	36	1	7	2	1	9	1	2	4	2	1	6
Mann	1	15	4	6	1	13	1	1	15	0	5	1	1	2		2	2	1		2
Frau		27	11	9	1	33	2		21	1	2	1	0	7	1		2	1	1	4
bis 20		9	2	1	0	17	1		8		2	1		1			0	0	1	0
21-30		13	7	8	0	14	0		15		4	1		5	1	2	2	1		2
31-40		8	2	4	1	5	1	1	5		1	0	1	2			1	1		2
41-50	1	8	2	1	1	7	0		3		0	0		1			1	0		1
>50		5	2	1	0	3	1		3		0	0		0			0	0		1
Grundsch.		8	0	1	0	5	1	1	7		1	1		0			0	0	1	0
Berufssch.		1	1	0	0	0	0		2		0	0		0			0	0		0
Abitur	1	20	12	9	1	28	1		22	1	5	1		6	1	2	1	2		4
H-G		7	1	5	0	7	0		4		1	0		2			3	0		0
H-N		7	1	0	1	6	1		1		0	0	1	1			0	0		2
Arbeiter	1	2	1	0	0	1	0	1	1		0	0		0			0	0		0
Angestellte		20	5	10	2	21	2		14		3	0	1	6			3	1		4
Studenten		12	9	2	0	18	0		13	1	3	1		3	1	2	1	1		2
Schüler		8	0	1	0	5	1		7		1	1		0			0	0	1	0
Untermehm.		0	0	1	0	1	0		0		0	0		0			0	0		0
Warszawa		14	5	7	1	13	1		9		3	0	1	4			2	2		4
Wroclaw	1	5	4	2	0	7	1		2		0	0		1		1	1	0		0
Śląsk		15	4	3	1	20	1	1	19	1	2	2		2		1	0	0	1	2
Kraków		7	1	2	0	2	0		4		2	0		0			0	0		0
Lublin		2	1	1	0	4	0		2		0	0		2	1		1	0		0

chwila	Minuten									
Einheit	1	2	3	4	5	10	15	20	30	ohne
Nennungen	28	13	10	1	45	17	3	1	2	2
Mann	14	6	4	1	16	3	1	1	0	0
Frau	14	7	6		29	14	2		2	2
bis 20	8	6	2		10	5	0		0	1
21-30	9	5	1		25	5	2	1	2	0
31-40	5	1	3	1	6	2	1		0	1
41-50	4	0	3		2	2	0		0	0
>50	2	1	1		2	3	0		0	0
Grundsch.	6	5	1		5	0	0		0	0
Berufssch.	0	0	1		3	2	0		0	0
Abitur	13	5	4		31	13	3	1	2	1
H-G	5	3	3	1	5	2	0		0	1
H-N	3	0	1		1	0	0		0	0
Arbeiter	1	0	1		2	1	0		0	0
Angestellte	14	4	5	1	12	7	2		0	1
Studenten	5	4	2		22	9	1	1	2	1
Schüler	6	5	1		7	0	0		0	0
Untermehm.	1	0	1		2	0	0		0	0
Warszawa	8	5	4	1	15	3	1	1	1	1
Wroclaw	4	1	1		6	4	1		0	0
Śląsk	11	6	2		14	7	0		0	1
Kraków	2	0	2		7	3	1		0	0
Lublin	3	1	1		3	0	0		1	0

dawniej	Jahre																					
	1	2	3	4	5	6	7	8	10	15	18	20	25	30	40	50	100	200	500	1000	mag.	ohne
Nennungen	10	17	14	5	42	4	4	1	38	4	1	15	3	6	1	17	33	3	2	1	1	6
Mann	5	2	8	2	15	2	2	1	14	2		8	3	1		5	12	1	0		1	3
Frau	5	15	6	3	27	2	2		24	2	1	7	0	5	1	12	21	2	2	1		3
bis 20	4	7	5	2	8	0	0		4	0		3	0	1		3	10	0	1		1	1
21-30	6	2	7	1	15	3	3	1	15	1		4	1	1	1	9	11	3	0			2
31-40	0	4	0	2	11	1	0		7	2		3	0	2		1	6	0	0	1		1
41-50	0	3	0	0	4	0	1		8	0		3	0	2		3	3	0	0			2
>50	0	1	2	0	2	0	0		4	1	1	2	2	0		1	3	0	1			0
Grundsch.	2	6	5	3	5	0	1		2	0		2	0	0		2	2	0	0			0
Berufssch.	0	0	1	0	2	0	1		3	0		2	0	0		0	0	0	0			0
Abitur	6	6	7	2	23	3	2		22	4		5	1	4	1	10	20	3	2		1	3
H-G	2	2	0	0	7	0	0	1	4	0	1	6	2	1		5	8	0	0	1		1
H-N	0	3	1	0	4	1	0		7	0		0	0	1		0	3	0	0			2
Arbeiter	1	0	0	1	1	0	1		1	0		1	0	0		0	1	0	0			0
Angestellte	3	8	4	1	23	2	1	1	22	3	1	9	3	4		8	14	1	1	1		4
Studenten	4	2	5	1	12	2	1		12	1		2	0	2	1	7	13	2	1		1	2
Schüler	2	6	5	2	6	0	1		2	0		3	0	0		2	3	0	0			0
Untermehm.	0	1	0	0	0	0	0		0	0		0	0	0		0	1	0	0			0
Warszawa	2	7	4	0	16	4	1	1	14	0	1	6	1	0		4	13	1	0	1		2
Wrocław	1	0	1	1	7	0	1		5	1		2	0	1		1	5	2	1			2
Śląsk	5	7	7	4	14	0	1		12	1		2	0	3	1	5	14	0	1		1	2
Kraków	1	3	1	0	3	0	1		4	2		3	1	2		3	0	0	0			0
Lublin	1	0	1	0	2	0	0		3	0		2	1	0		4	1	0	0			0

dawno	Jahre																			
	1	2	3	4	5	6	7	8	10	12	13	15	17	20	25	30	35	50	60	69
Nennungen	10	9	5	4	34	3	4	4	56	1	1	11	1	23	4	2	1	21	1	1
Mann	6	4	1	0	11	1	1	2	19		1	4		7	2	1		8		
Frau	4	5	4	4	23	2	3	2	37	1		7	1	16	2	1	1	13	1	1
bis 20	4	3	1	2	6	2	2	2	20			1		4	0	0		4	1	1
21-30	3	3	3	1	19	1	2	2	21			6		7	1	0		5		
31-40	0	1	1	1	5	0	0	0	8	1		3	1	4	0	1		2		
41-50	3	1	0	0	3	0	0	0	4		1	1		3	1	0	1	4		
>50	0	1	0	0	1	0	0	0	2			0		5	1	1		6		
Grundsch.	2	2	1	0	3	1	1	2	12			2		3	1	0		1	1	1
Berufssch.	0	1	0	0	1	0	0	0	1			0	1	1	0	0		2		
Abitur	6	6	2	4	25	2	3	2	29		1	8		12	2	0	1	12		
H-G	1	0	2	0	4	0	0	0	8			0		3	0	1		4		
H-N	1	0	0	0	1	0	0	0	5	1		1		4	1	1		2		
Arbeiter	0	1	0	0	4	0	0	0	2			0		1	0	0		1		
Angestellte	3	0	2	2	11	1	1	0	19	1		6	1	13	2	2	1	14		
Studenten	4	5	2	2	16	1	2	2	20			3		5	1	0		5		
Schüler	2	1	1	0	3	1	1	2	14			2		3	1	0		1	1	1
Untermehm.	1	1	0	0	0	0	0	0	1		1	0		0	0	0		0		
Warszawa	2	5	4	0	7	1	1	0	18	1	1	3		9	2	1		7		
Wrocław	2	1	0	0	6	0	0	0	8			1		2	1	1		7		
Śląsk	4	3	1	2	11	2	2	3	23			5		8	1	0		3	1	1
Kraków	1	0	0	2	7	0	0	1	3			1	1	3	0	0	1	2		
Lublin	1	0	0	0	3	0	1	0	4			1		1	0	0		2		

dawno	Jahre							
	85	100	200	300	500	1000	mag.	ohne
Nennungen	1	40	10	1	3	7	3	10
Mann		17	3		1	3	2	3
Frau	1	23	7	1	2	4	1	7
bis 20	1	3	2	1	1	1	3	2
21-30		17	5		1	3	0	4
31-40		11	0		1	1	0	2
41-50		4	1		0	1	0	1
>50		5	2		0	1	0	1
Grundsch.	1	2	2		1	0	1	0
Berufssch.		2	0		0	0	0	0
Abitur		23	4	1	1	2	2	8
H-G		9	4		1	4	0	0
H-N		4	0		0	1	0	2
Arbeiter		0	0		0	0	0	0
Angestellte		25	4		1	5	0	4
Studenten		12	4	1	1	1	2	6
Schüler	1	2	2		1	1	1	0
Unternehm.		0	0		0	0	0	0
Warszawa		14	4		1	5	0	4
Wrocław		3	0		0	1	0	1
Śląsk	1	11	6	1	1	0	3	5
Kraków		6	0		0	0	0	0
Lublin		6	0		1	1	0	0

długo	Stunden													
	1	2	3	4	5	6	7	8	10	12	15	16	24	ohne
Nennungen	8	19	18	8	31	7	4	8	25	5	2	2	3	6
Mann	5	10	6	1	11	1	2	1	15	2	2	0	2	1
Frau	3	9	12	7	20	6	2	7	10	3	0	2	1	5
bis 20	3	6	5	3	8	3	0	3	2	1	0	0	1	1
21-30	3	6	7	2	13	2	2	2	11	2	1	2	1	2
31-40	1	1	2	2	7	2	1	0	6	0	0	0	0	3
41-50	0	2	4	1	1	0	0	1	5	2	1	0	0	0
>50	1	4	0	0	2	0	0	1	1	0	0	0	1	0
Grundsch.	3	3	5	2	4	2	0	2	0	1	0	0	0	0
Berufssch.	2	0	0	0	1	0	1	1	1	0	0	0	0	0
Abitur	3	9	7	4	16	4	1	4	15	2	1	1	2	4
H-G	0	5	4	1	7	1	1	1	5	1	1	1	1	1
H-N	0	2	2	1	3	0	1	0	4	1	0	0	0	1
Arbeiter	1	1	0	0	0	0	1	1	3	0	0	0	0	0
Angestellte	1	9	8	3	14	2	2	3	15	2	1	1	2	3
Studenten	3	6	5	3	12	3	1	1	7	2	1	1	1	3
Schüler	3	3	5	2	4	2	0	3	0	1	0	0	0	0
Unternehm.	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Warszawa	3	3	4	4	11	3	2	1	13	2	1	0	1	3
Wrocław	0	3	3	0	4	1	0	2	4	0	1	1	1	0
Śląsk	4	7	6	3	10	3	1	3	3	1	0	1	1	3
Kraków	1	3	0	0	2	0	1	2	3	1	0	0	0	0
Lublin	0	3	5	1	4	0	0	0	2	1	0	0	0	0

długo	Monate												
Einheit	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	40	ohne
Nennungen	3	3	8	3	17	8	2	1	3	8	8	1	3
Mann	1	3	0	0	2	1	2		1	2	2		0
Frau	2	0	8	3	15	7	0	1	2	6	6	1	3
bis 20	1	1	0	0	6	2	0	1	1	3	0		0
21-30	1	2	2	1	7	3	2		1	3	6		1
31-40	1	0	4	2	1	1	0		1	1	1	1	0
41-50	0	0	0	0	2	1	0		0	1	0		1
>50	0	0	2	0	1	1	0		0	0	1		0
Grundsch.	1	1	0	0	3	1	0		0	1	0		0
Berufssch.	0	0	0	0	0	1	0		0	0	0		0
Abitur	2	1	4	2	8	5	2	1	2	6	7		3
H-G	0	1	4	0	1	0	0		1	1	1		0
H-N	0	0	0	1	4	1	0		0	0	0	1	0
Arbeiter	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0
Angestellte	0	1	6	3	7	5	1		2	3	3	1	1
Studenten	1	0	2	0	5	2	1	1	1	4	5		2
Schüler	1	1	0	0	4	1	0		0	1	0		0
Unternehm.	1	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0
Warszawa	0	1	5	1	6	0	1		2	4	2		1
Wrocław	0	0	0	0	1	3	0		0	1	1		0
Śląsk	2	1	1	2	7	4	1	1	1	2	4		2
Kraków	1	1	2	0	2	1	0		0	0	0	1	0
Lublin	0	0	0	0	1	0	0		0	1	1		0

dopiero co	Minuten													
Einheit	1	2	3	4	5	6	8	10	15	20	25	30	60	ohne
Nennungen	22	20	10	3	78	3	1	40	9	3	1	3	1	3
Mann	9	5	2	2	37	1		18	5	0		0	1	1
Frau	13	15	8	1	41	2	1	22	4	3	1	3		2
bis 20	9	4	3	2	15	0		8	1	0	1	0	1	0
21-30	6	8	2	1	30	0	1	19	5	2		1		2
31-40	4	3	2	0	15	1		6	0	1		2		1
41-50	1	2	2	0	12	0		5	3	0		0		0
>50	2	2	1	0	6	2		1	0	0		0		0
Grundsch.	7	4	2	2	7	1		3	0	0		0		0
Berufssch.	1	1	0	0	4	0		1	0	0		1		0
Abitur	12	10	5	1	42	0	1	23	6	2	1	1	1	3
H-G	1	4	1	0	15	2		12	1	1		0		0
H-N	1	1	2	0	9	0		1	2	0		1		0
Arbeiter	0	1	0	0	4	1		1	0	0		0		0
Angestellte	8	9	6	0	35	2		18	4	1		2		1
Studenten	5	6	2	1	26	0	1	17	4	2	1	1	1	2
Schüler	7	4	2	2	9	0		3	1	0		0		0
Unternehm.	0	0	0	0	3	0		1	0	0		0		0
Warszawa	4	7	5	1	32	2		17	1	2		1		1
Wrocław	1	1	1	0	11	0		4	4	0		0		1
Śląsk	11	7	4	2	21	1		13	3	1	1	0	1	1
Kraków	5	2	0	0	8	0		3	1	0		2		0
Lublin	1	3	0	0	6	0	1	3	0	0		0		0

dopiero co	Sekunden											
Einheit	1	2	3	5	7	10	15	20	30	40	60	ohne
Nennungen	18	6	5	11	1	15	4	4	10	1	1	7
Mann	4	4	0	2		5	0	0	5			2
Frau	14	2	5	9	1	10	4	4	5	1	1	5
bis 20	5	2	1	3		4	1	1	2		1	0
21-30	7	2	2	4		5	2	2	5	1		2
31-40	2	0	2	2		1	1	0	1			2
41-50	1	1	0	2		4	0	0	1			1
>50	3	1	0	0	1	1	0	1	1			1
Grundsch.	2	2	1	2		2	1	1	0			0
Berufssch.	1	0	0	0		0	0	0	0			0
Abitur	12	3	3	6	1	10	3	3	9		1	4
H-G	2	0	0	3		0	0	0	1			1
H-N	1	1	1	0		3	0	0	0	1		2
Arbeiter	1	1	0	0		1	0	0	1			0
Angestellte	8	1	3	6	1	6	2	1	2	1		4
Studenten	7	2	1	2		6	1	2	6		1	3
Schüler	2	2	1	2		2	1	1	0			0
Unternehm.	0	0	0	1		0	0	0	1			0
Warszawa	5	1	2	1		4	1	1	5			4
Wrocław	3	0	0	3	1	2	0	0	1			0
Śląsk	6	5	2	3		6	2	2	3		1	3
Kraków	3	0	1	2		1	1	0	1			0
Lublin	1	0	0	2		2	0	1	0	1		0

dużo czasu	Tage													
Einheit	1	2	3	4	5	6	7	10	12	14	15	20	30	ohne
Nennungen	5	1	7	4	8	4	13	10	2	4	1	4	8	4
Mann	3		3	1	4	1	2	5	0	0	1	2	4	2
Frau	2	1	4	3	4	3	11	5	2	4		2	4	2
bis 20	2		4	1	1	0	2	2	0	1		1	0	0
21-30	2		1	2	4	3	5	4	1	2		1	2	2
31-40	1	1	0	1	2	1	2	2	0	1		1	1	1
41-50	0		1	0	0	0	4	1	0	0		1	2	1
>50	0		1	0	1	0	0	1	1	0	1	0	2	0
Grundsch.	1		3	0	0	1	0	2	0	0		1	1	0
Berufssch.	0		0	0	0	0	0	0	0	0		2	0	0
Abitur	3		3	4	5	3	9	4	1	3		1	2	2
H-G	1	1	1	0	1	0	3	2	1	0		0	4	1
H-N	0		0	0	2	0	1	2	0	1	1	0	1	1
Arbeiter	1		0	0	1	1	0	0	0	0		0	0	0
Angestellte	1	1	3	1	3	1	6	7	1	1	1	2	6	2
Studenten	2		1	2	4	2	6	1	1	3		1	1	2
Schüler	1		3	0	0	0	0	2	0	0		1	0	0
Unternehm.	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0
Warszawa	1	1	0	1	3	1	2	3	2	2	1	1	6	1
Wrocław	0		1	0	1	1	4	1	0	0		0	1	2
Śląsk	3		4	2	4	1	4	2	0	2		1	0	1
Kraków	0		1	1	0	1	2	2	0	0		2	0	0
Lublin	1		1	0	0	0	1	2	0	0		0	1	0

duzo czasu	Stunden																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	15	20	24	40	50	ohne
Einheit	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	15	20	24	40	50	ohne
Nennungen	5	17	15	5	28	14	3	5	2	27	3	2	3	9	2	1	6
Mann	4	9	7	2	9	5	1	3	1	9	0	1	0	4	1	1	1
Frau	1	8	8	3	19	9	2	2	1	18	3	1	3	5	1		5
bis 20	1	4	4	3	8	3	0	2	0	3	1	0	2	6	1		0
21-30	3	5	5	1	15	6	2	0	1	13	1	2	1	1	0	1	2
31-40	1	3	3	1	3	3	0	1	1	6	1	0	0	0	1		3
41-50	0	4	2	0	1	1	1	2	0	4	0	0	0	1	0		1
>50	0	1	1	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	1	0		0
Grundsch.	1	4	3	2	5	1	0	1	0	2	0	0	1	2	0		0
Berufssch.	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	0	0	0	1	0		0
Abitur	2	8	10	1	19	9	3	3	2	16	2	2	2	4	1	1	5
H-G	0	3	1	1	4	2	0	0	0	6	0	0	0	1	0		0
H-N	2	2	1	1	0	2	0	0	0	1	1	0	0	1	1		1
Arbeiter	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0		0
Angestellte	2	7	7	2	11	7	0	1	2	14	1	0	0	2	1		3
Studenten	1	4	5	1	12	5	2	1	0	8	1	2	2	4	1	1	3
Schüler	1	4	3	2	5	2	0	1	0	3	0	0	1	2	0		0
Unternehm.	0	2	0	0	0	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0		0
Warszawa	3	7	7	3	4	7	3	3	1	11	1	0	0	2	0		4
Wrocław	0	2	1	0	3	1	0	0	0	4	1	1	0	0	1	1	0
Śląsk	1	5	6	2	14	4	0	1	1	9	0	1	3	6	0		2
Kraków	0	1	1	0	4	0	0	1	0	1	1	0	0	1	1		0
Lublin	1	2	0	0	3	2	0	0	0	2	0	0	0	0	0		0

duzo czasu	Monate																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	100	ohne				
Einheit	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	100	ohne				
Nennungen	5	10	10	1	11	7	2	1	1	6	3	1	3				
Mann	2	2	3		5	0	0		1	3	0		0				
Frau	3	8	7	1	6	7	2	1		3	3	1	3				
bis 20	2	2	1		5	0	2	1	1	0	1		1				
21-30	2	3	4	1	4	2	0			3	0	1	2				
31-40	1	4	3		1	1	0			0	0		0				
41-50	0	1	0		0	3	0			1	0		0				
>50	0	0	2		1	1	0			2	2		0				
Grundsch.	1	0	0		2	0	2		1	0	1		0				
Berufssch.	0	0	0		1	0	0			1	0		0				
Abitur	3	7	6	1	7	5	0			3	1	1	3				
H-G	1	2	3		1	2	0			2	1		0				
H-N	0	1	1		0	0	0			0	0		0				
Arbeiter	0	0	0		1	0	0			1	0		0				
Angestellte	2	5	4		2	5	0			4	2		0				
Studenten	2	5	5	1	6	2	0			1	0	1	3				
Schüler	1	0	0		2	0	2	1	1	0	1		0				
Unternehm.	0	0	1		0	0	0			0	0		0				
Warszawa	2	2	2	1	3	2	0			4	0		0				
Wrocław	0	1	2		1	1	0			0	2		0				
Śląsk	2	4	4		6	2	2	1	1	0	1		3				
Kraków	1	1	2		1	1	0			2	0		0				
Lublin	0	2	0		0	1	0			0	0	1	0				

kiedyś	Jahre																					
	1	2	3	4	5	6	7	8	10	15	20	21	25	30	50	70	100	200	300	500	1000	ohne
Einheit	1	2	3	4	5	6	7	8	10	15	20	21	25	30	50	70	100	200	300	500	1000	ohne
Nennungen	16	18	15	5	29	5	2	1	36	10	12	1	2	3	9	1	9	2	2	2	1	6
Mann	6	10	2	3	17	1	1		15	4	7		1	1	3		5	1	1	1		1
Frau	10	8	13	2	12	4	1	1	21	6	5	1	1	2	6	1	4	1	1	1	1	5
bis 20	5	8	5	1	3	1	2		5	1	0		0	0	2		3	1	1	0		1
21-30	4	5	6	3	13	2			16	2	4	1	1	0	4		3	1	0	0	1	2
31-40	3	4	0	1	6	1		1	8	3	3		0	2	1		1	0	0	0		2
41-50	2	0	3	0	4	0			4	2	4		1	0	1	1	1	0	0	0		1
>50	2	1	1	0	2	1			3	2	1		0	1	1		1	0	1	2		0
Grundsch.	5	3	2	2	2	1	1		1	1	0		0	0	1		1	1	1	0		0
Berufssch.	1	0	0	0	0	0			1	1	0		0	0	1		0	0	0	0		0
Abitur	8	13	10	2	18	2	1		23	2	7	1	0	1	2	1	6	1	0	0	1	5
H-G	1	2	1	1	6	1			7	4	3		1	2	4		1	0	1	2		0
H-N	1	0	2	0	3	1		1	4	2	2		1	0	1		1	0	0	0		1
Arbeiter	0	0	1	1	1	0			1	0	0		0	0	0		1	0	0	0		0
Angestellte	6	4	6	1	15	3		1	22	7	8		2	3	7	1	4	1	1	2		3
Studenten	5	11	6	2	11	1	1		9	1	3	1	0	0	1		2	0	0	0	1	3
Schüler	4	3	2	1	2	1	1		2	1	0		0	0	1		2	1	1	0		0
Unternehm.	0	0	0	0	0	0			1	1	1		0	0	0		0	0	0	0		0
Warszawa	7	3	7	0	8	1	1		20	5	2		1	1	4		4	0	1	2	1	4
Wrocław	1	2	0	0	6	2			7	2	3		0	1	3	1	2	1	0	0		0
Śląsk	8	11	8	3	8	1	1		5	1	4	1	0	0	1		2	1	1	0		1
Kraków	0	1	0	0	5	0		1	2	1	1		0	0	0		0	0	0	0		0
Lublin	0	1	0	2	2	1			2	1	2		1	1	1		1	0	0	0		1

kiedyś	Monate													
	1	2	3	4	5	6	7	8	10	12	14	20	50	ohne
Einheit	1	2	3	4	5	6	7	8	10	12	14	20 <td>50<td>ohne</td> </td>	50 <td>ohne</td>	ohne
Nennungen	4	14	16	3	14	9	3	2	12	1	1	1	1	5
Mann	1	4	2	1	4	0	0	0	4	1			1	0
Frau	3	10	14	2	10	9	3	2	8		1	1		5
bis 20	2	4	3	0	3	4	2	0	3					1
21-30	0	8	9	2	5	2	1	1	4	1	1	1	1	3
31-40	1	0	4	0	2	2	0	1	4					1
41-50	1	1	0	1	3	1	0	0	1					0
>50	0	0	0	0	1	0	0	0	0					0
Grundsch.	1	3	3	0	1	2	1	0	0					0
Berufssch.	0	0	1	0	2	0	0	0	0					0
Abitur	3	11	9	2	7	6	1	0	10	1	1	1		4
H-G	0	0	1	1	3	0	0	1	2				1	1
H-N	0	0	2	0	1	1	0	1	0					0
Arbeiter	0	1	0	0	1	0	0	0	0					0
Angestellte	2	3	5	2	6	3	0	2	5		1		1	1
Studenten	1	7	7	1	6	4	1	0	7	1		1		4
Schüler	1	3	3	0	1	2	2	0	0					0
Unternehm.	0	0	0	0	0	0	0	0	0					0
Warszawa	0	4	3	2	4	1	0	2	4					1
Wrocław	0	0	2	1	0	2	0	0	1				1	0
Śląsk	2	6	6	0	5	5	3	0	6			1		4
Kraków	2	3	4	0	3	1	0	0	0	1	1			0
Lublin	0	1	1	0	2	0	0	0	1					0

krótko	Minuten																	
	1	2	3	4	5	6	7	10	12	15	20	30	40	50	ohne			
Einheit	10	6	6	1	6	2	1	4	5	7	1	3	5	9	13	3	1	11
Nennungen	7	2	3		2	4	1	1	2	0	1	9	4	7	1		4	
Mann	3	4	3	1	3	8		3	3	7		2	6	5	2	1	7	
Frau	6	1	2		1	2		0	1	4		9	2	3	1		2	
bis 20	2	3	3	1	2	5	1	3	2	0		1	5	3	2		3	
21-30	2	0	1		1	0		1	1	0		6	2	2	0	1	3	
31-40	0	2	0		9	0		6	1	2		0	2	0			2	
41-50	0	0	0		6	0		6		2		2	1	0			1	
>50	5	1	1		9	0		9		4		1	1	0			1	
Grundsch.	0	0	0		4	0		2		1		0	0	0			0	
Berufssch.	4	5	3	1	3	0		3	0	1		2	5	1	3		6	
Abitur	0	0	1		1	2	1	0	1	0		8	1	1	0	1	1	
H-G	1	0	0		7	1		6		1		2	0	0			3	
H-N	0	0	0		4	0		2		1		0	0	0			0	
Arbeiter	1	1	2		3	1	1	1	2	5		6	2	2	1		6	
Angestellte	3	3	2	1	1	6		3	2	0		1	7	3	5	1	4	
Studenten	5	1	2		9	0		9		4		1	2	0			1	
Schüler	0	1	0		1	0	1	1	1	0		0	0	0			0	
Unternehm.	1	3	1		2	1	1	1	6	1	1	4	3	5	1	1	6	
Warszawa	1	1	0		8	2		5		4		3	3	1			1	
Wrocław	7	2	4	1	1	8		1	2	3		1	2	3	1		4	
Śląsk	1	0	1		4	0		7		1		1	2	0			0	
Kraków	0	0	0		4	0		6		4		0	0	0			0	
Lublin																		

moment	Minuten									
	1	2	3	5	8	10	15	20	ohne	
Einheit	21	21	8	20	1	1	2	2	1	
Nennungen	8	10	3	4			1	2	1	
Mann	13	11	5	16	1	1	1			
Frau	6	7	1	3		1	0			
bis 20	5	10	1	11	1		2	2		
21-30	3	1	4	2			0		1	
31-40	4	2	1	1			0			
41-50	3	1	1	3			0			
>50	4	5	1	1			0	1		
Grundsch.	1	1	1	1			1			
Berufssch.	9	11	2	13	1	1	1	1		
Abitur	3	1	3	5			0			
H-G	4	3	1	0			0		1	
H-N	1	1	0	1			1			
Arbeiter	12	5	6	7			0	1	1	
Angestellte	4	10	1	11	1	1	1			
Studenten	4	4	1	1			0	1		
Schüler	0	0	0	0			0			
Unternehm.	10	7	2	5	1		1	1	1	
Warszawa	2	0	1	4			0			
Wrocław	6	10	4	7		1	0	1		
Śląsk	2	1	1	3			1			
Kraków	1	3	0	1			0			
Lublin										

moment	Sekunden																
	0,1	1	2	3	4	5	6	10	12	15	20	26	30	50	60	100	ohne
Einheit	1	80	22	25	1	44	1	34	1	12	2	1	8	1	1	1	8
Nennungen	1	32	5	8		14		13	1	5	0	1	4		1	1	2
Mann		48	17	17	1	30	1	21		7	2		4	1			6
Frau		14	9	3	1	13		13		1	0		2	1		1	1
bis 20	1	28	3	12		20	1	10	1	7	0	1	4		1		3
21-30		17	5	3		7		5		2	2		0				2
31-40		11	2	4		3		4		1	0		2				1
41-50		9	2	3		1		1		1	0		0				1
>50		8	6	3		4		8		0	0		1			1	1
Grundsch.		1	1	0		3		0		0	0		0				0
Berufssch.	1	51	10	14		31	1	22	1	8	0	1	4	1	1		5
Abitur		14	2	6		6		2		2	2		2				1
H-G		6	3	2		0		2		2	0		1				1
H-N		3	2	0		2		0		0	0		0				0
Arbeiter		42	8	14		14		12		6	2		4				4
Angestellte	1	22	7	6		22	1	12	1	6	0	1	3	1	1		3
Studenten		9	5	3	1	5		8		0	0		1			1	1
Schüler		2	0	2		1		1		0	0		0				0
Untermehm.		27	5	11		12	1	8		7	2	1	0				5
Warszawa	1	7	3	3		7		7	1	3	0		1				0
Wrocław		23	14	6	1	19		15		1	0		4	1	1	1	3
Śląsk		14	0	4		4		3		0	0		0				0
Kraków		9	0	1		2		1		1	0		3				0
Lublin																	

natychmiast	Minuten							Sekunden													
	1	2	3	5	10	20	ohne	0	0,5	1	2	3	4	5	10	15	18	20	30	60	ohne
Einheit	20	4	3	10	2	2	1	36	1	128	30	11	1	39	13	1	1	2	4	1	8
Nennungen	11	2	1	6	1	2		12		44	6	5	17	7		1	0	0			2
Mann	9	2	2	4	1	0	1	24	1	84	24	6	1	22	6	1		2	4	1	6
Frau	4	1	0	1	0	0		5		42	9	1	6	3			1	0	1	1	1
bis 20	7	3	1	8	1	1		20		37	15	5	16	3		1	0	4			3
21-30	2	0	0	1	0	0	1	8		22	3	5	6	2	1		1	0			2
31-40	4	0	1	0	0	0		0	1	15	2	0	7	4			0	0			1
41-50	3	0	1	0	1	1		3		10	1	0	1	3	1		0	0			1
>50	2	1	1	0	0	0		3		24	6	1	2	3			0	0			1
Grundsch.	2	0	0	0	0	0		2		1	1	0	1	1	1		0	0			0
Berufssch.	8	3	2	8	2	1	1	24	1	74	16	7	1	26	3		1	1	4	1	4
Abitur	5	0	0	1	0	1		3		21	6	2	6	3			1	0			1
H-G	3	0	0	1	0	0		4		7	1	1	4	3			0	0			2
H-N	1	0	0	0	0	0		2		2	0	1	3	1			0	0			0
Arbeiter	13	1	0	2	1	1	1	15	1	52	11	7	1	20	6	1		1	0		4
Angestellte	4	1	1	8	1	1		15		44	13	3	13	2		1	1	4	1		3
Studenten	2	1	0	0	0	0		3		26	6	0	2	3			0	0			1
Schüler	0	0	1	0	0	0		0		3	0	0	1	1			0	0			0
Untermehm.	8	0	2	3	1	1	1	16		44	6	3	8	3			1	3			5
Warszawa	2	0	0	2	1	1		4		13	2	0	1	10	3		1	0	0		0
Wrocław	5	2	1	5	0	0		9		55	17	4	10	3			1	1	1		3
Śląsk	2	2	0	0	0	0		4	1	12	2	2	5	2	1		0	0			0
Kraków	3	0	0	0	0	0		3		4	3	2	6	2			0	0			0
Lublin																					

niebawem	Tage															
	1	2	3	4	5	6	7	8	10	12	14	15	20	25	30	ohne
Nennungen	9	27	30	7	26	1	22	1	15	1	3	2	5	1	1	7
Mann	3	7	10	1	12		9	1	4		3	1	2			1
Frau	6	20	20	6	14	1	13		11	1	0	1	3	1	1	6
bis 20	3	6	5	3	6		11		3	1	0	0	0	1		1
21-30	2	10	13	2	10	1	7	1	4		3	1	3		1	2
31-40	2	4	5	1	6		2		2		0	0	1			3
41-50	2	5	3	0	3		0		2		0	0	1			0
>50	0	1	4	1	1		2		4		0	0	0			1
Grundsch.	1	4	3	2	2		8		2		0	0	0			0
Berufssch.	0	1	0	0	3		0		1		0	0	0			0
Abitur	6	14	21	3	12	1	10		9	1	2	1	3	1	1	5
H-G	2	5	5	1	7		1	1	3		1	1	1			1
H-N	0	2	1	1	2		3		0		0	0	1			1
Arbeiter	0	0	1	0	3		0		0		0	0	0			0
Angestellte	5	13	14	3	13		7	1	9		1	1	3		1	4
Studenten	3	8	11	2	7	1	6		4	1	2	1	2	1		3
Schüler	1	5	3	2	3		9		2		0	0	0			0
Untermehm.	0	0	1	0	0		0		0		0	0	0			0
Warszawa	3	12	10	2	10		3		5		1	1	4			3
Wrocław	0	1	8	0	2		3		1		1	0	1			0
Śląsk	4	9	9	4	5	1	12	1	4	1	0	1	0	1	1	3
Kraków	2	4	2	1	3		2		4		0	0	0			1
Lublin	0	1	1	0	6		2		1		1	0	0			0

niebawem	Stunden								Minuten															
	1	2	3	5	6	8	10	20	ohne	1	2	3	4	5	6	7	8	10	13	15	20	25	30	ohne
Nennungen	20	13	4	8	2	1	5	1	2	1	4	1	1	18	1	1	2	18	1	8	10	1	8	4
Mann	13	4	2	2	1		2		0		1		1	7	1		8	1	2	5	1	0	2	
Frau	7	9	2	6	1	1	3	1	2	1	3	1		11		1	1	10		6	5		8	2
bis 20	3	1	1	1	0		1	1	0		1			3		1	1	2		3	3	1	5	1
21-30	12	7	1	4	1		1		1	1	2	1	1	7		0	5	1	5	2		1	2	
31-40	3	5	2	2	0	1	1		0		1			4	1		0	3		0	1		1	1
41-50	1	0	0	0	1		2		1		0			3		0	6		0	3		1	0	
>50	1	0	0	1	0		0		0		0			1		1	2		0	0		0	0	
Grundsch.	3	1	1	1	0		1		0		1			1	1	1	1		1	3	1	1	1	
Berufssch.	0	0	0	1	1		0		0		0			0		0	1		0	0		0	0	
Abitur	14	6	2	5	1		2	1	2	1	2	1	1	13		0	11	1	6	4		6	2	
H-G	2	2	0	1	0		1		0		0			2		1	5		1	1		0	0	
H-N	1	4	1	0	0	1	1		0		1			2		0	0		0	2		1	1	
Arbeiter	1	0	0	1	1		0		0		0			2	1		0	1		0	0		0	0
Angestellte	6	8	1	1	0		3		1		2			7		1	11	1	2	4		3	1	
Studenten	9	4	1	4	1		1	1	1	1	1	1		6		0	5		5	3		4	2	
Schüler	2	1	1	1	0		1		0		1			1		1	1	1		1	3	1	1	1
Untermehm.	1	0	1	1	0		0		0		0			2		0	0		0	0		0	0	
Warszawa	8	5	1	3	0		3		1	1	1			8		0	5	1	2	3	1	1	3	
Wrocław	5	2	0	0	0		1		0		0			0		1	5		2	2		0	0	
Śląsk	5	3	3	4	1		1	1	1	2			6	1	1	1	5		2	4		5	1	
Kraków	0	1	0	0	1	1	0		0		1		1	2		0	2		1	1		1	0	
Lublin	2	2	0	1	0		0		0		0	1		2		0	1		1	0		1	0	

niedługo	Tage																
	1	2	3	4	5	6	8	9	10	14	15	20	28	30	60	ohne	
Nennungen	9	13	15	5	16	2	8	2	1	19	11	3	2	1	1	1	4
Mann	4	2	7	0	6	0	1	0	1	4	4	2	0		1		1
Frau	5	11	8	5	10	2	7	2		15	7	1	2	1		1	3
bis 20	0	2	3	1	2	0	5	0		2	1	0	1				1
21-30	4	4	7	4	8	1	2	1	1	9	5	1	0			1	2
31-40	2	4	1	0	1	0	1	1		3	3	0	1		1		0
41-50	2	3	2	0	2	0	0	0		2	1	0	0	1			0
>50	1	0	2	0	2	1	0	0		3	1	2	0				1
Grundsch.	0	1	2	0	1	0	1	0		0	1	0	0				0
Berufssch.	1	0	0	0	1	0	0	0		1	0	0	0				0
Abitur	5	9	10	5	10	1	5	1	1	14	5	1	1	1		1	3
H-G	1	2	3	0	2	1	0	0		4	3	1	1		1		0
H-N	2	1	0	0	2	0	2	1		0	2	1	0				1
Arbeiter	0	0	2	0	1	0	0	0		1	0	0	0				0
Angestellte	6	7	5	0	9	1	3	1	1	10	7	2	1	1	1		1
Studenten	3	3	6	5	5	1	4	1		6	3	1	1			1	3
Schüler	0	1	2	0	1	0	1	0		1	1	0	0				0
Unternehm.	0	0	0	0	0	0	0	0		1	0	0	0				0
Warszawa	5	1	3	1	8	0	1	1	1	8	2	3	1		1	1	2
Wrocław	3	2	4	1	2	1	0	0		4	4	0	0	1			0
Śląsk	0	4	6	3	3	1	6	0		4	3	0	1				2
Kraków	1	3	1	0	3	0	0	1		2	1	0	0				0
Lublin	0	3	1	0	0	0	1	0		1	1	0	0				0

niedługo	Stunden											Minuten															
	0,5	1	2	3	4	5	6	7	8	10	15	ohne	1	3	4	5	6	7	8	10	15	20	30	45	60	ohne	
Nennungen	1	27	25	12	2	7	3	3	1	2	1	1	2	2	2	7	2	1	1	19	7	11	16	2	1	4	
Mann	1	15	7	5	0	5	1	0		0	1		1	1	2	3	2	1		8	1	6	1	1	1	2	
Frau		12	18	7	2	2	2	3	1	2		1	1	1	0	4	0		1	11	6	5	15	1		2	
bis 20		7	7	5	1	2	1	0	1	1	1		1	1	1	2	0	1		5	0	3	5	1		1	
21-30		11	7	3	0	3	0	1		0		1	0	0	1	1	1		1	4	4	3	6	1	1	1	
31-40	1	3	7	2	1	0	0	1		1			0	0	0	2	1			5	1	1	3	0		2	
41-50		3	1	2	0	1	2	0		0			1	1	0	1	0			3	1	3	1	0		0	
>50		2	3	0	0	1	0	1		0			0	0	0	1	0			2	1	1	0	0		0	
Grundsch.		7	3	3	1	2	0	0		0	1		1	0	1	2	1	1		4	0	2	2	0		1	
Berufssch.		1	1	0	1	0	0	0		0			0	0	0	0	0			1	0	0	0	0		0	
Abitur		13	14	6	0	3	2	2	1	1		1	1	1	1	3	1		1	11	5	6	10	2	1	1	
H-G	1	3	6	1	0	2	0	1		1			0	1	0	0	0			3	2	1	2	0		1	
H-N		3	1	1	0	0	1	0		0			0	0	0	2	0			0	0	2	2	0		1	
Arbeiter		0	1	0	0	0	0	0		0			0	0	0	0	1			1	1	1	0	0		0	
Angestellte	1	10	11	5	1	3	2	3		1			1	1	0	3	0			8	3	5	6	0		2	
Studenten		9	9	2	0	2	1	0	1	1		1	0	1	1	1	0		1	5	3	3	8	2	1	1	
Schüler		7	3	4	1	2	0	0		0	1		1	0	1	2	0	1		3	0	2	2	0		1	
Unternehm.		1	1	1	0	0	0	0		0			0	0	0	1	0			1	0	0	0	0		0	
Warszawa		12	9	3	0	2	1	1		1			0	0	0	3	0		1	8	2	4	4	0		3	
Wrocław		0	1	2	0	1	0	1		0			0	1	1	1	0			2	0	3	1	0		0	
Śląsk		11	10	5	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1		5	3	3	8	2	1	1	
Kraków		3	2	1	1	1	1	0		0			1	0	0	0	1			3	1	0	1	0		0	
Lublin	1	1	3	1	0	1	0	0		0			0	0	0	1	0			1	1	1	2	0		0	

obecnie	Tage								Sekunden									
	1	2	3	5	7	10	20	ohne	0	1	2	3	5	10	15	20	40	ohne
Nennungen	36	10	6	4	5	3	4	3	51	35	4	2	12	7	1	1	1	4
Mann	11	2	2	1	3	0	1		25	9	0	2	3	4	1			2
Frau	25	8	4	3	2	3	3	3	26	26	4		9	3		1	1	2
bis 20	7	2	1	0	2	2	0		14	14	1		2	1		1		1
21-30	13	5	4	2	1	1	3	2	20	10	1		5	1			1	1
31-40	8	2	1	2	1	0	0	1	9	6	1	1	2	1				1
41-50	5	1	0	0	1	0	0		2	3	1	1	2	1	1			1
>50	3	0	0	0	0	0	1		4	2	0		1	3				0
Grundsch.	4	2	0	0	1	2	0		11	7	0	1	0	1				1
Berufssch.	1	0	0	0	0	0	0		2	0	0		2	0	1			0
Abitur	25	5	4	1	3	1	4	1	29	20	3	1	8	4		1		2
H-G	3	1	0	2	1	0	0	2	5	6	1		2	1				0
H-N	3	2	2	1	0	0	0		4	1	0		0	1			1	1
Arbeiter	1	0	0	0	0	0	0		2	0	0	1	1	2	1			0
Angestellte	19	4	3	3	2	1	1	2	17	13	3		5	4			1	2
Studenten	10	4	3	1	2	0	3	1	18	14	1		6	0		1		1
Schüler	4	2	0	0	1	2	0		12	8	0		0	1				1
Unternehm.	2	0	0	0	0	0	0		1	0	0	1	0	0				0
Warszawa	10	3	2	1	0	0	1	2	17	12	1	1	6	3				2
Wrocław	5	3	2	1	3	0	1		1	3	0		1	0				0
Śląsk	13	3	2	0	2	2	2	1	22	18	1	1	4	2		1		1
Kraków	5	0	0	1	0	1	0		5	0	2		1	2	1			0
Lublin	3	1	0	1	0	0	0		6	2	0		0	0			1	1

od dawna	Jahre																		
	1	2	3	4	5	6	7	8	10	15	20	25	27	30	40	50	100	1000	ohne
Nennungen	20	12	18	5	51	6	3	3	59	8	10	1	1	2	1	6	7	2	4
Mann	9	3	6	1	18	2	1	1	20	4	3	1	1	1		2	2		1
Frau	11	9	12	4	33	4	2	2	39	4	7			1	1	4	5	2	3
bis 20	9	3	2	2	6	2	1	2	15	3	2			0		1	1	2	1
21-30	9	5	4	0	28	2	1	0	19	4	2	1	1	0		2	2		2
31-40	1	1	6	1	6	2	1	0	13	0	2			0		0	2		0
41-50	0	1	5	1	7	0	0	1	7	0	1			0	1	1	2		1
>50	1	2	1	1	3	0	0	0	5	1	2			2		2	0		0
Grundsch.	3	2	1	1	5	2	1	1	6	2	1			0		0	2		0
Berufssch.	0	1	1	0	0	0	0	0	2	1	0		1	0		0	0		0
Abitur	14	6	13	4	35	2	1	1	39	3	5			1	1	4	2	2	4
H-G	2	2	2	0	7	2	0	1	10	2	2	1		0		1	1		0
H-N	1	1	1	0	4	0	1	0	2	0	2			1		1	2		0
Arbeiter	1	0	1	0	0	1	0	0	3	0	1		1	0		0	0		0
Angestellte	4	6	10	2	24	3	2	1	24	4	4	1		2	1	5	5	1	1
Studenten	12	4	4	1	22	1	0	1	22	2	4			0		0	0	1	3
Schüler	3	2	1	1	5	1	1	1	7	2	1			0		1	2		0
Unternehm.	0	0	2	1	0	0	0	0	1	0	0			0		0	0		0
Warszawa	3	4	6	3	18	1	0	1	20	3	4			0		2	2		2
Wrocław	5	1	1	1	10	1	0	0	7	1	0			1		2	1	1	0
Śląsk	9	5	6	1	16	3	1	2	23	2	5			0		0	2	1	2
Kraków	2	1	4	0	1	0	1	0	7	1	1		1	1	1	1	1		0
Lublin	1	1	1	0	6	1	1	0	2	1	0	1		0		1	1		0

od dawna	Monat													ohne
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	20			
Einheit														
Nennungen	1	5	1	4	17	13	4	3	1	15	1	1	6	
Mann	1	2	1	1	8	6	1	2		4			2	
Frau		3	3	9	7	3	1	1	11	1	1	4		
bis 20		0	1	3	6	2	1	0	1	4		1		
21-30	1	2	1	8	6	3	1		7	1		3		
31-40		2	0	2	2	0	0		2		1	2		
41-50		1	0	1	2	0	2		0			0		
>50		0	0	0	1	0	0		1			0		
Grundsch.		0	1	1	5	0	1	0		2		1		
Berufssch.		0	0	1	0	0	0		1			1		
Abitur		4	3	8	7	3	1	1	11	1		3		
H-G	1	0	0	2	4	0	2		1		1	0		
H-N		1	0	1	2	0	0		0			1		
Arbeiter		0	0	0	0	0	0		0			1		
Angestellte	1	3	0	6	7	1	2		3		1	1		
Studenten		2	3	6	6	2	0	1	10	1		3		
Schüler		0	1	1	5	0	1	0		2		1		
Untermehm.		0	0	0	0	0	1		0			0		
Warszawa		2	0	7	7	0	2		1		1	3		
Wrocław	1	1	0	0	2	1	0		1			0		
Śląsk		0	1	4	8	2	2	0	1	10		3		
Kraków		2	0	1	1	1	0		1			0		
Lublin		0	0	1	1	0	1		2	1		0		

od niedawna	Tage													Monate												
	1	2	3	4	5	7	8	10	14	15	20	30	50	ohne	1	2	3	4	5	6	10	12	14	ohne		
Einheit																										
Nennungen	6	12	8	5	21	19	1	22	4	3	5	2	1	2	34	33	28	1	13	10	2	4	1	4		
Mann	2	1	5	0	5	5		10	1	2	2	0			10	14	7		6	6	2	3		0		
Frau	4	11	3	5	16	14	1	12	3	1	3	2	1	2	24	19	21	1	7	4		1	1	4		
bis 20	3	2	3	3	4	6		4	0	1	1	0	1		15	4	6		2	1		0		0		
21-30	2	5	3	1	8	7		14	4	1	3	0		1	8	11	12		4	6	1	4	1	4		
31-40	0	3	0	1	8	2	1	1	0	1	0	1		1	2	8	5		2	2		0		0		
41-50	1	1	2	0	1	2		2	0	0	0	0			5	7	3	1	3	0		0		0		
>50	0	0	0	0	0	2		1	0	0	1	1			4	3	2		2	1	1	0		0		
Grundsch.	2	2	1	2	3	3		4	0	0	1	0	1		4	3	3		1	1		0		0		
Berufssch.	1	1	0	0	0	0		1	0	0	0	0			1	1	1		0	0	1	0		0		
Abitur	2	7	5	2	10	13	1	16	4	3	2	1		1	24	19	18	1	6	4	1	3	1	4		
H-G	1	1	2	1	2	2		1	0	0	1	1		1	4	8	4		4	3		1		0		
H-N	0	0	0	0	6	1		0	0	0	1	0			1	2	2		2	2		0		0		
Arbeiter	1	0	0	0	0	1		1	0	0	0	0			0	1	0		0	0	1	0		0		
Angestellte	1	4	2	1	10	5	1	4	1	1	3	2		1	14	20	14	1	9	6		1	1	0		
Studenten	2	3	4	2	7	9		13	3	2	1	0		1	15	8	11		3	2	1	3		4		
Schüler	2	3	1	2	3	2		4	0	0	1	0	1		4	3	3		1	1		0		0		
Untermehm.	0	1	1	0	0	1		0	0	0	0	0			1	1	0		0	1		0		0		
Warszawa	1	4	3	2	8	6	1	4	0	0	2	2		1	4	15	8		5	5	1	2		2		
Wrocław	0	1	0	0	1	3		4	2	1	0	0			5	4	5		4	1		1	1	0		
Śląsk	4	4	3	3	7	8		9	2	2	1	0	1	1	16	11	8		2	1	1	1		2		
Kraków	1	2	1	0	4	2		1	0	0	0	0			6	2	2	1	1	2		0		0		
Lublin	0	1	1	0	1	0		4	0	0	2	0			3	1	5		1	1		0		0		

onegdaj	Jahre																			
	1	2	3	4	5	6	7	8	10	15	20	21	25	30	30	40	50	55	60	100
Nennungen	8	6	9	3	24	2	1	2	31	9	9	1	2	5	1	2	17	1	1	33
Mann	3	1	3	0	11			1	15	4	1	1	1	3			9			11
Frau	5	5	6	3	13	2	1	1	16	5	8		1	2	1	2	8	1	1	22
bis 20	3	2	2	1	8	1	1	1	5	3	1		0	1		1	1			8
21-30	3	2	3	1	10	1		0	15	2	3	1	0	0		1	12		1	17
31-40	1	2	3	1	5			1	5	3	5		2	1			0			3
41-50	1	0	1	0	0			0	4	1	0		0	3	1		1	1		3
>50	0	0	0	0	1			0	2	0	0		0	0			3			2
Grundsch.	1	1	1	0	4	1	1	1	2	0	0		0	1		1	1			4
Berufssch.	0	0	0	0	1			0	2	0	2		0	0			0			1
Abitur	5	4	5	2	13	1		0	20	7	4	1	1	4		1	8	1	1	18
H-G	1	0	3	0	5			0	4	1	1		1	0	1		5			9
H-N	1	1	0	1	1			1	3	1	2		0	0			3			1
Arbeiter	0	0	0	0	1			0	3	0	0		0	1			0			2
Angestellte	4	2	4	1	6			1	17	4	7		2	2	1		10	1	1	15
Studenten	3	3	3	2	12	1		0	9	5	2	1	0	1		1	6			11
Schüler	1	1	1	0	5	1	1	1	2	0	0		0	1		1	1			5
Untermehm.	0	0	1	0	0			0	0	0	0		0	0			0			0
Warszawa	2	2	2	1	8	1		1	13	3	1		0	0		1	8			12
Wroclaw	2	0	1	0	1			0	2	1	1	1	1	3			0		1	5
Śląsk	3	2	3	1	10	1	1	1	10	4	3		0	2		1	5			10
Kraków	1	1	2	0	1			0	4	1	2		1	0			1	1		3
Lublin	0	1	1	1	4			0	2	0	2		0	0	1		3			3

onegdaj	Jahre							
	150	200	300	500	600	1000	10000	ohne
Nennungen	2	8	2	2	1	6	1	5
Mann		3	1	1		1	1	0
Frau	2	5	1	1	1	5		5
bis 20	1	2				1	1	0
21-30	1	3	1	2	1	3		4
31-40		1				1		1
41-50		1				0		0
>50		1	1			0		0
Grundsch.		1		1		0		0
Berufssch.		0				0		0
Abitur	2	6	2	1	1	4	1	5
H-G		1				2		0
H-N		0				0		0
Arbeiter		1				0		0
Angestellte		3	1			5		1
Studenten	2	3	1	1	1	0	1	4
Schüler		1		1		0		0
Untermehm.		0				0		0
Warszawa	1	1	1	1		3		2
Wroclaw		0	1		1	3		0
Śląsk	1	5		1		0	1	3
Kraków		2				0		0
Lublin		0				0		0

ostatnio	Tage															Monate									
	1	2	3	4	5	7	10	12	14	15	20	24	25	30	ohne	1	2	3	5	6	10	12	50	ohne	
Einheit	16	33	27	13	28	35	24	1	3	6	13	1	1	2	5	41	13	11	2	6	1	1	1	2	
Nennungen	9	10	3	3	15	11	9		2	2	7		1	1	1	14	4	4	1	2	1	1			
Mann	7	23	24	10	13	24	15	1	1	4	6	1		1	4	27	9	7	1	4			1	2	
Frau	4	14	10	5	4	11	5		1	0	3	1			1	8	2	1	0	2					
bis 20	6	13	8	4	14	10	6	1	2	3	7		1		2	23	4	3	0	4	1	1		1	
21-30	1	4	6	3	5	7	5		0	2	1				2	5	2	2	0	0			1		
31-40	2	1	3	0	4	1	4		0	1	2			1	0	4	2	4	2	0				1	
41-50	3	0	0	1	1	6	3		0	0	0			1	0	1	3	1	0	0					
>50	2	12	3	1	3	8	3		0	0	3	1			1	5	0	1	0	1					
Grundsch.	0	0	1	0	0	2	0		0	0	2				0	0	0	0	0	0		1			
Berufssch.	9	17	20	9	17	17	15	1	2	5	8		1	1	3	22	9	8	0	3	1			2	
Abitur	3	1	1	2	6	5	4		1	1	0				1	11	3	1	1	2					
H-G	2	3	2	1	2	3	2		0	0	0			1	0	3	1	1	1	0			1		
H-N	0	1	0	0	3	3	0		0	0	1				0	1	0	0	0	0		1			
Arbeiter	8	8	9	4	10	12	10		1	4	3			2	2	24	8	7	2	3			1	1	
Angestellte	5	10	14	7	12	11	9	1	2	2	6		1		2	11	4	2	0	2	1			2	
Studenten	2	12	3	2	2	6	3		0	0	3	1			2	5	1	1	0	1					
Schüler	0	1	1	0	1	0	2		0	0	0				0	0	0	1	0	0					
Untermehm.	6	7	6	4	14	11	5	1	0	2	3		1	2	1	12	6	4	1	2				2	
Warszawa	2	3	2	1	2	9	4		1	1	0				0	3	5	3	1	1	1				
Wrocław	5	18	13	8	11	13	9		1	1	7	1			3	14	0	1	0	2					
Śląsk	2	3	4	0	1	1	4		0	1	3				1	4	1	2	0	0		1	1		
Kraków	1	2	2	0	0	1	2		1	1	0				0	8	1	1	0	1					
Lublin																									

potem	Stunden															
	1	2	3	4	5	6	7	8	8	8	10	15	24	80	ohne	
Einheit	46	51	18	17	26	10	2	1	1	2	6	1	1	1	4	
Nennungen	13	19	7	5	11	3	0			0	3				0	
Mann	33	32	11	12	15	7	2	1	1	2	3	1	1	1	4	
Frau	12	13	3	7	5	2	0	1		1	1	1			0	
bis 20	20	20	11	5	12	6	2			0	0		1		2	
21-30	10	8	2	3	4	2	0		1	1	1			1	1	
31-40	3	5	1	2	3	0	0			0	3				1	
41-50	1	5	1	0	1	0	0			0	1				0	
>50	6	9	0	5	2	0	0	1		1	0				0	
Grundsch.	0	3	1	0	0	0	0		1	1	3				0	
Berufssch.	29	26	12	9	19	7	2			0	2	1	1		3	
Abitur	6	9	5	1	4	2	0			0	0				1	
H-G	5	4	0	2	1	0	0			0	1			1	0	
H-N	1	2	1	0	0	0	0			0	2				0	
Arbeiter	19	22	8	4	10	3	1		1	1	3			1	2	
Angestellte	17	18	9	5	13	6	1			0	1	1	1		2	
Studenten	6	9	0	6	2	1	0	1		1	0				0	
Schüler	2	0	0	2	1	0	0			0	0				0	
Untermehm.	17	15	7	5	7	4	0			0	3				3	
Warszawa	5	7	2	2	2	3	1			0	0				0	
Wrocław	16	22	5	8	9	3	1	1		1	1	1			1	
Śląsk	3	3	3	1	4	0	0		1	1	2			1	0	
Kraków	5	4	1	1	4	0	0			0	0		1		0	
Lublin																

później	Stunden											
	0,5	1	2	3	4	5	6	7	8	10	12	ohne
Einheit	1	29	36	35	13	29	12	3	4	5	3	4
Mann		13	11	6	4	14	3	1	3	2	0	0
Frau	1	16	25	29	9	15	9	2	1	3	3	4
bis 20		4	12	9	6	5	2	1	1	0	1	0
21-30	1	16	7	19	3	15	5	2	2	3	0	3
31-40		3	9	6	2	5	3	0	1	1	0	1
41-50		3	4	0	1	3	1	0	0	0	2	0
>50		2	3	1	1	1	1	0	0	1	0	0
Grundsch.		5	8	6	0	3	1	1	1	0	1	0
Berufssch.		1	0	1	1	1	1	0	0	0	0	0
Abitur	1	18	13	23	10	15	7	2	1	4	2	3
H-G		5	12	4	2	5	1	0	0	1	0	1
H-N		0	3	1	0	5	2	0	2	0	0	0
Arbeiter		4	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0
Angestellte	1	9	20	13	2	13	6	0	2	3	2	1
Studenten		9	7	16	8	12	5	2	1	2	0	3
Schüler		5	8	6	1	3	1	1	1	0	1	0
Unternehm.		2	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Warszawa		13	11	8	6	10	5	0	3	1	1	2
Wrocław		0	4	2	3	6	1	2	0	1	0	0
Śląsk		11	12	16	3	8	5	1	1	2	1	2
Kraków	1	3	3	6	0	3	1	0	0	1	1	0
Lublin		2	6	3	1	2	0	0	0	0	0	0

rychło	Tage										Stunden												
	1	2	3	4	5	6	7	8	10	14	20	ohne	1	2	3	4	5	6	7	8	10	24	ohne
Einheit	14	23	14	3	12	1	14	1	7	1	2	4	33	7	6	2	3	1	1	1	2	1	2
Mann	6	7	5	0	6		7		2		0		14	2	3	1	0						2
Frau	8	16	9	3	6	1	7	1	5	1	2	4	19	5	3	1	3	1	1	1	2	1	0
bis 20	1	4	5	1	3	1	4		1		0		5	0	1	0	1	1	1		1	1	0
21-30	4	9	4	0	5		6	1	6		1	2	15	4	4	1	1			1			0
31-40	4	7	2	2	0		1		0	1	0	2	4	1	0	1	1				1		0
41-50	4	1	1	0	2		0		0		0		4	1	1	0	0						1
>50	1	1	2	0	2		3		0		0		5	1	0	0	0						1
Grundsch.	1	2	4	1	2		1		0		0		4	0	0	0	0	1				1	0
Berufssch.	1	1	1	0	0		0		0		0		2	0	0	0	0						0
Abitur	7	15	4	2	6	1	10	1	7		1	3	15	4	5	1	3		1	1	1		0
H-G	4	2	3	0	3		3		0	1	1	1	6	1	1	1	0				1		0
H-N	1	3	2	0	1		0		0		0		6	2	0	0	0						2
Arbeiter	0	1	1	0	0		0		0		0		1	0	0	0	0						0
Angestellte	9	11	5	2	6		6		0	1	1	2	18	4	2	2	1				1		2
Studenten	4	8	3	0	4	1	7	1	7		1	2	10	3	2	0	2		1	1	1		0
Schüler	0	2	4	1	2		1		0		0		4	0	1	0	0	1				1	0
Unternehm.	0	0	0	0	0		0		0		0		0	0	1	0	0						0
Warszawa	6	9	3	0	3		2		1		1	3	14	3	4	1	2			1	1		1
Wrocław	2	2	2	0	1		3		1		0		5	0	1	0	0	1					1
Śląsk	3	8	6	2	5	1	4	1	5	1	0	1	10	3	1	0	1		1		1	1	0
Kraków	2	3	2	1	2		2		0		0		1	1	0	0	0						0
Lublin	1	1	1	0	1		3		0		1		3	0	0	1	0						0

rychto	Minuten															
	1	2	3	4	5	6	7	8	10	15	20	25	30	50	60	ohne
Nennungen	5	10	4	1	23	2	1	1	38	12	13	1	14	1	1	4
Mann	1	2	1		9	0			18	2	8		4	1	1	0
Frau	4	8	3	1	14	2	1	1	20	10	5	1	10			4
bis 20	2	3	2		6	1			9	5	2		5			1
21-30	1	3	1	1	9	0	1	1	10	4	9		6			2
31-40	0	2	1		2	1			9	0	1	1	2			0
41-50	0	2	0		3	0			6	1	1		1	1		1
>50	2	0	0		3	0			3	2	0		0		1	0
Grundsch.	1	2	2		3	1			7	1	2		1			1
Berufssch.	1	0	0		2	0			1	0	0		0			0
Abitur	3	7	2	1	12	0	1	1	23	5	8		11	1	1	3
H-G	0	0	0		4	0			4	5	2	1	2			0
H-N	0	1	0		2	1			3	1	1		0			0
Arbeiter	0	2	0		1	0			2	0	1		1			0
Angestellte	4	4	1		12	1			16	6	3	1	3	1	1	1
Studenten	0	3	0	1	7	0	1	1	11	5	7		8			2
Schüler	1	1	2		3	1			7	1	2		2			1
Unternehm.	0	0	1		0	0			2	0	0		0			0
Warszawa	2	1	1		5	1			14	5	7	1	6		1	1
Wrocław	1	3	0		3	0			5	0	2		0	1		0
Śląsk	1	5	2	1	7	1	1		14	6	2		8			3
Kraków	1	0	1		4	0			4	0	1		0			0
Lublin	0	1	0		4	0	1	1	1	1			0			0

swego czasu	Jahre																		
	1	2	3	4	5	6	7	8	10	15	20	40	50	100	150	200	1000	mag.	ohne
Nennungen	14	19	18	8	41	3	3	1	38	8	15	1	4	5	1	1	1	2	8
Mann	6	4	6	2	24	0	1		16	2	6		1	2				1	2
Frau	8	15	12	6	17	3	2	1	22	6	9	1	3	3	1	1	1	1	6
bis 20	5	5	4	1	8	1	1		9	1	4	1	2	2		1	1	2	2
21-30	5	9	8	4	14	2	2	1	17	5	6		1	1				0	5
31-40	1	1	1	2	7	0	0		3	2	2		0	2				0	1
41-50	2	2	2	1	7	0	0		5	0	2		0	0				0	0
>50	1	2	3	0	5	0	0		4	0	1		0	0	1			0	0
Grundsch.	3	2	3	1	4	0	1		5	1	2		0	2		1		0	1
Berufssch.	0	0	0	0	1	0	0		2	1	0		0	0				0	0
Abitur	8	14	14	3	24	3	2	1	24	3	7	1	3	2	1		1	2	6
H-G	2	2	1	2	7	0	0		4	3	5		1	1				0	1
H-N	1	1	0	2	5	0	0		3	0	1		0	0				0	0
Arbeiter	0	2	0	0	1	0	0		1	0	1		0	1				0	0
Angestellte	5	6	8	7	20	1	0		18	5	7		1	2	1			0	2
Studenten	6	8	7	0	15	2	2	1	13	2	5	1	3	0			1	2	5
Schüler	3	2	3	1	5	0	1		5	1	2		0	1		1		0	1
Unternehm.	0	1	0	0	0	0	0		1	0	0		0	0				0	0
Warszawa	4	7	4	3	17	0	0		9	2	5		1	0				0	1
Wrocław	2	0	3	1	4	1	1	1	8	1	2		1	2	1			0	2
Śląsk	6	7	6	2	16	2	2		12	1	6	1	2	2		1	1	2	5
Kraków	1	3	3	1	1	0	0		5	3	1		0	0				0	0
Lublin	1	2	2	1	3	0	0		4	1	1		0	1				0	0

swego czasu	Monate												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	30	ohne
Einheit	4	10	9	8	11	9	1	5	1	9	1	1	5
Nennungen	0	2	2	1	3	3	4	4	1	1	1	1	1
Mann	4	8	7	7	8	6	1	1	1	5			4
Frau	1	2	4	1	3	3	2	1	0				0
bis 20	1	2	2	2	3	3	1	2	6	1	1	1	1
21-30	2	4	0	3	4	1	0	1					2
31-40	0	1	3	1	1	1	1	1					2
41-50	0	1	0	0	0	1	0	1					0
>50	0	2	1	1	1	2	1	0					0
Grundsch.	0	1	0	1	0	0	0	2	1				0
Berufssch.	3	7	8	4	5	4	1	2	1	5	1	1	2
Abitur	0	0	0	2	4	2	1	2					2
H-G	1	0	0	0	0	1	1	0					1
H-N	0	0	0	0	0	0	0	2	1	1	1	1	0
Arbeiter	1	5	2	4	5	4	2	3					4
Angestellte	2	1	4	3	4	3	1	2	1	4			1
Studenten	0	2	2	1	2	2	1	0					0
Schüler	0	2	1	0	0	0	0	0					0
Unternehm.	0	7	4	2	4	3	3	3			1	1	3
Warszawa	0	1	1	1	0	2	1	0	0				1
Wrocław	2	1	4	3	5	2	2	1	3				1
Śląsk	2	1	0	2	0	2	0	2	1				0
Kraków	0	0	0	0	2	0	0	1					0
Lublin													

teraz	Minuten											Sekunden									
	0	1	2	3	5	10	15	20	30	140	ohne	0	1	2	3	5	10	20	60	ohne	
Einheit	2	16	5	3	23	12	4	5	4	1	7	55	48	1	3	15	12	2	1	5	
Nennungen	1	9	1	1	9	4	0	3	2	1	0	23	12	1	0	6	4	1		1	
Mann	1	7	4	2	14	8	4	2	2		7	32	36	3	9	8	1	1		4	
Frau	1	1	1	1	4	5	1	0	1		1	15	16	1	5	2	1	1		0	
bis 20	1	7	1	0	7	4	3	3	2	1	3	27	14	1	1	3	3	1		3	
21-30	0	3	3	1	5	2	0	0	0		3	6	6	0	3	4	0			1	
31-40	0	1	0	1	7	0	0	0	1		0	2	8	1	2	1	0			1	
41-50	0	3	0	0	0	1	0	2	0		0	3	4	0	2	2	0			0	
>50	0	2	0	0	4	2	0	0	2		0	12	7	0	3	1	1			0	
Grundsch.	1	1	0	0	0	1	0	0	0		0	0	1	0	1	1	0			0	
Berufssch.	1	8	2	2	11	9	3	3	1	1	5	35	30	1	3	7	7	1	1	4	
Abitur	0	4	1	1	3	0	1	1	1		1	4	6	0	2	2	0			0	
H-G	0	1	2	0	5	0	0	1	0		1	4	3	0	2	1	0			1	
H-N	1	2	0	0	0	1	0	0	0		0	2	2	0	1	1	0			0	
Arbeiter	0	8	4	1	13	3	2	3	1		3	16	21	1	6	7	0			2	
Angestellte	1	3	1	1	4	6	2	2	1	1	4	22	18	2	5	3	1	1		3	
Studenten	0	1	0	0	4	2	0	0	2		0	13	7	0	3	1	1			0	
Schüler	0	1	0	1	1	0	0	0	0		0	1	0	0	0	0	0			0	
Unternehm.	0	5	2	2	5	0	2	1	0	1	3	23	19	0	5	1	0			4	
Warszawa	0	0	1	0	7	1	0	3	0		0	2	5	0	2	2	0			0	
Wrocław	1	5	2	1	8	9	1	0	2		4	23	21	2	5	2	1	1		1	
Śląsk	1	5	0	0	2	1	1	0	1		0	4	1	1	1	2	4	0		0	
Kraków	0	1	0	0	1	1	0	1	1		0	3	2	0	1	3	1			0	
Lublin																					

wiecznie	Jahre																			
	0	1	2	5	10	18	19	20	25	30	40	42	50	60	70	100	105	200	360	500
Einheit	1	1	1	1	10	1	1	8	2	3	1	1	6	1	1	79	1	3	1	2
Nennungen			1		5	1	1	4	1	0	1	1	0		1	27		2		0
Mann	1	1		1	5			4	1	3			6	1		52	1	1	1	2
Frau					2	1	1	0	0	0			2	1		16	1	0		2
bis 20	1	1	1		4			6	0	2			2		1	23		1		0
21-30					2			0	1	1			1			17		1		0
31-40					2			2	0	0		1	0			14		1		0
41-50				1	0			0	1	0	1		1			8		0	1	0
>50				1	1	1		0	0	0		1			12	1	0		1	
Grundsch.		1			0			1	0	1	1	1	0		4		0		0	
Berufssch.	1	1			8		1	4	1	2			4	1	1	44		1	1	1
Abitur					0			2	1	0			1			10		1		0
H-G					1			1	0	0			0			9		1		0
H-N		1			0			1	0	0		1	0			2		0		0
Arbeiter					5			5	2	1	1		4			43		2	1	0
Angestellte	1	1			3		1	2	0	2			1	1	1	21		1		1
Studenten					1	1		0	0	0			1			12	1	0		1
Schüler					1			0	0	0			0			1		0		0
Unternehm.				1	3			2	0	1	1		2			27		3		1
Warszawa		1			2		1	2	1	0			0			10		0	1	0
Wrocław	1				4	1		0	1	1			1	1	1	31	1	0		1
Śląsk		1			1			2	0	1		1	3			9		0		0
Kraków					0			2	0	0			0			2		0		0
Lublin																				

wiecznie	Jahre							
	1000	2000	4000	5000	6000	mag	∞	ohne
Einheit	45	2	1	2	1	26	70	19
Nennungen	17	0		1	1	9	29	3
Mann	28	2	1	1		17	41	16
Frau	12	0	1	1		6	23	5
bis 20	14	0		1	1	11	33	7
21-30	8	1		0		4	8	5
31-40	7	0		0		2	2	1
41-50	4	1		0		3	4	0
>50	8	0		0		3	9	3
Grundsch.	1	0		0		0	0	0
Berufssch.	21	2	1	0	1	14	48	13
Abitur	12	0		1		5	9	0
H-G	3	0		0		3	4	3
H-N	3	0		0		2	1	0
Arbeiter	21	2		1		12	20	5
Angestellte	12	0	1	0		9	37	9
Studenten	9	0		1		3	9	3
Schüler	0	0		0		0	3	0
Unternehm.	17	0		0		7	20	5
Warszawa	6	1		0		2	10	1
Wrocław	17	0	1	1		10	29	9
Śląsk	2	1		0	1	3	5	1
Kraków	3	0		1		4	6	3
Lublin								

wkrótce	Tage															Monate											
	1	2	3	4	5	6	7	10	13	14	15	20	25	30	31	ohne	1	2	3	4	5	6	7	10	12	ohne	
Einheit	11	22	23	6	27	4	21	29	1	2	3	4	1	4	1	5	21	18	7	1	4	3	1	2	2	3	
Mann	4	9	5	0	9	1	6	10	1	1	2	1		2		0	9	10	2		3	1	1	1	1	0	
Frau	7	13	18	6	18	3	15	19		1	1	3	1	2	1	5	12	8	5	1	1	2		1	1	3	
bis 20	4	5	7	1	6	1	6	6		0	0	2	1	0		1	7	5	2		0	0		0	1	1	
21-30	2	11	8	3	14	2	10	11	1	1	1	0		1		1	7	6	4		2	2	1	1	0	1	
31-40	3	1	2	2	5	1	3	5		1	0	1		1		3	3	3	0	1	0	0		0	0	0	
41-50	1	1	3	0	2	0	1	1		0	0	1		0		0	2	3	1		1	1		1	0	1	
>50	1	3	3	0	0	0	1	5		0	1	0		2	1	0	2	1	0		1	0		0	1	0	
Grundsch.	3	6	2	1	2	1	3	5		0	0	0		1		0	2	3	0		0	0		0	1	1	
Berufssch.	0	0	0	0	1	0	0	0		0	0	1		1		0	0	0	0		2	1		0	0	0	
Abitur	4	12	14	4	17	3	13	14	1	1	3	2	1	1	1	4	14	12	5		2	2	1	2	1	2	
H-G	1	3	6	1	4	0	5	5		1	0	0		1		1	5	2	2	1	0	0		0	0	0	
H-N	3	1	1	0	3	0	0	5		0	0	1		0		0	0	1	0		0	0		0	0	0	
Arbeiter	0	1	2	0	1	0	0	0		0	1	1		0		0	0	0	0		1	1		0	0	0	
Angestellte	5	10	9	2	12	2	5	17		2	0	1		2	1	3	11	9	2	1	1	0		2	1	1	
Studenten	3	4	10	3	9	1	13	7	1	0	2	2	1	1		2	7	5	5		2	2	1	0	0	1	
Schüler	3	6	2	1	3	1	3	5		0	0	0		0		0	3	3	0		0	0		0	1	1	
Unternehm.	0	0	0	0	2	0	0	0		0	0	0		0		0	0	1	0		0	0		0	0	0	
Warszawa	4	6	9	1	10	1	6	11		0	1	3		4		2	4	3	3	1	2	1		0	1	1	
Wrocław	1	3	2	0	1	1	3	6	1	2	0	0		0	1	0	2	3	2		0	0		2	0	0	
Śląsk	5	9	8	3	9	1	9	8		0	2	1	1	0		2	9	8	1		1	1	1	0	1	2	
Kraków	0	3	2	1	3	1	0	2		0	0	0		0		1	3	3	0		0	1		0	0	0	
Lublin	1	1	2	1	4	0	3	2		0	0	0		0		0	3	1	1		1	0		0	0	0	

wnet	Tage															
	1	2	3	4	5	6	6	7	8	10	14	15	20	21	30	ohne
Einheit	15	14	16	4	27	1	3	5	1	19	4	1	4	1	1	4
Mann	6	5	6	0	9		1	1	1	7	1	1	1	1	1	0
Frau	9	9	10	4	18	1	3	4		12	3		3			4
bis 20	4	3	3	2	12		2	1		2	0	1	1			2
21-30	6	6	7	1	4		0	3	1	8	3		2	1		2
31-40	4	3	3	0	3	1	1	0		3	0		1			0
41-50	1	0	2	1	8		0	0		3	0		0		1	0
>50	0	2	1	0	0		1	1		2	1		0			0
Grundsch.	2	1	2	0	6		2	0		1	0		1			1
Berufssch.	0	1	0	0	2		0	0		0	0		0			0
Abitur	7	8	10	4	15	1	1	4	1	14	3	1	3	1	1	3
H-G	4	4	4	0	2		1	1		2	1		0			0
H-N	2	0	0	0	2		0	0		2	0		0			0
Arbeiter	0	0	1	0	0		0	0		0	0		0			0
Angestellte	7	8	8	1	13	1	2	1		10	2		2		1	0
Studenten	6	4	4	3	8		0	4	1	7	2	1	1	1		3
Schüler	2	1	2	0	6		2	0		2	0		1			1
Unternehm.	0	0	0	0	0		0	0		0	0		0			0
Warszawa	6	4	4	1	6		1	1		6	0		0	1		0
Wrocław	2	3	3	0	2		0	1		4	1	1	1		1	0
Śląsk	5	3	4	2	16		1	3	1	6	1		3			4
Kraków	0	3	4	1	1	1	1	0		3	0		0			0
Lublin	2	1	1	0	2		0	0		0	2		0			0

wnet	Stunden											Minuten													
Einheit	1	2	3	4	5	7	8	10	24	40	ohne	1	2	3	4	5	6	10	15	20	30	40	45	ohne	
Nennungen	14	9	9	4	6	1	2	4	2	1	4	9	2	2	1	18	1	13	13	6	10	1	1	5	
Mann	6	3	2	0	3	0	1	1			2	5	1	0		8	1	3	4	5	4		1	1	
Frau	8	6	7	4	3	1	2	3	1	1	2	4	1	2	1	10		10	9	1	6	1		4	
bis 20	4	4	4	2	1		1	1	1		1	1	0	1		4		3	3	1	2	1	1	0	
21-30	6	3	0	0	3	1	1	0			0	2	1	1	1	7	1	6	7	1	4			3	
31-40	3	1	1	1	1	0	2			1	2	2	1	0		3		1	1	2	3			1	
41-50	0	0	0	0	1	0	1				0	2	0	0		4		2	1	0	1			1	
>50	1	1	4	1	0	0	0	1			1	1	0	0		0		0	1	2	0			0	
Grundsch.	1	4	3	0	1		1	0	1		0	1	0	0		2		3	2	0	1	1		0	
Berufssch.	4	0	0	0	1	0	0				0	0	0	0		0		0	0	0	0			0	
Abitur	7	3	2	4	4	1	1	3			2	3	1	2	1	11	1	4	7	3	6		1	4	
H-G	0	1	2	0	0	0	1				1	4	0	0		3		4	3	1	1			0	
H-N	2	1	1	0	0	0	0	1	1		1	1	1	0		2		2	1	2	2			1	
Arbeiter	2	1	0	0	1	0	0				0	0	0	0		1		0	0	0	1			0	
Angestellte	5	2	4	2	2	1	0	4	1	1	3	6	1	0		7		7	4	4	4			2	
Studenten	6	2	1	2	2	1	0				1	1	1	2	1	8	1	3	6	1	2		1	3	
Schüler	1	4	3	0	1		1	0	1		0	1	0	0		2		3	2	0	1	1		0	
Unternehm.	0	0	0	0	0	0	0				0	1	0	0		0		0	1	1	1			0	
Warszawa	7	1	3	2	0	0	2				3	5	1	0		10	1	4	6	2	3			3	
Wrocław	0	0	2	0	1	1	0	1	1		0	2	0	0		0		2	3	1	1			0	
Śląsk	4	7	4	2	3	2	0	1			1	2	0	2	1	6		3	2	3	2	1	1	2	
Kraków	2	0	0	0	2	0	1			1	0	0	0	0		0		1	1	0	3			0	
Lublin			0	0	0	0	0				0	0	1	0		2		3	1	0	1			0	

w przyszłości	Jahre																	mag	ohne
Einheit	1	2	3	4	5	6	7	8	10	15	20	25	30	50	55	70	100		
Nennungen	20	28	19	5	53	4	1	1	55	3	11	2	1	4	1	1	14	4	8
Mann	9	8	4	1	20	1			22	2	2	1	1	1			4	2	3
Frau	11	20	15	4	33	3	1	1	33	1	3	1		3	1	1	10	2	5
bis 20	5	7	5	4	9	2	1	1	10	0	1	0	1	1		1	6	4	0
21-30	7	8	3	1	27	0			22	3	2	0		1			3	0	4
31-40	5	7	5	0	5	1			11	0	1	0		1			4	0	2
41-50	1	3	4	0	7	0			6	0	1	2		1			0	0	2
>50	2	3	2	0	4	1			5	0	0	0		0	1		1	0	0
Grundsch.	3	4	1	1	4	2	1	1	6	0	1	0	1	1			3	2	0
Berufssch.	0	3	1	0	0	0			3	0	0	0		0			0	0	0
Abitur	10	16	13	4	33	0			26	3	4	2		1	1		6	2	6
H-G	4	2	4	0	12	1			15	0	0	0		1			4	0	0
H-N	3	3	0	0	4	1			5	0	0	0		1			1	0	2
Arbeiter	1	0	0	0	1	0			3	0	0	0		0			0	0	0
Angestellte	10	13	12	0	24	2			30	1	2	1		2	1		8	0	4
Studenten	6	10	6	4	21	0			16	2	2	0		1			3	2	4
Schüler	3	4	1	1	6	2	1	1	5	0	1	0	1	1		1	3	2	0
Unternehm.	0	1	0	0	0	0			1	0	0	1		0			0	0	0
Warszawa	6	10	4	1	18	2			22	1	2	0		1			3	0	5
Wrocław	1	1	2	0	11	0			8	0	0	2		0	1		3	0	1
Śląsk	8	9	9	4	17	2	1	1	15	1	3	0	1	1		1	6	4	2
Kraków	3	5	2	0	3	0			5	1	0	0		0			2	0	0
Lublin	2	3	2	0	4	0			5	0	0	0		2			0	0	0

za jakiś czas	Tage																	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	13	14	15	20	30	50	ohne
Einheit	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	13	14	15	20	30	50	ohne
Nennungen	3	4	7	1	10	1	10	1	1	13	1	1	2	4	6	4	1	4
Mann	1	3	1		1		7	1		5				0	2	2		1
Frau	2	1	6	1	9	1	3		1	8	1	1	2	4	4	2	1	3
bis 20	0	1	3		3		0	1		3				1	1	1		0
21-30	2	2	0	1	3		6	1	8	1	1	1	1	3	2	0	1	0
31-40	1	0	3		2	1	2			1				0	1	2		3
41-50	0	0	1		2		0			0			1	0	0	1		1
>50	0	1	0		0		2			1				0	2	0		0
Grundsch.	0	1	2		0		1			3				0	1	0		0
Berufssch.	1	0	0		0	1	0			0				0	1	0		0
Abitur	2	2	2	1	7		7	1	1	8	1	1	2	4	1	3	1	2
H-G	0	0	1		1		1			1				0	3	1		1
H-N	0	1	2		2		1			1				0	0	0		1
Arbeiter	1	1	0		0		1			1				0	1	0		0
Angestellte	2	2	4		4	1	6			4			1	0	3	2		4
Studenten	0	0	1	1	6		2	1	1	5	1	1	1	4	1	1	1	0
Schüler	0	1	2		0		1			3				0	1	0		0
Unternehm.	0	0	0		0		0			0				0	0	1		0
Warszawa	1	2	4		5		5			3	1	1		0	5	2		4
Wrocław	1	0	0		1		1			2			1	0	1	1		0
Śląsk	0	1	3	1	3		3	1		7			1	3	0	0	1	0
Kraków	1	1	0		0	1	1			0				1	0	1		0
Lublin	0	0	0		1		0	1	1					0	0	0		0

za jakiś czas	Monate																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	20	50	ohne			
Einheit	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	20	50	ohne			
Nennungen	16	24	22	6	19	14	4	6	1	18	5	2	1	5			
Mann	5	12	6	1	7	5	1	3		6	2	2		1			
Frau	11	12	16	5	12	9	3	3	1	12	3	0	1	4			
bis 20	6	5	3	1	3	2	1	2		6	1	0		1			
21-30	3	8	10	2	9	6	2	2		7	2	1		4			
31-40	2	4	4	2	3	3	0	1		3	0	1	1	0			
41-50	3	4	1	0	3	3	0	1		2	0	0		0			
>50	1	3	4	1	1	0	0	0	1	0	2	0		0			
Grundsch.	2	5	0	0	0	2	2	1		1	1	0		1			
Berufssch.	0	1	1	1	1	0	0	0		0	0	0		0			
Abitur	10	11	13	4	12	7	2	4		15	3	2		3			
H-G	4	7	5	0	4	3	0	1	1	1	1	0		1			
H-N	0	0	2	1	2	2	0	0		1	0	0	1	0			
Arbeiter	0	0	0	1	1	0	0	1		0	0	0		0			
Angestellte	7	12	12	3	11	7	0	2	1	8	4	1	1	1			
Studenten	6	5	9	2	7	5	2	2		8	0	1		3			
Schüler	3	4	1	0	0	2	2	1		2	1	0		1			
Unternehm.	0	1	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0			
Warszawa	6	10	10	2	4	6	0	1	1	4	1	0		1			
Wrocław	1	5	3	0	2	2	0	1		4	1	0		1			
Śląsk	9	4	8	2	6	5	3	2		5	2	2		3			
Kraków	0	2	0	2	5	1	0	2		3	0	0	1	0			
Lublin	0	3	1	0	2	0	1	0		2	1	0		0			

zaraz	Minuten												
Einheit	1	2	3	4	5	6	7	8	10	15	20	30	ohne
Nennungen	27	22	8	3	85	2	3	2	55	16	13	6	3
Mann	11	6	6	1	27		1	1	16	8	3	2	2
Frau	16	16	2	2	58	2	2	1	39	8	10	4	1
bis 20	8	9	2	0	23	1	1	0	9	2	4	0	0
21-30	8	9	3	1	33	1	2	1	25	9	7	2	0
31-40	4	4	1	2	14		0	1	7	3	1	2	2
41-50	4	0	2	0	9		0	0	5	1	0	2	1
>50	3	0	0	0	6		0	0	7	1	1	0	0
Grundsch.	7	5	0	0	10		1	1	6	1	2	0	0
Berufssch.	1	0	0	0	3		0	0	2	1	0	2	0
Abitur	13	11	8	2	53	2	2	1	35	7	9	1	1
H-G	2	3	0	1	10		0	0	11	6	2	3	0
H-N	4	3	0	0	9		0	0	1	1	0	0	2
Arbeiter	1	0	1	0	3		0	1	1	0	0	1	0
Angestellte	11	8	1	2	35		1	0	24	10	3	4	3
Studenten	7	9	5	0	33	2	1	1	23	5	8	1	0
Schüler	6	5	0	0	11		1	0	6	1	2	0	0
Unternehm.	0	0	1	0	3		0	0	1	0	0	0	0
Warszawa	8	3	2	2	30		0	0	21	7	4	2	1
Wroclaw	2	2	2	0	13		0	0	7	2	2	0	1
Śląsk	10	13	2	0	30	2	3	1	18	3	7	0	0
Kraków	7	0	1	1	8		0	0	5	1	0	2	1
Lublin	0	4	1	0	4		0	1	4	3	0	2	0

zawsze	Jahre																							
Einheit	0	1	4	5	6	8	10	15	18	19	20	24	25	26	27	30	40	42	50	60	70	75	80	100
Nennungen	1	1	1	7	1	1	15	2	5	1	12	1	4	2	2	2	3	1	12	1	2	1	3	60
Mann		1		1			8	0	1		4		1	2	2	2	1	1	1		1		1	31
Frau	1		1	6	1	1	7	2	4	1	8	1	3	0	0		2		11	1	1	1	2	29
bis 20			1	1			4	0	4	1	1		0	0	0	1	0		2		0		1	14
21-30	1	1		3		1	5	1	1		5	1	1	2	2		2		3	1	1		0	24
31-40				3	1		2	1	0		1		2	0	0	1	0		3		0		1	7
41-50				0			3	0	0		4		0	0	0		0	1	3		1	1	0	9
>50				0			1	0	0		1		1	0	0		1		1		0		1	6
Grundsch.			1	1			4	0	4		1		0	0	0	1	0		0		0		1	7
Berufssch.				0	1		0	0	0		0		0	0	1		1	1	1		0		0	2
Abitur	1	1		3		1	7	2	1	1	7		1	2	0		2		7	1	1	1	0	32
H-G				1			4	0	0		1	1	1	0	1		0		2		1		1	14
H-N				2			0	0	0		3		2	0	0	1	0		2		0		1	5
Arbeiter				0			0	0	0		0		0	0	1		0	1	0		0		0	4
Angestellte				5	1		7	2	1		7	1	4	0	1	1	1		9		1	1	2	26
Studenten	1	1		1		1	3	0	0	1	4		0	2	0		2		3	1	1		0	22
Schüler			1	1			4	0	4		1		0	0	0	1	0		0		0		1	8
Unternehm.				0			1	0	0		0		0	0	0		0		0		0		0	0
Warszawa				2			7	0	0		6		1	1	0	1	2		6		0		1	20
Wroclaw	1		1				2	0	0		1		1	1	0		0		0		0	1	2	11
Śląsk	1		1	2			4	1	5	1	1		1	0	0	1	0		2	1	1		0	22
Kraków				2	1		1	1	0		2		0	0	1		1	1	3		0		0	3
Lublin				0		1	1	0	0		2	1	1	0	1		0		1		1		0	4

zawsze	Jahre								
	300	500	600	800	1000	1996	mag	unendl.	ohne
Nennungen	1	1	1	1	16	1	31	41	18
Mann		1			3		19	11	3
Frau	1		1	1	13	1	12	30	15
bis 20			1	1	2		12	15	5
21-30					8		12	21	7
31-40		1			2		4	4	5
41-50	1				0	1	0	0	1
>50					3		3	1	0
Grundsch.					2		8	5	1
Berufsch.					0		2	0	0
Abitur	1			1	10	1	19	31	14
H-G		1			3		2	2	1
H-N					1		0	3	2
Arbeiter					0		6	1	0
Angestellte	1	1			7	1	5	7	6
Studenten				1	6		14	27	10
Schüler			1		2		6	5	1
Unternehm.					0		0	1	0
Warszawa					7		10	8	6
Wrocław	1	1			1		0	4	1
Śląsk			1	1	4		20	23	8
Kraków					3	1	1	3	0
Lublin					1		0	3	3

9.4. Die Größen der Raumwörter

blisko	cm															
Einheit	1	2	3	5	10	15	20	25	30	40	45	50	80	100	1000	ohne
Nennungen	2	3	2	6	17	1	8	1	3	1	1	14	1	1	1	4
Mann		1	1	3	6		2		2			2				0
Frau	2	2	1	3	11	1	6	1	1	1	1	12	1	1	1	4
bis 20		2	0	1	4		2	1	2			5			1	1
21-30		0	1	5	5		2		0	1	1	3				0
31-40		0	0	0	3	1	1		0			4	1	1		1
41-50	2	1	1	0	5		0		1			0				1
>50		0	0	0	0		2		0			2				0
Grundsch.		1	0	1	3		0	1	2			1				2
Berufssch.		0	0	0	0		0		0			1				0
Abitur	1	1	1	5	10		5		0		1	7	1		1	2
H-G	1	0	0	0	3	1	2		1			2		1		0
H-N		0	1	0	1		1		0	1		3				0
Arbeiter		0	0	1	1		0		0			0				0
Angestellte	2	1	1	1	7	1	4		1	1		5	1	1		2
Studenten		0	1	3	5		4		0		1	7			1	0
Schüler		2	0	1	3		0	1	2			1				2
Unternehm.		0	0	0	1		0		0			0				0
Warszawa	1	1	1	1	5	1	3		1			4		1		2
Wrocław	1	0	1	1	3		1		1			1				0
Śląsk		2	0	3	7		3	1	0		1	6			1	2
Kraków		0	0	0	2		0		0			2	1			0
Lublin		0	0	1	0		1		1	1		1				0

blisko	m																				
Einheit	1	2	3	4	5	7	10	20	25	30	50	60	100	150	200	300	400	500	600	1000	ohne
Nennungen	25	11	6	4	23	1	28	3	1	1	8	1	38	2	6	5	1	11	1	1	5
Mann	8	4	3	2	5		9	2	1		2		14	1	3	2		6	1	1	2
Frau	17	7	3	2	18	1	19	1		1	6	1	24	1	3	3	1	5			3
bis 20	7	6	0	2	5	1	5	0		1	2		7	0	1	0	1	3			0
21-30	11	3	2	0	13		9	2	1		3	1	15	0	3	2		7	1		3
31-40	4	0	2	2	4		5	0			0		8	2	2	0		1			0
41-50	0	0	2	0	1		5	0			2		4	0	0	1		0		1	1
>50	3	2	0	0	0		3	1			1		4	0	0	2		0			1
Grundsch.	2	3	0	1	1	1	3	0			2		5	0	0	0	1	3			0
Berufssch.	1	0	0	0	0		0	1			0		1	1	0	0		0			1
Abitur	17	7	4	3	16		20	1	1	1	4	1	22	1	5	4		6	1		3
H-G	3	1	1	0	3		3	0			2		7	0	1	0		2			0
H-N	2	0	1	0	3		2	1			0		3	0	0	1		0		1	1
Arbeiter	1	1	0	0	0		1	1			1		2	0	0	0		0			1
Angestellte	11	2	2	2	10		14	1			2		18	2	4	3		2		1	2
Studenten	11	5	2	1	12		9	1	1	1	3	1	11	0	1	2		6	1		2
Schüler	2	3	0	1	1	1	2	0			2		5	0	1	0	1	3			0
Unternehm.	0	0	2	0	0		1	0			0		1	0	0	0		0			0
Warszawa	8	2	4	2	6		8	3			2		15	1	3	2		3			2
Wrocław	2	0	0	1	3		4	0	1		1		5	0	1	2		1		1	0
Śląsk	9	8	0	1	10	1	9	0		1	3	1	12	0	1	0	1	4	1		1
Kraków	3	0	0	0	2		6	0			0		5	1	1	1		0			2
Lublin	3	1	2	0	2		1	0			2		1	0	0	0		3			0

dal	km																					
	1	2	3	4	5	6	7	8	10	15	20	25	30	40	50	60	100	200	300	350	360	500
Einheit	15	11	8	3	22	1	3	1	43	8	11	1	4	2	7	2	37	3	3	1	2	3
Mann	5	6	2	3	9		2		18	1	4		2		2	1	19	2	0	1	1	0
Frau	10	5	6	0	13	1	1	1	25	7	7	1	2	2	5	1	18	1	3		1	3
bis 20	3	0	2	0	3		2	1	7	2	1	1	1	1	2	0	10	1	2		1	1
21-30	6	5	3	1	8	1	0		20	5	4		2		5	0	11	1	0	1	0	1
31-40	3	4	1	1	4		1		8	0	5		1	1	0	2	4	0	1		0	0
41-50	1	0	1	1	6		0		2	1	1		0		0	0	6	1	0		0	1
>50	2	2	1	0	1		0		6	0	0		0		0	0	6	0	0		1	0
Grundsch.	0	0	1	0	2		1		3	1	1	1	1		2	0	7	2	0		0	1
Berufssch.	0	2	0	0	2		0		1	0	1		0		0	0	2	0	0		0	0
Abitur	12	7	5	3	10	1	1	1	31	6	6		2	1	5	0	17	0	2	1	2	2
H-G	2	1	1	0	7		0		6	1	2		1	1	0	1	7	0	1		0	0
H-N	1	1	1	0	1		1		2	0	1		0		0	1	4	1	0		0	0
Arbeiter	2	2	0	0	1		0		0	0	0		0		0	0	3	0	0		0	0
Angestellte	9	7	2	2	16		1		15	1	4		2	1	1	2	17	1	1	1	1	2
Studenten	4	2	4	1	3	1	1	1	23	5	4		1	1	4	0	10	0	2		1	0
Schüler	0	0	1	0	2		1		2	2	1	1	1		2	0	6	2	0		0	1
Unternehm.	0	0	1	0	0		0		2	0	0		0		0	0	0	0	0		0	0
Warszawa	6	4	3	1	6		1		18	5	4		2	1	0	1	10	1	1	1	0	1
Wrocław	1	1	1	2	5		0		6	0	1	1	0		2	0	5	0	0		1	0
Śląsk	5	3	4	0	6	1	2	1	11	1	3		1	1	3	1	16	2	2		1	2
Kraków	3	1	0	0	2		0		4	0	2		0		2	0	4	0	0		0	0
Lublin	0	2	0	0	3		0		4	2	1		1		0	0	2	0	0		0	0

dal	km										
	600	700	900	1000	2000	3000	3500	5000	mag	unendl.	ohne
Einheit	1	1	1	26	1	2	1	2	12	6	16
Mann		1	1	5				0	4	3	5
Frau	1			21	1	2	1	2	8	3	11
bis 20				10		1		0	3	3	2
21-30	1			12	1			2	6	1	7
31-40				1				0	2	1	4
41-50			1	2				0	1	0	2
>50		1		1		1	1	0	0	1	0
Grundsch.				3		1		0	2	2	2
Berufssch.			1	0				0	0	0	0
Abitur	1			17	1	1	1	2	6	3	10
H-G				4				0	4	1	0
H-N		1		1				0	0	0	4
Arbeiter			1	0				0	1	0	0
Angestellte		1		10	1	1	1	0	4	2	6
Studenten	1			10				2	5	2	8
Schüler				5		1		0	2	2	2
Unternehm.				1				0	0	0	0
Warszawa				6		1		0	4	1	7
Wrocław		1		3	1		1	0	2	0	2
Śląsk				12		1		1	6	3	7
Kraków			1	4				0	0	1	0
Lublin	1			1				1	0	1	0

daleko	km																						
Einheit	1	2	3	5	6	8	10	12	14	15	18	20	25	30	40	50	60	80	100	150	177	200	250
Nennungen	6	5	6	25	2	1	34	1	1	5	1	9	2	2	4	16	1	3	53	2	1	14	1
Mann	2	2	3	9	1		11			2		5	1		0	6		1	16	1		6	1
Frau	4	3	3	16	1	1	23	1	1	3	1	4	1	2	4	10	1	2	37	1	1	8	
bis 20	2	2	1	6	0		9	1		2		0	1	1	1	5	1	1	12		1	1	
21-30	4	1	3	9	2	1	14		1	0		3	1		3	3		2	23	1		8	
31-40	0	2	1	6	0		2			1		1	0		0	5		0	8	1		3	
41-50	0	0	1	4	0		5			2		0	0		0	1		0	6			1	
>50	0	0	0	0	0		4			0	1	4	0	1	0	2		0	3			1	1
Grundsch.	0	2	1	4	0		6			1		0	1	1	0	2		1	6			1	
Berufssch.	0	0	0	0	0		0			0		0	0		0	1		0	1			2	
Abitur	6	1	5	13	2	1	21	1	1	2		4	1	1	3	10	1	2	32	1	1	8	
H-G	0	2	0	6	0		3			1	1	2	0		0	2		0	10	1		1	
H-N	0	0	0	2	0		3			1		3	0		1	1		0	4			2	1
Arbeiter	1	0	0	1	0		2			0		0	0		0	0		0	3			1	
Angestellte	1	2	1	11	1		12		1	3	1	5	0		2	8		0	27	2		7	1
Studenten	4	1	3	9	1	1	12	1		1		4	1	1	2	6	1	2	16		1	4	
Schüler	0	2	1	4	0		7			1		0	1		0	2		1	6			1	
Unternehm.	0	0	1	0	0		0			0		0	0		0	0		0	1			1	
Warszawa	2	1	4	7	1		6			2	1	4	0	1	0	5		2	20	2	1	6	
Wrocław	1	0	1	2	0		8		1	1		2	1		0	1		0	6			0	1
Śląsk	3	3	1	12	0	1	16	1		2		2	1	1	1	7	1	1	17			3	
Kraków	0	0	0	2	1		2			0		1	0		1	3		0	5			2	
Lublin	0	1	0	2	0		2			0		0	0		2	0		0	5			3	

daleko	km														
Einheit	300	350	400	500	600	700	800	1000	1500	2000	3000	5000	mag	unendl.	ohne
Nennungen	13	1	8	21	3	2	2	29	2	1	2	3	11	1	16
Mann	8		2	8	2	1		12	1		1	2	1		6
Frau	5	1	6	13	1	1	2	17	1	1	1	1	10	1	10
bis 20	1		2	6	1	1		2	0		0	0	9	1	3
21-30	4		2	6	1	1	2	13	1	1	1	1	0		8
31-40	4	1	1	4	1	0		8	1		0	0	1		2
41-50	3		1	3	0	0		3	0		0	1	1		2
>50	1		2	2	0	0		3	0		1	1	0		1
Grundsch.	1		1	2	0	0		2	0		0	0	4	1	2
Berufssch.	0		1	1	0	0		2	0		0	0	0		1
Abitur	7		4	12	3	2	2	19	0	1	1	2	7		9
H-G	4	1	2	3	0	0		5	2		1	0	0		1
H-N	1		0	3	0	0		1	0		0	1	0		3
Arbeiter	0		0	1	0	0		2	0		0	0	0		1
Angestellte	6	1	4	10	1	0	1	15	2		2	2	2		6
Studenten	4		3	7	2	2	1	8	0	1	0	1	4		7
Schüler	1		1	3	0	0		2	0		0	0	4	1	2
Unternehm.	2		0	0	0	0		0	0		0	0	1		0
Warszawa	6	1	4	11	1	0		7	0		1	1	0		6
Wrocław	4		0	1	0	1		5	0		0	1	2		3
Śląsk	1		2	7	2	1	2	8	0	1	0	0	8	1	6
Kraków	1		1	1	0	0		6	0		1	1	1		1
Lublin	1		1	1	0	0		3	2		0	0	0		0

dtugi	m																					
	1	2	3	4	5	6	7	8	10	12	15	16	20	30	40	50	100	200	800	1000	mag	ohne
Nennungen	11	40	20	2	43	4	3	5	40	1	3	1	15	2	1	12	26	2	1	4	1	10
Mann	4	16	8	1	21	0	0	2	19		0		5	2	1	5	8	0		0		4
Frau	7	24	12	1	22	4	3	3	21	1	3	1	10	0		7	18	2	1	4	1	6
bis 20	1	11	10	0	7	2	0	0	8		0		5	1		2	7	1		3		1
21-30	3	14	2	2	18	2	2	1	21		1		5	0	1	6	8	1	1	0	1	3
31-40	4	4	3	0	13	0	1	3	3	1	1		4	1		0	3	0		1		2
41-50	2	5	2	0	5	0	0	1	5		1		1	0		2	6	0		0		2
>50	1	4	3	0	0	0	0	0	3		0	1	0	0		2	2	0		0		1
Grundsch.	1	4	4	0	4	1	0	0	5		0		3	1		1	4	0		2		2
Berufssch.	0	2	1	0	0	0	0	0	3		0		0	0		1	1	0		0		0
Abitur	7	24	9	1	24	3	1	3	22		2	1	7	0	1	8	20	2	1	1	1	5
H-G	2	5	4	1	13	0	1	2	6		1		3	0		1	0	0		1		1
H-N	1	5	2	0	2	0	1	0	4	1	0		2	1		1	1	0		0		2
Arbeiter	1	1	1	0	1	0	0	0	3		0		0	0		0	1	0		0		0
Angestellte	8	15	7	1	23	0	2	3	16	1	2	1	7	1	1	7	10	0		1		4
Studenten	1	19	7	1	14	3	1	2	14		1		5	0		4	9	1	1	1	1	4
Schüler	1	4	4	0	4	1	0	0	5		0		3	1		1	4	1		2		2
Unternehm.	0	1	1	0	1	0	0	0	0		0		0	0		0	2	0		0		0
Warszawa	5	11	9	0	18	0	0	1	16	1	1		5	1	1	2	8	1		1		5
Wrocław	1	4	3	0	3	0	0	1	6		1	1	0	0		2	5	0		0		1
Śląsk	3	18	8	0	12	3	1	2	11		0		8	1		6	10	1	1	3	1	4
Kraków	1	3	0	1	7	0	0	1	4		0		0	0		2	2	0		0		0
Lublin	1	4	0	1	3	1	2	0	3		1		2	0		0	1	0		0		0

dół	m																	
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	13	15	20	25	30	50	100
Nennungen	1	25	66	32	11	52	6	2	2	1	25	1	2	7	1	3	7	9
Mann	1	8	32	14	5	14	2	1	0		7		2	5	1	1	2	4
Frau		17	34	18	6	38	4	1	2	1	18	1	0	2		2	5	5
bis 20	1	2	5	12	1	17	0	0	0		5		0	1		0	2	5
21-30		12	24	8	7	15	4	1	1	1	11	1	2	5		3	4	3
31-40		6	18	4	2	10	1	0	0		3		0	0	1	0	0	1
41-50		4	8	4	1	6	0	1	1		4		0	0		0	1	0
>50		1	10	4	0	3	1	0	0		2		0	1		0	0	0
Grundsch.	1	0	6	9	1	11	0	0	0		3		0	0		0	0	3
Berufssch.		0	3	2	1	3	0	0	0		0		0	0		0	0	0
Abitur		17	35	14	7	24	5	2	1	1	21	1	2	6	1	3	7	5
H-G		3	17	5	2	10	0	0	1		1		0	1		0	0	1
H-N		5	5	2	0	4	1	0	0		0		0	0		0	0	0
Arbeiter		0	6	0	1	2	0	0	0		0		1	0		0	0	0
Angestellte		14	35	13	5	23	2	0	1		12	1	0	2	1	0	2	2
Studenten		10	20	8	4	12	4	1	1	1	9		1	5		3	5	4
Schüler	1	0	5	9	1	11	0	0	0		3		0	0		0	0	3
Unternehm.		1	0	2	0	1	0	1	0		0		0	0		0	0	0
Warszawa		5	30	12	4	20	1	2	1		5		1	3		1	1	1
Wrocław		7	7	5	2	5	0	0	0		3		1	0		0	1	1
Śląsk	1	8	18	10	0	19	4	0	1	1	10	1	0	2	1	0	5	7
Kraków		2	7	4	2	5	1	0	0		6		0	0		1	0	0
Lublin		3	4	1	3	3	0	0	0		1		0	2		1	0	0

dół	m								
Einheit	120	130	300	400	500	5000	7211	8000	ohne
Nennungen	1	1	1	1	3	1	1	1	12
Mann					1				2
Frau	1	1	1	1	2	1	1	1	10
bis 20			1		0	1	1	1	3
21-30	1				2				5
31-40				1	1				2
41-50					0				1
>50		1			0				1
Grundsch.			1		0	1	1		1
Berufssch.					0				1
Abitur	1			1	1			1	8
H-G		1			1				0
H-N					1				2
Arbeiter					0				1
Angestellte	1	1		1	2				4
Studenten					1			1	6
Schüler			1		0	1	1		1
Untermehm.					0				0
Warszawa		1			1				6
Wrocław	1				0		1		0
Śląsk			1		1	1		1	5
Kraków				1	0				1
Lublin					1				0

góra	m																						
Einheit	1	2	3	4	5	6	7	10	13	15	20	23	30	35	50	100	150	180	200	280	300	370	500
Nennungen	3	8	8	3	14	2	2	20	1	3	9	1	8	1	6	10	1	1	10	1	12	1	13
Mann	1	4	3	1	5	1	1	12		2	2		4	1	1	3	1	1	0	1	9		6
Frau	2	4	5	2	9	1	1	8	1	1	7	1	4		5	7			10		3	1	7
bis 20	0	1	2	2	4	1	0	2		0	2		2	1	2	1			2		1		1
21-30	2	2	5	0	7	1	2	7	1	2	3	1	2		3	4		1	2		4		4
31-40	0	3	0	0	1	0	5		1	2		1	0	2					3	1	2		3
41-50	1	2	1	0	2	0	1		0	1		3	1	1	2	1			3		2		1
>50	0	0	0	0	0	0	4		0	1		0	0	1					0		3	1	4
Grundsch.	0	1	2	1	3	1	0	1		0	2		2	1	1	0			2		0		1
Berufssch.	0	0	0	0	0	0	0		0	0		0		0	0				0		1		2
Abitur	2	3	2	2	9	1	2	10	1	2	5	1	5		5	6		1	5	1	8	1	4
H-G	1	2	3	0	2	0	7		0	2		1	0	2					3		2		4
H-N	0	2	1	0	0	0	2		1	0		0	0	2	1				0		1		2
Arbeiter	0	0	0	0	0	0	0		1	0		0	0	0	1				0		2		2
Angestellte	1	5	5	0	3	0	16	1	1	4		4	1	6	1				6		6	1	9
Studenten	2	2	1	2	8	1	2	2		1	3	1	2	4	3		1		2	1	3		1
Schüler	0	1	2	1	3	1	0	1		0	1		2	1	1	0			2		0		1
Untermehm.	0	0	0	0	0	0	1		0	0		0	0	0	0				0		1		0
Warszawa	1	4	4	1	4	2	9		3	3		3	2	3					3		3		5
Wrocław	2	1	0	0	2	0	4		0	1		2	1	0	2	1	1		0		2	1	4
Śląsk	0	2	3	2	7	2	0	2	1	0	4		3		4	1			3	1	4		3
Kraków	0	1	0	0	0	0	2		0	1		0	0	1					2		1		1
Lublin	0	0	1	0	1	0	3		0	0	1	0		0	3				2		2		0

góra	m													
	600	700	800	1000	1200	1500	1600	1725	1800	1842	2000	2100	2500	
Einheit	1	3	5	35	3	2	1	1	1	1	12	1	1	
Nennungen	1	1	1	14	0	1					2	1		
Mann		2	4	21	3	1	1	1	1	1	10		1	
Frau		0	2	7	2	1		1		1	2		1	
bis 20		1	2	14	0		1				6	1		
21-30	1	1	1	8	0				1		3			
31-40		0	0	4	1	1					0			
41-50		1	0	2	0						1			
>50		0	0	5	2	1					0			
Grundsch.		0	0	2	0						0			
Berufssch.		3	4	18	1		1	1	1	1	10	1	1	
Abitur		0	0	8	0						1			
H-G	1	0	1	2	0	1					1			
H-N		0	0	1	0						0			
Arbeiter	1	2	1	18	1	1	1		1		6			
Angestellte		1	4	9	0			1		1	6	1	1	
Studenten		0	0	5	2	1					0			
Schüler		0	0	1	0						0			
Unternehm.		1	1	11	0	1					7			
Warszawa		1	1	3	0		1				0	1		
Wrocław	1	1	1	15	2	1		1		1	4		1	
Śląsk		0	1	4	1				1		1			
Kraków		0	1	2	0						0			
Lublin														

góra	m									
	3000	4000	4867	5000	7000	8000	8881	mag	ohne	
Einheit	2	2	1	1	2	3	1	4	11	
Nennungen	0	1			0	0	1	0	3	
Mann	2	1	1	1	2	3		4	8	
Frau	1		1		1	1		1	2	
bis 20	0			1	1	1		2	5	
21-30	0	1			0	1		0	2	
31-40	0	1			0	0		0	0	
41-50	1				0	0	1	1	1	
>50	1		1		0	0		0	1	
Grundsch.	0				0	0		0	1	
Berufssch.	1			1	2	2		3	7	
Abitur	0	2			0	0	1	1	0	
H-G	0				0	1		0	2	
H-N	0				0	0		0	1	
Arbeiter	1	2		1	0	0	1	2	3	
Angestellte	0				2	2		2	6	
Studenten	1		1		0	0		0	1	
Schüler	0				0	0		0	0	
Unternehm.	1	2			1	1	1	1	5	
Warszawa	0			1	0	0		0	1	
Wrocław	1		1		1	1		2	4	
Śląsk	0				0	1		1	1	
Kraków	0				0	0		0	0	
Lublin										

gdzieś	km																					
	1	2	3	5	7	10	12	15	20	27	30	45	50	54	57	70	80	100	120	150	200	300
Nennungen	4	7	4	14	1	23	1	5	10	1	4	1	6	2	1	1	1	36	1	2	3	4
Mann	3	2	2	5	1	8	1	1	4	1	1	2						8		1	1	1
Frau	1	5	2	9		15		4	6		3	1	4	2	1	1	1	28	1	1	2	3
bis 20	0	2	0	2	1	3		0	3		2		1	2			1	7		0	1	0
21-30	1	4	2	6		9		2	3		0		4			1		11		2	1	1
31-40	2	1	0	3		3		2	0		2		0		1			8	1	0	1	2
41-50	1	0	1	1		4	1	1	3		0		1					7		0	0	0
>50	0	0	1	2		4		0	1	1	0	1	0					2		0	0	1
Grundsch.	0	2	0	1	1	2		0	1		1		0					7		0	1	0
Berufssch.	0	0	0	1		1		0	0		0		0					2		0	0	0
Abitur	3	3	3	9		15		4	6		2	1	5	2		1	1	17	1	2	1	2
H-G	1	1	0	3		5		1	3	1	1		0					6		0	1	1
H-N	0	1	1	0		0	1	0	0		0		1		1			4		0	0	1
Arbeiter	1	0	0	1		2		0	0		0		0					1		0	0	0
Angestellte	2	3	1	6		11	1	4	5	1	2	1	2		1	1		18	1	1	1	3
Studenten	0	2	2	5		8		1	4		1		4	2			1	10		1	1	1
Schüler	0	2	0	1	1	2		0	1		1		0					7		0	1	0
Unternehm.	1	0	1	1		0		0	0		0		0					0		0	0	0
Warszawa	2	1	1	3		6	1	1	6	1	0		2		1			19		0	1	3
Wrocław	1	0	1	1		1		1	0		0	1	1					6		1	0	0
Śląsk	1	5	2	7	1	9		1	2		2		1	2			1	7		0	2	0
Kraków	0	0	0	2		6		1	1		1		1			1		4	1	1	0	0
Lublin	0	1	0	1		1		1	1		1		1					0		0	0	1

gdzieś	km										
	400	500	600	800	1000	2000	3000	5000	mag	unendl.	ohne
Nennungen	2	8	1	1	27	11	2	4	18	11	11
Mann	0	1			14	1	1	1	8	5	5
Frau	2	7	1	1	13	10	1	3	10	6	6
bis 20	1	3			6	5		2	8	3	2
21-30	0	2			12	2	1	1	7	8	5
31-40	0	1			7	2		1	0	0	3
41-50	0	0		1	0	1		0	1	0	1
>50	1	2	1		2	1	1	0	2	0	0
Grundsch.	0	1			5	2		0	4	2	1
Berufssch.	0	0			2	0	1	0	0	0	1
Abitur	1	4	1		12	7	1	3	10	7	7
H-G	1	2		1	7	2		0	0	2	0
H-N	0	1			1	0		1	3	0	2
Arbeiter	0	0			1	0		0	0	0	1
Angestellte	1	5	1	1	13	5	1	1	4	4	3
Studenten	1	2			6	4	1	3	8	5	6
Schüler	0	1			6	2		0	6	2	1
Unternehm.	0	0			0	0		0	0	0	0
Warszawa	1	2		1	9	4	2	1	5	3	5
Wrocław	0	1	1		3	0		1	4	1	0
Śląsk	1	3			8	5		2	8	6	5
Kraków	0	1			5	0		0	0	0	1
Lublin	0	1			2	2		0	1	1	0

krótki	cm																						
	1	2	3	4	5	10	12	13	15	16	17	20	25	30	40	45	50	70	80	100	150	160	ohne
Nennungen	9	7	6	1	58	60	2	1	5	1	1	19	1	3	3	1	12	2	1	3	2	1	9
Mann	1	2	2		24	19	1	1	4		1	9		0	0		1	1	1	0			3
Frau	8	5	4	1	34	41	1		1	1		10	1	3	3	1	11	1		3	2	1	6
bis 20	1	2	1		16	15	0		1			7		1	1		3	0		0	2		2
21-30	2	1	3		25	21	0	1	2	1	1	3	1	1	1		5	1	1	2			4
31-40	0	1	0	1	9	14	0		0			5		1	1		2	1		1			1
41-50	3	3	1		7	3	1		2			1		0	0	1	2	0		0			1
>50	3	0	1		1	6	1		0			3		0	0		0	0		0		1	0
Grundsch.	1	1	0		11	7	0		0			3		0	0		2	0		0			2
Berufssch.	0	0	0		1	2	0		0			0		0	0		0	0		0			1
Abitur	5	4	5		30	35	2	1	3		1	11		3	1	1	7	0	1	2	2	1	4
H-G	2	0	1		12	12	0		2	1		1	1	0	1		1	2		1			1
H-N	1	2	0	1	4	4	0		0			3		0	1		2	0		0			1
Arbeiter	1	0	0		1	3	0		1			0		0	0		0	0		0			1
Angestellte	5	4	3	1	26	27	1		2	1		8	1	0	2	1	5	2		2		1	3
Studenten	2	2	2		19	22	0	1	2		1	6		2	1		5	0	1	1	2		3
Schüler	1	1	0		12	7	0		0			4		0	0		2	0		0			2
Untermehm.	0	0	1		0	1	1		0			1		1	0		0	0		0			0
Warszawa	2	4	2	1	20	29	0		0			5	1	0	3		3	0	1	1			2
Wrocław	1	0	0		10	5	2	1	1	1	1	2		0	0	1	0	0		0		1	2
Śląsk	2	2	2		18	21	0		1			9		2	0		5	1		2	2		4
Kraków	3	1	1		3	4	0		1			2		1	0		2	0		0			1
Lublin	1	0	1		7	1	0		2			1		0	0		2	1		0			0

niedaleko	km												
	1	2	3	5	7	10	15	20	27	30	100	200	ohne
Nennungen	38	20	8	16	1	16	2	3	1	1	3	1	7
Mann	12	9	4	8	1	10	1	0	1		2		4
Frau	26	11	4	8		6	1	3		1	1	1	3
bis 20	7	4	2	5		1	0	1			0		1
21-30	15	3	2	6	1	12	1	0		1	2		2
31-40	6	7	2	0		1	1	0			0	1	2
41-50	4	2	1	2		1	0	1			1		2
>50	5	4	1	3		1	0	1	1		0		0
Grundsch.	4	4	1	1		0	0	0			0		0
Berufssch.	2	3	0	0		1	0	0			0		0
Abitur	21	10	6	9	1	11	1	3		1	3		5
H-G	8	0	0	5		4	1	0	1		0	1	0
H-N	3	3	1	1		0	0	0			0		2
Arbeiter	2	4	2	1		0	0	0			0		0
Angestellte	21	8	1	8		5	1	2	1		0	1	3
Studenten	10	4	2	6	1	11	1	1		1	2		4
Schüler	4	3	1	1		0	0	0			0		0
Untermehm.	0	0	2	0		0	0	0			1		0
Warszawa	12	4	5	4		9	1	1	1	1	0		3
Wrocław	3	2	1	4		2	0	1			1		2
Śląsk	13	9	1	6	1	3	0	1			2		2
Kraków	6	5	1	1		1	0	0			0		0
Lublin	4	0	0	1		1	1	0			0	1	0

niedaleko	m															
Einheit	1	2	3	4	5	7	8	10	12	15	20	30	50	60	100	150
Nennungen	6	6	4	1	12	1	2	16	1	5	11	4	12	2	42	1
Mann	0	2	1		2			5	1	2	3	2	1	1	18	
Frau	6	4	3	1	10	1	2	11		3	8	2	11	1	24	1
bis 20	0	1	1	1	1	1	1	11		2	4	0	1		9	
21-30	3	2	0		1	1		2	1	2	3	2	6	1	17	1
31-40	1	2	2		6			2		1	2	1	1	1	7	
41-50	0	1	1		3			1		0	2	1	3		7	
>50	1	0	0		1	1	0		0	0	0	1			2	
Grundsch.	0	1	0	1	0	2	4		2	3	0	1			7	
Berufssch.	0	1	0		1			0	0	0	0	0			1	
Abitur	6	3	3		4	1		9	1	3	5	4	7	1	22	1
H-G	0	1	1		3			1		0	0	0	4		8	
H-N	0	0	0		4			1		0	3	0	0	1	4	
Arbeiter	0	0	0		0			1		0	0	0	0		0	
Angestellte	3	3	2		10			3		2	4	2	8	1	23	
Studenten	3	2	1		2	1		7	1	1	4	1	3	1	11	1
Schüler	0	1	0	1	0	1	5		2	3	0	1			7	
Unternehm.	0	0	1		0			0	0	0	1	0			1	
Warszawa	0	1	3		9	1	3		0	2	1	3	1	12	1	
Wrocław	1	0	0		0			2	1	0	1	1	2		9	
Śląsk	1	3	1	1	2	1	1	11		3	5	2	3	1	13	
Kraków	3	1	0		1			0	1	2	0	2			5	
Lublin	1	1	0		0			0	1	1	0	2			3	

niedaleko	m							ohne
Einheit	200	300	500	700	800	1000	1500	
Nennungen	19	12	14	1	1	1	1	4
Mann	8	5	6	1	1			1
Frau	11	7	8			1	1	3
bis 20	7	4	2				1	1
21-30	8	5	11		1			3
31-40	1	2	1			1		0
41-50	1	1	0					0
>50	2	0	0	1				0
Grundsch.	3	2	1					0
Berufssch.	0	0	0					0
Abitur	10	8	12		1	1	1	4
H-G	5	1	1					0
H-N	1	1	0	1				0
Arbeiter	0	0	0					0
Angestellte	9	5	2	1	1	1		0
Studenten	6	4	11				1	4
Schüler	4	3	1					0
Unternehm.	0	0	0					0
Warszawa	11	4	4		1			1
Wrocław	0	3	1	1				0
Śląsk	4	4	6			1	1	3
Kraków	2	0	1					0
Lublin	2	1	2					0

nisko	cm																	
Einheit	1	2	3	4	5	10	12	15	30	40	50	60	100	120	150	200	ohne	
Nennungen	2	8	3	1	5	15	1	2	12	13	2	31	4	4	3	7	2	9
Mann	2	0	0	1	1	2			2	4	0	10	1	1	2	3	0	2
Frau		8	3	4	13	1	2	10	9	2	21	3	3	1	4	2	7	
bis 20	1	8	0	1	0	5	1	1	2	4	0	13	0	0	2	0	0	1
21-30	1	0	2	3	4			6	4	0	12	3	1	0	3	1	6	
31-40		0	1	0	4			1	3	1	0	0	2	0	3	1	0	
41-50		0	0	0	1		1	1	1	0	4	1	1	0	0	0	1	
>50		0	0	2	1			1	1	1	2	0	0	1	1	0	0	
Grundsch.	1	0	0	1	0	3	1		2	1	0	6	0	0	1	0	0	1
Berufssch.		0	0	1	2			0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
Abitur	1	6	3	2	9		2	8	8	2	22	2	4	2	4	1	7	
H-G		0	0	2	1			2	4	0	2	1	0	0	1	1	0	
H-N		0	0	0	0			0	0	0	0	1	0	0	2	0	0	
Arbeiter	1	0	0	1	0			0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	1
Angestellte		0	1	3	7		1	3	7	2	7	3	2	1	4	2	1	
Studenten		6	2	1	5		1	7	4	0	14	1	1	1	3	0	6	
Schüler	1	2	0	1	0	3	1		2	1	0	7	0	0	1	0	0	1
Unternehm.		0	0	0	0			0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Warszawa	1	0	1	1	3		1	5	4	0	6	1	2	0	5	1	2	
Wrocław		0	0	1	3			0	0	1	4	0	1	0	0	1	1	
Śląsk	1	8	2	1	0	7	1	1	4	6	0	17	0	1	2	1	0	5
Kraków		0	0	1	2			2	2	1	4	1	0	1	1	0	1	
Lublin		0	0	2	0			1	1	0	0	2	0	0	0	0	0	0

nisko	m																
Einheit	0,5	1	1,5	2	3	5	6	10	15	20	25	50	70	100	300	600	ohne
Nennungen	2	64	2	57	11	13	1	12	1	2	1	2	1	6	2	1	3
Mann	1	20	2	29	5	7		7	1			1	1	2	2	1	1
Frau	1	44	0	28	6	6	1	5		2	1	1		4	0		2
bis 20	0	16	0	9	2	1		3		1		0		3	0		1
21-30	1	22	0	23	4	7	1	6				1	1	3	0	1	1
31-40	1	14	0	13	2	1		1				0		0	1		1
41-50	0	8	1	8	1	3		1	1		1	1		0	0		0
>50	0	4	1	4	1	1		1		1		0		0	1		0
Grundsch.	0	9	0	7	1	1		3		1		0		1	0		1
Berufssch.	0	2	0	2	0	0		0				0		0	0		0
Abitur	2	31	0	31	6	7	1	6	1	1	1	1	1	5	1	1	1
H-G	0	12	0	13	3	3		3				0		0	0		0
H-N	0	10	2	4	1	2		0				1		0	1		1
Arbeiter	0	2	0	2	0	0		0				0		0	0		0
Angestellte	0	30	2	32	5	9		5		1	1	2		1	1		1
Studenten	1	23	0	15	4	3	1	4				0	1	4	1	1	1
Schüler	0	9	0	6	1	1		2		1		0		1	0		1
Unternehm.	1	0	0	2	1	0		0	1			0		0	0		0
Warszawa	0	22	0	27	5	5		4	1			0		1	0	1	2
Wrocław	1	8	2	8	1	3		0		1		1	1	1	1		0
Śląsk	0	22	0	14	3	1	1	5		1		0		4	1		1
Kraków	1	6	0	3	1	2		0			1	1		0	0		0
Lublin	0	6	0	5	1	2		3				0		0	0		0

odległy	km																				
	1	2	3	4	5	6	8	10	15	20	30	35	40	50	60	81	100	150	200	300	500
Einheit	10	4	5	2	25	1	1	30	4	13	10	1	3	15	2	1	49	5	13	13	12
Mann	6	2	1		9			12	2	5	3	1	1	7	1		15	2	4	1	8
Frau	4	2	4	2	16	1	1	18	2	8	7		2	8	1	1	34	3	9	12	4
bis 20	0	1	0		6			6	0	3	4		1	4	1	1	12	1	6	4	3
21-30	4	2	3	1	10		1	12	1	4	2	1	1	6	1		20	2	3	5	6
31-40	4	1	0		6	1		6	1	2	2		0	1			7	0	0	2	2
41-50	2	0	2	1	2			5	0	3	1		0	0			6	0	2	1	1
>50	0	0	0		1			1	1	1	0		1	4			4	2	2	1	0
Grundsch.	0	1	0		2			3	0	1	2		0	1	1		8	0	3	3	0
Berufssch.	0	0	0		2			0	0	0	0		0	1			1	0	0	1	0
Abitur	4	2	4	2	16	1	1	20	2	7	5	1	2	8	1	1	27	4	9	7	8
H-G	3	1	1		4			5	2	4	2		0	4			9	0	0	0	2
H-N	3	0	0		1			2	0	1	1		1	1			4	1	0	2	2
Arbeiter	1	0	0		0			0	1	0	0		0	2			1	0	1	0	0
Angestellte	8	1	3	1	11	1		11	2	10	4		1	7			24	2	4	5	5
Studenten	1	2	2	1	12		1	13	1	2	4	1	2	5	1	1	15	3	3	5	5
Schüler	0	1	0		2			3	0	1	2		0	1	1		8	0	4	3	2
Unternehm.	0	0	0		0			3	0	0	0		0	0			1	0	1	0	0
Warszawa	6	1	2	1	10	1	1	12	2	5	2	1	2	4	1		16	1	2	3	4
Wrocław	2	1	0	1	2			1	0	4	0		0	3			5	2	1	2	2
Śląsk	0	2	3		9			14	2	3	7		1	3	1	1	17	2	8	5	4
Kraków	0	0	0		2			1	0	1	0		0	3			6	0	2	2	1
Lublin	2	0	0		2			2	0	0	1		0	2			5	0	0	1	1

odległy	km										
	600	700	800	936	1000	1200	1501	2000	5000	mag.	ohne
Einheit	2	2	2	1	20	1	1	1	3	3	14
Mann	0	0	2	1	9				1	1	4
Frau	2	2			11	1	1	1	2	2	10
bis 20	0	0	1		5	1	1	1	1	1	3
21-30	0	1			10				1	1	6
31-40	1	0			5				1	0	2
41-50	0	0		1	0				0	0	1
>50	1	1	1		0				0	1	1
Grundsch.	0	0	1		4			1	0	1	3
Berufssch.	1	0		1	1				0	0	0
Abitur	0	2			13	1	1		2	1	8
H-G	1	0	1		1				1	1	1
H-N	0	0			1				0	0	2
Arbeiter	0	0		1	2				0	0	0
Angestellte	2	1	1		5				1	1	4
Studenten	0	1			8	1	1		2	1	7
Schüler	0	0	1		3			1	0	1	3
Unternehm.	0	0			0				0	0	0
Warszawa	1	0	1		5				1	2	6
Wrocław	0	1			5				0	0	0
Śląsk	0	0	1		5	1	1	1	1	1	8
Kraków	1	0		1	3				0	0	0
Lublin	0	1			2				1	0	0

oddalony	km																		
	1	2	3	4	5	6	7	9	10	15	20	25	30	50	60	80	100	150	200
Einheit	15	12	10	2	24	2	1	2	23	5	6	2	4	8	4	1	16	3	6
Mann	8	3	4	0	10			0	9	2	3		1	3	1	1	7	0	0
Frau	7	9	6	2	14	2	1	2	14	3	3	2	3	5	3		9	3	6
bis 20	4	1	1	0	6	1		0	5	2	3	1	1	4	1		4	3	0
21-30	6	7	4	0	9	1	1	0	9	2	3		2	3	1		6	0	3
31-40	3	1	1	2	4			2	5	1	0	1	0	1	2		3	0	2
41-50	1	2	2	0	2			0	1	0	0		1	0	0	1	3	0	0
>50	1	0	2	0	3			0	3	0	0		0	0	0		0	0	1
Grundsch.	2	1	0	0	0	1		0	5	0	3		1	3	1		2	1	0
Berufssch.	1	0	0	0	1			1	0	0	0		0	0	0	1	0	0	0
Abitur	10	7	9	2	14	1	1	0	12	4	3	1	2	4	1		9	1	3
H-G	2	3	1	0	6			1	5	1	0		1	1	1		1	0	1
H-N	0	1	0	0	3			0	1	0	0	1	0	0	1		4	0	2
Arbeiter	1	0	1	0	1			0	0	0	0		0	0	0		0	0	0
Angestellte	6	6	3	2	12			2	11	1	1	1	2	3	2	1	6	0	5
Studenten	5	5	4	0	10	1	1	0	7	4	2	1	1	2	1		6	1	1
Schüler	3	1	0	0	1	1		0	5	0	3		1	3	1		2	2	0
Unternehm.	0	0	2	0	0			0	0	0	0		0	0	0		1	0	0
Warszawa	4	6	4	0	10	1	1	1	11	2	1	1	1	0	3	1	4	0	2
Wrocław	4	1	2	0	3			0	1	1	0		0	2	0		2	1	0
Śląsk	3	4	3	1	8	1		0	7	2	3	1	2	5	1		5	2	1
Kraków	3	0	0	1	1			1	3	0	2		1	1	0		1	0	2
Lublin	1	1	1	0	2			0	1	0	0		0	0	0		4	0	1

oddalony	km									mag
	250	300	400	500	1000	2000	3000	6000	ohne	
Einheit	1	3	1	1	6	1	1	1	10	2
Mann	1	1	1		1				3	1
Frau		2		1	5	1	1	1	7	1
bis 20	1	1		1	1	1	1	1	3	1
21-30		0			2				5	1
31-40		0			3				0	0
41-50		0	1		0				2	0
>50		2			0				0	0
Grundsch.		0		1	0		1	1	2	1
Berufssch.		0			0				1	0
Abitur	1	2	1		4	1			6	1
H-G		1			1				0	0
H-N		0			1				1	0
Arbeiter		0	1		0				1	0
Angestellte		2			3				2	0
Studenten	1	1			2	1			5	1
Schüler		0		1	0		1	1	2	1
Unternehm.		0			1				0	0
Warszawa		2			3				2	1
Wrocław		0	1		0				1	0
Śląsk	1	1		1	2	1	1	1	6	1
Kraków		0			1				1	0
Lublin		0			0				0	0

oddalony	m																		
	Einheit	1	2	3	4	5	7	8	9	10	15	20	30	40	50	60	67	70	100
Nennungen	1	2	1	2	4	1	1	1	24	3	7	4	1	13	1	1	1	24	3
Mann	1	0	1	0	1	1	1	8	0	2	0	1	5	1	1	10	2		
Frau		2	1	1	4			16	3	5	4		8	1		1	14	1	
bis 20		0	1	1	1	1		4	2	1	1	1	2				5	0	
21-30	1	2	1		0		1	10	1	3	3		6		1		7	0	
31-40		0	1	0		1		2	0	1	0		3				8	1	
41-50		0		2				5	0	1	0		2	1		1	0	1	
>50		0		1				3	0	0	0		0				4	1	
Grundsch.		0	1	1	1	1		1	2	0	0	1	0				4	0	
Berufssch.		0		0				2	0	0	0		0				2	1	
Abitur		2	1		3			17	1	7	4		11		1		11	0	
H-G	1	0		0		1		3	0	0	0		0			1	6	1	
H-N		0	1	0				1	0	0	0		2	1			1	1	
Arbeiter		0		0		1		3	0	0	0		0				1	1	
Angestellte	1	0		1	2		1	11	0	3	0		6	1		1	13	2	
Studenten		2	1		1			9	1	4	4		7		1		5	0	
Schüler		0	1	0	1			1	2	0	0	1	0				4	0	
Unternehm.		0		0				0	0	0	0		0				1	0	
Warszawa	1		1	3			1	6	1	2	0		3	1	1		11	1	
Wrocław		0		1				3	0	1	0		1				2	0	
Ślask		1	1	0	1	1		10	2	3	3	1	5				6	1	
Kraków		0	1		0			3	0	1	0		3				2	1	
Lublin	1	0		0				2	0	0	1		1			1	3	0	

oddalony	m								mag.
	200	300	400	500	600	800	1000	ohne	
Nennungen	7	5	2	12	1	1	4	8	1
Mann	3	1	1	6		1	2	4	
Frau	4	4	1	6	1		2	4	1
bis 20	3	1	0	1	1		0	0	1
21-30	2	3	2	6			1	2	
31-40	0	0	0	2			1	4	
41-50	1	1	0	2		1	1	0	
>50	1	0	0	1			1	1	
Grundsch.	1	1	0	1	1		0	1	
Berufssch.	0	0	0	0			0	0	
Abitur	5	4	2	5			3	4	1
H-G	1	0	0	6		1	0	1	
H-N	0	0	0	0			1	2	
Arbeiter	0	0	0	0			0	0	
Angestellte	2	2	1	9		1	3	4	
Studenten	4	2	0	2			1	3	1
Schüler	1	1	0	1	1		0	1	
Unternehm.	0	0	0	0			0	0	
Warszawa	0	0	1	5			0	5	
Wrocław	2	1	0	2			2	1	
Ślask	3	4	0	3	1		1	2	1
Kraków	2	0	1	0			1	0	
Lublin	0	0	0	2		1	0	0	

szeroko	m																			
	1	2	3	4	5	6	7	8	10	15	17	20	25	30	35	40	50	55	60	
Einheit	9	18	15	9	42	5	3	2	37	10	1	17	2	5	1	2	7	1	1	
Mann	1	7	5	2	19	1	2	1	16	3		5	1	3	1	0	2			
Frau	8	11	10	7	23	4	1	1	21	7	1	12	1	2		2	5	1	1	
bis 20	4	4	4	4	8	1	0	0	7	1		5	0	0		1	4	1	1	
21-30	3	10	7	2	19	2	1	0	12	4	1	3	1	3		1	3			
31-40	0	2	2	2	5	0	1	1	10	3		4	1	0	1	0	0			
41-50	0	1	1	0	6	2	1	0	6	2		3	0	1		0	0			
>50	2	1	1	1	3	0	0	1	2	0		2	0	1		0	0			
Grundsch.	3	3	2	3	6	0	0	0	3	0		1	0	0		0	1		1	
Berufssch.	0	0	1	0	1	0	0	0	2	0		0	0	0		0	0			
Abitur	6	11	7	4	25	4	1	0	18	6	1	14	2	4	1	2	6			
H-G	0	3	2	2	9	1	0	1	8	4		1	0	0		0	0			
H-N	0	1	3	0	1	0	2	1	6	0		1	0	1		0	0			
Arbeiter	0	1	1	0	1	1	0	0	2	0		1	0	0		0	1			
Angestellte	3	7	5	3	20	1	2	2	22	4	1	9	1	2	1	0	1			
Studenten	3	6	6	3	14	3	0	0	10	4		4	1	3		2	4			
Schüler	3	3	2	2	6	0	0	0	3	0		3	0	0		0	1	1	1	
Untemehm.	0	1	0	0	1	0	1	0	0	2		0	0	0		0	0			
Warszawa	1	6	5	4	15	3	1	1	18	5		6	0	4		0	3			
Wrocław	2	1	2	0	3	1	0	1	6	1	1	2	0	0		0	1			
Śląsk	5	6	6	4	12	1	1	0	11	3		5	0	0	1	1	2	1	1	
Kraków	1	1	0	1	6	0	0	0	1	1		3	2	1		0	0			
Lublin	0	4	2	0	6	0	1	0	1	0		1	0	0		1	1			

szeroko	m											mag.	
	70	80	100	120	150	200	300	500	1000	1600	ohne		
Einheit	1	1	26	1	1	4	3	3	1	1		11	1
Mann	1	1	13			4	1	2				3	
Frau			13	1	1	0	2	1	1	1		8	1
bis 20	1		6			1	2	0	1			1	1
21-30		1	8			0	1	2				4	
31-40			6			0	0	0				2	
41-50			3			1	0	0		1		2	
>50			3	1	1	2	0	1				1	
Grundsch.	1		4			0	1	1	1			2	
Berufssch.			2			1	0	0				0	
Abitur		1	12		1	1	1	2		1		6	1
H-G			3	1		1	1	0				0	
H-N			5			1	0	0				3	
Arbeiter			0			0	0	0				0	
Angestellte			15	1	1	3	1	1		1		5	
Studenten		1	6			1	1	1				4	1
Schüler	1		4			0	1	1	1			2	
Untemehm.			0			0	0	0				0	
Warszawa			8	1	1	2	1	0				5	
Wrocław	1		4			2	1	2		1		1	
Śląsk			10			0	1	1	1			5	1
Kraków		1	3			0	0	0				0	
Lublin			1			0	0	0				0	

šrodek	cm															mm								
	0	1	2	3	4	5	7	10	20	25	30	50	70	100	ohne	0	1	2	3	5	6	10	20	ohne
Nennungen	2	14	5	2	1	12	1	12	2	1	2	7	1	2	4	75	63	4	5	9	1	7	3	3
Mann	0	5	3	2		5		4	1		0	1	1		1	34	22	1	1	3		2	1	0
Frau	2	9	2		1	7	1	8	1	1	2	6		2	3	41	41	3	4	6	1	5	2	3
bis 20	0	3	3			5	1	2	2		0	2			1	21	11	1	0	0		2	0	0
21-30	0	7	1	1	1	2		4	0		2	3	1	2	1	21	29	3	4	4	1	4	1	2
31-40	1	2	0			3		2	0		0	2			1	18	9	0	0	3		0	0	0
41-50	1	1	1	1		2		2	0	1	0	0			0	7	9	0	1	0		1	1	1
>50	0	1	0			0		2	0		0	0			0	7	5	0	0	2		0	1	0
Grundsch.	0	2	2			3		1	0		0	1			2	16	7	1	0	0		1	0	0
Berufssch.	0	0	0			0		0	0		0	0			0	5	2	0	0	0		0	0	1
Abitur	2	9	3	2	1	5	1	4	2	1	2	5	1	2	2	30	39	2	4	8	1	6	2	2
H-G	0	3	0			2		6	0		0	0			0	14	10	1	0	1		0	0	0
H-N	0	0	0			2		1	0		0	1			0	10	5	0	1	0		0	1	0
Arbeiter	0	0	0			0		0	0		0	0			0	3	3	0	0	1		0	0	1
Angestellte	2	5	0	1		6		8	0	1	1	1		1	0	34	32	2	3	4		1	3	1
Studenten	0	6	2		1	3	1	3	2		1	4	1	1	2	19	21	1	2	4	1	5	0	1
Schüler	0	2	2			3		1	0		0	1			2	17	7	1	0	0		1	0	0
Untermehm.	0	0	1	1		0		0	0		0	0			0	1	0	0	0	0		0	0	0
Warszawa	1	5	1	2		5		4	0		0	2			0	29	21	1	1	3		1	2	1
Wrocław	0	2	1		1	0		3	0		0	0			0	6	11	1	0	0		2	1	0
Šląsk	0	5	3			5	1	3	2		1	3	1	2	4	27	16	1	2	5	1	3	0	1
Kraków	1	1	0			0		1	0	1	1	2			0	11	8	0	2	1		0	0	1
Lublin	0	1	0			2		1	0		0	0			0	2	7	1	0	0		1	0	0

tam	m																			
	0	1	2	3	3	4	5	6	7	8	10	15	16	20	25	30	40	50	80	100
Nennungen	1	12	16	5	8	7	23	2	3	1	45	7	1	16	1	2	1	15	1	27
Mann		1	4	1	3	1	6	1	1		19	3		6	1		1	7		11
Frau	1	11	12	4	5	6	17	1	2	1	26	4	1	10		2		8	1	16
bis 20		2	2	1	1	1	4	0	0		10	1		7				3	1	9
21-30		6	10	2	4	3	9	1	0		15	3		4		1		5		12
31-40		2	2	2	2	2	2	1	2	1	10	0		5	1			2		0
41-50	1	1	2	0	1	1	4	0	1		5	2	1	0				2		3
>50		1	0	0	0	0	4	0	0		4	1		0		1	1	3		3
Grundsch.		0	1	1	1	0	4	0	0		5	0		4				1		5
Berufssch.		2	0	0	0	0	0	1	0		2	0		0			1	1		0
Abitur	1	8	10	2	4	5	17	1	2		21	4	1	11	1	1		7	1	16
H-G		1	2	2	3	2	0	0	0	1	9	2		1		1		2		4
H-N		1	3	0	0	0	2	0	1		8	1		0				4		2
Arbeiter		1	0	0	0	0	0	0	0		2	0		0				2		1
Angestellte	1	2	9	2	3	4	10	1	2	1	24	4	1	3	1	1	1	8		9
Studenten		8	6	2	3	3	9	1	0		14	3		6		1		2	1	12
Schüler		0	1	1	1	0	4	0	0		4	0		4				2		5
Untermehm.		0	0	0	0	0	0	0	1		0	0		3				1		0
Warszawa	1	4	8	2	2	1	8	1	2	1	19	2		3		2	1	2		9
Wrocław		0	2	0	1	2	2	0	0		6	2		1				6		4
Šląsk		6	5	3	3	2	8	0	1		12	1		9	1			2	1	10
Kraków		1	1	0	1	1	4	1	0		5	0	1	2				1		1
Lublin		1	0	0	1	1	1	0	0		3	2		1				4		3

tam	m						
	150	200	300	500	800	1000	ohne
Einheit	2	6	5	9	1	2	9
Nennungen	2	6	5	9	1	2	9
Mann	1	6	1	4		2	3
Frau	1	0	4	5	1	0	6
bis 20	1	1	1	4	1	0	2
21-30	0	3	2	4		2	3
31-40	0	1	1	1		0	1
41-50	0	0	0	0		0	2
>50	1	1	1	0		0	0
Grundsch.	1	1	1	4		0	2
Berufssch.	0	0	0	0		0	1
Abitur	0	3	4	5	1	1	4
H-G	0	2	0	0		1	0
H-N	1	0	0	0		0	2
Arbeiter	0	0	0	0		0	1
Angestellte	1	3	3	2		2	3
Studenten	0	2	1	3	1	0	3
Schüler	1	1	1	4		0	2
Unternehm.	0	0	0	0		0	0
Warszawa	0	2	0	3		1	3
Wrocław	1	0	1	1		0	1
Śląsk	1	1	3	5	1	0	4
Kraków	0	2	1	0		0	1
Lublin	0	1	0	0		1	0

tu	cm												
	1	2	5	6	7	10	15	20	25	30	50	100	ohne
Einheit	10	3	5	1	1	17	2	5	1	1	12	8	5
Nennungen	10	3	5	1	1	17	2	5	1	1	12	8	5
Mann	2	1	0			4	1	1			1	2	0
Frau	8	2	5	1	1	13	1	4	1	1	11	6	5
bis 20	5	0	3	1		5		1			3	1	1
21-30	1	2	2		1	3	2	1			6	2	3
31-40	2	0	0			3		2		1	0	3	0
41-50	2	1	0			3		1			1	2	1
>50	0	0	0			2		0			2	0	0
Grundsch.	3	0	1			2		0			2	1	1
Berufssch.	0	0	0			0		0			0	0	1
Abitur	5	1	4	1	1	13	1	3			9	5	3
H-G	2	1	0			1		1	1	1	0	2	0
H-N	0	1	0			1	1	1			1	0	0
Arbeiter	0	0	0			0		0			0	0	1
Angestellte	5	2	0			9	1	3	1	1	6	4	1
Studenten	2	1	4	1	1	6	1	2			4	2	2
Schüler	3	0	1			2		0			2	1	1
Unternehm.	0	0	0			0		0			0	1	0
Warszawa	3	1	0		1	2	1	3	1	1	3	4	2
Wrocław	0	0	1			3		1			2	2	0
Śląsk	6	2	3	1		9	1	1			6	1	2
Kraków	1	0	1			3		0			0	1	1
Lublin	0	0	0			0		0			1	0	0

tu	m													mm								
	0	0,5	1	2	3	5	7	10	15	20	30	50	100	ohne	0	1	2	3	5	10	40	ohne
Einheit	7	2	53	15	5	20	1	14	3	8	1	3	5	5	41	23	2	4	4	6	1	2
Mann	5	0	17	11	2	8	1	8	1	1		1	2	3	21	4		1	1	3		1
Frau	2	2	36	4	3	12		6	2	7	1	2	3	2	20	19	2	3	3	3	1	1
bis 20	4	0	12	3	0	2		5	0	2		1	1	1	9	9	1	0	1	0		0
21-30	2	0	20	4	3	8		8	2	3	1	2	3	2	18	7		1	3	2		0
31-40	1	1	10	3	1	4		0	0	1		0	1	1	7	3		1	0	2	1	1
41-50	0	1	5	3	0	2	1	1	1	0		0	0	1	3	4		1	0	2		0
>50	0	0	6	2	1	4		0	0	2		0	0	0	4	0	1	1	0	0		0
Grundsch.	4	0	3	3	0	2		3	0	1		1	0	0	8	4		0	1	1		1
Berufssch.	0	0	1	0	1	1		0	0	0		0	0	0	5	1		0	0	0		0
Abitur	2	2	34	6	2	9	1	9	2	6	1	2	3	4	19	11	2	3	3	5		0
H-G	0	0	9	3	2	7		2	1	0		0	2	0	7	3		1	0	0		0
H-N	1	0	6	3	0	1		0	0	1		0	0	1	2	3		0	0	0	1	1
Arbeiter	0	0	4	0	0	1		0	0	0		0	0	0	3	0		0	1	1		0
Angestellte	1	1	21	8	4	13		4	2	3		2	2	1	16	9	1	3	0	3	1	1
Studenten	2	0	24	3	1	3		6	1	4	1	0	3	4	13	8	1	0	2	2		0
Schüler	4	0	3	3	0	1		4	0	1		1	0	0	8	5		0	1	0		1
Unternehm.	0	1	0	1	0	1	1	0	0	0		0	0	0	0	0		1	0	0		0
Warszawa	1	0	15	3	3	8	1	4	1	2		0	2	1	19	8	1	2	1	1		1
Wrocław	0	0	6	5	1	4		1	1	2		1	0	1	1	3		0	0	1		0
Śląsk	4	0	20	4	0	2		6	0	3		2	2	3	13	10	1	2	3	3		1
Kraków	1	2	8	0	0	3		2	0	1		0	0	0	6	2		0	0	1	1	0
Lublin	1	0	6	3	1	3		1	1	0	1	0	1	0	2	0		0	0	0		0

tutaj	cm																
	0	1	2	3	4	5	6	7	10	15	18	20	25	30	50	100	ohne
Einheit	3	16	1	2	1	10	1	1	22	3	1	8	1	2	5	6	3
Mann	1	5		1		3			8	0		3		0	1	0	0
Frau	2	11	1	1	1	7	1	1	14	3	1	5	1	2	4	6	3
bis 20	1	3		0		2	1		5	0		3		0	2	0	1
21-30	1	6	1	2		5		1	5	1	1	1	1	2	2	2	2
31-40	1	3		0	1	3			4	0		2		0	1	2	0
41-50	0	3		0		0			2	0		0		0	0	2	0
>50	0	0		0		0			6	1		2		0	0	0	0
Grundsch.	1	3		0		0			3	0		1		0	1	0	1
Berufssch.	0	0		0		0			0	0		0		0	0	0	0
Abitur	2	7	1	2	1	8	1	1	12	3	1	6	1	2	3	4	2
H-G	0	5		0		1			3	0		0		0	1	2	0
H-N	0	1		0		1			4	0		1		0	0	0	0
Arbeiter	0	0		0		0			1	0		0		0	0	0	0
Angestellte	1	9		0	1	5			12	2	1	4		1	1	4	0
Studenten	1	4	1	2		5	1	1	6	1		2	1	1	3	2	2
Schüler	1	3		0		0			3	0		1		0	1	0	1
Unternehm.	0	0		0		0			0	0		1		0	0	0	0
Warszawa	0	7		2		2		1	7	1		3	1	0	1	3	1
Wrocław	0	0		0		0			2	1		3		1	2	2	0
Śląsk	1	7	1	0	1	7	1		9	1	1	2		0	2	0	2
Kraków	2	1		0		1			3	0		0		0	0	0	0
Lublin	0	1		0		0			1	0		0		1	0	1	0

tutaj	m																
Einheit	0	1	1,5	2	3	5	7	10	15	20	30	50	60	100	200	2500	ohne
Nennungen	5	44	1	11	5	26	1	19	1	1	1	1	1	3	1	1	7
Mann	4	17		5	3	13	1	12						2			2
Frau	1	27	1	6	2	13		7	1	1	1	1	1	1	1	1	5
bis 20	3	10		2	1	4		7		1		1		1			1
21-30	1	14	1	7	2	9		7	1					2	1		3
31-40	1	10		1	0	3		2					1	0			2
41-50	0	6		1	0	5	1	2		1				0		1	1
>50	0	4		0	2	5		1						0			0
Grundsch.	3	5		2	0	4		3				1		0			0
Berufssch.	0	2		0	1	0		0						0			0
Abitur	1	24		7	3	10	1	9	1	1				3	1	1	5
H-G	0	10		0	1	10		5		1				0			1
H-N	1	3	1	2	0	2		2					1	0			1
Arbeiter	0	4		0	0	0		0						0			0
Angestellte	1	23	1	4	3	16		8		1			1	0		1	3
Studenten	1	11		4	2	5		8	1	1				2	1		4
Schüler	3	6		2	0	3		3				1		1			0
Untermehm.	0	0		0	0	1	1	0						0			0
Warszawa	1	17		3	3	10	1	8		1				1	1		1
Wrocław	0	3		2	0	6		3						0		1	3
Śląsk	3	14		3	1	5		8		1		1		1			3
Kraków	0	5		2	0	3		0					1	0			0
Lublin	1	5	1	1	1	2		0	1					1			0

tutaj	mm										
Einheit	0	1	2	3	5	6	10	20	50	100	ohne
Nennungen	35	19	6	1	5	1	6	1	2	1	4
Mann	15	4	0		2		1		0	1	1
Frau	20	15	6	1	3	1	5	1	2		3
bis 20	7	8	3		1	1	1		1		0
21-30	16	7	1		2		2		0	1	1
31-40	6	1	1	1	0		2		1		1
41-50	3	2	1		2		1	1	0		1
>50	3	1	0		0		0		0		0
Grundsch.	7	4	1		1		0		0		1
Berufssch.	5	1	0		0		0		0		1
Abitur	20	12	3	1	4	1	3	1	2	1	1
H-G	3	0	0		0		2		0		0
H-N	0	2	1		0		1		0		1
Arbeiter	4	0	0		1		0		0		1
Angestellte	9	5	2	1	2		4	1	1		2
Studenten	13	9	2		1	1	2		1	1	0
Schüler	6	4	2		1		0		0		1
Untermehm.	2	0	0		0		0		0		0
Warszawa	12	3	3		1		3		0		2
Wrocław	1	3	1		1		0	1	0	1	0
Śląsk	14	11	2	1	1	1	2		1		1
Kraków	6	2	0		2		1		1		1
Lublin	2	0	0		0		0		0		0

wokoło	m															
Einheit	1	2	3	4	5	6	8	10	11	15	20	25	30	45	50	100
Nennungen	16	20	10	2	32	1	1	43	1	12	18	2	6	1	19	23
Mann	5	5	2	1	11			21		7	4	0	1	1	10	9
Frau	11	15	8	1	21	1	1	22	1	5	14	2	5		9	14
bis 20	3	5	2	0	8			13		3	2	0	2	1	6	7
21-30	3	7	6	0	13	1		17	1	6	11	1	1		2	12
31-40	4	4	0	2	8		1	4		0	4	0	2		4	0
41-50	4	2	0	0	3			7		2	1	1	0		2	2
>50	2	2	1	0	0			1		1	0	0	1		5	2
Grundsch.	1	2	1	0	4			6		1	1	0	0	1	5	5
Berufssch.	4	0	0	0	1			1		0	0	0	0		0	1
Abitur	7	11	8	1	18	1		29	1	7	12	2	3		7	15
H-G	2	4	1	0	7			2		3	5	0	1		5	1
H-N	2	3	0	1	2		1	5		1	0	0	1		2	1
Arbeiter	1	0	0	0	0			2		0	0	0	0		1	1
Angestellte	12	11	2	2	15		1	14		6	10	1	4		10	7
Studenten	2	7	6	0	13	1		18	1	5	7	1	1		2	10
Schüler	1	2	0	0	4			7		1	1	0	1	1	5	5
Untermehm.	0	0	0	0	0			2		0	0	0	0		1	0
Warszawa	9	7	4	0	11		1	13	1	3	8	1	1		4	3
Wrocław	1	2	1	0	0			6		3	1	0	1	1	7	3
Śląsk	4	6	4	1	13	1		19		3	5	0	3		6	13
Kraków	2	3	1	1	6			3		0	2	1	1		1	3
Lublin	0	2	0	0	2			2		3	2	0	0		1	1

wokoło	m								
Einheit	150	200	300	400	500	1000	2000	2500	ohne
Nennungen	2	4	1	1	7	2	1	1	10
Mann	0	2	1	1	4				2
Frau	2	2			3	2	1	1	8
bis 20	1	1			1	1			2
21-30	0	3	1		4				5
31-40	1	0			1			1	1
41-50	0	0			1				2
>50	0	0		1	0	1	1		0
Grundsch.	1	1			1				1
Berufssch.	0	0		1	0				0
Abitur	0	3	1		4	2	1	1	8
H-G	1	0			2				0
H-N	0	0			0				1
Arbeiter	0	0			1				0
Angestellte	1	0		1	3	1	1	1	3
Studenten	0	3	1		2	1			6
Schüler	1	1			1				1
Untermehm.	0	0			0				0
Warszawa	0	2		1	5		1		4
Wrocław	1	0			0	1			2
Śląsk	1	2			1	1			4
Kraków	0	0	1		0			1	0
Lublin	0	0			1				0

wysoko	km																	mag.	
Einheit	1	2	3	4	5	7	10	12	20	40	100	300	435	1000	3000	5000	8000	ohne	
Nennungen	6	2	4	1	4	1	5	1	1	1	3	1	1	2	1	1	1	2	7
Mann	1	1	2	1	3		2		1	1	1			1				1	1
Frau	5	1	2		1	1	3	1			2	1	1	1	1	1	1	1	6
bis 20	3	0	0		0		0				2	1		1		1		0	4
21-30	1	2	2	1	3	1	3	1			1			1			1	0	1
31-40	0	0	0		0		0				0			0	1			1	2
41-50	2	0	2		1		1				0			0				1	0
>50	0	0	0		0		1		1	1	0		1	0				0	0
Grundsch.	3	0	0		0		0				0			1		1		0	2
Berufssch.	0	0	0		0		1				0			0				0	0
Abitur	2	2	3		4		2	1	1		3		1	1			1	1	4
H-G	1	0	1	1	0	1	1				0			0				0	1
H-N	0	0	0		0		1			1	0			0	1			1	0
Arbeiter	0	0	0		0		0				0			0				0	0
Angestellte	2	0	2	1	0	1	3		1	1	0		1	1				2	2
Studenten	1	2	2		3		2	1			3			0			1	0	2
Schüler	3	0	0		0		0				0	1		1		1		0	2
Untermehm.	0	0	0		1		0				0			0				0	1
Warszawa	2	0	1		0		2		1		1			0			1	2	2
Wrocław	1	0	1		2	1	1			1	0		1	1				0	0
Śląsk	3	2	1		1		1	1			2	1		1		1		0	4
Kraków	0	0	0		0		0				0			0	1			0	1
Lublin	0	0	1	1	1		1				0			0				0	0

wysoko	m																				
Einheit	2	3	4	5	7	8	10	15	20	30	40	50	60	100	150	200	250	300	400	420	500
Nennungen	15	20	4	15	4	1	49	8	20	15	6	12	1	35	1	4	1	7	2	1	4
Mann	5	9	1	5	1		19	3	5	6	2	6		13		2		4	1		1
Frau	10	11	3	10	3	1	30	5	15	9	4	6	1	22	1	2	1	3	1	1	3
bis 20	7	5	0	1	0		11	2	6	3	2	2	1	7		1		2	1	1	0
21-30	4	9	2	6	4	1	17	3	3	7	3	7		13	1	2	1	2	0		0
31-40	3	2	2	3	0		13	2	7	2	0	1		9		1		1	0		1
41-50	1	1	0	2	0		7	1	3	0	0	1		4		0		1	1		2
>50	0	2	0	3	0		1	0	0	3	1	1		2		0		1	0		1
Grundsch.	4	5	0	1	0		8	0	1	2	0	1	1	3		0		1	1	1	0
Berufssch.	0	1	0	0	0		2	0	1	1	0	1		0		0		0	0		0
Abitur	7	9	2	7	4	1	27	6	13	8	4	9		22	1	3	1	5	1		3
H-G	3	2	1	5	0		9	1	5	1	2	0		6		0		1	0		1
H-N	1	3	1	2	0		3	1	0	3	0	1		4		1		0	0		0
Arbeiter	0	1	0	0	0		4	0	1	0	0	0		1		0		1	0		0
Angestellte	7	9	2	10	1		23	4	8	5	3	5		16		1	1	3	0		4
Studenten	3	5	1	4	3	1	13	4	8	8	3	6		15	1	3		2	0		0
Schüler	5	5	0	1	0		7	0	2	1	0	1	1	3		0		1	1	1	0
Untermehm.	0	0	0	0	0		2	0	1	0	0	0		0		0		0	1		0
Warszawa	5	6	3	6	3		17	5	8	7	3	3		11		3		2	1		2
Wrocław	0	2	0	2	0	1	4	0	1	1	1	3		4		0		2	0	1	1
Śląsk	8	7	0	4	1		19	3	6	4	1	4	1	14	1	1	1	2	1		0
Kraków	0	4	1	1	0		6	0	3	1	0	1		3		0		1	0		1
Lublin	2	1	0	2	0		3	0	2	2	1	1		3		0		0	0		0

wysoko	m												
	700	800	1000	1200	1500	2000	2600	4000	5000	8000	10000	20000	ohne
Einheit	1	1	9	2	2	4	1	2	1	3	2	1	9
Nennungen	1		3	0	1	0		1		0	1		3
Mann		1	6	2	1	4	1	1	1	3	1	1	6
Frau			2	1	0	2	1	0		2	1		2
bis 20	1	1	5	0	0	1		0	1	0		1	3
21-30			1	0	1	0		1		0			1
31-40			0	1	0	0		1		0			1
41-50			1	0	1	1		0		1	1		1
>50			1	0	0	2		0		1			3
Grundsch.			1	0	0	0		0		0			1
Berufssch.			1	0	0	0		0		0			1
Abitur	1	1	6	2	2	1	1	2	1	2	1	1	3
H-G			0	0	0	1		0		0	1		0
H-N			1	0	0	0		0		0			2
Arbeiter			1	0	0	0		0		0			1
Angestellte		1	4	1	2	1		1		1	1		3
Studenten	1		3	1	0	1	1	1		1	1	1	2
Schüler			1	0	0	2		0		1			3
Untermehm.			0	0	0	0		0		0			0
Warszawa	1		1	0	0	0		0		0	1		3
Wrocław			2	0	0	1		1	1	1			1
Śląsk			3	1	0	3	1	1		2	1	1	4
Kraków		1	3	1	2	0		0		0			1
Lublin			0	0	0	0		0		0			0

**Bayerische
Staatsbibliothek
München**